



HSK – königlich in Fantasie und Logik

aktuell

1/2010



Hamburger Schachklub von 1830

◆
**Berichte und
Tabellen zum
Klubturnier 2009**

◆
**Berichte zur
Bundesliga**

◆
Ausschreibungen

◆
Termine



Gruppenbild der Klubturnier-Preisträger 2009

◆
**Schachwoche im
Elbe Einkaufszentrum**

23. - 30. April 2010

◆
**HSK Jugendreise
nach Husum**

15. - 22. Mai 2010

Zu diesem Heft

Mitglieder

Runde Geburtstage und Jubiläen im 2. Quartal 2010 4
 „rin un rut“ 6
 in memoriam Wolfgang Hüttmann 8
 Abschied von Kristian Finck 11
 in memoriam Hans Szymczak 11
 ChZ-Preis 2010 12
 Kurznachrichten 14
 Chessbase Fritz & Fertig 4 17

Bundesliga

Wehmut beim Start in die 30. Bundesliga-Saison 18
 In Bremen stärker als erwartet 23
 Schwarzes Wochenende 29
 Mäßiger Saisonstart für HSK 2 34
 1. FBL, Start mit Niederlage und Sieg 36
 ChessBase Fritz 12 39
 Lange Fahrt, viele Punkte = Alles richtig gemacht 43
 HSK 1 – SV Medizin Erfurt 48
 Heißes Nordderby 52

Klubturnier 2009

Klubmeister 2009: Markus Lindinger 55
 A-Klassen 56
 B-Klassen 57
 C-Klassen 62
 D-Klassen 66
 E-Klassen 67
 Die Jugend überzeugt im Klubturnier 68

Berichte

Allerheiligen in Stockholm 72
 Hamburger Senioren Einzelmeisterschaft 74
 Schachhaus Mädlar 77

Jugendschach

Hamburger Schulschachmeisterschaften 78
 DVM U20 in Chemnitz 83
 DVM U12 - Edelmetall im Schnee 86

Ausschreibungen

12. Senioren Schnellschachturnier 94
 Sekt oder Selters Turniere 95
 Offenes Turnier 96
 Schach lernen in den Frühjahrsferien 97
 HSK Jugendreise nach Husum 98
 9. und 10. HSK TOP Training (ML) 100

Termine

Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK 102
 Terminkalender allgemein 103
 Aufnahmeantrag 107
 Springer Bio-Backwerk 108

3 Auflage: 800, Erscheinungsdatum: 05. Februar 2010

Herausgeber:

Hamburger Schachklub von 1830 e.V.
HSK Schachzentrum
Schellingstr. 41 - 22089 Hamburg
Tel. 20 98-14 11 Fax 20 98-14 12
 S-Bahn bis Wandsbeker Chaussee,
 U-Bahn bis Ritterstraße,
 Schnellbus 36, Bus 261 bis Maxstraße

Homepages: www.hsk1830.de
 (G. Joppe)
www.hskjugend.de
 (Philipp Scholz)

1. Vorsitzender: Christian Zickelbein
 Buchwaldstr. 36 - 22143 Hamburg
 Tel. 040 / 677 22 80 Fax 040 / 677 33 82
 Mobil 0171 / 456 71 72
 Email: ChZickelbeinHSK@aol.com

Spieltage: Di, Mi, Do, Fr ab 19 Uhr und n.V.
 freie Partien, Einzel- und Mannschaftsturniere
 Di, Do, Fr Kinder- und Jugendtraining ab 16 Uhr

Mi + Do ab 19 Uhr: Training besonders für Erwachsene

Beitrags- u. Geschäftskonto: Kto-Nr.: 397 122 207
 Postbank Hamburg (BLZ 200 100 20)
Spendenkonto: Kto-Nr.: 1216 / 120 806
 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)
Veranstaltungskonto: Kto-Nr.: 1216 / 132 686
 Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

Redaktion: Helge Hedden, Andreas Schild,
 Christian Zickelbein
Vertrieb: Klaus Hadenfeldt, Schulschachgruppen

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Andreas Albers, Reinhard Ahrens, Arne Bracker, Klaus
 Hadenfeld, Elke Hüttmann, Gerd Joppe, Michael Lucas,
 Jade Schmidt, Stefan Sievers, Eva Maria Zickelbein,

Fotos + Arthur Hofmeier, Andreas Albers, u.a.
Archiv: Eva Maria Zickelbein

Druck: Dietrich GmbH SB-Kopie/ Offsetdruck
 44 38 33
 Rentzelstr. 36-48, Rentzel-Center,
 20146 Hamburg

AKTUELL 2/2010 erscheint im Mai 2010

Liebe Mitglieder und Freunde,

die heutigen Massenspeicher sind Fluch und Segen zugleich: Einerseits ermöglichen sie die langfristige Aufbewahrung vieler Dokumente und andererseits dokumentieren sie aber auch unbarmherzig „Verbesserungswürdiges“ über einen langen Zeitraum. Beim Schreiben dieser Zeilen habe ich mich auch zunächst an dem orientiert, was ich vor einem Jahr schrieb, wollte eigentlich zitieren, doch der Umfang des Zitierenswerten war dann so umfangreich, dass ich eigentlich hätte schreiben können:

Liebe Mitglieder und Freunde,
siehe Vorwort von **aktuell 1-2009**.

Doch so einfach wollte ich es mir dann auch nicht machen und lieber das hervorheben, was uns in letzter Zeit schachlich beschäftigt hat. Wer dennoch neugierig geworden ist, was vor einem Jahr in der Einleitung geschrieben wurde, den verweise ich auf unser so vorzüglich von Gerd Joppe aufbereitetes **aktuell** Archiv auf unserer Internetseite. Mancher hat aber sicher auch noch das Heft zur Hand und wer völlig „Blank dasteht“ und neugierig geworden ist, dem bin ich gerne bereit, diese eine Seite per Mail zu kommen zu lassen (Speicherung macht's eben möglich!).

Den Hauptteil dieses Heftes nehmen Berichte zur Herren- und Frauen- Bundesliga ein. Ein Teil der Berichte sollte eigentlich schon im letzten Heft des vergangenen Jahres **aktuell**(!) veröffentlicht werden, doch der Umfang der HMM-Seiten ließ diesen nicht mehr zu. Dafür gibt es jetzt umso mehr: Alles von der ersten bis zur aktuellen Runde im Zusammenhang – der „Familie“ Zickelbein und Jade Schmidt sei Dank!). Ein fleißiger und „frischer“ Schreiber ist auch Andreas Albers („Reise nach Stockholm“, s. S. 72, 2. Bundesliga, FBL und Bericht zur deutschen U12 Vereins-Mannschaftsmeisterschaft).



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

Immer wieder ein Highlight im ersten Jahreshaft sind Stefan Sievers Reiseberichte zur deutschen Vereinsmeisterschaft der U20-Spieler (siehe Seite 83). Nicht nur dafür gebührt ihm unser Dank, sondern auch für seinen Einsatz zur Förderung unserer Nachwuchsspieler. Zweimal deutscher Meister und zweimal Vizemeister in den vergangenen vier Jahren sind ein beeindruckendes Ergebnis. Aber neben dem schachlichen Erfolg bleiben den „erwachsenen“ Jugendlichen sicherlich auch die gemeinsamen Reiseerlebnisse mit Stefan im Gedächtnis haften.

Einer der glorreichen DVM U20-Meister, unser FSJler Arne Bracker, analysiert in seinem Bericht das Abschneiden der „noch jüngeren“ Spieler in unserem zurückliegenden Klubturnier (siehe Seite 68). Ein Schwerpunkt seiner FSJ-Tätigkeit ist ja gerade die Nachwuchsarbeit im HSK. Wer kann also besser als er beschreiben und bewerten, was die Jüngsten im Klubturnier geleistet haben? Wie gewohnt schickt Klaus Hadenfeldt seinen Kurzbericht zu seiner Klubturniergruppe (s.S. 64). Und zu guter Letzt gebührt natürlich auch unserem Hauptschreiber, Christian Zickelbein, Dank für so viele Beiträge im Heft. Ohne ihn gäbe es vermutlich viele der zurückliegenden und kommenden Ausgaben nicht!

Zum Ende dieser Zeilen kann ich es doch nicht lassen und etwas zitieren, was ich mir vor einem Jahr als Abschlusssatz überlegte:

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2010, viel Spaß beim Schachspielen und dem HSK die gemeinsame Bewältigung der Vorhaben, die letztlich auch den guten Ruf des HSK in der Schachgemeinde ausmachen.

Ihr Andreas Schild

Runde Geburtstage und HSK Jubiläen im 2. Quartal 2010



13.05.92

Malte Colpe (18, 8 Jahre Klubmitglied)

Im Klubturnier 2009 hat Malte ungeschlagen mit 5 ½ aus 7 die A2 gewonnen, konnte dann aber, schwer erkältet, zum Halbfinale um die Klubmeisterschaft nicht antreten. „Meister“ aber wurde er 2009 doch noch: Deutscher Vereinsmeister U20 mit unserem Top-Jugendteam.

In unserer Oberliga ist er inzwischen auch angekommen, mit 3 aus 4 gehört er zu den Leistungsträgern der Mannschaft. Sein Trainer Merijn van Delft hält große Stücke auf ihn – und wir alle auch!



27.04.70

Jan Meder-Eggebert (40, 1)

Gegen Ende der letzten HMM-Saison ist Jan nach über zehn Jahren Turnierpause in den Klub zurück gekehrt und hat nicht nur meiner Mannschaft HSK 18 geholfen, vom Aufstieg zu träumen, sondern hat sich auch ehrenamtlich bei unseren Veranstaltungen in Einkaufszentren engagiert: Vom Aufbau der Szene über den Schachunterricht, das Training und einige Beratungspartien bis hin zur Kommentierung der Simultanvorstellungen unserer Großmeister – Jan war „der Meder für alles“, eine große Verstärkung für unser Team und für mich eine große Entlastung, für die ich ihm noch heute sehr dankbar bin.



15.06.70

Robert Johnsson (40, 1,5)

Nach drei Zügen schon das Victory-Zeichen und ein Gambit auf dem Brett: Robert ist ein optimistischer und kreativer Mensch! In seiner Jugend war er mit der Schule in Ekeby, gemeinsam mit GM Tiger Hillarp Persson, Schwedischer Schulmannschaftsmeister, auch mit unserem früheren Bundesliga-Spieler Harry Schüssler hat er gespielt. Doch er entschied sich für eine berufliche Karriere und hat nun wenig Zeit fürs Schachspiel. Aber wenn er am Brett sitzt, brennt's!



26.06.70

Jamshid Atri (40, 12)

Ein Zitat von Georgios Souleidis' Blog „Entwicklungsvorsprung“ als Geburtstagsgeschenk: „Der titellose und in Hamburger Kreisen für seine Blitzkünste gefürchtete Iraner Jamshid Atri gewann das internationale und hochkarätig besetzte Blitzturnier, das im Rahmenprogramm stattfand. Mit den Tücken des Schweizer Systems vollends vertraut, ließ sich der listige Jamshid erst nach hinten fallen, um dann explosionsartig an allen Titelträgern vorbei zu rauschen. Also, für alle die demnächst im Hamburger Klubhaus weilen: Achtet auf den Mann mit der Kappe und dem dunklen Aussehen. Beim Blitzen versteht er keinen Spaß.“



22.04.60

Jan Zierott (50, 22)

Wenn Stanis Mannschaft, in der Jan seit einigen Jahren spielt, vor der Frage stand, ob sie in Ruhe in der Kreisliga spielen oder unter Druck in der Bezirksliga suchen soll, gehört Jan immer zu denen, die für die Herausforderungen plädieren. Am Schachbrett ist der Lehrer immer noch bereit (und in der Lage!) zu lernen: Im Klubturnier ist er wieder in die B-Klasse aufgestiegen, und mit Stanis HSK 20 will er zurück in die Bezirksliga: zuverlässig, konzentriert, engagiert und hilfsbereit – ein Schachfreund eben, nicht nur der Figuren, sondern auch seiner Mitspieler.

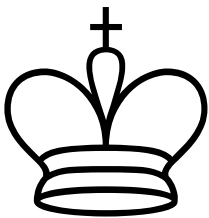
10-jährige Vereinszugehörigkeit

**Stefan Hilmer (41 Jahre, Mitglied seit 01.05.2000)**

Vor zehn Jahren ist Stefan Hilmer aus Sympathie für den Klub unser Mitglied geworden. Damals hat er noch gelegentlich in seinem Heimatverein TSV Wietzendorf Schach gespielt, inzwischen ist er von der Debeka zu einer Hamburger Softwarefirma gewechselt und hat gar keine Zeit mehr fürs Schachbrett. Aber seine für uns wichtige fördernde Mitgliedschaft im Klub besteht bis heute. Wir danken ihm und hoffen, dass er eines Tages wieder Zeit fürs Schachspiel findet und vielleicht wenigstens einmal bei einer unserer Simultanveranstaltungen vorbeischaut?

**Lars-Arne Schrothe (26, 01.05.2000)**

Als Milton Fernandes 2006 mit einer jungen Mannschaft in der Kreisklasse startete, holte er auch Lars-Arne in sein Team. Gemeinsam stiegen sie sofort in die Kreisliga auf, für den Sprung in die Bezirksliga brauchten sie drei Spielzeiten, aber nun sind sie angekommen. Lars-Arne hat im letzten Jahr nur noch ein Remis beitrugen, „El Cattivo“ kommt nachts nicht mehr gut nach Kiel zurück, wo er seit Jahren studiert. Aber in der neuen Saison hoffen der Teamchef auf mehr Einsätze – und wir mit ihm auf ein Wiedersehen.

**Matthias Schulte (23, 06.05.2000)**

Wir vermissen ihn im Klub, aber es gibt gute Gründe, warum er uns fehlt: Matthias schließt zurzeit sein Mathematik-Studium in Clausthal-Zellerfeld ab, die Prüfungen hat er schon hinter sich, die Diplom-Arbeit soll im Frühjahr stehen. Vielleicht dürfen wir hoffen, ihn in der zweiten Hälfte der HMM noch einmal am Brett zu sehen? Aber vermutlich wird es konzentriert mit einer Dissertation weitergehen – zur Entspannung aber, Matthias, seien ein paar Turnierpartien in Hamburg empfohlen!

„rin un rut“

Dieser aus der ländlichen Geschäftswelt geklaute Titel für unsere traditionelle Rubrik ist mit einem Augenzwinkern geschrieben – und soll bitte auch so gelesen werden. Tatsächlich sind unsere Abschiedsgrüße meist mit Wehmut verbunden, und natürlich wollen wir alle, die zu uns finden, nicht wieder hergeben: Für sie soll eher gelten: einmal rin, immer drin! Oder, wie es IM Hannes Langrock formuliert hat: "Einmal HSK, immer HSK!"

Wir verabschieden fünf ehemalige Mitglieder ...

Oscar Bartz (12) war fast fünf Jahre bei uns und hat sich nun für Basketball und Handball entschieden – als sportlichen Ausgleich zur konzentrierten Schularbeit im Gymnasium Eppendorf. Es war schön mit Oscar, ich werde ihn ebenso vermissen wie seine Mutter Sonja Perk-Bartz und ihre kreativen Ideen für die Präsentation des Klubs.

Hossein Fasahat (52) ist vor gut zwei Jahren als Aktiv Jobber zu uns gekommen und hat als Landsmann von Jamshid Atri seine Spielstärke schnell gesteigert. Auch nach Ablauf seines Engagements hat er bei unseren Veranstaltungen in den Einkaufszentren ehrenamtlich mitgearbeitet. Nun ist er wieder in seine Heimat, den Iran, zurückgekehrt.

Dr. Martin Kittlitz (52) ist vor sieben Jahren vom Volksdorfer SK zu uns gekommen, weil er „noch einmal angreifen“ wollte. Er spielte sich auch schnell in unser Oberliga-Team, aber dann ließ ihm seine juristische Karriere immer weniger Zeit für ernsthaftes Schachspiel und inzwischen findet er beim Laufen einen sportlichen Ausgleich zur langen Berufsarbeit. Sein Abschiedsbrief endet mit dem Versprechen, eines Tages zurückzukehren, wenn denn wieder Zeit fürs Schachspiel sein wird.

(ChZ)

Renate Sauerwald (67) hat uns während unserer Schachwoche im März 2001 im HEW Kundenzentrum „gefunden“. Sie hat an dem Lehrgang, den wir damals beworben haben, teilgenommen und hatte die schöne Fähigkeit, die eigene Freude auch andere spüren zu lassen – wir haben selten so viele Mitglieder in einem Lehrgang gewonnen wie nach „ihrem“. Nun verlässt uns Renate aus gesundheitlichen Gründen, und wir wünschen ihr alles Gute!

Manfred Woynowski (59) vom FC St. Pauli hatte sich nach der Teilnahme am Klubturnier 2008 zu einer Gastmitgliedschaft entschlossen, doch nun hat er festgestellt, dass er kaum Zeit hat, das Trainingsangebot, das ihn angezogen hatte, überhaupt wahrzunehmen, bietet doch sein eigener Klub inzwischen auch zwei Spiel-tage. Aber die gute Schachfreundschaft bleibt bestehen, das Jubiläums-Open von 10. bis 18. Juli 2010 wird sie befestigen!

... und begrüßen acht neue Mitglieder

Witali Abram (30) hat sich ohne jede Turnier-erfahrung in das 7. Hamburger Weihnachts-open gewagt und ist mit 2 aus 7 nicht einmal leer ausgegangen - seine Freundin Bessie Gröning hatte ihm Mut gemacht. Nun steht er im Kader unserer Mannschaft HSK 27 und packt mit an, wo Hilfe gebraucht wird. Am 20. Februar feiert Witali einen „runden“ Geburtstag, doch da er erst seit dem 1. Januar Mitglied ist, haben wir ihn im letzten Heft 5/2009 noch nicht feiern können: Das sei jetzt getan!

Philipp Fuhrmann (5) ist nun unser jüngstes Mitglied. Bei der Einführung des Königsgambits im HSK Kindergarten entdeckte er, wie Weiß nach 2...exf4 mit 3.Sf3 sich zugleich entwickeln und seinen aufgerissenen Königsflügel sichern kann. Und weil sein großer Bruder Daniel bei den HJET die U10 mitspielt, ist er ganz mutig auch schon dabei!

Mark Ronkine (5) haben wir im Billstedt Center entdeckt – oder genauer: seine Mutter hat uns entdeckt und wir haben ihr geraten, uns mit ihrem Sohn im HSK Kindergarten zu besuchen. Eigentlich schien Mark seinen Eltern noch zu jung, aber über die Weihnachtstage hat sein Vater Vladimir dann doch mit ihm gespielt und eine solche Begeisterung ausgelöst, dass Mark, nur einen Monat älter als Philipp, seit Januar regelmäßig und mit vielen Wortbeiträgen an unserem Training teilnimmt – zur Freude der Trainer.

Jakob Leon Pajeken (6) ist nur ein halbes Jahr älter als Mark und Philipp, aber er tummelt sich schon länger mit Lust und Erfolg auf den Schachbrettern als die beiden: Kein Wunder, ist doch sein Vater FIDE-Meister und A-Trainer. Nach dem Start in die HJET war eigentlich zum Ausgleich ein Rodelsonntag angesetzt, aber Jakob entschied sich für ein U8 Turnier der Niedersächsischen Jugendserie in Delmenhorst und wurde mit 5 ½ aus 7, betreut von seiner Mutter (!), Zweiter. Auch Lennart Meyling fährt gelegentlich mit Jakob zu solchen Turnieren übers Land: Die beiden machen vor, was auch andere machen sollten.

Christoph Rothe (12) kommt aus dem Gymnasium Rahlstedt, aber wer ihn genauer kennt, weiß wo seine schachlichen Wurzeln sind: in der Grundschule Oppelner Straße bei Anke Heffter. Und im Klub trifft er nun seine Freunde aus der früheren Meistermannschaft der Hamburger Grundschulen wieder: Maximilian, Pascal und Richard! Und wir freuen uns, dass wir das ganze Quartett haben!

Salar und Sina Tavakoli (14) sind erst vor fünf Monaten aus Teheran nach Hamburg gekommen, aber sie haben in ihrer Integrationsklasse am Gymnasium Hamm sprachlich schon gute Fortschritte gemacht. In Teheran waren sie in ihrer Schulschachgruppe erfolgreich, und nun wollen sie mehr. Als ich ihnen bei ihrem ersten Besuch im Klub erzählte, dass der iranische

Spitzenspieler Ehsan Ghaem Maghami für ihren neuen Klub in der Bundesliga spielt, strahlten sie: Ehsan kennt jeder, der im Iran Schach spielt. Sie trainieren nun bei Christopher Kyeck und Alexander Bodnar, und natürlich spielen sie auch die HJET mit. In der 1. Runde mussten sie in der U16 gegeneinander spielen: Wer kann den sympathischen Zwillingen das Remis verargen?



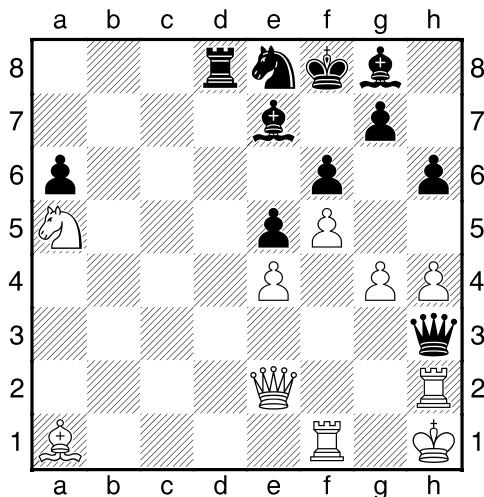
Olaf Türck (35) ist von André Arscholl „entdeckt“ worden: Die beiden spielen gemeinsam beim USC Paloma Tischtennis – und gelegentlich haben sie auch ein paar freie Schachpartien miteinander gespielt. Da André wusste, dass es in seiner in die Kreisliga aufgestiegenen Mannschaft einen Ausfall gab, lud er Olaf ein, und der hatte Lust, an seine kurze Zeit in einem Kieler Schachverein vor einigen Jahren anzuknüpfen, und innerhalb weniger Tage war er für HSK 17 nachgemeldet und spielte schon in der 1. Runde mit. Dass es für die Mannschaft im Bruderduell und auch für ihn persönlich gegen Lars Hinrich eine Niederlage gab, hat den Spaß nicht verdorben. Wir haben ein engagiertes Mitglied mehr, und Olaf und seine Mannschaft werden mit ihrem Spielertrainer Thomas Stark und ihrem neuen Teamchef Armin Meibauer in einer schweren Saison viel lernen können.

Schachtag am Gymnasium Rissen In memoriam Wolfgang Hüttmann

Text: Christian Zickelbein

Fotos: Elke Hüttmann, Gerd Joppe

Wolfgang Hüttmann war ein begeisterter und guter Schachspieler, ein Amateur im besten Sinn des Wortes: Er hat nie in einem Schachverein gespielt, sein Beruf ließ ihm nur Zeit für das Fernschach. Von 1974 bis 2006 war er Mitglied des Deutschen Fernschachbundes und über diesen Mitglied der ICCF, dem Dachverband der nationalen Fernschachorganisationen. Er spielte Turniere in der Meisterklasse und dort auf internationaler Ebene, also in ICCF-Europa- und Weltturnieren. Er gehörte damit zum besseren Drittel der Fernschachspieler – und konnte den Schülern in der Schachgruppe an der Schule seiner Frau einiges zeigen, wie die schöne Schlusskombination aus einer seiner Partien zeigt.



Weiß scheint mit dem letzten Zug 33.Tg2-h2 den weißen Königsangriff abgewehrt zu haben, aber mit einem schönen Ablenkungsopfer entscheidet Schwarz die Partie: **33...Td2! 34.Sc6 Txe2 35.Txh3 Txe4 36.Sxe7 Kxe7 37.Tg1? Ld5! 38.Kh2 Te2+ 39.Kg3 Sd6** und Weiß sparte das Porto für das verlorene Endspiel **0-1**

Seine Liebe zum Schachspiel hat er viele Jahre in einer freien Arbeitsgemeinschaft Schülerinnen und Schülern vermittelt, auch als er seit 2006 nur noch Zeit für einige Partien Fernschach mit schwedischen Freunden hatte. Mit seiner Schulmannschaft nahm er fast regelmäßig an den Schachwochen im ELBE Einkaufszentrum teil, die der Hamburger Schachklub von 1830 seit zwölf Jahren veranstaltet. Dort habe ich Wolfgang Hüttmann kennen gelernt und war beeindruckt von seinem Engagement für seine Mannschaft, ihrem zugleich ernsthaften und lockeren Spiel sowie ihrem fairen Auftreten, das mir auf sein Vorbild zurückzuführen schien. Dieser Mannschaft und ihrem Trainer habe ich den Sieg im großen Turnier der Hamburger Schulen Rechtes Alsterufer – Linkes Alsterufer 2008 wirklich gegönnt.

Mit den Spenden für das Jugendschach, die der Hamburger Schachklub von den Gästen der Trauerfeier für Wolfgang Hüttmann erhalten hat, wollen wir auch einen Beitrag zur Wiederbelebung seiner Schulschachgruppe leisten. Mit unserem Bericht, illustriert durch Fotos von Elke Hüttmann, wollen wir unsere erste Aktion im Gymnasium Rissen (und mögliche Fortsetzungen) darstellen und zugleich allen Spendern danken – und auch der Schule, dass sie einige Unterrichtsstunden für ein paar Schachstunden „geopfert“ hat. Schachspieler wissen, dass richtige Opfer zum Gewinn führen.

40 Schüler aus den 5. Klassen bis zur S 1 nahmen am Schachtag am 25. November 2009 von 11 bis 14 Uhr teil, und ich hatte nicht den Eindruck, dass es ihnen um die Vermeidung von Unterricht ging, im Gegenteil: Vom Aufbau der Schachbretter in zwei Vierecken für die Simultanvorstellung der beiden Schachmeister

Merijn van Delft und Markus Lindinger bis zum Abbau und Abräumen waren sie mit Lust und Interesse dabei. Viele lernten noch schnell vor ihren Partien, wie man die Züge mitschreiben kann. Nach den Partien analysierten mit den Gästen von Hamburger Schachklub, der Schachvereinigung Blankenese und den Schachfreunden Wedel, wie sie gegen die beiden Bundesligaspieler verloren hatten: Sie haben also nicht nur die Notation gelernt, sondern auch Prinzipielles über Entwicklung der Figuren in der Partieeröffnung und ein paar taktische Tipps für das Mittel und Endspiel erhalten. Talente haben wir viele entdeckt – und besonders gefreut haben wir uns auch über die starke Beteiligung von Mädchen, die in der Hamburger Schachszene sonst seltener sind.



Der Internationale Meister **Merijn van Delft** spielte ebenso wie



der FIDE-Meister **Markus Lindinger** an 20 Brettern simultan – sie schenken ihren Geg-

nern nichts und gewannen alle Partien, allerdings oft erst nach hartem Widerstand. Links verfolgt Ralf Töpfer, der Vorsitzende der Schachfreunde Wedel, die Simultanpartien – auch er stand als Analysator zur Verfügung.



Die Freunde Valentin Grinstein und Max Bartunik aus der Klasse 9b hatten sich Bretter nebeneinander aufgebaut und haben sich lange gut gegen den IM Merijn van Delft gehalten. Sie haben inzwischen auf Einladung der Schachvereinigung Blankenese auch das erste Turnier außerhalb der Schule mitgespielt, das 4. Nikolausturnier „Nördlich gegen Südlich der Osdorfer Landstraße“, traditionell in der Adventszeit ausgetragen: im Vereinshaus THC Rot-Gelb, Hemmingstedter Weg 140, wo die Blankeneser mittwochs ihren regelmäßigen Spieltag haben.



Eingeladen hatte sie Prof. Dr. Bernhard Berking, der Vorsitzende der SchVG

Blankenese und Analysator am Demonstrationsbrett, der dieses Turnier vor vier Jahren ins Leben gerufen hat: Jahr für Jahr treffen sich über 60 Schachfreunde zu diesem freundschaftlichen Wettkampf.

Auch Corinne Pollehn und Johanna Nagel aus der 9b spielten gegen Markus Lindinger, der



während seiner Partien einiges erklärte, aber dennoch auch den Mädchen keine Chance ließ.

Eine Simultanveranstaltung ist eine gute Trainingsmöglichkeit, besonders wenn

gelegentlich ein erfahrener Spieler ins Gespräch gezogen werden kann. Auch Patrick Winkler, der während seiner Schulzeit mit seinem Zwillingenbruder Gerrit Mitglied der Schachmannschaft des Gymnasiums Rissen war, ehrte mit seinem Besuch seinen alten Schachlehrer und beteiligte sich an der gelegentlichen Beratung gegen die Simultanspieler.



Neben den ernsthaften Simultanpartien und ihren Analysen war aber für zwei Gruppen mit je acht Spielern auch noch Zeit für ein Blitzturnier. Die Sieger der Blitzturniere und die besten

Spieler beim Simultanspiel erhielten auch Preise: Schachprogramme und Trainings-DVDs der Hamburger Softwareschmiede ChessBase GmbH, u.a. aus der Fritz & Fertig-Serie. Die Notizen mit den Namen der Preisträger habe ich leider verloren – aber es ging ja auch an diesem Tag nicht primär um Ergebnisse, sondern um den Versuch, die Tradition des Schachspiels am Gymnasium Rissen, die Wolfgang Hüttmann begründet hat, fortzusetzen und seine Schachgruppe wieder ins Leben zu rufen und Nachwuchs für sie zu gewinnen.

Dieser Aufgabe stellt sich Max Bartunik aus der Klasse 9b – er wird die Schachgruppe im Januar voraussichtlich auf Mittwochnachmittag um 17 Uhr verlegen. Wir haben mit unserer Veranstaltung den Kontakt zu den Vereinen in der Nähe der Schule hergestellt: Dr. Bernhard Berking und Heinrich Stoffregen von der Schachvereinigung Blankenese waren ebenso wie Ralph Töpfer von den Schachfreunden Wedel eingeladen dabei, und auch der Hamburger Schachklub ist gern bereit, weiterhin bei außerordentlichen Gelegenheiten zu helfen. Wie freuen uns, auf 5. Klassen aus dem Gymnasium Rissen während der 12. Schachwoche im „ELBE“ vom 23. bis 30. April 2010 oder auf den einen oder anderen weiteren Besuch der Klassen in der Schule. Und wir wollen gern helfen, die Schachspieler der Schule für gute Turniere der Hamburger Jugend- und Schulschachszone zu interessieren. Und wir laden besonders interessierte Spielerinnen und Spieler auch zu unserer HSK Jugendreise nach Husum ein: Vom 15. bis 22. Mai 2010 gibt's viel Spaß, viel zu lernen – auch für Jugendleiter in einer Schulschachgruppe. Hier eine erste kleine Auswahl von Terminen, bei denen wir auf ein Wiedersehen hoffen:

- Hamburger Schulschachpokal am Sonnabend, 27 Februar 2010
- 12. HSK Schachwoche im „ELBE“ vom 23. bis 30. April 2010
- HSK Jugendreise nach Husum vom 15. bis 22. Mai 2010

Abschied von Kristian Finck



12.10.1943 – 01.01.2010

Wir haben schon einmal traurig Abschied von Kristian Finck genommen, im März 2008, als er nach seiner Pensionierung mit seiner Frau in die Heide und später dann nach Schleswig-Holstein zog, wo er in der Neujahrsnacht nach langer schwerer Krankheit gestorben ist. Aber die Nachricht von seinem Tod hat insbesondere die Spieler in seiner Mannschaft erschüttert. Sie haben ihn als Freund und Mannschaftskapitän gern gehabt: Er hat sein Team auch in schwierigen Turniersituationen auch

gegen stärkere Mannschaften immer wieder moralisch aufgebaut – mit Leidenschaft und Witz hat er sie zu erstaunlichen Leistungen „geschrieben“. Es war ein Glücksfall für den Klub, als wir den damals noch aktiven Lehrer im Herbst 1999 auf dem Eilbeker Stadtteilstfest entdeckten. Unser Foto zeigt Kristian beim Senioren-Schnellturnier anlässlich der Feier von Claus Langmanns 60. Geburtstag (2005) – wie gern hätten wir alle ihn noch wenigstens als Gast bei diesen Turnieren in unserem Kreis, auch an den Blitzabenden, wo er mit seiner berühmten „Barmbeker Variante“ und herrlichen Sprüchen oft genug für Heiterkeit sorgte und oft genug auch beachtliche Erfolge feierte. Er war für viele Mitglieder des Klubs ein liebenswerter Gesprächspartner, weit über das Schachbrett hinaus. Klaus Hadenfeldt, seine Nachfolger als Mannschaftskapitän hat seiner Frau geschrieben: „Ihr Mann wird im Hamburger Schachklub unvergessen bleiben. Ich habe ihn als Mannschaftskapitän sehr geschätzt, insbesondere aber als großzügigen und immer hilfsbereiten Freund.“

In memoriam Hans Szymczak



11.06.1933 - 22.01.2010

Unsere Freunde vom TV Fischbek erinnern auf ihrer Homepage an ihr am 22. Januar verstorbenes Mitglied Hans Szymczak, der in seiner Jugend in den 50er Jahren im Klub Schach gespielt hat. Trotz gesundheitlicher Beeinträchtigungen hat er bis zuletzt alle Fischbeker Klubturniere mitgespielt und hatte die feste Absicht, auch in diesem Jahr an den HMM teilzunehmen. Als ich vor einem Jahr im Match TV Fischbek 4 – HSK 18 gegen ihn spielte, schwärmten wir von alten Jugendzeiten im Klub - und dann hatte er mich nach 19 Zügen wunderbaren Spiels in einem Franzosen am, Rand einer Niederlage, ließ mich aber entkommen. Wir trauern mit den Fischbeker Freunden.

Leonard Meise erhält den Christian Zickelbein Preis (AS)



Eigentlich ist die Verleihung des Christian-Zickelbein-Preises ja ein freudiges Ereignis, doch in diesem Jahr kam bei der Ehrung für den Preisträger, Leonard Meise, Wehmut auf. Zu groß war noch

die Betroffenheit um den erst vor knapp einem Jahr so überraschend verstorbenen Leonard, in den der HSK so viel Hoffnung gesetzt hatte, als Jugendtrainer und Betreuer der HSK Jugend die kommende Jugendarbeit entscheidend zu prägen. Wehmut schwang auch in den Worten des Laudators, Andreas Albers, mit, als er noch

einmal Leonards Wirken im Klub beschrieb und auf die großzügige Geste von Leonards Mutter verwies, die anlässlich der Trauerfeier zu Gunsten einer Spende für die Jugendarbeit des HSK gebeten hatte. Diese Spende ermöglichte dem HSK, ein Jugendmannschaftsturnier um den 3. Oktober herum, dem Geburtstag von Leonard Meise, zu veranstalten, zu dem starke U12- und U14-Jugendmannschaften eingeladen worden waren – ganz im Sinne und Stile von Leonard, dem die Förderung begeisterter junger Schachspieler in guten Turnierpartien sehr am Herzen lag. Das Turnier trägt daher auch seinen Namen: Leo-Meise-Gedenkturnier. In Aktuell 5/2009 haben wir darüber einen ausführlichen Bericht (s. Seite 83ff) veröffentlicht.

Aufruf zur Bewerbung um den Christian Zickelbein Preis (AS)



Das persönliche Exemplar für den Preisträger - schwierig zu fotografieren, da ein Blitzlicht die Eingravierung im Glasquader überleuchtet.

Für den Fortbestand des Hamburger Schachklubs ist eine gute Jugendarbeit unerlässlich und es ist eine lohnende Aufgabe! Wer beim Leo-Meise-Gedenkturnier oder z.B. dem gerade beendeten HJET zugeschaut hat, wird von der großen Teilnehmerzahl und der Begeisterung der Jugend für diesen Sport mitgerissen sein. Diese Jugendarbeit zu fördern und dem Vorbild Christian Zickelbeins nachzueifern, ist die Idee des Christian-Zickelbein-Preises. Wir bitten daher alle für den HSK in der Jugendarbeit Tätigen ihre Bewerbung in Betracht zu ziehen und ihre Unterlagen einzureichen. Wer nun meint, mit den bisherigen Preisträgern nicht mithalten zu können, dem sei versichert, dass ein Vergleich mit früheren Preisträgern nicht zu den Beurteilungskriterien gehört. Wichtig ist, dass die vierköpfige Entscheidungskommission von der geleisteten Jugendarbeit überzeugt wird. Dazu müssen schriftliche Unterlagen eingereicht werden.

Christian Zickelbein Preis

Leitgedanken

vergeben für hervorragende Jugendarbeit im HSK oder einer der dem HSK angeschlossenen Schulschachgruppen¹

Wie keine andere Person im HSK hat sich Christian Zickelbein in den vergangenen 50 Jahren für die Nachwuchsarbeit eingesetzt. Trotz seiner vielfältigen Aufgaben im HSK und im deutschen Schachsport war und ist ihm die Nachwuchsarbeit mit Jugendlichen eine Herzensangelegenheit. Vielen Jugendlichen und heutigen Erwachsenen, die durch ihn in der Jugend zum Schachspielen gefunden haben, war er nicht nur ein Vorbild in schachlichen Angelegenheiten sondern auch in manch anderen Lebensbereichen. Bei Vielen hat er mit seinem Wirken zur positiven Persönlichkeitsentwicklung beigetragen. Durch sein Engagement hat Christian Zickelbein nicht nur für HSK immer wieder junge Schachspieler geworben und für eine vielfältige und breite Mitgliederzahl gesorgt, aus deren Reihen auch hervorragende Schachspieler gewachsen sind, sondern auch für die Integration von jungen Menschen in eine Gemeinschaft und so zur positiven Entwicklung unserer Gesellschaft beigetragen.

In Ehrung dieser besonderen Leistung, als bleibende Erinnerung für die Zukunft und als Ansporn für andere, diesem Beispiel nachzueifern, vergibt der HSK zukünftig einmal jährlich den Christian Zickelbein Preis.

Der Preis

Glasquader zum Verbleib im HSK Schachzentrum, in den der Name des Preisträgers und das Jahr der Verleihung eingelasert wird.

Glasquader zum Verbleib beim Preisträger mit seinem Namen und der Jahreszahl der Preisverleihung.

Die Dotierung

750€, davon 500€ zur freien Verfügung des Preisträgers und die restlichen 250€ an die Jugendgruppe, um die sich der Preisträger gekümmert hat, für Gemeinschaft erhaltende Ausgaben, z.B. gemeinsamer Besuch einer Veranstaltung, ein gemeinsames Essen, eine Feier oder Material, das wiederum der Fortentwicklung der Gemeinschaftsarbeit dient.

Der Betrachtungszeitraum

01. Juli bis 30. April des nächsten Jahres (= Preisjahr)

Die Bekanntgabe des Preises

erfolgt am Geburtstag von Christian Zickelbein, am 12. Juni eines Jahres.

Die Verleihung des Preises

findet im Rahmen der Weihnachtsfeier des HSK statt.

Ein Aufruf durch den HSK

zur Bewerbung für den Christian Zickelbein Preis des kommenden Preisjahres erfolgt in der Zeit vom 01. Mai bis zum 30. Juni mindestens einmal auf der Homepage des HSK und in seiner Vereinszeitschrift **aktuell**.

¹ Anmerkung: Preisträger/Bewerber steht hier stellvertretend sowohl für weibliche als auch männliche Personen.

Kurznachrichten

Karsten Müllers neues Buch

Karsten Müller, Bobby Fischer: The Games and Career of the American World Chess Champion, Russell Enterprises 2009, 408 Seiten, kartoniert, 31,95€. Karstens neues Buch war bei der Siegerehrung des Klubturniers auf unserer Weihnachtsfeier neben Fritz 12 der begehrteste Preis. André Schulz veröffentlicht ein interessantes Interview von Johannes Fischer mit dem Autor.

Am 27. Oktober 2009 hat Karsten Müller sein Buch zusammen mit seinem Verleger Hanon W. Russell im Max Euwe Centrum in Amsterdam präsentiert. Auf Chessvibes sind ein Artikel und ein Video dazu zu finden: <http://www.chessvibes.com/reports/video-presentation-new-book-on-fischer/>

Wolfgang Schulz ist drittbesten Nestor Deutschlands!

Unser Mannschaftskamerad von HSK 6, Wolfgang Schulz, hat im Nestoren-Deutschlandpokal 2009 des Deutschen Schachbundes unter 297 Teilnehmern einen hervorragenden 3. Platz belegt. Mit 815 Punkten, erzielt bei 4 Turnierteilnahmen (u.a. Sieg bei der Offenen Hessischen Senioreneinzelmeisterschaft 2009), hat Wolfgang hinter dem Sieger FM Ljubarski (945 Punkte) und dem mehrfachen Deutschen Seniorenmeister Erich Krüger (841 Punkte) die Vizemeisterschaft nur knapp verfehlt, dabei jedoch etliche IMs und FMs hinter sich gelassen. Herzlichen Glückwunsch, lieber Wolfgang, zu deiner großartigen Leistung! (Elmar Barth)

"Farmsener Springer"

Beim jährlichen Turnier "Farmsener Springer", einem Schnellturnier an drei Abenden, sehr gut in harmonischer Atmosphäre ausgerichtet vom SC Farmsen, waren auch vier HSK Spieler dabei. Jamshid Atri kam als Zweiter mit 8 aus 11 hinter dem Lokalmatador Oliver Coser (10) und punktgleich mit Till Konstantin Abicht (ebenfalls SC Farmsen) in die Preisränge wie

unser Nestor Wolfgang Schulz (7 ½) als Vierter und unser U14 Spieler Jan Hinrichs, der mit 6 ½ Punkten als Achter die höchste DWZ-Steigerung aufwies: Jan hätte also, wenn das Turnier denn ausgewertet werden könnte, 83 Punkte gewonnen. Er wird sie sich woanders holen, ebenso wie sein Bruder Lars Hinrichs (U12 mit 4 Punkten). Diese zweite Preiskategorie, ein Farmsener Markenzeichen, gibt allen Teilnehmern eine Chance auf Preise – eine schöne Idee.

Damenpreis am Tegernsee

Sieger der Offenen Bayerischen Meisterschaften wurde mit 7 ½ aus 9 der Moldawier Viorel Iordachescu mit der besten Wertung eines Quartetts, zu dem als Vierter auch der beste Deutsche gehört: Gerald Hertneck. Den Damenpreis gewann mit 6 Punkten **Beata Kadziolka**, punktgleich mit Großmeistern wie Artur Jussupow und Sebastian Siebrecht! Helmut Reefschräger erhielt mit 5 ½ Punkten den 4. Seniorenpreis. Thomas Kastek (4 aus 8), Regina Berglitz (3 ½ aus 8) und Uwe Kröncke (4 aus 9) machten Urlaub am Tegernsee!

Ehrung für Hendrik Schüler

Björn Lengwenus und Carsten Israel berichten eindrucksvoll von der Ehrung für Henrik Schüler, den Vorsitzenden des SKJE, der als einer von zwölf herausragenden Ehrenamtlichen des Hamburger Sports im Rathaus im November die „Medaille für treue Arbeit im Dienste des Volkes" erhalten hat. Die Laudatio hielt der Präsident des Hamburger Sportbundes Günter Ploß. <http://www.chessbase.de/nachrichten.asp?newsid=9808>



Eike Schwede, aktiv in Führungsgremien der Hamburger Sportjugend ist als Nachfolger von Ralph Mallée in Erfurt zum Vorsitzenden des Fördervereins Jugendschach gewählt worden;

weitere Vorstandsmitglieder des 2004 gegründeten Vereins sind Michael Juhnke und Jörg Schulz. Eike stammt aus dem Delmenhorster SK, für den er auch in der Jugend-Bundesliga gespielt hat. Mit Beginn seines Studiums in Hamburg ist er seit gut fünf Jahren auch unser Mitglied, aber Turnierpartien hat er in den letzten Jahren kaum gespielt. Ob wir den in der allgemeinen Jugendarbeit stark engagierten Top-Funktionär in dieser Saison trotz seines vollen Terminkalenders von unserer langen Reserveliste aus gelegentlich ans Schachbrett bekommen?

(<http://www.foerderverein-jugendschach.de/>)

Feliz Navidad

Fast hätte ein Christkind (4160 – noch nicht Elo, sondern Gramm, verteilt auf 53 cm) unsere Frauen-Bundesliga verstärkt: Vera Jürgens meldet die glückliche Geburt ihrer Tochter Sophie – am 21. Dezember 2009 früh um 7 Uhr! Wir freuen uns mit der ganzen Familie!

Weihnachtsblitz

50 Teilnehmer, darunter vier Prinzen und zwei Prinzessinnen aus dem DSB-Nachwuchslehrgang, den Bernd Vökler mit Wolfgang Pajeken und Jochanan Afel im HSK Schachzentrum veranstaltete, und 13 weitere Titelträger, nahmen am Weihnachtsblitzturnier des HSK teil.

Klubmeister wurde Jan Gustafsson mit 6 aus 7, vor Matthias Bach und Rainer Buhmann (beide 5 ½) sowie Merijn van Delft (5). Insgesamt 50 Teilnehmer spielten ein spannendes Turnier.

Schnellturnier

Das erste von Michael Schönherr veranstaltete und von der Schach-Zeitung gesponserte Turnier der **Schnellschach-Serie 2010** im HSK Schachzentrum gewann der Leipziger U20-Spieler Felix Meißner nach Wertung vor Niclas Huschenbeth und Jonathan Carstedt (alle 5 ½ aus 7). Vierter wurde Matthias Bach vor Aljoscha Feuerstack (beide 5 aus 7). Mit 30 Teilnehmer gab es eine gelungene Premiere

beim HSK. Das nächste Turnier, wieder im HSK Schachzentrum, folgt in drei Wochen am 6. Februar 2010. Die Tabelle des spannenden Turniers findet sich unter <http://www.schnellschach.de/>

Polnische Meisterin

Unser FBL-Spitzenbrett **Monika Socko** wurde in Warschau polnische Meisterin. Im Finale des nach dem K.o.-System mit Mini-Wettkämpfen über zwei Partien ausgetragenen Turniers schlug sie Iweta Rajlich mit 2-0 und erreichte insgesamt 7 aus 8! **Beata Kadziolka** schied aus dem Titelrennen in der 2. Runde aus, gewann aber die nächsten beiden Qualifikationskämpfe und wurde Sechste. www.chessbase.de bietet alle Partien und einen Link zur Turnierseite.

Dreimal Zweiter

Unser BL-Spitzenbrett **Radoslaw Wojtaszek** wurde bei der Europäische Schnellschachmeisterschaft am 19./20. Dezember in Warschau hinter Vladimir Malakhov (11 ½ aus 13) mit 10 ½ Punkten Zweiter. Beim Rilton Cup in Stockholm teilte er mit 6 ½ aus den 1. Platz u.a. mit dem Turniersieger nach Wertung Eduardas Rozentalis, und auch in der Polnischen Meisterschaft musste sich Radek mit dem 2. Platz hinter Mateusz Bartel begnügen, der in der Bundesliga für den SV Wattenscheid spielt. Robert Kempinski erreichte hier mit 50% einen Mittelplatz in einem starken Teilnehmerfeld.

Ahmed Adly stark

Ahmed Adly (2591) ist in Tunis mit seinem ägyptischen Team Sharkia Dokhan arabischer Mannschaftsmeister geworden. Im Interview mit Dagobert Kohlmeyer für www.chessbase.de äußert er sich auch positiv über Hamburg und den HSK, im Video-Interview mit Robert Fontaine auf www.europe-echecs.com stellt er seine Karriere seit dem Gewinn der Jugend-WM und seine künftigen Ziele dar. Bei der Mannschaftsweltmeisterschaft in Bursa (Türkei)

schlug das Spitzenbrett der ägyptischen Mannschaft u.a. den Weltklassemann Vugar Gashimov (2759) und erreichte mit 4 ½ aus 8 eine Performance von 2703!

Ehsan wieder in Form

Nach seinem mehr als missglückten Bundesligastart hat **Ehsan Ghaem Maghami** wieder in die Erfolgsspur gefunden. Er gewann das 8. Parsvnath International Open in Indien mit 9 aus 11 nach Wertung vor den punktgleichen Großmeistern Kryakvin und Kotsur.

<http://delhichess.org/letsrock2010/>

Zurück zur Schulbank

... nennt Georgios Souleidis seinen Artikel über Großmeister **David Baramidze** und erklärt in seinem sympathischen Porträt, warum David bisher erst zwei Partien für den HSK in der Bundesliga gespielt hat. Leseempfehlung:

<http://www.schachbundesliga.de/>

Felix Magath

Gisbert Jacoby verdanke ich den Hinweis auf eine knapp einstündige Gesprächssendung des WDR 2 mit Felix Magath, die als Podcast zu hören ist. Wer nicht die Zeit hat, alles zu hören, was ich empfehle, kann sich auf die Passagen über Schach und Fußball beschränken, in denen das Gespräch mit dem einfühlsamen Moderator Tom Hegemann durch den „Überraschungsgast“ Gisbert Jacoby erweitert wird (34.50 bis 42.50) und das Schachspiel Thema wird. „Ich habe über Gisbert Jacoby, über das Schachspielen mehr über das Spiel Fußball verstehen gelernt, und ich arbeite heute als Trainer vor allem eben nach dem Schachspiel ...“ Gisbert war Magaths Schachtrainer während der ersten Jahre von Magaths Mitgliedschaft im Klub. Unvergessen ist Rainer Grünbergs Schlagzeile „Magath hat ein Herz für Schachspieler“, als er in den 80er Jahren – schon als HSV-Manager – von der CEBIT 14 Atari-Computer, auf denen ChessBase laufen lernte, für das HSK Bundesliga-Team (damals noch „im HSV“) mitbrachte.

<http://www.wdr.de/radio/home/podcasts/channelauspielung.phtml?channel=montalk>

Lehrgänge

Wilfried Rühr und Andreas Albers haben am 18. bzw. 21. Januar die ersten Lehrgänge 2010 für Erwachsene begonnen: je acht Abende am Montag mit Wilfried für erwachsene Anfängerinnen und Anfänger, am Donnerstag mit Andreas für Fortgeschrittene, die ihre Kenntnisse auffrischen wollen. Beiden Gruppen werden nach dem Ende des Lehrgangs auch zu unserem 5. Offenen Turnier (nach einem moderaten Schweizer System mit „didaktischen Ansetzungen“) eingeladen, das am 25. März beginnen wird.

Ramada-Cup: Zwei kamen durch

Unter den 392 Teilnehmern am Ramada-Cup in Bergedorf vom 8. bis 10. Januar waren auch 22 Mitglieder des HSK. Die Ergebnisse:

A-Gruppe: Bernhard Jürgens 7. und Björn Bente 9. (beide mit 3 aus 5). Jonas Lampert (18.), Michael Lucas (31.) und Karl-Heinz Nügel (36.) komplettieren das Team in dieser Gruppe. Auch **Bernhard Jürgens** hat als Siebter die Qualifikation geschafft, weil sich der Sechste Rüdiger Zart schon im zweiten Turnier der Serie qualifiziert hatte (wie auch Björn Bente).

B-Gruppe: Michael Kurth 18. mit 3 Punkten

C-Gruppe: Ricardo Quibael 26. (3 Punkte), Leon Tscherepanov 52. (2,5), Julian Grötzbach (73.), Heiko Eggers (84.) und Daniel Grötzbach (85.) kamen auf 1,5 Punkte.

D-Gruppe: Timm Lampert 21. Platz mit 3 Punkten, Finn Gröning 41. mit 2,5 Punkten, Michael Völkel (47.) und Stanislaw Frackowiak (53.) je 2 Punkte, Lasse Lampert 0,5 Punkte.

E-Gruppe: **Nils Altenburg** 6. mit 4 Punkten und qualifiziert sich für das Finale im Mai in Halle/Saale. Alexander Baberz belegt mit 3,5 Punkten einen guten 9. Platz. Sylvia Badih und Sigurd Struwecker komplettierten in dieser Gruppe das Teilnehmerfeld. In der F-Gruppe holte Joshua Lampert 2,5 Punkte und Dr. Ulrich Marwitz 1 Punkt.



FOLGE 4

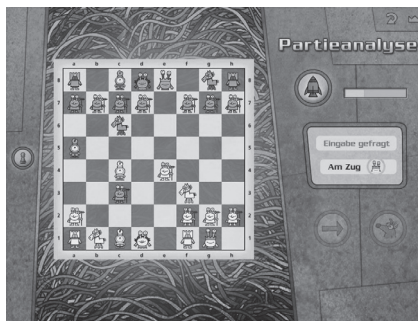
FRITZ & FERTIG

Schach für Außerirdische

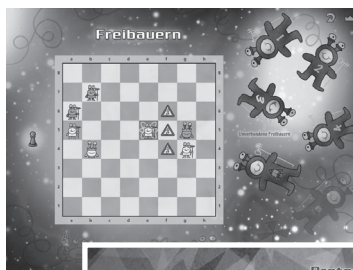
Der vierte Teil der weltweit erfolgreichen Schachsoftware-Reihe „Fritz & Fertig“ wartet mit einem weiteren, spannenden Schachabenteuer auf seine Fans.



Diesmal braucht König Schwarz Hilfe. Im Internet-Chat hat er geprahlt, er sei „der beste Schachspieler des Universums“. Ein paar Außerirdische stellen den Angeber auf die Probe und entführen ihn zusammen mit Fritz und Bianca auf ihren Planeten Chessbase.



Die drei Erdbewohner müssen das Turnier gegen die schachbegeisterten Grünlinge gewinnen, um wieder freizukommen. Ein Glück, dass der Trainer und Schachexperte Fred Fertig gerade Urlaub auf Chessbase macht und ihnen mit schlaun Tricks und frechen Kommentaren zur Seite stehen kann.



Ein Muss für alle kleinen und großen Schachfreunde und solche, die es noch werden wollen.

Aus dem Inhalt:

- Eröffnungstraining (Damengambit)
- Partieanalyse
- Mattmotive
- Taktikmotive (Blockade, Räumung)
- Strategie (Raum und Zeit)
- Endspieltraining (Bauerndurchbruch, Freibauern)
- Remisstrategien
- Schachvarianten (Protestschach, Würfelschach)



FRITZ & FERTIG Folge 4

ISBN 978-3-89835-392-2

€ 29,00

Systemvoraussetzungen: Pentium III Prozessor, 64 MB RAM, Soundkarte, Grafikkarte: 1024 x 768 Pixel bei 32 Bit Farbtiefe, CD-ROM-Laufwerk, Windows® ME, XP, Vista.

CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM

CHESSBASE FACHHÄNDLER: Deutschland: Niggemann (Heiden), Schachverlag Dreier (Ludwigshafen), ChessGate AG (Nettetal), Ketterling (Berlin), Schachhaus Mädlar (Dresden), CSS-Shop (Hamburg), Schachversand Ullrich (Zeil am Main), EURO SCHACH (Dresden), Schachdepot (Stuttgart), Schweiz: Lucio-Photios Barvas (Uster), Österreich: Mattes KG (Wien), Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim), Boysen+Maasch (Hamburg), Buch-Kaiser (Karlsruhe), Campe (Nürnberg), Decius (Hannover), Graff (Braunschweig), Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg), Krüger (Dortmund), Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln), Rombach (Freiburg), Schmorl UV Seefeld (Hannover), Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg), Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover), Wenner (Osnabrück), Wittwer (Stuttgart)

Wehmut beim Start in die 30. Bundesliga-Saison

(Text: Christian Zickelbein)

(Fotos: Reinhard Ahrens)

Dieser Titel ist vermutlich so egozentrisch, dass ich ihn nicht stehen lassen sollte, aber nun gibt er den ersten Impuls und bestimmt damit zumindest den Anfang meines ersten Bundesliga-Berichts der Saison 2009/10 – ganz entgegen der allgemeinen Zufriedenheit in Hamburg ob des erfolgreichen Starts der Mannschaft mit zwei Siegen und der wie immer guten Stimmung bei Lubomir Ftacniks „Bundesliga-Analyse“ am Montag nach den Wettkämpfen. Und sogar Gusti war da, ganz überraschend, nach seiner erfolgreichen Premiere für die OSG Baden-Baden – auch dies ein Anlass zur Freude, aber eben auch zur Wehmut, und dieses Gefühl teile ich mit vielen Schachfreunden im Klub, die sich über Gustis Kommentar zu seinem Wechsel im Interview mit Hartmut Metz gern und mit Verständnis gelesen haben (s. SM 64, S. 35f). Zum ersten Mal seit 1996/97, als er im Abstiegskampf gemeinsam mit Christian Wilhelmi eine erfolgreiche Bundesliga-Premiere feierte, haben wir ohne Gusti gespielt. Auch Matthias Wahls ist inzwischen ganz aus dem Kader verschwunden. Bisher hatten wir ihm in der Hoffnung auf wenigstens einen Einsatz immer noch einen Ehrenplatz bewahrt, und 2006 hat er tatsächlich, wieder einmal im Abstiegskampf, noch einmal in Godesberg mit 1 ½ aus 2 aufgeschlagen und sich eigentlich ein Retter T-Shirt verdient, das er nun in der Sonne Spaniens in Ehren tragen könnte. Wir gönnen Matthias sein gutes Leben im Süden und Jan seine Entwicklungschancen in Baden-Baden.

Wie kann ich den einmal gewählten Titel rechtfertigen oder doch zumindest erklären? Tatsächlich hat sich auch meine innere Beziehung zur Bundesliga verändert, seitdem Reinhard Ahrens unser neuer Teamchef ist und Markus Schäfer (SG Solingen) mich als Präsident des Schachbundesliga e.V. abgelöst hat. Ich bin meinen beiden Schachfreunden für die dringend erforderliche Entlastung sehr dankbar

und empfinde sie dennoch zugleich als einen Verlust: Ich spüre, dass ich der gesamten Liga nicht mehr so nah bin wie in früheren Jahren, in denen ich regelmäßig mit unserer Mannschaft gereist bin und über ihre Wettkämpfe sowie für die Rochade über die gesamte Liga geschrieben habe. Aber natürlich hat es für mich große Vorteile, nicht mehr für alles verantwortlich zu sein: Die gesamte logistische Planung eines Bundesliga-Wochenendes in Hamburg ist in anderen Händen, ich spüre sie zwar noch an diesem Wochenende besonders in der Sorge, dass uns die zur Verfügung stehende UMTS-Leitung unsere Live-Übertragung wieder wie in der letzten Saison abstürzen lassen könnte. Und so begeisterte mich fast noch mehr als die beiden Siege der Mannschaft, dass Gunnar Klingenhof und Wilhelm Graffenberger zum ersten Mal eine Live-Übertragung aus dem Kasino der Signal-Iduna ohne irreparable Pannen geschafft haben - dank ihrer akribischen Vorbereitung und immer wachen Begleitung aller Partien. Ich hätte ihnen ja ohnehin nicht helfen können, so aber war ich auch innerlich frei für Gespräche mit unseren Gästen. Und auch die Knochenarbeit machten andere: Bernd Grube half, wo immer Hilfe gebraucht wurde, Vladimir Loupatty sorgte wie immer für die Verpflegung der Gäste, und zum Abbau der ganzen Szene am Sonntag eilten noch Andreas Albers und Arne Bracker von ihren Wettkämpfen im HSK Schachzentrum herbei, weil Reinhard Ahrens sich um die Mannschaft kümmern musste und Gunnar und Wilhelm vor allem erst einmal die edlen DGT-Bretter und Computer verpacken mussten. Allen sei herzlich gedankt – auch unserem kompetenten und hilfsbereiten Schiedsrichter Hugo Schulz, der weit über seine eigentliche Aufgabe hinaus auch die Ausrichter unterstützt. Bei so vielen Anlässen zur Freude wird selbst die mit den Verlusten verbundene Wehmut fast zu einem guten Gefühl.

Anders als in der Arena des HSV tickt im HSK Schachzentrum keine Uhr, die die Sekunden unserer Zugehörigkeit zur 1. Bundesliga zählt. Anders als der HSV sind wir ja auch nicht das einzige noch verbliebene Gründungsmitglied: Auch die SG Aljechin Solingen ist wie wir von Anfang in der einteiligen Bundesliga dabei und geht mit uns in die dreißigste Spielzeit. Seit unseren Anfängen als juristisch selbständige Abteilung des HSV als „HSK v. 1830 im HSV“ von 1980 bis 1988 hat sich die 1. Bundesliga verändert, auch unsere Mannschaft. Die Liga ist innerhalb des DSB selbständig geworden und international, und viele unserer jungen Spieler sind nicht mehr dabei: Außer dem schon genannten Matthias Wahls sind auch Hannu Wegner und Sönke Maus inzwischen inaktiv, Nils Michaelsen spielt beim Klub Kölner Schachfreunde, Dr. Helmut Reefschräger, damals unser playing captain, spielt nun für die OSG Baden-Baden in der 2. Bundesliga Süd. Die Mitgliedschaft im HSV hat uns bis 1987 zum 100-jährigen Jubiläum des HSV, bis zum einzigen Titelgewinn, dem Sieg im Pokal, der damals noch einen anderen Stellenwert hatte, ermöglicht, eine junge Mannschaft aufzubauen – Hajo Hecht (oder Helmut Pfleger?) sprach gelegentlich von den Alsterspatzen.

Doch die Verbindung mit dem HSV, die 1980 das Werk unseres Vorsitzenden Kersten Spruth und des HSV-Präsidenten Dr. Wolfgang Klein gewesen war, zerbrach, als Dr. Wolfgang Klein nach dem HSV-Jubiläum sein Amt aufgab. Sein Nachfolger Ernst Naumann hätte gern die 250 Mitglieder zählende Abteilung mit vielen Jugendlichen behalten, aber das kostenträchtige Bundesliga-Engagement wollte er beenden. Hier rettete uns unsere juristische Selbständigkeit – Dr. Heinrich Jellissen hatte sie für einen strategischen Fehler gehalten –, denn wir konnten als HSK von 1830 ohne die Unterschrift des amtierenden HSV-Präsidenten unser Bundesliga-Engagement fortsetzen. Wir trennten uns freundschaftlich und in bestem Einvernehmen vom HSV – ich bin heute noch HSV-Mitglied – und hatten einige schwere Jahre

vor uns, die wir nur dank der uneigennützigsten persönlichen Hilfe von Dr. Wolfgang Klein überstanden haben. In den 90er Jahren machten wir aus der Not, fast vier Jahre in einem Hamburger Gymnasium spielen zu müssen (und zu dürfen!) eine (sparsame) Tugend und verwirklichten unseren Traum vom eigenen Haus. Das HSK Schachzentrum wurde 1996 mit einem GM-Turnier (Sieger: Matthias Wahls) und einem IM-Turnier eröffnet. Gegen Ende der 90er Jahre entwickelten wir auch das Konzept unserer Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren, die bis heute einen wesentlichen Beitrag leisten, unser Bundesliga-Engagement zu ermöglichen. Das HSK Schachzentrum ist die Voraussetzung für die Steigerung unserer Mitgliederzahl auf 450, die andere Voraussetzung ist das Engagement vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter, ob sie nun dem Vorstand und dem Jugendvorstand angehören oder auch ohne Amt besondere Aufgaben übernehmen. So sorgen 27 Mannschaftsleiter für die Strukturierung des großen Vereins und die Trainer für ein attraktives Angebot – nicht nur für Kinder und Jugendliche (im Klub und in vielen Schulschachgruppen), sondern auch für Erwachsene, für die wir von Anfängerlehrgängen bis zu regelmäßigen Seminaren und Trainingsabenden der von Michael Lucas organisierten Reihe HSK Top-Schachtraining differenzierte Angebote machen.

Aber wollte ich nicht über den Bundesliga-Start unserer Mannschaft schreiben? Gewiss, aber der lange Anlauf ist insofern gerechtfertigt, als er zumindest andeuten kann, welchen Rückhalt unsere Bundesliga-Mannschaften – und das gilt auch für das FBL-Team und die Mannschaft in der 2. Bundesliga Nord – im Verein haben.

Nun aber ran an die 30. Bundesliga-Saison!

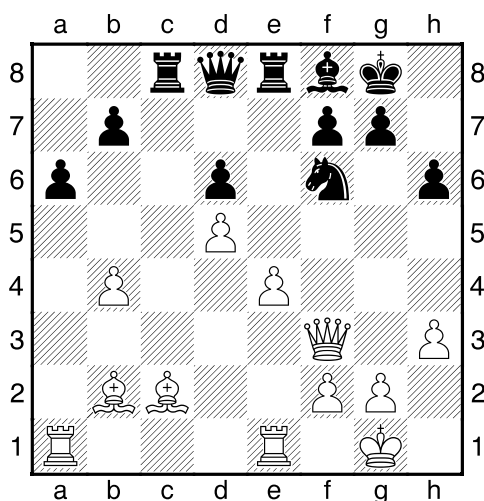
Zum Auftakt hatten wir unsere Berliner Freunde in Hamburg zu Gast – am Sonabend die Schachfreunde Berlin, zuletzt unsere Reisepartner, am Sonntag den SK König Tegel, unser Reisepartner in frühen Jahren der Liga. Die

Bundesliga ist ja durchaus auch eine kommunikative Veranstaltung: Schöner noch als der Sieg gegen seine Mannschaft war das Wiedersehen mit Manfred Rausch, dem Tegeler Vorsitzenden, Rückhalt seines Vereins seit so vielen Jahren. Auch den Austausch mit Wolfram Burckhardt, der den Liveticker der Schachfreunde schreibt, bevor Ilja Schneider witzig und exakt zugleich die Wettkämpfe analytisch in seinem Schachzoo aufbereitet möchte ich nicht missen: (<http://schachzoo.twoday.net/>), Selbst wenn unsere Mannschaften gegeneinander spielen, geht es freundlich zu.

HSK – Schachfreunde Berlin 4 ½ - 3 ½

Ilja Schneider trauert in seinem Artikel über das Berliner Wochenende in Hamburg „ungeahnten und ungenutzten Chancen“ nach, besonders gegen Werder Bremen sei am zweiten Tag nach seiner Einschätzung eine Sensation statt der zweiten knappen Niederlage möglich gewesen. Das Match gegen den HSK hatte er selbst mit einer „klanglosen Niederlage“ gegen Sune Berg Hansen eröffnet – wir freuten uns über eine saubere italienische Partie nach dänischer Art: Sunes Türme eroberten über die c-Linie die 7. und 8. Reihe, und ein Läuferopfer auf f6 zertrümmerte den schon gelockerten Bauernwall vor dem schwarzen König.

Hansen, Sune Berg (2552) - Schneider, Ilja (2500) BL 0910 Hamburger SK - Schachfreunde Berlin (1.4), 17.10.2009



21.La4 Sd7 22.b5 a5 23.b6 Tc4 24.Lc3 Te7 25.Lxd7 Dxd7 26.Txa5 Dc8 27.Ld2 Td4 28.Le3 Tdxe4 29.Tc1 Dd8 30.Ta3 T4e5 31.Tac3 Da8 32.Tc8 Da3 33.T1c7 Da5 34.Kh2 f6 35.Ld4 Te4 36.Lxf6 1-0

Wir rechneten langfristig schon mit einem 2-0 durch Karsten Müller, der gegen die Sveshnikov-Variante des Finnen Mikail Agopov mit zwei Mehrbauern auf Gewinn stand, doch mussten wir vor seinem Sieg im Endspiel noch das 1-1 hinnehmen, weil Ehsan Ghaem Maghami bei seiner Premiere im HSK Team am 1. Brett mit Schwarz gegen Arnd Lauber nach sehr ambitioniertem Spiel ein chancenreiches Ablenkungsoffer ausgelassen und dann in hochgradiger Zeitnot das richtige Springermanöver zur Verteidigung seiner offener Königsstellung nicht gefunden hatte.

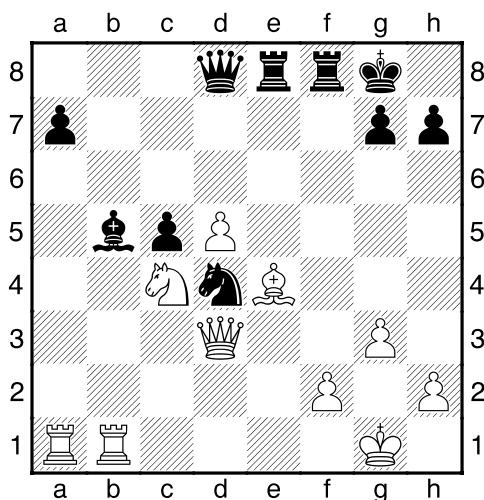


Ehsan (trotz des frischen Herbsttages mit dem neuen marineblauen HSK Polohemd) war mit seinem ersten Einsatz natürlich nicht besonders glücklich, aber er hat in Hamburg andere glücklich gemacht: Meine Enkelkinder Annika und Robin genossen während ihres Ferienbesuchs sein Gastgeschenk, herrliche Pistazien aus dem Iran, und am Freitag vor der Bundesliga begeisterte Ehsan sein Publikum im HSK Schachzentrum mit der Erläuterung von Meis-

terpartien in bestem Englisch. Mit unseren Kids hatte Ehsan schon in Dresden analysiert – sie ließen sich auch das Abendprogramm mit ihm nicht nehmen. Wir sind unserem früheren Mitglied Massoud Amir Sawadkuhi für die Vermittlung eines starken Spielers und einsatzbereiten Mannschaftskameraden dankbar!

Lauber,Arnd (2517) - Ghaem,Maghami Ehsan (2579)

BL 0910 Hamburger SK - Schachfreunde Berlin (1.1), 17.10.2009



26.Lxh7+ Kh8 27.Txb5 Sxb5 [27...Dxd5]
28.Lg6 Df6 29.Tf1 Td8 [29...Te1!] 30.De4
Sc3? [30...Sd6 31.Dg4 Sf5=] 31.Dg4 Se2+
32.Kg2 Kg8 33.Dh5 Sf4+ 34.gxf4 1-0

Nach Karstens 2-1 Führung blieb der Wettkampf lange offen, weil wir einerseits insbesondere um die Partien von Dorian Rogozenco und Dirk Sebastian, kurze Zeit auch um die von Lubomir Ftacnik bangten und andererseits der Mehrbauer, den sich David Baramidze gegen Rainer Polzin im Zentrumskampf des Mittelspiels erarbeitet hatte, trotz guter Chancen schließlich kein Garant für seinen Sieg war.

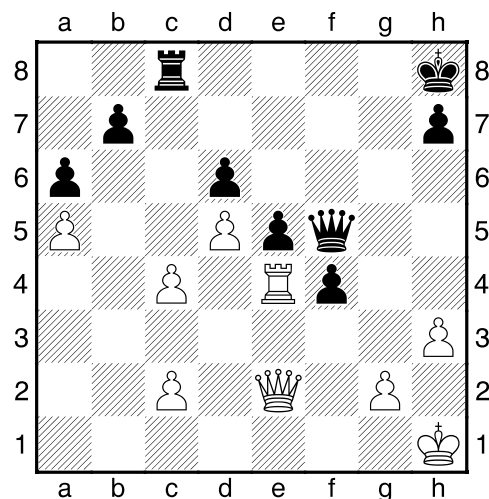
Die Remisbreite nie überschritten hatte die Partie zwischen Lars Thiede und Thies Heinemann. Martin Krämer verpasste es vermutlich gegen Dorian Rogozenco, einen kleinen, aber sicheren Vorteil auszubauen – Dorian gelang es schließlich, sein Figurenspiel zu koordinie-

ren und das Remis zu sichern. Lubomir Ftacnik war mit einem Sizilianer gegen Stephan Berndt eigentlich gut aus der Eröffnung gekommen, musste aber nach einer übersehenen kleinen Kombination sein Läuferpaar aufgeben und einen Bauernverlust hinnehmen. Doch mit aktivem Figurenspiel kam er zurück in die Partie und hatte nach der Zeitkontrolle sogar minimalen Vorteil, ohne ihn nutzen zu können.

Die Schlüsselpartie lief am 8. Brett, heftig diskutiert zwischen den Kiebitzen der Live-Übertragung im Vorraum. Aufgrund seiner besseren Bauernstruktur insbesondere im Zentrum setzte Dennes Abel als Schwarzer mit Dame und Turm Dirk Sebastian unter Druck, die Kiebitze fürchteten seinen heraufziehenden Königsangriff noch zu einem Zeitpunkt, da Dirk seine Stellung längst wieder unter Kontrolle hatte und sogar zum Konter hätte ansetzen können. Doch inzwischen stand es 4-3, und das Remis sicherte die ersten Mannschaftspunkte der Saison, also verzichtete er auf jedes Restrisiko und ließ ein Dauerschach zu.

Sebastian,Dirk (2443) - Abel,Dennes (2380)

BL 0910 Hamburger SK - Schachfreunde Berlin (1.8), 17.10.2009



39...Tg8 [39...h6 (Ilja Schneider) mit Vorteil für Schwarz] 40.c5! Tg3 41.De1! [nicht aber 41.cxd6? f3 42.De1 Txb3+ 43.Kg1 fxd2] 41...Dg5 [41...f3!? fürchteten die Kiebitze, aber

Sune Berg Hansen beruhigte sie - er hatte nicht nur das eigentlich spektakuläre 43...Df5, sondern auch die Rettung 45.Dc3 gesehen: 42.Dxg3 f2 43.Te1 Df4 44.Dc3] **42.cxd6 f3 43.Tg4** [43.Df2] **43...Txg4 44.hxg4 Dh6+ 45.Kg1 Dxd6 46.c4 fxg2 47.Kxg2 Kg8 48.De4 Dc7 49.Kh3 De7 50.De3 Dd6 51.Dg5+ Kh8 52.Df5 Dh6+ 53.Kg2 Dd2+ 54.Df2 Dh6 55.Df7 [55.c5!] 55...Dd2+ 56.Df2 Dh6 57.Df7 ½-½**

SK König Tegel – HSK 3-5

Unser Match gegen den Aufsteiger aus dem Norden Berlins, unseren einstigen Reisepartner aus frühen Jahren der Bundesliga, begann mit zwei schnellen Remispartien zwischen René Stern und David Baramidze sowie Thies Heinemann und Torsten Sarbok. Wieder versprach die Partie von Karsten Müller eine frühzeitige Führung, da Stefan Frübing bei seinem Turmausflug auf die 7. Reihe das schwarze Gegenspiel unterschätzt hatte.



Auch Karsten Müller entsprach der empfohlenen neuen „Kleiderordnung“ der Bundesliga, zog aber, einer Erkältung vorbeugend und sehr praktisch, das HSK Polohemd, über seinen Pullover. Die Sweatshirts für die Wintermonate waren noch nicht fertig, weder beim HSK noch bei Werder Bremen – Ingolf Stein hatte seinen Spielern deshalb frei gestellt, ob sie sich im Werder-Dress an die Bretter setzen wollten. Der FC Bayern München soll der allgemeinen Empfehlung, dass die Mannschaften sich einheitlich kleiden möchten, in Solingen übrigens

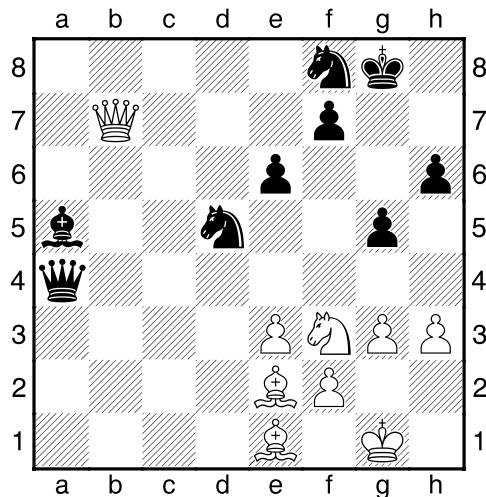
mit einem dekorativen Bayern-Schal gerecht geworden sein.

Wie am Vortag mussten wir jedoch noch einmal den Ausgleich hinnehmen, weil Dirk Sebastian gegen Andreas Breier zu seiner eigenen Zerknirschung „nichts sah“ und in ein verlorenes Endspiel geriet. Nach der Remise am Spitzentisch zwischen Ehsan Ghaem Maghami und Robert Rabeiga versprochen aber beim Stand von 2 ½ - 2 ½ die drei noch ausstehenden Partien einen weniger aufregenden Wettkampf als gegen die Schachfreunde Berlin. Wir standen in allen drei Partien besser, einer sollte doch gewinnen. Schließlich waren es sogar zwei. Drazen Muze hatte gegen Lubomir Ftacnik kurz nach der Zeitkontrolle zwar mit einem Damenausflug den wegen einer Fesselung drohenden Figurenverlust vermieden, nicht aber den noch schlimmeren Mattangriff – seine Dame war auf Abwegen und konnte f7 nicht mehr schützen. Auch Sune Berg Hansen erspielte gegen Ulf von Herman seinen zweiten Siegpunkt, indem er in einem Schwerfigurenendspiel erst einen, dann den zweiten Bauern gewann und Ulfs schlechtere Königsstellung zur Vereinfachung nutzte. Fast hätte auch Dorian Rogozenco gewonnen, doch letztlich reichte sein Vorteil nicht: Dank der ungleichen Läufer hielt Mladen Muze die Partie unentschieden.

Ftacnik, Lubomir Dr (2532) - Muse, Drazen (2367)

BL 0910 SK König Tegel - Hamburger SK (2.5), 18.10.2009

1.c4 c6 2.d4 d5 3.Sf3 Sf6 4.e3 Lg4 5.Sc3 e6 6.h3 Lxf3 7.Dxf3 Sbd7 8.Ld3 Lb4 9.Ld2 0-0 10.a3 Ld6 11.0-0 a6 12.Dd1 dxc4 13.Lxc4 c5 14.dxc5 Lxc5 15.Le2 De7 16.Db3 Ld6 17.Tfd1 Sc5 18.Da2 Tfd8 19.Le1 Le5 20.Tac1 h6 21.Db1 Txd1 22.Txd1 Tc8 23.Lf3 De8 24.Se2 Db5 25.Sd4 Db6 26.Dc2 Tc7 27.b4 Scd7 28.Db1 g5 29.a4 Sf8 30.a5 Da7 31.b5 Td7 32.bxa6 Dxa6 33.Le2 Da8 34.Sf3 Lc7 35.Db5 Dd8 36.Txd7 Dxd7 37.Db2 Sd5 38.g3 Da4 39.Lb5 Dd1 40.Le2 Da4 41.Dxb7 Lxa5



42.Da7 Dc2 43.Lxa5 Dxe2 44.Se5 Dd1+ 45.Kh2 1-0

Jan Gustafsson erwiderte meinen Skype-Glückwunsch zu seinem erfolgreichen Auftakt für die OSG Baden-Baden so: „Euch auch Glückwunsch, HSK und Baden punktgleich mit 4, so soll's sein!“

In Bremen stärker als erwartet

(ChZ)

„Mit offenem Visier“ traten die vier Mannschaften im Bremer Weserstadion an, d.h. vereinbarungsgemäß wurden schon am Donnerstagabend die geplanten Aufstellungen für alle drei Tage auf www.schachbundesliga.de veröffentlicht. Wir hatten in der langfristigen Saisonplanung nur zwei Punkte in Bremen als Soll festgelegt, aber angesichts der Aufstellungen war uns klar, dass wir selbst diese zwei Punkte nur durch harte Arbeit vermutlich der SG Turm Trier abnehmen könnten, denn die konkreten Aufstellungen waren fast ebenbürtig und die Trierer mussten nach einem schlechten Auftakt mit 0-6 Punkten unbedingt punkten. Dietmar Gebhard hatte für seine erfolgreich gestartete Eppinger Mannschaft eine Gewinnerwartung von 4,47:3,53 gegen den HSK errechnet, und Werder Bremen hatte natürlich sechs Punkte eingeplant, um nach dem langen Wochenende mit einem Match mehr als Tabellenführer auf jeden Fall vor der OSG Baden-Baden (8-0) zu stehen. Tatsächlich ist das unserem Reisepartner auch gelungen, die Bremer (9-1) sind weiter ungeschlagen, sie haben aber im Unterschied zum Meister bereits einen Punkt abgegeben, ausgerechnet gegen uns!

Werder Bremen - HSK 4-4

Vermutlich war unser Glück, dass Werder auf seine Spitzenbretter Vugar Gashimov und Shakhriyar Mamedyarov verzichten musste; sie hatten Visaprobleme. Dennoch gingen wir natürlich als Außenseiter ins Derby, und so war ich zu Hause am Computer sehr zufrieden, dass Georgios Souleidis, der Redakteur der Schachbundesliga, „eine ziemlich enge Angelegenheit“ erwartete. Ich schalte mich nach knapp drei Stunden in die Live-Übertragung ein und konnte feststellen, dass wir uns tapfer gegen den Favoriten wehrten. Eine Zugwiederholung zwischen Lubomir Ftacnik und Tomy Nyback drückte als erste Entscheidung in Bremen aus, wie eng das Match war. Auch Dorian Rogozenco spielte gegen Alexander Areshchenko unentschieden, denn der Ukrainer hatte mit einem Bauern und dem Läuferpaar ausreichend Kompensation für die von Dorian eroberte Qualität. Dann überstand Robert Kempinski ein dreifaches Figurenopfer von Laurent Fressinet, indem er seine Dame opferte, um das Matt abzuwenden; nachdem ihm die Koordination seiner zunächst schlechter entwickelten Figuren gelungen war, erzwang er eine Zugwiederholung. Die Bremer Führung erzielte der Israeli Michael Roiz gegen Allan Stig Rasmussen, der schon in der Eröffnung in hohe

Zeitnot geraten war: Für beide war es ihre erste Partie in der Bundesliga überhaupt. Der Zwischenstand von 1 ½ - 2 ½ aber ließ noch viele Hoffnungen: Dirk Sebastian hatte dem in Berlin studierenden Spanier Marcos Llaneza Vega die Qualität abgeknöpft und spielte konsequent auf Gewinn. Niclas Huschenbeth hatte gegen Vlastimir Babula frech aufgespielt und stand mit der Dame gegen Turm und zwei Bauern auf Gewinn. Allerdings hatte Thies Heinemann gegen Zbynek Hracek ein kritisches Endspiel, das schließlich nicht mit dem schlechteren Springer gegen den besseren Läufer bei Bauern auf unterschiedlichen Flügeln zu halten war. Nach Niclas' zeitgleichem Sieg blieb jedoch der Abstand gleich, doch ich blieb gelassen, weil Dirk Sebastian klar auf Gewinn stand.

Vermutlich musste die Entscheidung am 1. Brett fallen – wie vor einem Jahr, als Gusti ein langes Turmendspiel gegen Luke McShane zum 3 ½ - 4 ½ verlor und Werder Bremen sich die Vizemeisterschaft sicherte. Radek Wojtaszek und Pavel Eljanov lieferten sich einen spannenden Wettlauf der Freibauern in einem Endspiel mit je zwei Türmen und ungleichen Läufern. Radeks weiße Freibauern liefen auf dem Königsflügel, einer bis g7, die schwarzen auf dem Damenflügel, einer bis a3, der andere bis b4 – Schwarz hatte einen Turm nach c1 gebracht, der die eigenen Bauern unterstützen und im Notfall auch die weißen von hinten angreifen konnte, doch mit einem Qualitätsoffer legte Radek die lange Diagonale für seinen Lf6 frei, so dass auch er eine Kontrolle über die gegnerischen Freibauern erhielt und Pavel Eljanov sich mit einer Zugwiederholung begnügte. Beim Stand von 3-4 versuchte der Spanier mit einem Figurenopfer einen Bauernumwandlungstrick, aber Dirk durchschaute alles, nahm die Figur, opferte die Qualität, um den geplanten Sperrzug auszuschließen und gewann souverän zum 4-4, zum dritten Unentschieden zwischen den Reisepartnern in 16 Begegnungen in der gemeinsamen Zugehörigkeit zur 1. Bundesliga. Der Gesamtscore ist

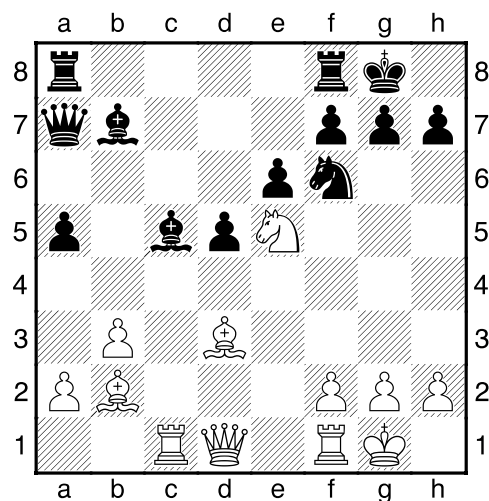
noch immer positiv für den Klub (+8 =3 -5 / 69 – 59). Glückwunsch an unsere Mannschaft!

Fressinet,Laurent (2658) -

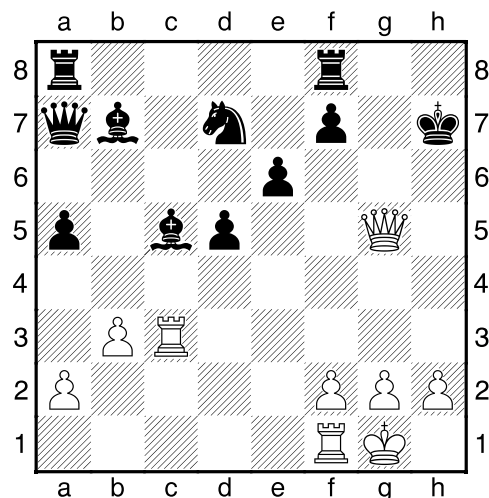
Kempinski,Robert (2616) [D45]

BL 0910 Werder Bremen – Hamburger SK (7.2), 13.11.2009

Schwierige Verteidigung nach drei Figuren-
opern.– 1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sc3 Sf6 4.Sf3 e6
5.e3 a6 6.c5 b6 7.cxb6 Sbd7 8.Ld3 c5 9.0-0
Dxb6 10.b3 cxd4 11.exd4 Ld6 12.Sa4 Da7
13.Lb2 Lb7 14.Tc1 0-0 15.Sc5 a5 16.Se5
Sxc5 17.dxc5 Lxc5 Diagramm



18.Sd7 Sxd7 19.Lxh7+ Kxh7 20.Dh5+ Kg8
21.Lxg7 Kxg7 22.Dg5+ Kh7 23.Dh5+ Kg7
24.Dg5+ Kh7 25.Tc3 Diagramm



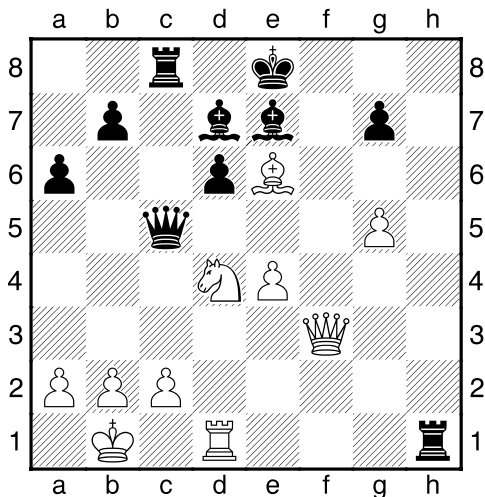
25...Le3 26.Txe3 Dxe3 27.fxe3 f6 28.Dh4+
[28.Dh5+ Kg7 29.Tf3 Tf7 30.Dg4+ Kf8 31.Dxe6

Ta6±] 28...Kg7 29.Dg3+ Kf7 30.Dc7 Lc8
31.Tf3 a4 32.b4 Tb8 33.a3 Tb7 34.Dd6 Tb6
35.Dc7 Tb7 36.Dd6 Tb6 37.Dc7 ½-½

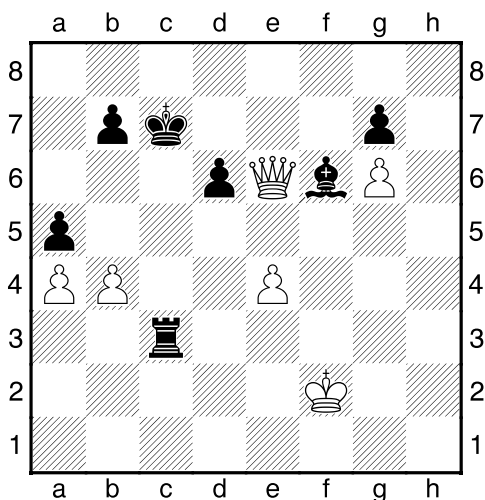
Huschenbeth,Niclas (2411) - Babula,Vlastimil (2569) [B99]

BL 0910 Werder Bremen - HSK (7.7), 13.11.2009

Vier-Bauern-Sturm und Damenopfer - 1.e4 c5
2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6
6.Lg5 e6 7.f4 Le7 8.Df3 Dc7 9.0-0-0 Sbd7
10.g4 h6 11.Lxf6 Lxf6 12.h4 Db6 13.De3 Sc5
14.Lg2 Ld7 15.Kb1 Tc8 16.g5 Le7 17.f5 Sa4
18.Sxa4 Lxa4 19.fxe6 fxe6 20.Lh3 Ld7 21.Df3
hgx5 22.hgx5 Dc5 23.Lxe6 Txb1 Diagramm



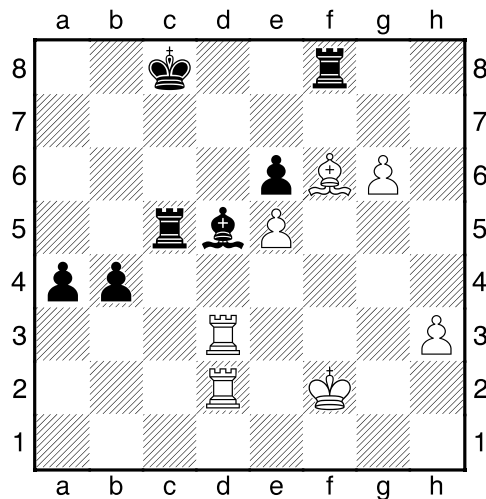
24.Lxd7+ Kxd7 25.Dg4+ Kc7 26.Se6+ Kb8
27.Sxc5 Txd1+ 28.Dxd1 Txc5 29.g6 Kc7
30.c3 Lf6 31.Dg4 Le5 32.Kc2 a5 33.a4 Lf6
34.Kd3 Le5 35.De6 Lf6 36.Ke3 Le5 37.Kf2 Lf6
38.b4 Txc3 Diagramm



39.Dxf6 gxf6 40.g7 Tc4 41.g8D Txb4 42.Df7+
Kb6 43.De6 Ka7 44.Kf3 1-0

Wojtaszek,Radoslav (2640) - Eljanov,Pavel (2717) [D16]

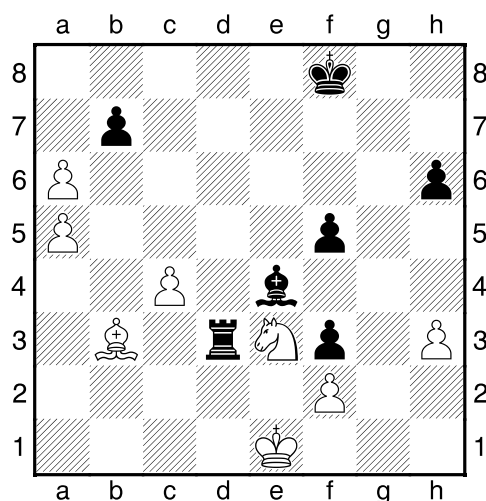
BL 0910 Werder Bremen - HSK (7.1), 13.11.2009



40.h4 [40.Td4! Tg8 41.g7 Tb5 42.Tb2] 40...a3
41.g7 Tg8 42.h5 Tc1 43.Txd5 exd5 44.Kg3
Tg1+ 45.Tg2 Th1 46.Th2 Tg1+ 47.Tg2 Th1
48.Th2 ½-½

Llaneza Vega,Marcos (2504) - Sebastian,Dirk (2443) [C49]

BL 0910 Werder Bremen - HSK (7.8), 13.11.2009



Nach 51.bxa6 folgte in der Diagrammstellung:
51...Txb3 52.a7 Txe3+ 53.fxe3 b6 54.axb6
Ke8 55.c5 Kd8 0-1

HSK - SG Turm Trier 3 ½ - 4 ½

Dass mit Niclas und Dirk ausgerechnet die beiden Sieger gegen Werder am Sonnabend und Sonntag fehlten, wurde von einigen Zuschauern mit Verwunderung kommentiert, aber der Berichterstatter war rechtzeitig zum Match gegen die SG Turm Trier mit Karsten Müller und Oliver Reeh angereist, und die beiden hätten es schließlich auch entscheiden können! Als Schlachtenbummler trafen auch Katja Stolpe, Nils Altenburg und Jens Queißer im Weserstadion ein und verfolgten gespannt ein lange völlig offenes Match – direkt an den Brettern, dann wieder heftig diskutierend am Notebook mit der Live-Übertragung, wohlgernekt ohne mitlaufende Engine, denn gerade das Mitdenken ist aufregend. Im Brennpunkt der Diskussionen stand immer wieder das Wildwest-Duell am Spitzenbrett, das auch Frank Palm in Hamburg fesselte, wie er uns in einer Mail schrieb „Bobras - Wojtaszek ist wirklich spannend - Gambitspiel an Brett 1, darauf mussten wir lange warten.“ Aber es brannte nicht nur auf Brett 1, sondern auch auf Brett 6, wo Karsten Müller das Zentrum seinem Gegner überlassen hatte und mit weißen Bauern auf g6 und h6 die schwarze Rochade aufzureißen versuchte. Andras Flumbort glaubte mit dem Damentausch den weißen Angriff entscheidend zu schwächen und ließ die Öffnung der h-Linie zu, doch die weißen Türme in der g- und h-Linie unterstützten den inzwischen nach g7 vorgehenden Bauern so gut, dass Karsten die Partie zu seinen Gunsten hätte entscheiden können: Er sah auch den Gewinnzug, versäumte aber einen Zwischenzug, und so war der schwarze Bf2 schneller am Ziel. Statt 1-0 stand es 0-1, und fast zeitgleich mussten wir die zweite Niederlage hinnehmen, denn Pawel Jaracz hatte mit Bauernsturm und Läuferopfer Allan Rasmussens lange Rochade geknackt. Es folgte ein friedliches Ende der kämpferischen Auseinandersetzung am Spitzenbrett, die Partie war eine Gratwanderung für beide Spieler, schließlich konnte Radeks König dem Dauerschach der weißen Dame nicht entkom-

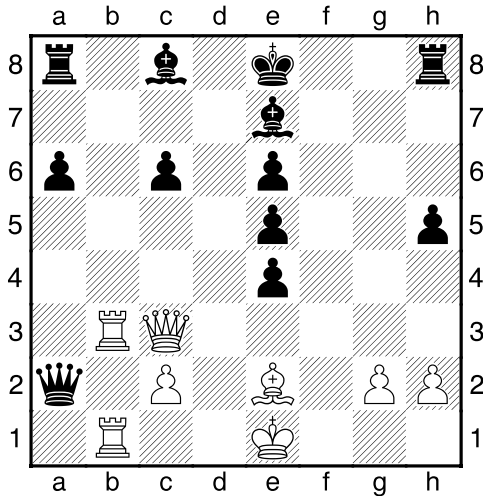
men. Thies Heinemann hatte keine Idee mehr, wie er als Schwarzer in der ausgeglichenen Stellung gegen Laszlo Gonda auf Gewinn spielen könnte, und so lagen wir noch vor der Zeitkontrolle mit 1-3 zurück und hatten wenig Hoffnung, das Match noch retten zu können, obwohl Oliver Reeh sehr schnell auf 2-3 verkürzte und auch Robert Kempinski aufgrund seines Läuferpaars Gewinnchancen entwickelte und tatsächlich noch einmal zum 3-3 ausgleichen konnte. Doch zu diesem Zeitpunkt hatte Dorian Rogozenco die Möglichkeiten, die er sich für ein Spiel auf dem Königsflügel in königsindischer Manier eröffnet hatte, durch ein, zwei schematische Züge schon so stark eingeschränkt, dass der Pulk von vier Freibauern, die Stephen Gordon für die geopferte Qualität hatte, schneller ans Ziel gelangte als der Angriff in der g-Linie: Diese Partie hatte ich in Bremen nicht begriffen, es bedurfte erst der Nachhilfe in Lubomir Ftacniks Bundesliga-Analyse, um Dorians tiefe Anlage dieser dramatischen Kampfpattie zu verstehen. Lubo selbst hielt sein Endspiel mit einem Bauern weniger gegen den starken jungen Ungarn Viktor Erdoes schließlich Remis. Das 3 ½ - 4 ½ ist sicher ein wenig unglücklich für uns, aber Andras Flumbort hatte in der Schlüsselpattie mit Karsten Müller vor seinem verfehlten Damentausch auch ein paar Züge lang besser gestanden. Die SG Turm Trier hat sich die ersten beiden Punkte im Abstiegskampf mit bravourösem Spiel redlich verdient, und uns blieb ja noch ein Match gegen den leicht favorisierten SC Eppingen, den Werder Bremen bei seinem 5 ½ - 2 ½ Sieg am Sonnabend schon einmal durchgeschüttelt hatte.

Bobras,Piotr (2537) – Wojtaszek,Radoslav (2640) [B97]

BL 0910 Hamburger SK - SG Turm Trier (3.1), 14.11.2009

Wild-West in Bremen – 1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Lg5 e6 7.f4 Db6 8.Dd2 Dxb2 9.Tb1 Da3 10.f5 Sc6 11.fxe6 fxe6 12.Sxc6 bxc6 13.e5 dxe5 14.Lxf6 gxf6 15.Se4

Le7 16.Le2 h5 17.Tf1 f5 18.Tf3 Dxa2 19.Tfb3 fxe4 20.Dc3

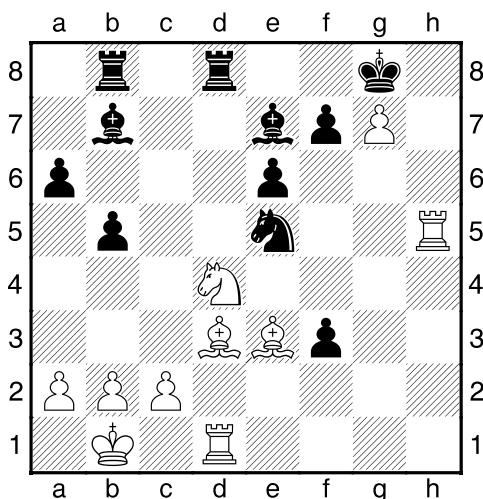


20...Ld8 21.Dxc6+ Ld7 22.Dxe4 Ke7 23.Td1 Da4 24.Tb4 La5 25.Dh4+ Ke8 26.Lxh5+ Txh5 27.Dxh5+ Ke7 28.Dh4+ Kf7 29.Dh7+ 1/2-1/2

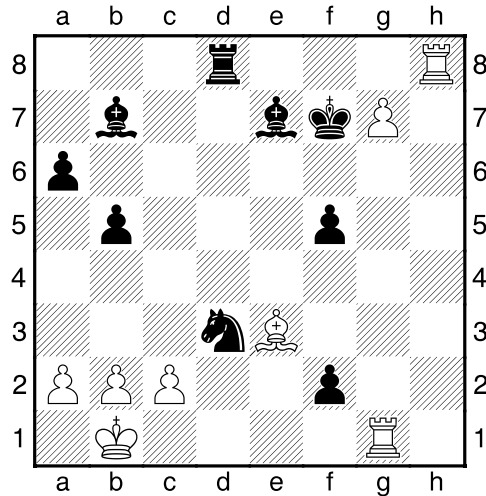
Mueller,Karsten Dr (2523) - Flumbort,Andras (2513) [B80]

BL 0910 HSK - SG Turm Trier (3.6), 14.11.2009

Die Schlüsselpartie des Matches - 1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 a6 6.Le3 e6 7.f3 Sc6 8.g4 Le7 9.Dd2 0-0 10.0-0-0 Sxd4 11.Dxd4 Sd7 12.h4 b5 13.g5 Tb8 14.Se2 Lb7 15.Dd2 Se5 16.Sd4 d5 17.h5 dxe4 18.g6 Dd5 19.h6 Sxg6 20.hxg7 Tfd8 21.Dh2 h5 22.Kb1 exf3 23.Ld3 De5? [23...h4] 24.Dxe5 Sxe5 25.Txh5 Diagramm



25...Sxd3? [25...Sg6] 26.Tg1! f5 27.Sxe6 f2 28.Th8+ Kf7 29.Sxd8+ Txd8 Diagramm



30.Txd8? [30.Lxf2 Tg8 31.Txg8 Kxg8 32.cxd3] 30...fxg1D+ 31.Lxg1 Lxd8 0-1

SC Eppingen – HSK 2-6

Ich gebe zu: Die Überleitung zum Eppinger Wettkampf hätte ich in Bremen anders geschrieben, denn eine so heftige Niederlage (als „Debakel“ wird sie auf der Eppinger Seite bezeichnet) kann unterschiedliche Wirkung haben: Sie kann die Kampfmoral stärken oder mutlos machen. Wir gingen jedenfalls mit einigem Respekt vor der zweitstärksten Mannschaft des Bremer Wochenendes ins Match. Mit sieben Großmeistern und der erstmals eingesetzten 19-jährigen Slowenin IM/WGM Anna Muzychuk, der Nr. 6 der Frauen-Weltrangliste, sowie einem Elo-Schnitt von 2.585 war das Eppinger Team selten stärker aufgestellt. Vor allem aber waren wir froh, dass sich Karsten durch frühen und langen Schlaf von seinen Kopfschmerzen befreit hatte, und hofften, dass der mit 0 aus 2 unglücklich gestartete Allan Rasmussen nach der Mail von Andi Albers handeln könnte, „noch mal neu in die Saison zu starten“. Tatsächlich legte Allan los wie die Feuerwehr und spielte gegen Csaba Baloghs 3.e4 im angenommenen Damengambit eine scharfe Partie. Noch schärfer setzte Oliver Reeh auf Königsangriff gegen Anna Muzychuk – mit dem eigenen schwarzen König noch in

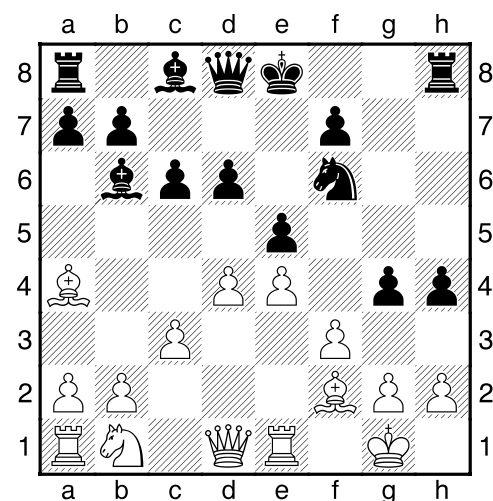
der Mitte öffnete er mit einem Bauernsturm bis g3 die g-Linie gegen den weißen König. Anna Muzychuk hatte den Bremer Trainer Claus-Dieter Meyer mit dem einzigen Eppinger Sieg gegen Werder so stark beeindruckt, dass er die Aussichten Olivers eher skeptisch beurteilte, während Olivers fast romantischer Angriffsstil mein schlichtes Gemüt nur begeisterte. Als dann Thies Heinemann nach Zoltan Mevegys Bauernvorstoß g7-g5 mit dem Scheinopfer eines Springers einen Bauern gewann und Karsten Müller gegen Arik Braun in einem Endspiel ankam, das aufgrund der Schwerfiguren noch Mittelspielcharakter hatte und ihm aktives Spiel erlaubte, wuchsen unsere Hoffnungen. Aus Göttingen, wo HSK II gegen den SC Tempo spielte, erreichte uns eine Mail der einstigen Teamchefin Eva Maria Zickelbein: „Go, Karsten, Go! Diesmal drei Siege an den letzten Brettern, wär doch genial!!!“ Zunächst aber holte Robert Kempinski am 2. Brett ein sicheres Schwarz-Remis gegen Ferenc Berkes, bevor Zoltan Medvegy gegen Thies Heinemann im Turmendspiel mit einem Bauern weniger aufgab. Den zweiten Sieg erspielte in großem Stil Oliver Reeh: Mit der langen Rochade in ein sich entwickelndes weißes Angriffsspiel hinein entfesselte er die geballte Kraft seiner Türme, und obwohl auch Weiß noch einige Fallstricke legte, war sein Mattangriff im Zusammenspiel aller seiner Figuren, nicht zuletzt auch dank des schließlich „befreiten“ Lc7, erfolgreich. Nach dem Remis von Dorian Rogozenco gegen Csaba Balogh führten wir 3-1, und der Sieg zeichnete sich ab. Karsten Müller hatte inzwischen im Damenendspiel einen Bauern mehr, sein Sieg war nur eine Frage der Zeit und der Technik: „Fundamental Chess Endings“. Und dann schickte sich Lubomir Ftacnik an, Eva Marias Idee, die letzten drei Bretter zu gewinnen, noch zu steigern. Er hatte sich an Brett 5 mit Robert Ruck, beide Könige in der Mitte, einen heftigen Kampf auf beiden Flügeln geliefert und schließlich auf dem Damenflügel zunächst Raum, dann eine Figur gewonnen: Auf

Karstens 4-1 folgte Lubos 5-1. „Wir taugen doch noch was!“ wollte er en passant auf dem Weg zum Analysebrett festgehalten wissen. Auch in den letzten beiden Partien „taugten wir was“: Radek hielt sein Turmendspiel, schließlich mit einem Minusbauer, gegen Evgeny Postny sicher Remis, und auch Allan gelang der zweite Start in die Saison: Er war als Schwarzer mit einem Mehrbauern ins Endspiel gekommen, musste aber schließlich wegen des besseren weißen Figurenspiels ein Springerendspiel mit einem Minusbauern verteidigen – eine schwierige Aufgabe, die er exzellent löste: vielleicht das wichtigste Einzelresultat heute in einem rundum überzeugenden 6-2 Sieg gegen einen eigentlich stärker eingeschätzten Gegner! [Der SCE-„Achter“ kenterte an der Nordsee](#)“ hieß es auf der Eppinger Website, und uns erreichten noch in Bremen Glückwünsche per SMS von Katja Stolpe und per Mail von Helge Hedden: „Starker Auftritt der Ersten. Glückwunsch! Weiter so!“

Muzychuk,Anna (2533) – Reeh,Oliver (2442) [C64]

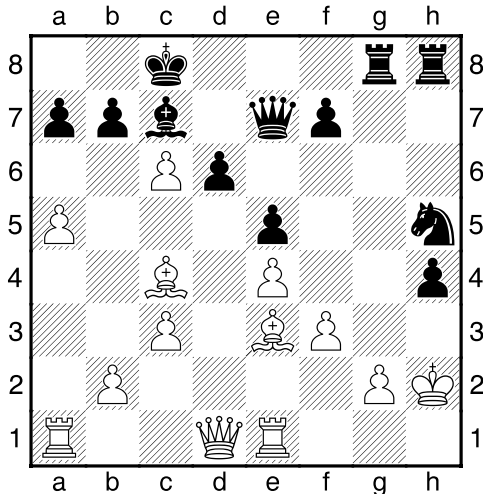
BL 0910 SC Eppingen - HSK (4.8), 15.11.2009

Erfolgreicher Angriff - **1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Lc5 4.0-0 Sd4 5.Sxd4 Lxd4 6.c3 Lb6 7.d4 c6 8.La4 d6 9.Te1 Sf6 10.Lg5 h6 11.Lh4 g5 12.Lg3 h5 13.f3 [13.dxe5 h4] 13...h4 14.Lf2 g4**



15.Sa3 Le6 16.Lb3 De7 17.Sc4 g3 18.Le3

gxh2+ 19.Kxh2 Lxc4 20.Lxc4 0-0-0 21.a4 Tdg8 [21...d5 22.exd5 cxd5 23.Lf1 h3] 22.a5 Lc7 23.d5 Sh5 24.dxc6 Diagramm

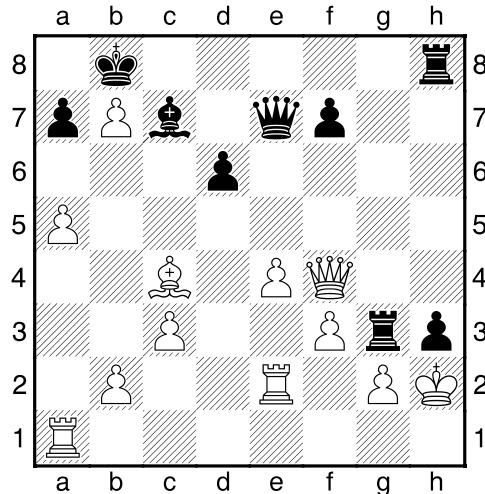


24...Sf4! 25.cxb7+ Kb8 26.Dd2 [26.Te2 Tg3 27.Lxf4 exf4 28.Dd4 Tgg8] 26...Tg3 [26...Tgx2+ 27.Dxg2 Sxg2 28.Kxg2 h3+ 29.Kh2 Df6] 27.Lxf4 exf4 28.Te2 [28.Dd4 Thg8] 28...h3

Ja, hoffentlich geht's am 12. und 13. Dezember wieder in Hamburg in der City-Nord weiter so.

In der 5. und 6. Runde haben wir bisher sehr erfolgreiche Gegner, am Sonnabend um 14 Uhr den SV Wattenscheid und am Sonntag um

29.Dxf4 Diagramm



29...d5 30.e5 Tgx2+ 31.Kh1 dxc4 32.Tae1 Thg8 33.a6 Dc5 34.Dxf7 Dc6 35.Df6 Txe2 36.Txe2 Dc5 0-1

10 Uhr den SK Turm Emsdetten mit Anish Giri (15), einem der jüngsten Großmeister am 1. oder 2. Brett. Die beiden Mannschaften liegen zurzeit mit 8-2 Mannschafts- und 25 ½ bzw. 25 Brettpunkten hinter Werder Bremen an 2. und 3. Stelle der Liga!

Schwarzes Wochenende

(ChZ)

Nach einem recht guten Start in die Saison ist der HSK nach seinem zweiten Hamburger Wochenende wieder dort gelandet, wo er die letzte Saison abgeschlossen hat:

auf Platz 8 im Mittelfeld der Tabelle.

Georgios Souleidis stellt richtig fest auf www.schachbundesliga.de:

Der SV Wattenscheid und der SK Turm Emsdetten „erwiesen sich an diesem Wochenende als etwas stärker und nahmen die Punkte aus der Hansestadt mit nach Hause. Emsdetten, das vor der Saison als möglicher Abstiegs kandidat gehandelt wurde, und Wattenscheid haben nun schon zehn Punkte auf dem Konto und

können den Rest der Spielzeit beruhigt angehen.“ Und wir? Zumindest Ehsan Ghaem Maghami war mit ganz anderen Erwartungen in die Wettkämpfe gegangen, wie sein Statement zeigt, notiert von Andi Albers, unserem Jugendtrainer und Teamchef von HSK 2: "Ich bin sehr motiviert und zuversichtlich! Dieses Wochenende kann entscheidend für die gesamte Saison sein; wenn wir erfolgreich sind, spielen wir um die Plätze 2-4 und haben vielleicht Chancen uns für den Europacup zu qualifizieren! [...] Wir haben eine gute Mannschaft an diesem Wochenende, und ich freue mich auf beide Matches!" Nach den beiden 3-5 Nie-

derlagen war Ehsan genauso enttäuscht wie Lubomir Ftacnik, der bei seiner Bundesliga-Analyse am Montag selbstkritisch feststellte, der HSK habe nur zu sechst gespielt. Tatsächlich hatten Ehsan und er mit 0 aus 2 ihren Beitrag zu den Niederlagen geleistet, aber verloren hat die ganze Mannschaft, die insbesondere am zweiten Tag gegen den SK Turm Emsdetten auch kämpferisch nicht überzeugt hat. Gegen das stärkere Wattenscheider Team hatten wir am Sonnabend einen offenen Kampf geliefert und schließlich deutlich verloren – das 3-5 hätte auch als 2-6 ausfallen können, aber gegen den etwa gleichstark besetzten SK Turm Emsdetten haben wir einige Weiß-Partien früh Remis gegeben und eigentlich in kaum einer Partie wirklich eine Gewinnchance erarbeitet. So war die vermeidbare Niederlage doch auch wieder folgerichtig, und wir können Ehsans Europacup-Träume ad acta legen. Im Gegenteil: Wenn wir uns nicht wieder zu einer starken Mannschaftsleistung steigern, könnten wir auch in dieser Saison noch in den Abstiegskampf verwickelt werden. In Bremen hatte die Mannschaft noch ob meines traditionellen Zweckpessimismus gespöttelt, aber als am letzten Sonntag ein Anruf nach dem anderen die Niederlagen aller unserer Mannschaften meldete – die Zweite mit 3-5 in Delmenhorst, die Dritte gar mit 1 ½ - 6 ½ gegen die Zweite des Lübecker SV, die Vierte steht nach dem 3-5 in Marmstorf fast schon vor dem Abstieg – fand ich mit meinen schwarzen Gedanken fast schon etwas Mitgefühl. Wir wissen also wieder etwas genauer, wo wir stehen und stehen bleiben wollen. Der Rückblick auf die beiden Wettkämpfe mag das verdeutlichen – insbesondere wenn wir von der optimistischen, wenn auch eigentlich realistischen Prognose von Andi Albers für den Wettkampf gegen den SV Wattenscheid ausgehen.

Hamburger SK – SV Wattenscheid 3-5



1. Nikika Vitiugov – Robert Kempinski

„Der junge Russe ist einer der neuen Stars der Szene und kratzt bereits an den 2700 Elo. „Sehr solider Spieler und positionell super, aber er hasst Komplikationen und ist dort anfällig!“ ist Ehsans Coaching für Robert vor der Partie. Wir werden sehen, ob es Robert gelingt, ausreichend Öl ins Feuer zu gießen.“ Nach einem frühen Damentausch musste Robert mit der schlechteren Bauernstruktur lange zäh um Ausgleich kämpfen; er erreichte das Remis, nachdem er in den letzten Zügen der Partie den sicheren Weg der Verteidigung verlassen und auf einen eigenen Freibauern gesetzt hatte, doch sein Gegner verpasste zwei Gewinnchancen.



2. Evgeniy Najer – Ehsan Ghaem Maghami

“Man hätte es kaum passender paaren können, Ehsan ist im World Cup extrem unglücklich gegen Najer ausgeschieden und brennt natür-

lich auf Revanche.“ In einem geschlossenen Sizilianer griff er scharf an, obwohl Schwarz sein Gegenspiel im Zentrum und auf dem Damenflügel schnell entwickelt hatte. Statt sich mit Ausgleich zu begnügen, wollte Ehsan zuviel, und Schwarz entschärfte den Angriff ohne größere Probleme und gewann zum 2-1 für den SV Wattenscheid.



3. Bartłomiej Maciejka – Dorian Rogozenco

„Dorian wird mit seinem super soliden Schach sicher versuchen, den starken Polen auszubremsen.“ Aber im sizilianischen Vierspringerspiel lieferten sich die beiden eine äußerst scharfe Theoriediskussion, die sie viel Bedenkzeit kostete und den Zuschauern viel Zeit ließ, die Gratwanderung beider Spieler während der Live-Übertragung zu erörtern. Leider fand Dorian im Endspiel mit Turm und zwei Bauern gegen Läufer und Springer nicht die richtige Verteidigung, und wir mussten den Ausgleich zum 1-1 hinnehmen.



4. Sune Berg Hansen – Mateusz Bartel

1/2010

„Hier könnte vielleicht eine der wichtigsten Entscheidungen fallen. Sune ist immer für eine Partie aus einem Rutsch gut und ist auch in starker Form gewesen.“ Tatsächlich lieferte Sune die angekündigte starke Partie und gewann im sehenswerten Königsangriff. Der HSK ging mit 1-0 in Führung!



5. Alexander Rustemov – Lubomir Ftacnik.

„Zwei sehr erfahrene Großmeister, die beide schon seit Ewigkeiten in ihrer jeweiligen Mannschaft spielen. Ausgang völlig offen.“ Mit Grünfeld-Indisch kämpfte Lubomir mit Erfolg um Ausgleich, doch als Weiß mit dem 40. Zug und einem zeitweiligen Bauernopfer die starke Position des schwarzen Se4 angriff, versäumte er das energische Gegenspiel und geriet in ein schlechteres Endspiel, das dem SV Wattenscheid schließlich das 4-2 einbrachte.



6. Karsten Müller – Ralf Appel

„Karsten mit Weiß, dass es eine schneidige Angriffspartie geben wird, dazu muss man kein Prophet sein, diese Partie wird sicher wieder einmal viele Fans in ihren Bann ziehen.“- Auch diese Prognose stimmte, aber die Fans sahen angesichts des verwegenen Bauernsturms, den Karsten inszenierte, Bauernschwächen und Probleme für das Endspiel voraus, und in der Tat gelang es Ralf Appel, die Angriffsfiguren abzutauschen, einen Bauern zu gewinnen und im Springerendspiel einen entscheidenden Freibauern zu erhalten, doch er wollte den falschen verwandeln, und so rettete sich Karsten in der längsten Partie des Tages ins Remis und uns ein noch respektabler Resultat: 3-5.



7. Florian Handke – Thies Heinemann

„Florian ist für seine Zeitnotschlachten berühmt und Thies immer noch einer der besten Schnellschachspieler des Landes, je länger die Partie dauert, desto mehr steigen Thies' Chancen.“- Florian Handke opferte im Sizilianer beide Springer, den ersten auf d5, den zweiten auf e6, und setzte Thies gewaltig unter Druck, aber der löste alle Probleme und erreichte nach beiderseits kombinationsreichem Spiel ein gewonnenes Endspiel – und für uns noch einmal den Ausgleich zum 2-2.



8. Dirk Sebastian – Volkmar Dinstuhl

„Und hier sitzt der „Zeitmanagement-Experte“ auf unserer Seite. Volkmar hat im letzten Jahr eine GM-Norm in der Bundesliga gemacht und ist immer gefährlich.“- In einem ruhigen Italiener ermöglichte Dirk im 30. Zug mit einem Springerrückzug von f3 nach d2 eine kleine Kombination, mit der Schwarz in einer vorher gleichen Stellung die Initiative ergreifen und langsam, aber sicher in Vorteil kommen und schließlich das 3-2 für seine Mannschaft erzielen konnte.

Schwalben

Der Internationale Schiedsrichter Hugo Schulz ist nicht nur wegen seiner Kompetenz, sondern auch seiner Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft allen Organisatoren von Turnieren und Schachwettkämpfen herzlich willkommen. In Hamburg hatte er Gelegenheit, sich auch als einfallsreicher Animateur zu bewähren, denn die Emsdettener reisten nicht nur mit acht Spielern, sondern auch mit zwei Familien an. Pia Cramling und Juan Bellon Lopez, die nebeneinander spielten, hatten auch ihre kleine Tochter Anna mitgebracht. Mit Malstiften und Papier ausgestattet, hielt sie lange still am Rand des Wettkampfes aus. Doch schließlich verkürzte ihr Hugo Schulz die Zeit, indem er ihr eine Schwalbe baute und sie in die Flugtechnik einführte – natürlich nicht im Turniersaal, sondern im Foyer. Noch schöner wurde das neue Spiel, als am späten Nachmittag auch Sofia, Jonny Hectors Tochter mitspielte. Jonny war

mit seiner Frau, seiner Tochter und seinen Schwiegereltern schon seit Donnerstag in Hamburger gewesen, um den 70. Geburtstag seines Schwiegervaters zu feiern. Am späten Nachmittag kam die ganze Familie zur Bundesliga, und die beiden Mädchen ließen die Schwalben fliegen. Der Schiedsrichter hatte alles unter seiner freundlichen Kontrolle: Die Bundesligapartien und die Flugshow, an der sich am Sonntag nach seinem Sieg gegen Evgeniy Najer, vielleicht in Gedanken an seine eigene kleine Tochter in Paris, auch Laurent Fressinet beteiligte.

SK Turm Emsdetten – HSK 5-3

Hatten wir uns am letzten Bundesliga-Wochenende in Bremen nach der Niederlage gegen die SG Turm Trier wieder fangen und den stärkeren SC Eppingen sogar bezwingen können, so gelang zu Hause diese Steigerung nicht. Am Abend hatte jeder allein seine Wunden lecken und die Kraft für ein neues Match sammeln müssen: Ein gemeinsames Abendessen passte einfach nicht in den engen Zeitplan mit z.T. weiteren Anfahrtswegen. So begann das Match gegen die auf dem Papier etwa ebenbürtige Mannschaft des SK Turm Emsdetten mit drei relativ schnellen Remisen: Robert Kempinski und Mikheil Mchedlishvili machten mit dem Remisschluss nach 21 Zügen genau einen Zug mehr als vorgeschrieben, und auch Thies Heinemann hatte mit seinem Sd2- Franzosen nur einen mikroskopischen Vorteil gegen Thomas Fiebig geholt, er gab einen Zug später Remis. Das dritte Weiß-Remis aus HSK Sicht ergab sich zwischen Dorian Rogozenco und Jonny Hector, der es verstanden hatte, schnell auszugleichen. Strategisch waren unsere Gäste damit im Vorteil, zumal Oliver Reeh keine Hamburger Partie sah, die einen ganzen Punkt verspräche. Aber unsere U14-Spieler Daniel und Julian Grötzbach hofften auf Dirk Sebastian und Lubomir Ftacnik, vor allem bangten sie mit Ehsan Ghaem Maghami, der im Sommer in Dresden mit ihnen analysiert hat – und am Freitag vor der Bundesliga-Runde auch im HSK

Schachzentrum. Als Anish Giri ein Remisangebot Ehsans abgelehnt hatte und nach einem Qualitätsoffer seinen Angriff fortsetzte, erzählte Daniel hoffnungsvoll: „Jetzt sieht Ehsan siegessicher aus!“ Es war aber fraglich, ob er die Miene aufsetzte, um den Gegner zu beeindrucken oder ob er mit seinem nackten König auf h8 wirklich eine Chance hatte, den Angriff zu überleben – er hatte zwar genug Figuren, die mit verteidigen konnten, aber nur noch wenig Zeit. Zunächst einigten sich Dirk Sebastian und Christian Richter in ausgeglichener Stellung auf das vierte Remis, und wenig später erreichte auch Karsten Müller gegen Juan Bellon Lopez mit einem Dauerschach im Damenendspiel das fünfte Remis: 2 ½ - 2 ½, und auch das 3-3 nach dem Remis von Sune Berg Hansen gegen Michael Feygin resultierte aus einem Schwarz-Remis, so dass der anfänglich wettkampfstrategische Vorteil für die Emsdettener ausgeglichen schien. Aber inzwischen brannte es lichterloh auf Ehsans Brett – in der Zeitnot hatte er die Verteidigung seines Königs durch ein aggressives Gegenspiel versucht, statt die schweren Figuren zu seinem Schutz einzusetzen, und schließlich hatte auch Lubomir Ftacnik gegen Pia Cramling zunächst sein geliebtes Läuferpaar und dann wegen der schlechteren Koordination seiner Figuren die Dame gegen Turm und Läufer geben müssen. Beide Partien waren nicht zu halten, Anish Giri und Pia Cramling waren die Emsdettener Matchwinner, und wir gratulierten Reinhard Lüke zu einem hoch verdienten 5-3 Sieg seiner Mannschaft.

Am 6. und 7. Februar werden wir uns auf zwei harte Wettkämpfe in München einzustellen haben: Dort werden der FC Bayern München und der Erfurter SK alles einsetzen, um ihre letzten Chancen im Kampf gegen den Abstieg zu nutzen. Die Erfurter werden wie immer mit einer ausgezeichneten Vorbereitung in den Wettkampf gehen, und die Münchner haben ihre Mannschaft im Vergleich zum Vorjahr deutlich verstärkt und sich vorgenommen, einige der

„etablierten Mannschaften“ der Liga zu ärgern, und in diesem Kontext haben sie auch den HSK genannt: Vorsicht ist also geboten, wir können uns nicht mit der SG Solingen (10-2 / 29) vergleichen, die in Erfurt beide Gegner mit 5-3 schlug, aber hart für ihren Erfolg kämpfen musste. Sicher ist nur, dass wir **am Montag**,

8. Februar, um 19 Uhr im HSK Schachzentrum die besten Partien aus München demonstrieren werden – wer dann die **Bundesliga-Analyse** machen wird, steht noch nicht fest, denn Lubomir Ftacnik hat's bei diesem Auswärtskampf näher nach Hause, nach Bratislava, als nach Hamburg.

Mäßiger Saisonstart für HSK 2

(Andreas Albers)

Nachdem im letzten Jahr die Absteiger, zumindest auf der Papierform früh fest standen, steht in dieser Spielzeit mal wieder eine sehr enge Saison auf dem Programm. Unser erfahrenes Team hat sich wieder einmal nur wenig verändert, mit Andrew Martin ist ein starker IM dazu gekommen, der aber sicher nur recht selten spielen wird und mit Harout Dalakian wird ein neuer Jugendlischer in das Team eingebaut. Bewähren soll sich vor allem Jonathan Carlstedt, der im letzten Jahr einen großen Schritt nach vorn gemacht hat und daher einige Bretter nach oben gerutscht ist.

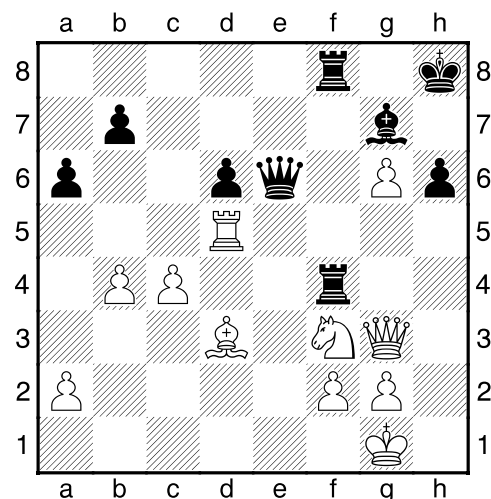
In der 1. Runde stand das Hamburger Derby gegen unsere Freunde von Königsspringer Hamburg auf dem Programm. Die Aufsteiger sind nominell vielleicht das schwächste Team, aber eingespielt und werden sich sicher mit Händen und Füßen gegen den Abstieg wehren. Wir mussten mit Merijn van Delft und Stefan Sievers auf zwei unserer Spitzenbretter verzichten und am Samstagabend musste Philipp Balcerak leider auch noch seiner Grippe Tribut zollen, so dass der Mannschaftsführer selbst mal wieder ran durfte. Wie es leider immer so spielt, durfte ich auch gleich mal für den ersten richtigen Aufreger des Wettkampfes sorgen:

Nach einer spannenden Partie, in der ich erstaunlich wenig Probleme hatte, versank ich nun in ein letztes Nachdenken. Der Wettkampf war knapp und die Stellung völlig unklar. Ein Blick auf die Uhr zeigte 35 Sekunden für den letzten Zug (seit diesem Jahr wird mit 30 Sekunden Bonus pro Zug gespielt). Ein kurzes

Nachdenken und plötzlich höre ich von gegenüber. "Zeit!" Eine Welt bricht zusammen, sofort schießt mir in den Kopf: "Oh je, das kostet uns mindestens einen Punkt!" Aber zum Glück habe ich eine starke Mannschaft, die selbst so einen Aussetzer verkraften kann. **0-1**

Albers,Andreas (2007) - Wilms,Ingo (2173) [B70]

2.BLN 0910 Hamburger SK - Königsspringer (1.8), 18.10.2009 [A.A.]
39...Tf4

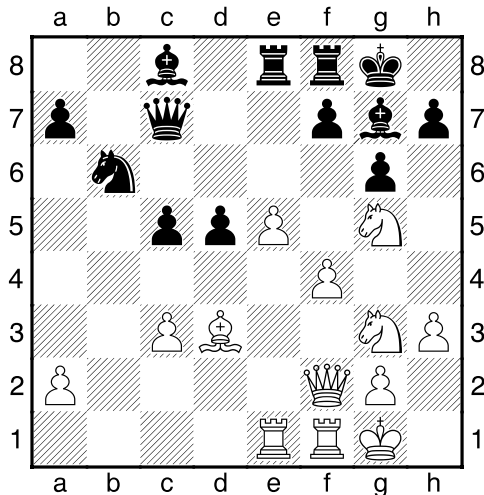


Inzwischen hatten Hannes Langrock gegen Christian Hess und Evgueni Chevelevich einen halben Punkt gegen Julian Zimmermann festgehalten und Frank uns mit einer sehr hübschen Partie in Führung gebracht:

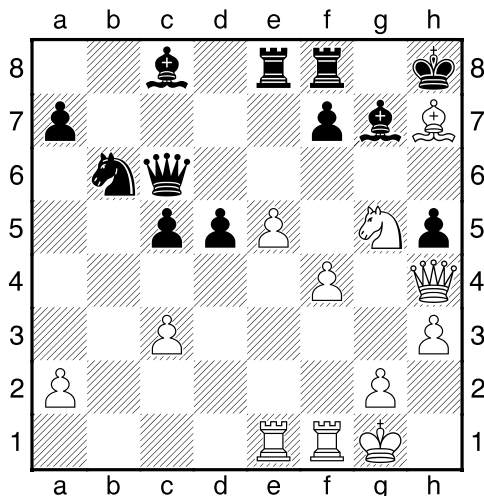
Bracker,Frank (2270) - Schmidt,Jan-P. (2301) [B07]

2.BLN 0910 Hamburger SK - Königsspringer (1.4), 18.10.2009 [A.A.]

Ein gelungener Saisonstart für unseren Wehrdienst leistenden Frank. Das Militär hat anscheinend schon seine Wirkung getan, denn es wird scharf geschossen. **1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.Le3 Lg7 5.Dd2 c6 6.h3 Sbd7 7.f4 0-0 8.Sf3 e5 9.Ld3 exd4 10.Lxd4 b5 11.0-0 b4 12.Se2 c5 13.Lf2 Lb7 14.Sg3 Sb6 15.c4 bxc3 16.bxc3 d5 17.e5 Se4 18.Dc2 Sxf2 19.Dxf2 Dc7 20.Tae1 Tae8 21.Sg5 Lc8**



Die Stellung sieht unklar aus. Wer findet eine gute Idee, den Angriff zu starten! **22.Sh5!** "Natürlich" ist Fritz nicht besonders beeindruckt. Aber wenn selbst die Maschine nach dem Figurenopfer schon volle Kompensation gibt, dann kann es ja nicht schlecht sein. **22...gxh5 23.Lxh7+ Kh8 24.Dh4 Dc6**



25.e6!! Eine kräftige Analysegruppe aus beiden Teams versuchte nach der Partie die schwarze Stellung zu retten, aber am Ende musste selbst

1/2010

Julian Zimmermann, Königsspringer Brett 1 und Fachmann für Verteidigungen von schlechten Stellungen, den Widerstand einstellen! **25...Lf6 [25...Txe6 26.Sxe6 fxe6] 26.Dxh5 Kg7 27.Sxf7 Txf7 28.exf7 1-0**

Nach meiner komplett unnötigen Niederlage endete die Partie von Harout und Königsspringertalent Max Borgmeyer in einem verdienten Remis und Matthias Bach brachte uns gegen Jörg Lampe erneut in Führung. Es war mal wieder eine Partie, wie man sie von Matze kennt: niemand versteht was los ist, aber irgendwie macht man sich dennoch keine großen Sorgen!

Am Ende lag es an Jonathan und Sven Bakker, ihre schwierigen Stellungen zusammen zu halten und damit den ersten und sehr wichtigen Saisonsieg zu sichern.

2. Runde: Niederlage gegen Göttingen

- 8.10Uhr, der Mannschaftsführer (MF) erwacht
- 8.11Uhr, ein Anruf aus der Wohnung des MF geht bei der Hamburger Taxizentrale ein
- 8.12Uhr, ein gelber Mercedes steht vor der Wohnung am Krohnskamp 70
- 8.20Uhr, der gelbe Mercedes fährt am Hamburger Hauptbahnhof vor.
- 8.21Uhr, ein ICE setzt sich in Richtung Göttingen in Bewegung, mit an Bord: MF des Hamburger SK und ein grinsender Stefan Sievers!

So kann man auch mal einen Sonntagmorgen beginnen!

Einige Stunden später treffen wir zeitgleich mit zwei PKWs am Spielort in Göttingen ein und die Mannschaft tritt zur zweiten Runden der 2. Bundesliga an. Ein erstes Remis an Brett 1 zeigt mal wieder wie souverän Evgueni das Spitzenbrett verwaltet, es droht einfach nie eine Gefahr am 1. Brett. Dagegen zogen sie relativ früh bei Frank Bracker auf: "Diesen Trick hat uns schon Gisbert Jacoby vor 20 Jahren im

Kadertraining gezeigt, aber für die Jungspunde reicht es manchmal immer noch" kommentierte Stefan Sievers später die Partie.

Stefan, der im letzten Jahr der Held der Saison mit seiner zweiten IM-Norm war, spielte die beste Partie des Wettkampfes und bezwang seinen Gegner mit sehr konsequenter Spielweise. Ein Remis von Matthias Bach in einer Partie, die zwischenzeitlich auch nach mehr aussah brachte die nächste leichte Enttäuschung, es sollte ein sehr enges Match werden. Sven Bakker musste auch in seiner zweiten Partie ins Remis einwilligen und nach der Niederlage von Frank war die Enttäuschung an den hinteren Brettern perfekt. Die schlechte Stellung von Merijn gegen unseren alten Bekannten Alexander Markgraf drängte auch Hannes Langrock dazu, seine Stellung etwas

zu überziehen. Zwar gab es nach einem überzeugenden Endspielsieg von Jonathan für uns eine 3,5-1,5 Führung, aber schon hier mussten wir nach Hamburg durchgeben, dass wir höchst wahrscheinlich verlieren würden.

Nach 5 Stunden war das Unglück perfekt, die Göttinger nutzten alle ihre Chancen und konnten so ihre Auftaktniederlage ausgleichen.

Zwei Runden sind gespielt und Ende November steht eine sehr wichtige Doppelrunde für die Mannschaft auf dem Programm. Gegen Schachfreunde Berlin II und Norderstedt müssen möglichst viele Punkte eingefahren werden, damit wir nicht in akute Abstiegsnot geraten sollten. Wir könnten also einige Fans gut gebrauchen, die uns die nötige Unterstützung geben!

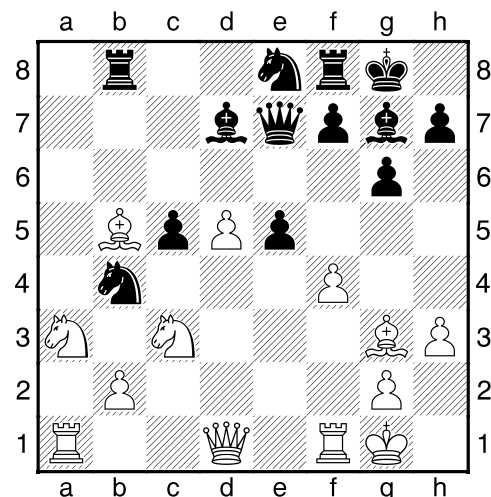
FBL 2009/10

(Jade Schmidt und ChZ)

Der HSK startet mit knapper Niederlage und hohem Sieg

Marta Michna gab sich vor dem Match gegen den USV Volksbank Halle in Lehrte selbstbewusst: "They are a strong team, but we are better!" Tatsächlich war der Elo-Schnitt des mit sechs Großmeisterinnen angetretenen Deutschen Meisters von 2007/08 mit 2310 um 30 Punkte besser als der des HSK, und auch Marta wusste, dass die von Jürgen Luther gecoachten Hallenserinnen ebenso selbstbewusst antraten wie unser Team, das mit einem guten Auftakt ein deutliches Zeichen für eine bessere Saison als im Vorjahr setzen wollte. Wir hofften insbesondere auf unsere beiden Spitzenbretter Monika Socko und Marta Michna, die auch als leichte Elo-Favoritinnen in ihre Partien gingen.

Kononenko,Tatiana (2377) - Socko,Monika (2449) HSK - USV Volksbank Halle, 07.11.2009



21...exf4 [21...e4!] 22.Lxf4 Td8 23.d6 Dh4
1/2-1/2

Und nach einem frühen Remis nach 15 Zügen zwischen Vera Jürgens und Jordanka Belic schienen wir auch gute Aussichten an Brett 1 und 2 zu haben, wo wir mit den besseren Elo-Zahlen ausgestattet waren. Zunächst aber bot Monika Socko gegen die Ukrainerin Tatiana

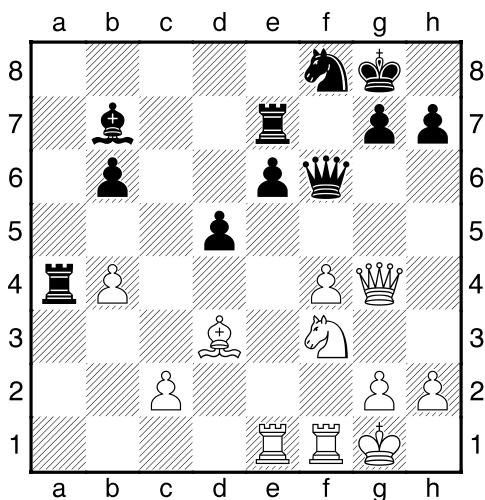
Kononenko Remis an, da sie den Kampf nur mit großen Risiken hätte fortsetzen können, nachdem sie zwei Züge vorher vielleicht chancenreicher einen Bauern hätte opfern können.

Dann musste Marta Michna, deren Angriffsstellung wir wohl etwas überschätzt hatten, eine aktive Verteidigung von Nikoletta Lakos zulassen, die ein starkes Gegenspiel einleitete. Marta hatte die Wende in der Partie vielleicht nicht richtig erkannt – sie lehnte sogar ein Remisangebot ab und wich einem Damentausch aus, mit dem sie wohl das Remis hätte sichern können, und geriet in ein Schwerfigurenendspiel ohne sicheren Platz für ihren König. Auch hier gab es bessere Chancen durch ein zeitweiliges Bauernopfer, mit dem Marta das schwarze Gegenspiel hätte verhindern und selbst die Initiative behalten können.

Michna,Marta (2379) - Lakos,Nikoletta (2310)

FBL HSK - USV Volksbank Halle (1.2), 07.11.2009

1.d4 Sf6 2.Sf3 e6 3.e3 b6 4.Ld3 Lb7 5.Sbd2 d5 6.0-0 Le7 7.b3 c5 8.Lb2 0-0 9.De2 cxd4 10.exd4 Sc6 11.a3 Tc8 12.Se5 Sxe5 13.dxe5 Sd7 14.b4 a5 15.Dg4 Te8 16.Tae1 f5 17.exf6 Lxf6 18.Lxf6 Dxf6 19.Sf3 Te7 20.Sg5 Sf8 21.f4 axb4 22.axb4 Ta8 23.Sf3 Ta4



24.Tb1 [24.Se5] 24...La6 25.Se5 Lxd3 26.cxd3 Tc7 27.Tb2 [27.De2] 27...Sg6 Schwarz hat den Druck abgeschüttelt. 28.Sxg6 Dxc6 29.Dh3

1/2010

Tc3 30.f5 [30.De3] 30...exf5 31.Txf5? Ta1+ 32.Kf2 Tcc1 33.Tf3 b5 34.g4 Db6+ 35.Ke2 De6+ 36.Te3 Te1+ 37.Kd2 Tad1+ 38.Kc2 Txe3 0-1

Margarita Voiska stand als Schwarze gegen 3. Lb5 im Sizilianer lange unter starkem Druck – sie konnte sich jedoch aus einem Bauernsturm im Zentrum und gegen ihren König in ein Endspiel retten, in dem sie zwar einen Bauern weniger, aber auch die Chance hatte, mit aktivem Spiel mit Springer und Turm noch um das Remis zu kämpfen, doch ließ sie den Springer-tausch zu und verlor das Turmendspiel zum 1-3.

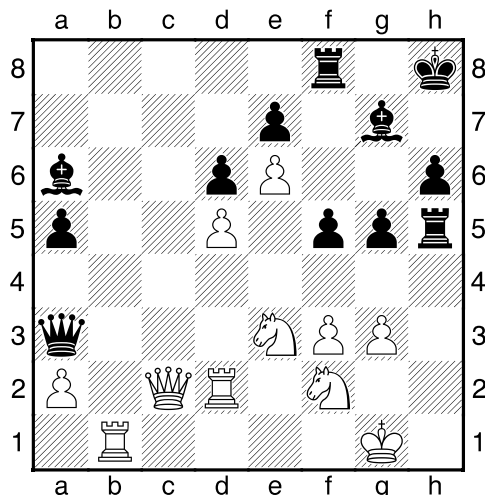


Anna Sharevich und Anna Gasik lieferten sich das schärfste Partie des Wettkampfes.

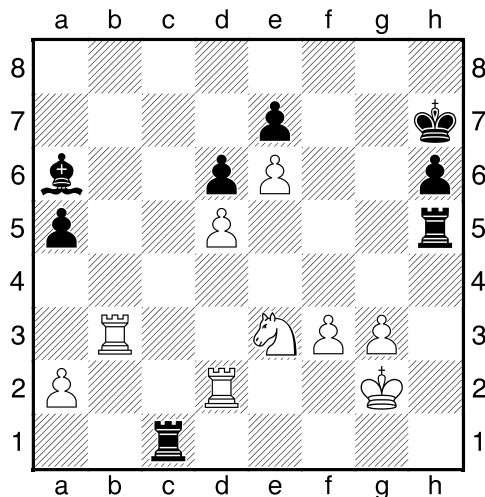
Das Match schien verloren, aber überraschend boten sich noch einmal Chancen: Anna Sharevich hatte eine Remiskombination gegen Anna Gasik verworfen und stand nach der beiderseitigen Zeitnot mit zwei Springern gegen das Läuferpaar eigentlich auf Verlust. Zeitnot bestimmte auch die Partie zwischen Jade Schmidt und Natalia Straub. Jade wich im 40. Zug mutig einer Zugwiederholung aus und gab ihrer Gegnerin Chancen, um schließlich selbst welche zu erhalten.

Schmidt,Jade (2012) - Straub,Natalia (2225)

FBL HSK - USV Volksbank Halle (1.6), 07.11.2009



Nach 57...Db4-a3 [statt 57...Dc3] wendete Jade das Blatt: **58.Tb3! Da4 59.Sxf5 Tc8 60.Db1 g4 61.Sxg7 [61.Sxe7] 61...Kxg7 62.Db2+ Kh7 63.Sxg4 [63.Tc2] 63...Dc4 64.Se3 Dc1+ 65.Dxc1?** [noch einmal ein kleiner Wackler; genauer: 65.Td1] **65...Txc1+ 66.Kg2**



66...Thh1? [66...Tch1! bot mehr Chancen, z.B. 67.Sg4 Lf1+ 68.Kf2 Lc4 69.Tb7 Kg6 70.Txe7 Tf1+ 71.Kg2 Te1 72.Td7 Txd5 73.Txd5 Te2+ 74.Sf2 Lxd5 75.Txd6 Lxa2 76.e7+ Kf7 77.Ta6

Te5 78.Txh6] **67.f4 Tcg1+ 68.Kf3 h5 69.Tb6 Lf1 70.Tb7 h4 71.Txe7+ Kg6 72.gxh4 1-0**

Die Schlussphase war dramatisch: Wie Natalia Straub für den USV Volksbank Halle ihre Chancen ausließ, so verpasste Anna Gasik mehrfach in der Anspannung der letzten Partien die Entscheidung zu ihren Gunsten und landete in einem schließlich nicht zu gewinnenden Turmendspiel, und Jades erster Sieg gegen eine Großmeisterin konnte die knappe Niederlage mit 2 ½ - 3 ½ nicht mehr abwenden. Ihr schöner individueller Erfolg aber freute dennoch das ganze Team: Marta umarmte Jade genauso herzlich wie unser Schlachtenbummler Nils Altenburg.

Wir waren ein starkes Team – und hätten auch gewinnen können, haben aber einen spannenden und auch schönen Wettkampf verloren, wie Jürgen Luther auf unsere Glückwünsche erwiderte. Vielleicht werden wir die Möglichkeit erörtern, das Team durch einen Coach oder non-playing captain ein wenig zu unterstützen: Andere Spitzenteams arbeiten von der Vorbereitung bis zur Begleitung der Wettkämpfe professioneller als wir, die wir in den letzten Jahren froh waren, überhaupt in der FBL mitzuspielen. Eine Abstimmung mit einem Coach, der einen Überblick über den Wettkampfstand hat, ist sportlich zulässig und manchmal auch sinnvoll – und könnte vielleicht auch unsere Resultate in dem einen oder anderen Fall verbessern. In Lehrte war ich zwar dabei, hatte aber eher die Rolle eines Überraschungsgastes, der Monika Socko und auch wieder Margarita Voiska im Team begrüßen wollte, als dass ich auf die Idee gekommen wäre, dem Team auch wirklich zu nützen. Da hätten wir natürlich auch noch bessere und zuverlässigere Varianten als einen alten Kaffeehausspieler.



Fritz 12

Premium für alle



Fritz sei dank: Schach ist cool, hip und richtig in. Wohin man guckt, in allen Ecken der Erde laufen Turniere, und die werden von immer mehr Schachfans aus der ganzen Welt auf dem Fritz-Server Schach.de verfolgt. Der neue Fritz 12 kombiniert dieses Mehr an Schach mit den neuen „Fluent UI“-Standards von Microsoft und schafft damit eine komplett neu entwickelte, komfortable und perfekt gestaltete Oberfläche.

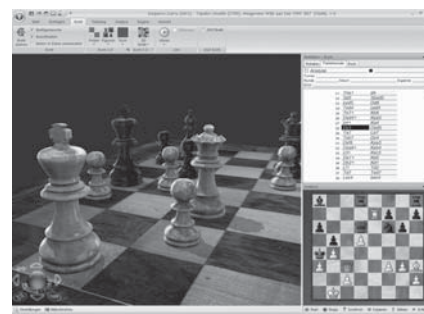
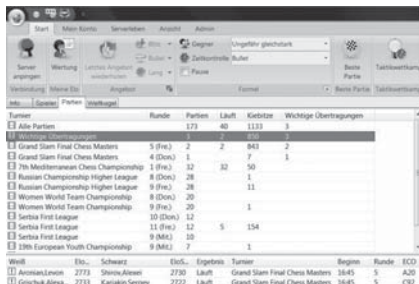
Alle wichtigen Funktionen, wie Bretttauswahl oder Angebote und Formel auf Schach.de, sind sofort abrufbar, und die Anordnung der Fenster geht jetzt einfach und ganz intuitiv von der Hand. Die 3D-Optik ist deutlich beschleunigt und sorgt mit neuem Spielraum und neuem Gegner für noch mehr Abwechslung.

Ganz neu sind die Messinstrumente für die Schärfe einer Stellung sowie das „Matt-O-Meter“. Wie ist der Charakter einer Stellung einzuschätzen? Lauert tief in den Variantenbäumen vielleicht ein ungeahntes Mattmotiv?

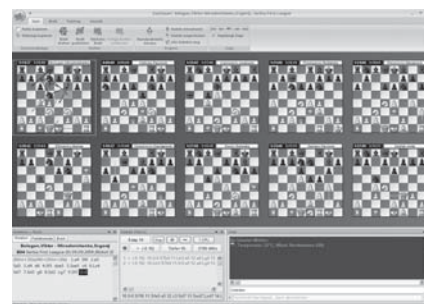
Fritz 12 nimmt für Sie die Messung vor und zeigt Ihnen unmissverständlich den Charakter der Stellung an. Zudem wurde die Spielstärke der Fritz-Engine gesteigert und das Eröffnungsbuch neu überarbeitet. Viele bekannte Programmfunktionen wurden weiter verbessert. Wertungspartien führen jetzt zu einem präziseren und realistischen Rating. Der Spion zeigt klare Widerlegungen an und konzentriert sich auf starke, eindeutige Drohungen. Freunde von Hochleistungsrechnern können sich über die verbesserte Engineverwaltung freuen. 64-Bit UCI Engines können jetzt auch mehr als 4 GB Arbeitsspeicher verwenden.



Für den Schach-Server Schach.de ist die Neustrukturierung der Übertragungen das erste bahnbrechende und zukunftsweisende Feature. Nur so lassen sich angesichts der kontinuierlich steigenden Zahl von Veranstaltungen sofort genau die Partien aufrufen, die man sich anschauen will.



Premium für alle. Fritz 12 macht Sie zum Premium-Mitglied auf schach.de. Ohne weitere Verpflichtung und Kosten können Sie ein Jahr das volle Trainingsangebot von Schach.de genießen. Schalten Sie bei TV- und Radio-ChessBase ein und lauschen Sie erfahrenen Kommentatoren wie GM Daniel King, IM Dennis Breder u.v.m. Egal ob Live-Kommentierung oder Trainingslektion, egal ob Sie sich live einschalten oder nachträglich die Sendung starten – mit Fritz 12 können Sie den Premium-Content jederzeit abrufen.



FRITZ 12

Inkl. Datenbank mit 1,5 Mio. Partien
ISBN: 978-3-86681-133-1

€ 49,90

Systemvoraussetzungen:

Pentium III 1 GHz, 512 MB RAM, Windows Vista, XP (Service Pack 3), DirectX9 Grafikkarte mit 256 MB RAM, DVD-ROM Laufwerk, Windows-Media Player 9 und Internetzugang für Aktivierung und Updates.

CHESSBASE GMBH · MEXIKORING 35 · D-22297 HAMBURG · BESTELL-HOTLINE: 040-639060-10 · WWW.CHESSBASE.DE · INFO@CHESSBASE.COM

CHESSBASE FACHHÄNDLER: Deutschland: Niggemann (Heiden). Schachverlag Dreier (Ludwigshafen). ChessGate AG (Nettetal). Ketterling (Berlin). Schachhaus Mädlar (Dresden). CSS-Shop (Hamburg). Schachversand Ullrich (Zeil am Main). EURO Schach (Dresden). Schachdepot (Stuttgart). Schweiz: Lucio-Photos Barvas (Uster). Österreich: Mattes KG (Wien). Baedeker (Essen, Oberhausen, Mülheim). Boysen+Maasch (Hamburg). Buch-Kaiser (Karlsruhe). Campe (Nürnberg). Decius (Hannover). Graff (Braunschweig). Hugendubel (Berlin, Frankfurt, München, Regensburg). Krüger (Dortmund). Mayersche (Aachen, Bochum, Duisburg, Mönchengladbach, Köln). Rombach (Freiburg). Schmorl UV Seefeld (Hannover). Thalia (Köln, Bonn, Münster, Bremen, Hamburg). Weiland (Hamburg, Kiel, Flensburg, Lübeck, Hannover). Wenner (Osnabrück). Wittwer (Stuttgart)

Wiedergutmachung geglückt

Nach der sehr knappen und unglücklichen Niederlage gegen den USV Volksbank Halle wollte der Hamburger SK am Sonntag, dem 8. November, gegen den Aufsteiger SAV Torgelow ein deutlich besseres Ergebnis einfahren, um den Saisonstart nicht völlig zu verpatzen. Die Vorzeichen standen gut: Nominell waren wir an allen Brettern fast 100 bis 200 Elo-Punkte stärker und mit den neuen Sweatshirts unseres Sponsors SPRINGER BIO-BACKWERK bekam das Wort Teamgeist gleich eine ganz neue Dimension. (Vermutlich waren die schwarzen Sweatshirts den frühwinterlichen Temperaturen angemessener als die weißen Polohemden, die das Team am Sonnabend getragen hatte – oder gab es auch modische Gesichtspunkte für den Wechsel? Carsten Straub, der einige Fotos zu unseren Berichten beigesteuert hat, war jedenfalls beeindruckt von der Auswahl zwischen einer Sommer- und Winterkollektion.



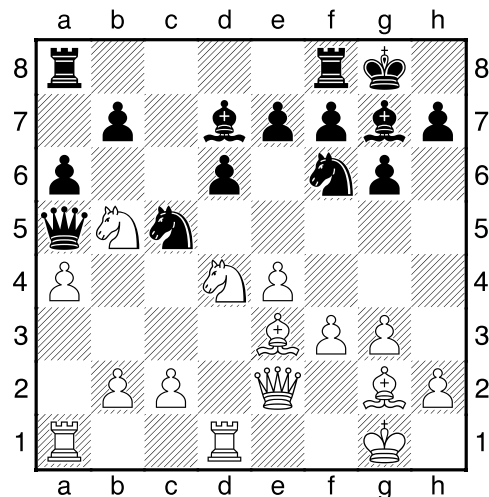
Unsere Bretter 4-6 im Wettkampf gegen den SAV Torgelow: Vera Jürgens, Anna Gasik und Jade Schmidt (vlnr), im Hintergrund Peter Jürgens, der seine Frau nach Lehrte begleitet hat und auch Margarita Voiska, Veras Freundin aus Bukarest, mit nach Syke nahm: Für sie ist jeder FBL-Einsatz mit einer weiten und umständlichen Reise (via Dortmund) verbunden – zu rechtfertigen mit dem Wiedersehen der Freundinnen.

Anna Gasik an Brett 5 legte dann auch schnell vor und stellte die Weichen früh Richtung Sieg: Nach nicht einmal 20 Zügen war die Stellung ihrer Gegnerin Karin Haack nach einem schönen Bauernopfer im 15. Zug aufgabereif und nach gut anderthalb Stunden hieß es auch schon 1:0 für Hamburg. Eine astreine Vorstellung von Anna!

Gasik,Anna (2216) - Haack,Karin (2022) [B07]

FBL: SAV Torgelow - HSK (2.5), 08.11.2009

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.Sf3 Lg7 5.g3 0-0 6.Lg2 c6 7.a4 Sa6 8.0-0 c5 9.De2 cxd4 10.Sxd4 Sc5 11.Td1 Lg4 12.f3 Ld7 13.Le3 Da5 14.Scb5 a6? Diagramm



[14...Tfc8] **15.b4! Dd8** [15...Dxb4 16.Ld2 Db2 17.Lc3 Dxa1 18.Txa1 axb5 19.axb5 Txa1+ 20.Lxa1±] **16.bxc5 dxc5** [16...axb5 17.Sxb5] **17.Sb3 axb5 18.e5! b6 19.a5 Se8 20.f4 Ta7 21.axb6 Txa1 22.Txa1 Dxb6 23.Lxc5 Dc7 24.Ta7 Dd8 25.Dd2 Sc7 26.Lb6 Db8 27.Tb7 1-0**

Dieses Tempo konnte der Rest der Mannschaft zuerst nicht ganz mitgehen: Unser neues Spitzenbrett GM Monika Socko hatte mit Weiß eine druckvolle Angriffsstellung aufgebaut, doch Edyta Jakubiec verteidigte sich umsichtig und

entwickelte Gegenspiel. Ernste Sorgen machte ich mir um Marta Michna, die an Brett 2 gegen Kerstin Kunze schlecht aus der sehr zurückhaltend gespielten Eröffnung gekommen war. Am dritten Brett hatte unsere zweite Verstärkung Margarita Voiska und Marlena Chlost ein lebhaftes Figurenspiel im Zentrum entwickelt; ein klarer Vorteil kristallisierte sich zuerst jedoch nicht heraus. Auch an Brett vier sah ich die hochschwangere Vera Jürgens mit Schwarz gegen Beate Pfau trotz ihres frühen Gegenstoßes im Zentrum nicht im Vorteil. In meiner eigenen Partie erlangte ich am sechsten Brett gegen Franziska Hippe jedoch schnell Ausgleich und Aktivität, so dass ich mich immer klar besser fühlte.

Als ich das nächste Mal nach rechts schaute, unterschrieb Margarita gerade das Partieformular. Ihre Gegnerin hatte ihre Dame zentral, aber zugleich in einer gefährlichen Läuferdiagonale aufgestellt und nach einer Abzugskombination einen entscheidenden Bauern verloren, so dass alle verzweifelte Gegenwehr nichts nützte. Eine schöne Vorstellung von Margarita, die damit zeigte, warum sie eine echte Verstärkung für Hamburg ist!

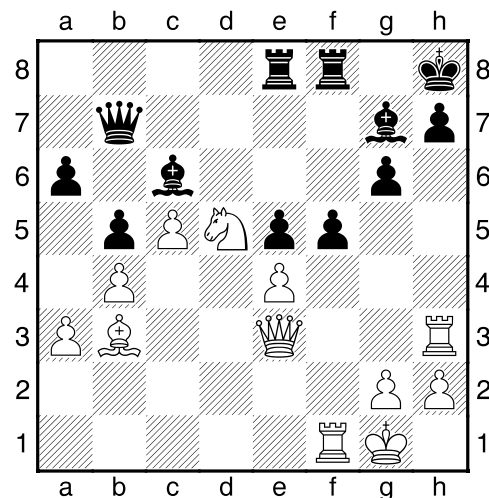
Danach ging es recht zügig: Mit einer 2-0 Führung im Rücken konnte Vera sich ein Remis erlauben, worüber sie sich inzwischen auch nicht mehr beschweren durfte. Dennoch eine tolle Einstellung, sich wenige Wochen vor der Geburt ihres zweiten Kindes noch in den Dienst der Mannschaft zu stellen und ein komplettes FBL-Wochenende zu bestreiten – das ist echte Einsatzbereitschaft!



Monika Socko nutzte kurz darauf einen schweren Fehler ihrer Opponentin kompromisslos aus, nachdem ihr Angriff vorher fast im Sande verlaufen war. Auch sie feierte damit ein tolles Debüt für den HSK – an ihr werden wir in der Saison noch viel Freude haben!

Socko,Monika (2449) - Jakubiec,Edyta (2210) [B85]

FBL: SAV Torgelow - HSK (2.1), 08.11.2009



35...Td8? [35...fxe4=] 36.Dg5! fxe4 37.Txf8+ Txf8 38.Dxg6 h6 39.Txh6+ [39.Sf6] 1-0

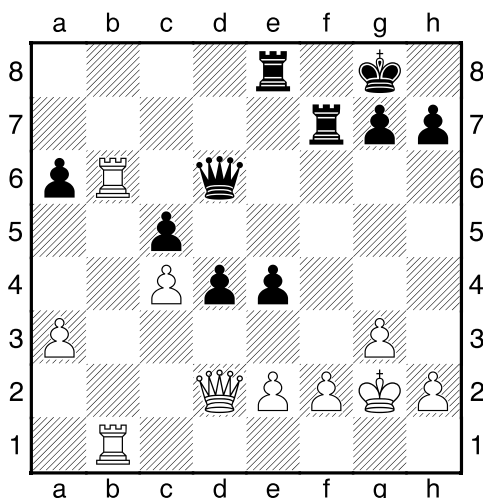
Marta Michna befreite ihre Stellung und kam in einem Schwerfigurenendspiel aufgrund ihres starken Zentrums nach einer Kombination zu einem Mehrbauern und letztlich entscheidendem Vorteil. Bei einem Zwischenstand von $4\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$ für den HSK konnte ich mir in Ruhe Zeit nehmen, mein inzwischen gewonnenes Endspiel sicher zum $5\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$ nach Hause zu fahren.

Kunze,Kerstin (2147) – Michna,Marta (2379) [E15]

FBL: SAV Torgelow - HSK (2.2), 08.11.2009

Auf 34.Tb3-b6 folgte in der Diagrammstellung **34...Txf2+! 35.Kg1 [35.Kxf2 e3+ 36.Kg1 Dxb6 37.Dd3 De6] 35...Df8 [35...De5!] 36.Dg5 Tf5 37.Dg4 d3 38.Txa6 e3 [38...dxe2 39.Dxe2 e3] 39.Ta7 g6 [39...Tf6] 40.Dh3 Tf7 41.Txf7 Dxf7 42.Tf1 dxe2 43.Txf7 e1D+ 44.Df1 Dc3 45.Tf3 Dxa3 46.Dd1 Da7 47.De2 Da1+ 48.Tf1 Dd4**

49.Td1 De4 0–1



In der Tabelle steht Hamburg nun mit 2-2 Mannschafts- und 8 Brettunkten im Mittelfeld. Ganz vorn finden sich die Favoriten aus Baden-Baden, Halle und Großlehna sowie die Rodewischer Schachmiesen und die Karlsruher Schachfreunde.

Am Nikolaus-Wochenende Anfang Dezember geht es weiter – der HSK tritt dann in Stuttgart gegen die weiteren Aufsteiger SV Wolfbusch und SV Medizin Erfurt an. Auch dort kann das Ziel nichts anderes als zwei Siege sein – packen wir es an!

Monika Socko und Marta Michna sind Freundinnen seit vielen Jahren, gemeinsam waren sie mit Polen Europameister – endlich spielen sie wieder zusammen in einem Team.

Jade Schmidt war mit 2 aus 2 die Top-Scorerin



im HSK Team. Ihr erster Sieg gegen eine Großmeisterin gab ihr das Selbstbewusstsein, auch am Sonntag mit Schwarz in einer lange ausgeglichenen Stellung auf Gewinn zu spielen. Ihre Erfolge führe ich auch auf ihre Saison-

vorbereitung zurück. Sie hat nicht nur an Veranstaltungen der Reihe HSK Too-Schachtraining teilgenommen, sondern sich der Herausforderung gestellt, in der A-Klasse des Klubturniers zu spielen, in der sie auf „schwere Jungs“ trifft. - **Jade übernimmt Verantwortung nicht nur am Brett**, sondern für das gesamte Team: Sie koordiniert die Einsätze des Kaders und sorgt mit dafür, dass wir unser FBL-Team darstellen – durch eigene Artikel und durch Werbung ihrer Mitspielerinnen für öffentliche Auftritte wie während der HSK Schachwoche im Billstedt Center



Haben wir in Lehrte gegen den Deutschen Meister verloren? Der USV Volksbank Halle ist noch stärker besetzt als bei seinem Titelgewinn 2007/08 und gehört zu den Favoriten der FBL! Das Foto von Carsten Straub zeigt v.l.n.r.: Nikoletta Lakos, Claudia Eckardt, Mannschaftsleiter Jürgen Luther, Anna Sharevitch, Tatiana Melamed, Natalia Straub, Jordanka Belic und Tatiana Kononenko.

Lange Fahrt, viele Punkte = Alles richtig gemacht!

(Andreas Albers)

Freitag 18.15 Uhr, ein gemieteter Bus setzt sich am HSK Schachzentrum in Richtung Stuttgart in Bewegung. Ein Stau kurz vor Hannover bringt uns noch nicht aus der Ruhe, aber unser von Regina Berglitz liebevoll getauftes „Uschi“ Navi rät kurz vor Frankfurt zur Abfahrt von der Autobahn ...?

Nach einer kleinen Irrfahrt durch die abendliche Rhön kommt dem Fahrer der Gedanke, mal in die Einstellungen von „Uschi“ zu schauen und siehe da: „Präferenz: kürzeste Strecke unter Vermeidung von Autobahnen“! Wer stellt denn so was ein?

Zurück auf der Autobahn ist es mittlerweile 22.10 Uhr, als die erste Raststätte angefahren wird, um festzustellen, dass die örtliche Burger-Produktion leider um 22.00 Uhr den Ofen ausgeblasen hat!

Um 1.30 Uhr kommt das Fahrzeug mit Insassen endlich heil in Stuttgart-Gerlingen an; alle fallen in die Betten und freuen sich auf ein neues Wochenende der Frauenbundesliga.

Der Wettkampf am Samstag gegen die Gastgeberinnen vom SV Wolfbusch lässt sich gut an, zwischenzeitlich träumt man sogar von einem „St. Pauli-Ergebnis“, also 5-1 Auswärtssieg. Die ersten Hoffnungen hegen die mitgereisten Anhänger (FM Christian Michna, IM Stefan Bromberger und AF (Autofahrer) Andi Albers) bei Evi Zickelbein, die gegen Larissa Erben exakt ihre Heimvariante aufs Brett bekommt. „Die Partie läuft genau wie zu Beginn dieses Systems, als Weiß noch nicht genau wusste, was er/sie tun soll“ urteilt Stefan. In der Tat ziehen schnell dunkle Wolken über der weißen Stellung auf:

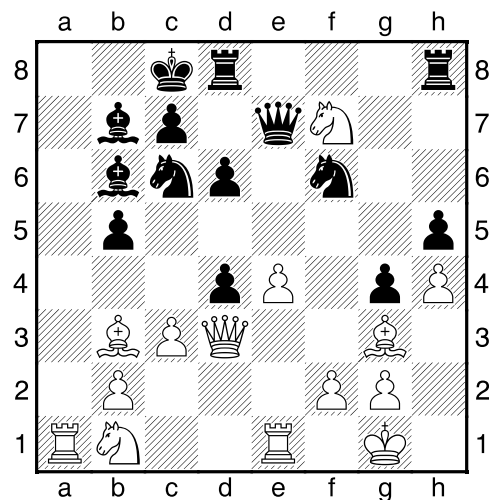
Erben,Larissa (2073) - Zickelbein,Eva Maria (2079) [C78] 05.12.2009 [A.A.]

FBL: SV Wolfbusch - Hamburger SK (3.4),

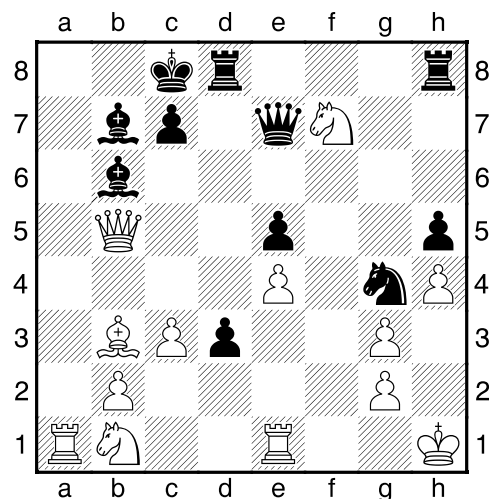
1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 a6 4.La4 Sf6 5.0-0 b5 6.Lb3 Lb7 7.Te1 Lc5 8.c3 d6 9.d4 Lb6 10.Lg5 So spielten die alten Meister

1/2010

wie Karpov. [10.Le3; 10.a4 sind die neueren Versuche von Weiß] **10...h6 11.Lh4 g5 12.Lg3 De7 13.a4 0-0-0 14.axb5 axb5 15.Dd3** [15.Sa3 sieht besser aus.] **15...h5 16.h4 g4 17.Sg5 exd4 18.Sxf7**



eine lustige Stellung, der Springer kann nun in Zukunft immer einen der beiden Türme schlagen, aber Schwarz hat volle Kompensation. **18...Se5 19.Lxe5 dxe5 20.Dxb5** [20.Sxh8 dxc3 21.Sg6 Txd3 22.Sxe7+ Kd8 "und wenn Gott gegen sich selbst spielt, gewinnt Schwarz, aber vielleicht ist es auch Remis" O-Ton Bromberger.] **20...g3 21.fxg3 d3+** [21...dxc3+ 22.Kh1 cxb2 23.Ta4 Sg4] **22.Kh2 Sg4+ 23.Kh1**



23...Sf2+ und in dieser kritischen Situation nahm Evi lieber den Spatz in der Hand, anstatt auf Taubenjagd zu gehen. [23...Lf2!? 24.Sd2 Lxg3 25.Sf3 und Schwarz spielt deutlich auf den ganzen Punkt. Aber die Lage ist komplizierter als es auf den ersten Blick aussieht. 25...Lxe1 26.Sxh8 c6!? (26...d2 27.Sg6 Df6 28.Ld5! scheint noch genug Angriff für die Punkteteilung zu versprechen.)] **24.Kh2 Sg4+ 25.Kh1 Sf2+** $\frac{1}{2}$ – $\frac{1}{2}$ Vielleicht hatten wir die schwarze Stellung ein wenig zu sehr aus der Hamburger Brille betrachtet, aber zumindest war das Remis mit Sicherheit das beste Ergebnis, auf das Weiß hier hoffen konnte.



Auch in der Analyse mit Dr. Johannes Häcker waren Larissa Erben und Eva Maria Zickelbein mit ihrem Remisschluss zufrieden.

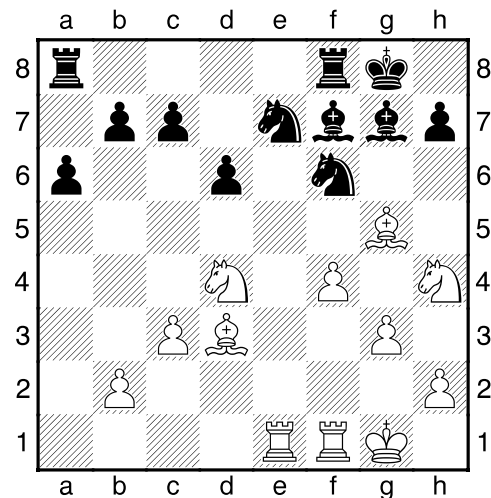
Die Führung besorgte unser gut gelauntes Spitzenbrett Marta Michna. Beschwingt vom großen Outlet-Shopping mit dem Ehemann, zerlegte sie Annegret Weng mit aktivem Figurenspiel:

Michna,Marta (2379) - Weng,Annegret (2162) [A04]

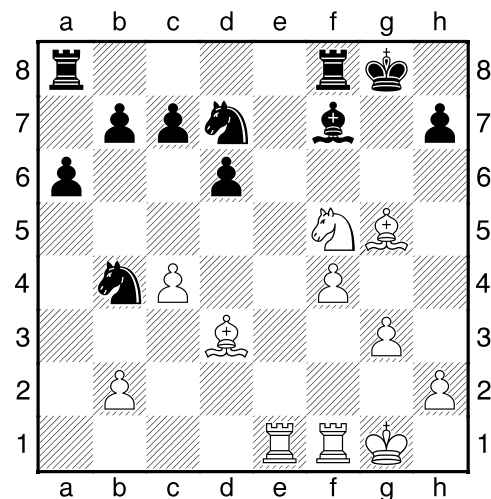
FBL: SV Wolfbusch - Hamburger SK (3.1), 05.12.2009 [Michna, C]

1.Sf3 Dieser Zug ist ein Kompromiss zwischen Martas ursprünglichem Vorhaben 1.d3 und meinem Vorschlag. **1...Sc6 2.g3 e5 3.d3 g6 4.Lg2 Lg7 5.e4 d6 6.c3 f5 7.Db3 Sf6 8.exf5 gxf5 9.0–0 De7 10.Sh4 De6 11.Sa3 a6 12.Lg5 Dxb3 13.axb3 Le6 14.f4 e4 15.Lh3 exd3**

16.Lxf5 Lxb3 17.Lxd3 Se7 18.Sb5 0–0 19.Sd4 [19.Sxc7 Tac8 20.Ta3 Lf7 21.Sxa6 bxa6 22.Txa6÷] 19...Lf7 20.Tae1



20...Sed5 [20...Tae8 wäre noch am besten gewesen 21.Se6 (21.Txe7 Txe7 22.Shf5 Td7 23.Sxg7 Kxg7 24.Sf5+ Kg6 25.Sxd6+ Kg7 26.Sf5+ Kg6 27.Lc2©) 21...Lxe6 22.Txe6±] **21.Sdf5 Sd7 22.Sxg7 Kxg7 23.Sf5+ Kg8 24.c4 Sb4**



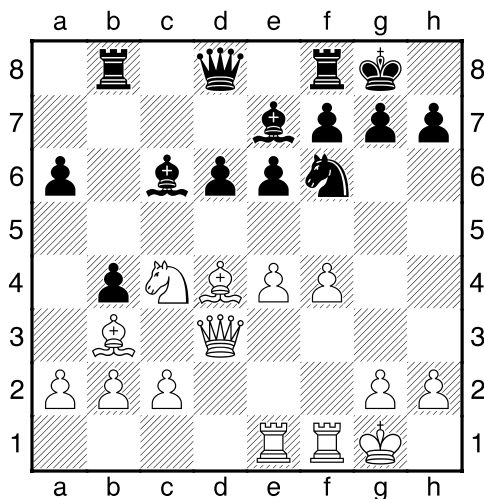
25.Sh6+ Kg7 26.Lf5 Sc5 27.Te7 c6 28.Sg4 Kg8 29.Lf6 [29.Lf6 Tfb8 30.Sh6+ Kf8 31.Txf7+ Ke8 32.Te1+ Se4 33.Txe4#] 1–0

Und auch Mannschaftsführerin und Ms. 100% Jade Schmidt hatte mit Schwarz gegen Nadine Stitterich keine Mühen:

Stitterich,Nadine (1929) - Schmidt,Jade (2012) [B88]

FBL: SV Wolfbusch - Hamburger SK (3.6), 05.12.2009 [A.A.]

1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 Sc6 6.Lc4 e6 7.Le3 a6 8.Lb3 Le7 9.0-0 0-0 10.f4 Sxd4 11.Lxd4 b5 "Jade knows everytime what she plays, yes?" war Martas anerkennende Bemerkung nach der Partie. **12.Dd3** [12.e5 Es hat schon einen Grund, warum das die absolute Hauptvariante ist. Das kommende Gegenspiel sollte Weiß nicht aufkommen lassen.] **12...Lb7 13.Tae1 b4 14.Sa4** Hier hat Schwarz natürlich schon einiges erreicht und die Eröffnungsprobleme zufriedenstellend gelöst. **14...Lc6 15.Sb6 Tb8 16.Sc4?**



16...Sxe4! Autsch, den sieht Weiß schon mal nicht mehr wieder! **17.Sd2** noch das kleinste Übel. [17.Txe4? Lxe4 18.Dxe4 d5-+] **17...Sc5 18.Dg3 Lf6** Erst muss das Matt abgewehrt werden, um dann die Qualität zu gewinnen. **19.Lxc5** [19.Lxf6 Dxf6-+ und alle schwarzen Figuren stehen richtig, selbst ohne Mehrbauern kann hier nur Schwarz gewinnen.] **19...dxc5 20.Sc4 Lh4** und die Partie ist entschieden, der Rest wird locker herunter gespult. **21.Dg4 Lxe1 22.Txe1 Dd4+ 23.Kh1 Df2 24.Tg1 Ld5 25.Se5 Lxb3 26.cxb3 Tbd8 27.Sc4 Td4 28.Dg5 Txf4 29.De7 Dd4 30.Da7 Td8 31.h3 h6 32.Dxa6 Tf2 33.Db7 Td5 34.Te1 Df4 35.Tg1 Th5 36.Te1 Txb3+ 37.Kg1 Tg3 0-1**

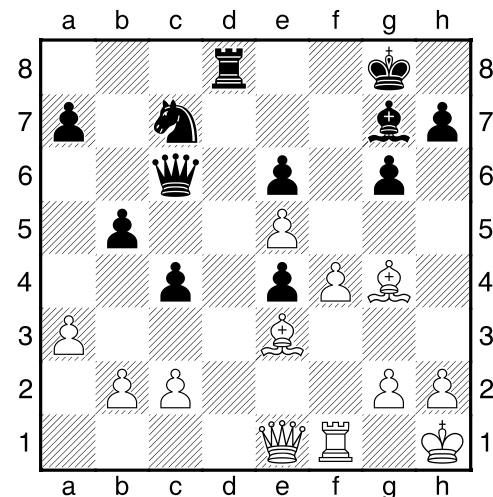
Eine beruhigende 2 ½ - ½ Führung und zumindest an zwei der drei verbliebenen Bretter sah es ebenfalls gut aus. Einzig Stefan Bromberger litt mit seiner Freundin Beata: „Oh Mann, jetzt bin ich der Einzige, der nicht gewinnt!“

Doch plötzlich beginnt Regina vom Pfad der Tugend abzukommen. Nach einer sehr sicheren Vorstellung im ersten Partiedrittel wird es auf einmal ganz, ganz eng:

Berglitz,Regina (2066) - Grossmann,Susan (2015) [B09]

FBL: SV Wolfbusch - Hamburger SK (3.5), 05.12.2009 [A.A.]

Die Eröffnungsphase ist sicher kein Lehrbeispiel für schwarze Pirc-Strategie. **1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Sc3 g6 4.f4 Lg7 5.Sf3 0-0 6.Ld3 Sa6 7.0-0 c5 8.d5 Lg4 9.a3 Sc7 10.De1 e6 11.dxe6 Lxe6 12.Sg5 b5 13.Sxe6 fxe6 14.Kh1 c4 15.Le2 d5 16.e5 Se4 17.Sxe4 dxe4 18.Lg4 Dd5 19.Le3 Tad8 20.Td1 Dc6 21.Txd8 Txd8**



22.Da5?! [22.Lxa7!± Regina hatte das natürlich gesehen, wollte es aber besonders schön machen: "Ich habe Ta8 einfach ignoriert und gedacht, das geht bestimmt nicht!"] **22...Ta8!** und plötzlich scheint Susan das Schlimmste überstanden zu haben, und der Trend geht weiter in die schwarze Richtung. **23.Td1 Sd5 24.De1 Tf8 25.g3** "Der Zug tat natürlich richtig weh, aber ich sah keinen anderen." **25...g5 26.fxg5**

Lxe5 27.c3 Lc7 28.Lh3 Sxe3 29.Dxe3 Lb6 30.De1 e3+ 31.Lg2 Es ist gar nicht so leicht einen einzelnen weißen Zug zu kritisieren, aber plötzlich hat sich das Blatt komplett gewendet. **31...Dc5µ 32.De2 Dxc5?!** läßt unnötig wieder Luft ran. [32...Tf2!—+ sieht extrem logisch aus. 33.Dh5 e2 34.De8+ Df8 35.Dxe6+ Df7 36.Dxf7+ Kxf7 37.Te1 Le3 und Weiß kann aufgeben.] **33.Tf1 Txf1+ 34.Dxf1 De5 35.De2 Kh8** in hochgradiger Zeitnot gespielt. "Was ist das für ein Zug? König zur Uhr, oder was?" kommentierte Marta grinsend. **36.Lf3** In der Folge findet Regina zum Glück zurück in die richtige Spur und verteidigt sicher das Remis. **36...a5 37.a4 Dc5 38.axb5 Dxb5 39.Lg4 Dd5+ 40.Kg1 Dd3 41.Kg2 Kg7 42.Lh5 Dd5+ 43.Lf3 Dd2 44.Dxd2 exd2 45.Kf1 Le3 46.Ke2 Lh6 47.Lc6 e5 48.Lb5 e4 49.Lxc4 e3** mit einem Remisangebot, das erst einmal abgelehnt wird. **50.Ld3 Lg5 51.Lc2 h5 52.b4 axb4 53.cxb4 Le7 54.Kxe3 Lxb4 55.Kf4 Kf6** aber dann fügt sie sich doch in das Unvermeidbare. ½–½

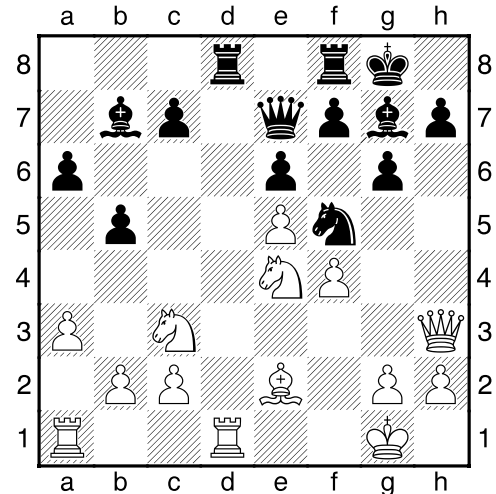
Puh, noch einmal davon gekommen! In der Zwischenzeit hat auch Magarita ihre Partie sicher gewonnen. Ich bin immer wieder von den Eröffnungskünsten unserer beiden Spitzenbretter begeistert: Marta 1.d3 (okay, heute mal erst in Zug 4, aber im Endeffekt dasselbe Kraut) und Margarita holt das Nilpferd aus dem Sumpf:

Häcker, Sonja (2064) - Voiska, Margarita (2332) [B06]

FBL: SV Wolfbusch - Hamburger SK (3.2), 05.12.2009 [A.A.]

1.e4 d6 2.d4 g6 3.Sc3 Lg7 4.f4 a6 5.Sf3 e6 6.Le3 Sd7 7.Le2 Se7 8.Dd2 b5 9.a3 Lb7 Der echte "Hippopotamos-Aufbau", in einigen deutschen Regionen auch "Feustel" genannt, geht nur mit b6, aber die bulgarische Variante ist auch nicht zu verachten. **10.0–0 Sf6 11.e5?!** spielt Schwarz in die Karten, aber es ist auch nicht so leicht etwas Konstruktives zu unternehmen. **11...Sg4 12.Sg5 Sxe3** Dieser Tausch

ist strategisch schon wünschenswert für Schwarz. **13.Dxe3 Sf5 14.Dd3 dxe5 15.dxe5 De7 16.Sge4 Td8 17.Dh3 0–0 18.Tfd1**



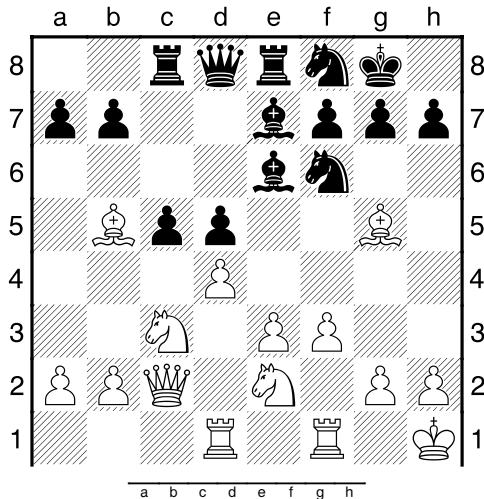
18...f6 19.exf6 Lxf6 20.Sxf6+ Dxf6 Weiß ist bereits überspielt. Nicht verloren, aber die Stellung spielt sich schon leichter für Schwarz. **21.Lg4?** und nun demonstriert Magarita großmeisterliche Technik. **21...Sd4 22.Tf1 h5 23.Le2 Sxc2 24.Tad1 Txd1 25.Sxd1 Sd4 26.Ld3 Sf5 27.Lc2 Dd4+ 28.Kh1 Dd2 29.Lb3 De2 30.Kg1 Ld5 31.Lxd5 exd5 32.Dc3 Dc4 33.De5 Dd4+ 34.Dxd4 Sxd4 35.Sc3 c6 36.g3 Te8 37.Kf2 Sf5 38.Td1 Se3 39.Td2 Sc4 40.Tc2 d4 41.Sd1 d3 42.Tc3 Te2+ 43.Kf1 Sd2+ 0–1**

Zeitgleich mit dem Remisschluss von Regina stellte auch Beata ihre Verteidigungsversuche ein. Die beste Leistung der Gastgeber soll hier nicht unerwähnt bleiben: sehr beeindruckend, wie Ekateriana Jussupow Beata erst überspielt und schließlich gemäß bester russischer Schachschule alles bis zum Matt ausrechnet!

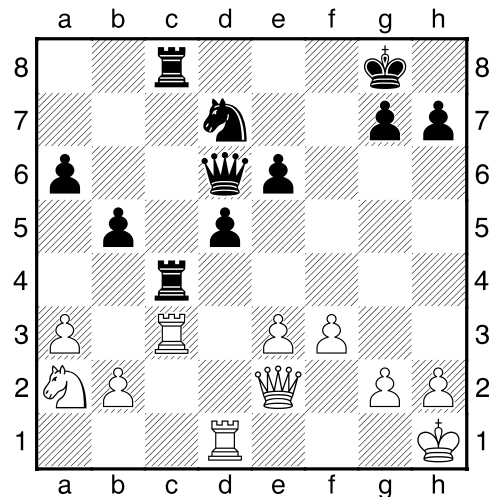
Am Ende also ein mehr oder weniger lockerer 4-2 Sieg für Hamburg, der in dieser Höhe auch vollkommen in Ordnung ging.

Und hier das Stuttgarter Glanzstück:

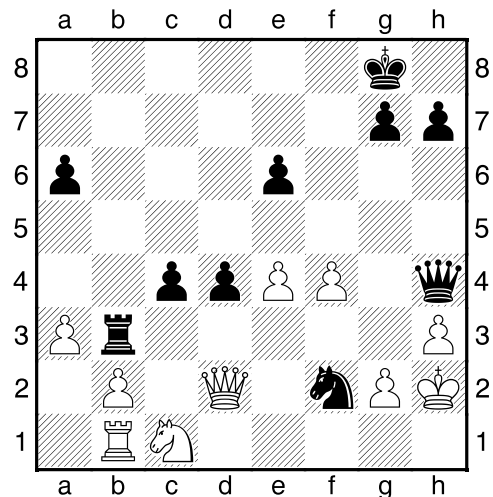
Kadziolka, Beata (2289) - Jussupow, Ekaterina (2179) [D36]
 FBL: SV Wolfbusch - Hamburger SK (3.3),
 05.12.2009 [Bromberger, S]
1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 Sf6 4.cxd5 exd5 5.Lg5
Le7 6.e3 0-0 7.Ld3 Sbd7 8.Dc2 Te8 9.Sge2
Sf8 10.0-0 c6 11.f3 Le6 12.Tad1 Tc8 13.Kh1
c5 14.Lb5



Bis hierhin war die Stellung (vermutlich von beiden) vorbereitet. **14...S8d7 15.dxc5** Optisch steht Weiß ja etwas besser, aber wie geht's weiter? Der Computer schlägt radikalere Mittel vor, bleibt jedoch alsbald im Chaos stecken, z.B. [15.e4!? a6 16.Lxd7 Sxd7 17.Lxe7 Dxe7 18.Db3 dxe4 19.d5 c4 20.Dxb7 Tb8 21.Dxa6 exf3 22.dxe6 fxe2 23.exf7+ Dxf7 Unklar, wer hier "Chef" ist - vermutlich keiner.] **15...Txc5 16.Sf4** [16.Sd4 sieht etwas natürlicher aus und gefiel Beata nach der Partie besser.] **16...a6 17.Sxe6** [17.Lxd7 Lxd7 18.e4 funktionierte nicht wegen des ungedeckten Lg5 18...d4 19.Lxf6 Lxf6] **17...fxe6 18.Ld3 Dc7 19.Lf4 Se5** Schwarz hat bereits komfortablen Ausgleich und übernimmt in der Folge gar das Kommando. **20.Lg3?!** [Vermutlich sollte Weiß die Partie hier "töten" mit 20.Lxe5 Dxe5=] **20...Ld6³ 21.De2 b5 22.a3 Tb8 23.Sa2 Sxd3 24.Lxd6 Dxd6 25.Txd3 Sd7** Die Konstellation am Damenflügel ist offenkundig günstig für Schwarz, ohne sichtbares weißes Gegenspiel. **26.Tfd1 Tbc8 27.Tc3 Tc4**



28.Txc4?! Freilich war auch Stillhalten unangenehm, doch der Abtausch stärkt die gegnerische Struktur noch mehr und legt den b2 offen. 28...bxc4 29.Sc3 De5 30.Dd2 Sc5μ 31.Dd4 Db8 32.Dd2 Td8 33.Dc2 De5 34.Dd2 Tb8 35.f4 Dh5 36.h3 Tb3 Nach einigem Hin und Her hat Schwarz die Stellung nun voll im Griff. **37.e4? Sd3?** [Kurz vor der Zeitkontrolle übersehen beide 37...Txc3 38.bxc3 Sxe4 39.Dc2 Dxd1+] **38.Tb1 d4-+ 39.Sa2 Dh4 40.Sc1 Sf2+ 41.Kh2**



Die schwarze Stellung blieb klar gewonnen. Nur noch ein klein wenig Rechenarbeit ist gefordert. **41...Dg3+ 42.Kg1 Sxh3+ 43.Kh1 Sf2+ 44.Kg1 Sxe4 45.Dxd4 De1+ 46.Kh2 Dh4+ 47.Kg1 De1+ 48.Kh2 Th3+ 49.gxh3 Dg3+ 50.Kh1 Dxb3+ 51.Kg1 Dg3+ 52.Kf1 Dxf4+ 53.Kg1 Dg4+ 54.Kh2 Dg3+ 55.Kh1 Sf2+ 0-1**

HSK – SV Medizin Erfurt: 5-1

(Eva Maria Zickelbein)

Am Sonntag ging es gegen den Stuttgarter Reisepartner aus Erfurt darum, mit ähnlicher Elo-Überlegenheit zwei weitere Punkte für eine gute Platzierung unseres Springer-Teams einzusammeln. Schon relativ früh zeichnete sich ab, dass dies auch gelang: Marta Michna führte gegen Kristin Müller-Ludwig einen schönen positionellen Franzosen zu einem Schwarzsieg am Spitzenbrett. Diesen trug sie in einer solchen Geschwindigkeit vor, dass ich mich zwischendurch bei Ehemann Christian Michna erkundigte, ob sie noch einen früheren Flieger erwischen wollten. Doch da Marta in der entscheidenden Partiephase dann doch etwas länger rechnen musste, hatte Christian genug Zeit, um gemeinsam mit Stefan Bromberger und Andi Albers die Partien vom Vortrag im „Stillarbeitsraum“ des Solitude Gymnasiums zu kommentieren.



Auch Regina Berglitz konnte sich nach einem klaren Sieg gegen Kerstin Grohmann rechtzeitig dazu gesellen. Wer so früh fertig ist, muss

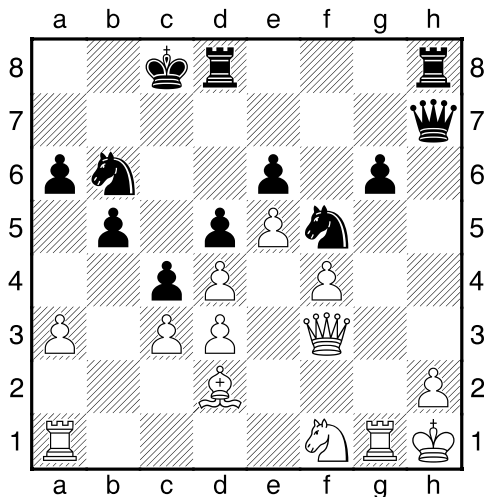
natürlich seine Partie auch kommentieren, weshalb die Berichterstatteerin sie jetzt nicht mehr beschreiben muss ... Jade Schmidt hatte am sechsten Brett ihrer Gegnerin Hannelore Kube, die in ihrem klassischen Holländer ziemlich gedrückt stillhalten musste, den Bauern auf f5 stiebitzt. Stefan Brombergers zwischenzeitlicher Kommentar zum Wettkampfverlauf war denn auch: „Die einzige Frage ist eigentlich, ob Jade ihren Mehrmops verwerten kann.“ Doch just in diesem Moment folgte auf einen Fingerfehler der Erfurterin Stefans Schlussfolgerung nach dem Turmeinsteller: „Oh, jetzt hat sich der Mops mal eben versechsfacht!“ Kurz nach diesem 3-0 konnte auch Beata Kadziolka ihre Partie gewinnen: Optisch hatte sie schon lange überlegen gestanden, und dann half ihr die Gegnerin mit ideenlosen Springermanövern, die sich über zehn Züge erstreckten und an deren Ende einer der Springer einfach mal weg war. Margarita Voiska hatte am zweiten Brett gegen Doreen Troyke die gesamte Partie über großen positionellen Vorteil – ein Isolani auf d5 und ein isolierter Doppelbauer auf f7 und f6 waren ihre Angriffsziele. Doch die Erfurterin verteidigte sich geschickt und hielt den Laden im Damenendspiel zusammen. Wesentlich wilder ging es am vierten Brett in der Partie von Eva Maria Zickelbein gegen Caroline Umpfenbach zu: Der Königsindische Angriff wurde zwar nicht ganz stilsicher vorgetragen, und Schwarz hatte am Damenflügel klaren Vorteil, aber dann ließ die Erfurterin ein Figurenopfer zu, das gleich schon einmal drei Bauern als Kompensation kostete, aber auch den schwarzen König so in Bedrängnis brachte, dass Fritz sich überschlägt und der angezeigte Vorteil immer größer wird. Doch anstatt einfach eine Qualität einzusammeln und danach immer noch überlegen zu stehen, spielte unsere „Zockerin“ (Bromberger) auf Matt – hätte auch fast geklappt, wenn ich nicht mit acht Minuten auf der Uhr den Zug verpasst hätte, der die Stellung zum „plus 8“ verbessert hätte. Die alte

Schwäche, wann lerne ich endlich mal dazu?
Als Caroline mir dann nach dem 40. Zug mit zwei Figuren gegen Turm und zwei Bauern Remis anbot, willigte ich sofort zum 5-1 Endstand ein, da die Stellung inzwischen schon etwas dubios war und außerdem 700 Kilometer Heimfahrt nach Hamburg auf uns warteten.

Müller-Ludwig,Kristin (2151) - Michna,Marta (2366) [C18]

FBL: Hamburger SK - SV Medizin Erfurt (4.1), 06.12.2009

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Lb4 4.e5 c5 5.a3 Lxc3+ 6.bxc3 Dc7 7.Sf3 b6 8.Lb5+ Ld7 9.Ld3 La4 10.0-0 Se7 11.Te1 h6 12.Kh1 Sd7 13.Ld2 a6 14.Sg1 Lb5 15.f4 Lxd3 16.cxd3 c4 17.Df3 b5 18.Se2 Sb6 19.g4 h5 20.gxh5 Sf5 21.Tg1 g6 22.hxg6 fxg6 23.Sg3 Dh7 24.Sf1 0-0-0



25.a4 bxa4 26.dxc4 Sxc4 27.Dd3 Dh3 28.De2 a3 29.Txg6 Tdg8 30.Txg8+ Txg8 31.Le1 Tg4 [31...Kd7] 32.Df2 Dd3 [32...Sce3] 33.Sg3 Tg7 34.Ta2 Tb7 [34...Sxg3+ 35.hxg3 Th7+ 36.Kg1 De4] 35.Sxf5 Dxf5 36.Dg3 Tb2 37.Ta1 a2 38.Kg1 Dh7 39.h4 Kd7 40.Dg5 Se3 0-1

Voiska,Magarita (2349) - Troyke,Doreen (2105) [D04]

FBL: Hamburger SK - SV Medizin Erfurt (4.2), 06.12.2009

1.Sf3 Sf6 2.d4 d5 3.e3 c6 4.Ld3 Lg4 5.Sbd2 e6 6.c3 Ld6 7.Db3 Db6 8.Dc2 Sbd7 9.c4 c5

10.0-0 Tc8 11.b3 0-0 12.Lb2 Lxf3 13.Sxf3 Dc7 14.cxd5 exd5 15.dxc5 Da5 16.a3 Txc5 17.Dd1 Dd8 18.Lf5 De7 19.Lxd7 Dxd7 20.Lxf6 gxf6 21.Sd4 Le5 22.f4 Lxd4 23.Dxd4 De7 24.Tf3 Tfc8 25.h3 b6 26.Tg3+ Kf8 27.Kh2 Tc3 28.Dxd5 Txe3 29.Txe3 Dxe3 30.Tf1 Tc1 31.Dd6+ Kg7 32.Txc1 Dxc1 33.f5 Dc2 34.Dg3+ Kf8 35.Db8+ Kg7 36.Dxa7 Dxb3 37.Db8 Dxa3 38.Dxb6 Dd3 39.Df2 De4 40.g4 De5+ 41.Kg2 De4+ 42.Kg3 Dd3+ 43.Kh4 Dc3 44.Df4 1/2-1/2

Anisheva,Varvara (2155) - Kadziolka,Beata (2292) [A04]

FBL: Hamburger SK - SV Medizin Erfurt (4.3), 06.12.2009

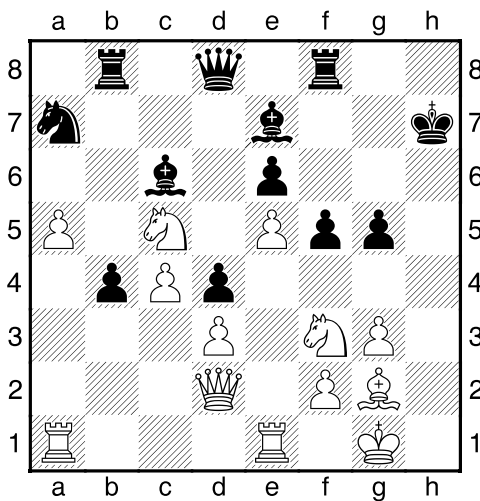
1.Sf3 g6 2.g3 Lg7 3.Lg2 f5 4.d3 Sf6 5.0-0 d6 6.Sbd2 0-0 7.c3 Sc6 8.e4 e5 9.Db3+ Kh8 10.Sg5 De7 11.exf5 gxf5 12.Sdf3 h6 13.Sh4 De8 14.Sgf3 Tb8 15.Ld2 Le6 16.Dc2 Dh5 17.Se1 f4 18.Lf3 Df7 19.Seg2 Se7 20.Kh1 Ld5 21.Dd1 Lxf3 22.Dxf3 Sh5 23.g4 Sf6 24.h3 Sh7 25.Dd1 Sg5 26.Kh2 Dd5 27.Se1 e4 28.dxe4 Sxe4 29.Shf3 Sg6 30.Dc2 Tbe8 31.Td1 Dxa2 32.Sg2 Df7 33.Sfh4 33...f3 34.Sxg6+ Dxg6 35.Sh4 Le5+ 36.Kg1 Dg7 37.Kh1 d5 38.Sf5 Txf5 39.Le3 Th5 0-1

Zickelbein,Eva-Maria (2058) - Umpfenbach,Carolin (2122) [C00]

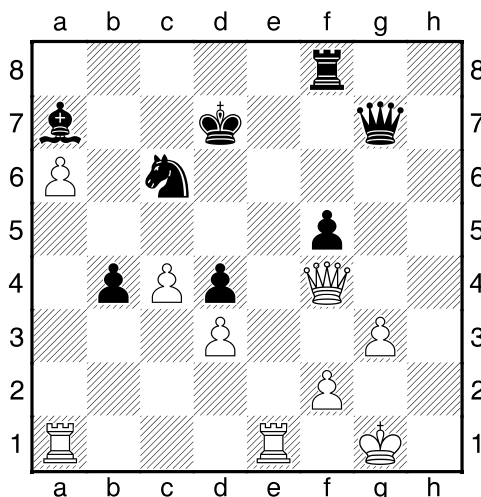
FBL: Hamburger SK - SV Medizin Erfurt (4.4), 06.12.2009 [A.A.]

Die Unvollendete: 1.e4 e6 2.d3 d5 3.Sd2 Sf6 4.Sgf3 c5 5.g3 Sc6 6.Lg2 Le7 7.0-0 Tb8 8.Te1 b5 9.e5 Sd7 10.Sf1 a5 11.a4 b4 12.h4 h6 13.c4 bxc3 14.bxc3 Sb6 15.La3 Ld7 16.S1d2 0-0 17.Sh2 d4 18.c4 Sb4 19.Lxb4 axb4 20.Dh5 De8 21.a5 Sc8 22.Dg4 Sa7 23.Se4 Kh7 24.Sf3 f6 25.Sed2 f5 26.Df4 Dd8 27.Sb3 g5 28.hxg5 hxg5 29.Dd2 Bisher hat Carolin Evi überspielt, aber der folgende, etwas leichtsinnige Zug erlaubt einen Zickelbeinschen Hammer, den Evi sogar schwingen würde, wenn das Figurenopfer nicht korrekt wäre.

29...Lc6? 30.Sxc5!!



30...Lxc5 31.Sxg5+ Kg6 32.Sxe6 De7 Ab jetzt kann man pausenlos die Qualität gewinnen, aber Evi spielt weiter auf Angriff. 33.Sf4+ Kf7 34.e6+ Ke8 35.Lxc6+ Sxc6 36.Sd5 Dg7 37.Df4 Tb7 38.a6 Ta7 39.e7 Lxe7 40.Sc7+?! Und leider ist das einer zuviel für die Galerie. [40.Dd6!+- Und eine Glanzpartie wäre perfekt gewesen.] 40...Kd7 41.Sb5 Lc5 42.Sxa7 Lxa7



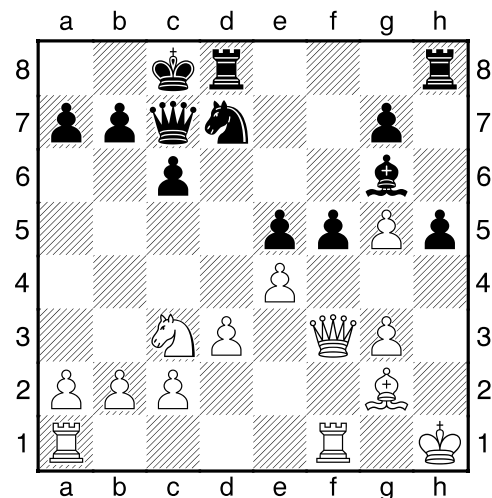
Vielleicht steht Weiß immer noch klar besser, aber die Luft war irgendwie raus und der Wettkampf entschieden, deswegen: ½–½

Grohmann,Katrin (1898) - Berglitz,Regina (2066) [B01]

FBL: Hamburger SK - SV Medizin Erfurt (4.5), 06.12.2009 [Berglitz,R]

1.e4 d5 2.exd5 Dxd5 3.Sc3 Dd6 Weicht der

Vorbereitung aus. 4.g3 c6 5.Lg2 Lf5 6.Sge2 Sf6 7.0–0 e6 8.d3 Sbd7 9.Se4 Dc7 10.Lf4 e5 11.Le3 Sd5 12.S2c3 [12.Lg5 f6 13.Ld2 0–0–0] 12...Sxe3 13.fxe3 Lg6 14.Df3 Le7 15.Kh1 h5 16.h4 [16.Lh3 0–0–0 (16...h4 17.Lf5 Lxf5 (17...hgx3 18.Lxg6 Txh2+ 19.Kg1 fxg6 20.Df7+ Kd8 21.Dg8+) 18.Dxf5 Sf6 19.g4±)] 16...f5!?"Manchmal gewinnen die unklaren Züge halt doch schneller" meinte Regina nach der Partie. (A.A.) [16...0–0–0 17.Lh3 Tdf8 18.Lf5] 17.Sg5 Lxg5 18.hxg5 0–0–0 19.e4??



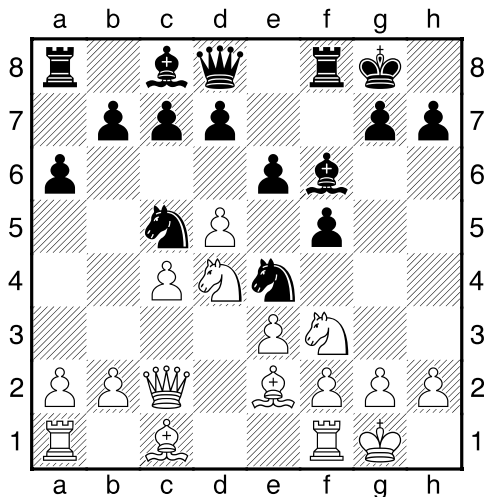
19...h4 20.exf5 hxg3+ 21.Lh3 Txh3+ 22.Kg2 Th2+ 23.Kxg3 Tdh8 24.Dg4 e4+ 0–1

Schmidt,Jade (2003) - Kube,Hannelore (2001) [A85]

FBL: Hamburger SK - SV Medizin Erfurt (4.6), 06.12.2009 [Schmidt,Jade]

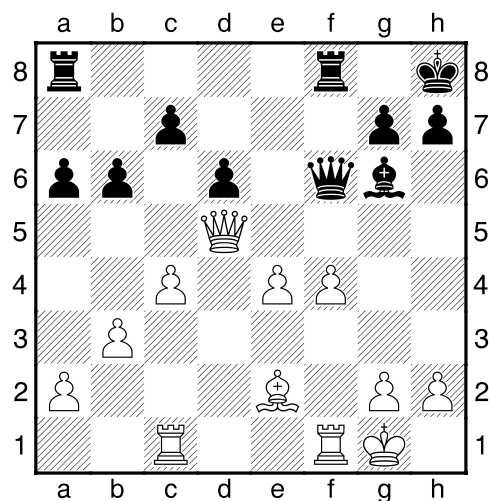
1.d4 f5 normalerweise strebt meine Gegnerin über die Zugfolge d5-e6-f5 den Stonewall an. Nun wollte sie mich offenbar durch Zugumstellung aus der Vorbereitung bringen. 2.Sf3 Sf6 3.c4 e6 4.Sc3 Le7 Aber das ist ein Wartezug zuviel! Das schwarze Konzept ist nicht schwer zu durchschauen: Wenn ich hier mit g3 in holländische Hauptvarianten überleite, spielt sie d5 und ich habe nicht den besten Aufbau gegen Stonewall. Ziehe ich stattdessen Lf4, kann Schwarz einen klassischen Holländer spielen und mein Läufer steht nicht besonders gut. Also: 5.d5! Das Rufzeichen ist natürlich in erster Linie subjektiv, dennoch fühlte ich mich hier schon sehr wohl. Schwarz kann nun nicht mehr

in die gewohnten Stellungsbilder überleiten und hat erhebliche Schwierigkeiten, überhaupt vernünftige Züge zu finden. Meine Gegnerin versank hier in tiefes Nachdenken und schüttelte immer wieder den Kopf - ein deutliches Zeichen! **5...0-0 6.e3 Sa6 7.Le2 Sc5 8.0-0 Sfe4?! Meiner Meinung nach der falsche Springer. Weiß kann nun positionellen Vorteil erlangen und der Sc5 ist latent instabil (Idee b4). 9.Sb5!? Fritz tadelt diesen Zug und gibt nun sogar leichten schwarzen Vorteil, aber ich fühlte, dass ich zumindest psychologisch alle Trümpfe in der Hand hatte; das reichte erstmal. 9...a6 [9...c6 10.Sbd4 Db6 war besser] 10.Sbd4 Lf6 11.Dc2 Diagramm**



Jetzt haben wir genau das benannte Problem. Der Sc5 hat kein Rückzugsfeld und Weiß kann das Spiel bestimmen. Schwarz muss genau spielen, um nicht gleich unterzugehen. **11...d6?** stellt einfach einen Bauern ein. Ich hatte nur a5 oder Sg5 auf der Rechnung. **12.dxe6 Sxe6 13.Sxf5 S6g5 14.Sxg5 Lxg5** Nun tauscht sie auch noch freiwillig alle Figuren! **15.Dxe4 Lxf5** Hier brauchte ich ein paar Minuten, um mich für die bessere der zwei möglichen Varianten zu entscheiden. Dxb7 guckt einen natürlich an, mit zwei glatten Mehrbauern sollte Weiß früher oder später sicher gewinnen. Allerdings bleiben vorerst alle Figuren auf dem Brett und die Partie wird wohl noch eine Weile dauern. Angeichts dessen spielte ich letztlich meine erste

Idee, welche zwar keinen weiteren Bauern gewinnt, aber dafür stark vereinfachend wirkt. **16.Dd5+ Kh8 17.e4** nun muss schwarz ein weiteres Figurenpaar tauschen. **17...Lxc1 18.Taxc1 Lg6** In meiner Vorausberechnung hatte ich nur mit Ld7 und der Überführung nach c6 gerechnet. Danach sollte Weiß den b7 besser stehen lassen: [18...Ld7 19.Dxb7?! Tb8 20.Dxa6 Txb2 dieses Gegenspiel hat Weiß nicht nötig.] **19.b3** ein Sicherheitszug, nach dem Dxb7 wirklich mal droht. **19...b6** ist natürlich schrecklich, aber es gibt wenige Alternativen. **20.f4 Df6**



21.e5 Jetzt wird es konkret. Weiß bildet einen weit vorgerückten Freibauern, aber es öffnen sich auch viele Linien, die Schwarz ebenso nutzen kann. Das Spiel wird scharf, aber genau das hatte ich angestrebt. Mein Eindruck war, dass meine Gegnerin hauptsächlich einfache Züge machte und dabei wenig auf Genauigkeit achtete. Das spielte mir in die Hände. **21...dxe5 22.fxe5 De7 23.Tcd1 Txf1+ 24.Lxf1 h6??** lässt einfach den Ta8 entstehen! Ein unglaublicher Bock, der die Partie natürlich sofort beendet. Kalkuliert hatte ich nur mit Te8, wonach die Verwertung des Mehrbauern noch einige technische Schwierigkeiten birgt. **25.Dxa8+ Kh7** Die folgenden Züge haben selbstverständlich keine Bedeutung mehr, sondern füllen nur noch das Partieformular. **26.Dd5 Lf7 27.Ld3+ Kg8 28.Da8+ Le8 29.Lg6 Dxe5 30.Dxe8+ Dxe8 31.Lxe8 Kf8 32.Lc6 1-0**

Heißes Nordderby

(Jade Schmidt/Christian Zickelbein)



In der fünften Runde der 1. Frauen-Bundesliga trafen in Hamburg diesmal die beiden Nordklubs HSK und SK Lehrte aufeinander. Ein echtes Derby also! Und obwohl an diesem Sonntagmorgen alles in reisepartnerschaftlicher Gemütlichkeit stattfinden sollte, hatte der Kampf für beide Teams große Bedeutung: Für den Gastgeber war es die Generalprobe vor den Riesen-Matches im Februar, und für die Niedersachsen galt schon beinahe „alles oder nichts“, denn im alten Jahr wurden gegen vermeintlich schwächere Mannschaften reihenweise Punkte liegengelassen.

Da die schöne Hansestadt in der Nacht vor dem Wettkampf von erneuten starken Schneefällen heimgesucht wurde und sich die Autobahnen am frühen Morgen in entsprechendem Zustand befanden, begannen die Partien gut 30 Minuten später als geplant.

Das sollte aber die einzige „Panne“ dieser Begegnung sein, danach lief alles wie am Schnürchen. Sogar die Hamburger Live-Übertragung klappte diesmal fast perfekt – vielen Dank für Gunnar Klingenhofs kompetenten und unermüdlichen Einsatz – und so konnte man weltweit spannende Kämpfe beobachten.

Bereits nach geraumer Zeit zogen aus Hamburger Sicht dunkle Wolken über Brett 1 und 5 auf, dagegen standen Brett 4 und 6 klar besser; die restlichen beiden waren völlig unklar.

Doch der Reihe nach.



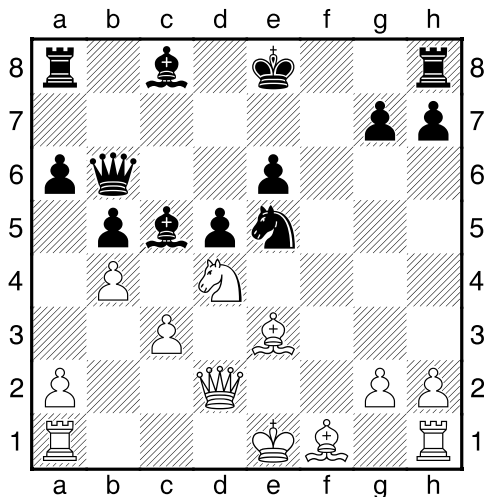
Am Spitzenbrett stand **Marta Michna** gegen ihre Nationalmannschaftskollegin Sarah Hoolt mit Schwarz in einem Franzosen schnell schlechter, verbrauchte viel Bedenkzeit und versuchte ihre Eröffnungsprobleme dann originell mit 10...Kf7!? zu lösen. Das ist einer der Gründe, weswegen ich Marta so gern beim Spielen zusehe; sie kommt regelmäßig auf solch gleichermaßen interessante wie waghalsige Ideen, die uns Amateure zuerst in völlige Verständnislosigkeit stürzen und am Ende dann doch immer Sinn machen. Ihr Remisangebot nach elf Zügen lehnte Sarah jedoch zu Recht ab, doch versäumte sie ein mögliches Angriffsspiel auf beiden Flügeln und vereinfachte die Stellung, so dass das Ergebnis dieser inhaltsreichen Partie, nachdem der Rauch sich verzogen hatte, eine gerechte Punktteilung war.

Anja Hegeler hatte am zweiten Brett Weiß gegen Marine Zschischang, auch hier wurde französisch eröffnet, auch brannte das Brett schnell. Anja musste unter Bauernverlust ihr Zentrum aufgeben, erhielt aber nach dem verfehlten Abtausch eines schwarzen Läufers mit ihrem Läuferpaar mindestens Kompensation. Beide spielten kompromisslos auf Vorteil, doch als Anja mit der Rochade im 27. Zug (!) ihr Entwicklungsspiel vollenden konnte, stand sie in einer offenen und trotz reduzierten Materials extrem spannenden Stellung praktisch auf Gewinn. Der Druck auf Marines König (noch immer in der Mitte) wurde zu stark, und bald war die Führung für den HSK unter Dach und Fach.

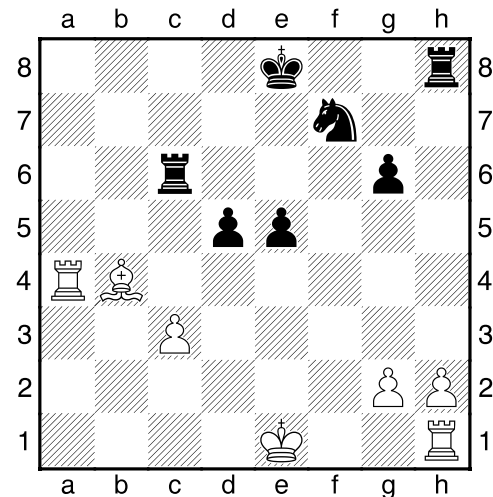
Hegeler, Anja - Zschischang, Marine [C11]

Hamburger SK-SK Lehrte Hamburg (5.2), 17.01.2010

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sf6 4.e5 Sfd7 5.f4 c5 6.Sf3 Sc6 7.Le3 a6 8.Dd2 b5 9.dxc5 Lxc5 10.Se2 Db6 11.Sed4 f6! 12.c3 fxe5 13.fxe5 Sdxe5 14.Sxe5 Sxe5 15.b4



15...Lxd4 [15...Le7 16.Sf5 Dc7 17.Sxg7+ Kd8+] 16.Lxd4 Dd6 [16...Dc7] 17.Dg5 [17.Le2] 17...Sf7 18.Dxg7 e5 19.Lc5 Dg6 20.Dxg6 hxg6 21.a4 bxa4 22.Txa4 Lb7 23.b5 Tc8 24.Lb4 axb5 25.Lxb5+ Lc6 26.Lxc6+ Txc6



27.0-0 d4 28.Ta8+ Sd8 29.cxd4 Tc4 30.Ld6 exd4 31.Ta7 Sc6 32.Tc7 d3 33.Ta1! Sd8 34.Txc4 1-0



Leonie Helm hatte trotz starker Erkältung ihren ersten Einsatz in dieser Saison; so trug sie das weiße Springer T-Shirt über ihrem schwarzen Pullover. An Brett 3 hatte sie mit Schwarz in einem Sizilianer bald d6-d5 durchgesetzt und schnell Ausgleich erreicht, so dass das angestrebte Remis gegen Dorothee Schulze nach 18 Zügen bereits erreicht war. Hier hätte ich aus Lehrter Sicht in einer Weißpartie mehr Kampfgeist erwartet.

Kritisch war dagegen die Schwarz-Partie von Regina Berglitz am fünften Brett gegen Barbara Michalek. Zunächst hatte Regina im Damengambit schnell ausgleichen können, doch dann wurde der Bauernsturm gegen den schwarzen

König trotz beidseitiger kurzer Rochade doch gefährlich, weil Regina die Öffnung der h-Linie auf ungünstige Weise zuließ. Doch statt den in die Mitte geflüchteten König mit beiden Läufern von beiden Flügeln aus anzugreifen, begnügte sich Barbara mit einem Bauerngewinn, für den sie einen Läufer tauschte. Auch in dem entstandenen Endspiel wäre der schon vorher versäumte Hebel b4-b5 zur Öffnung der Diagonale a3-e7 chancenreicher gewesen als die Verschachtelung der Stellung mit a4-a5, nach der Reginas Remisangebot bald angenommen wurde.

So war der Kampf praktisch schon entschieden, denn an den restlichen Brettern stand Hamburg jeweils klar auf Gewinn.

Eva-Maria Zickelbein war beim Übergang von der Eröffnung zum Mittelspiel mit einem hochinteressanten Bauernopfer konfrontiert worden, doch Hilka Saal setzte nach der Annahme des Opfers nicht konsequent und kompromisslos fort, sondern ließ sich nach Zwischenschach zu einem Damentausch zwingen und geriet in ein chancenloses Endspiel.

Schmidt,Jade - Siekmann,Christina [D36]

Hamburger SK-SK Lehrte Hamburg (5.6), 17.01.2010

An Brett sechs gewann Jade Schmidt ihre fünfte Partie in Folge: Aus der Eröffnung heraus hatte sie sich gegen Christina Siekmann einen Vorteil erarbeitet und bis zum entscheidenden Kombinationsschlag ausgebaut:

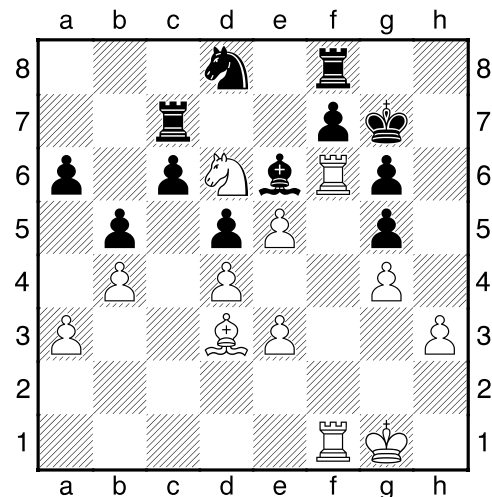
Nach dem letzten Zug 33...Ld7-e6 war die Stellung reif:

Siehe Diagramm

34.Lxg6! Th8 35.Lf5 Te7 36.Kg2 Th6 37.Ld3 und Weiß gewann sicher nach 61 Zügen. (37.Lxe6 fxe6 38.Tf8 Td7 39.Se8+ Kh7 40.Sf6+ hätte die Partie noch schneller entschieden.)

So gewann der HSK am Ende mit 4 ½ zu 1 ½ und darf sich als Tabellenzweiter auf ein tolles Hamburger FBL-Wochenende am 20./21. Februar 2010 gegen die Karlsruher Schachfreunde

und die OSG Baden-Baden freuen! Das überraschende 3-3 in der 5. Runde zwischen den Reisepartnern hat den HSK bis auf einen Punkt an den amtierenden Deutschen Meister und hohen Meisterschaftsfavoriten herangeführt.



Ihren nächsten Auftritt aber haben einige Spielerinnen des FBL-Teams schon am Freitag, 29. Januar, beim Jubiläumsturnier des Springer-Pokals in der Wichern-Schule. Dort wird **Großmeisterin Marta Michna** im Rahmen der Siegerehrung ein Blitz-Handicap-Match an vier Brettern gegen die Turniersieger spielen – mit vier gegen sechs Minuten!



... alles ökologisch

Der 20. Springer-Pokal ist nicht nur wegen des vorzüglichen Kuchens attraktiv, sondern auch sportlich eine bedeutende Veranstaltung! Unsere FBL-Spielerinnen werden besonders den Mädchen im großen Teilnehmerfeld über die Schulter sehen und ihnen nach ihren Partien Tipps für die nächsten Runden geben.

Ehrensache, dass alle unsere U14 Mädchen versuchen, mit ihren Schulen dabei zu sein, und dass auch unser Jugendvorstand das Turnier unterstützt. Wir freuen uns auf einen span-

nenden Schachtag am 29. Januar, dessen Besuch ich nicht nur unseren Kindern und Jugendlichen (bis zur U16) empfehle, sondern

als Kiebitzen auch unseren älteren Mitgliedern: Kinder- und Jugendschach kann auch Zuschauern eine Freude bereiten!

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Sp	MP	BP
1.	OSG Baden Baden	+			5½		3			5	4		5½	5	9	23
2.	Hamburger SK 1830		+	2½					4½	4		5½	5	5	8	21½
3.	USV Volksbank Halle		3½	+		2		4½	5			3½		5	8	18½
4.	SK Großlehna	½			+	3½	3½	4			3½			5	8	15
5.	SC Bad Königshofen			4	2½	+		2½			4	5		5	6	18
6.	Karlsruher SF 1853	3			2½		+			3½	2		4	5	5	15
7.	Rodewischer Schachmiesen			1½	2	3½		+			5	2½		5	4	14½
8.	SK Lehrte			1½					+	3		4	3	5	4	12½
9.	SV Wolfbusch	1	2				2½		3	+			5	5	3	13½
10.	SC Leipzig Gohlis	2			2½	2	4	1			+			5	2	11½
11.	SAV Torgelow		½	2½		1		3½	2			+		5	2	9½
12.	SV Medizin Erfurt	½	1				2		3	1			+	5	1	7½

Klubmeister 2009: Markus Lindinger

(ChZ)



Unser Foto zeigt Markus (l.) beim Weihnachtsblitzturnier in seiner Partie gegen Jonny Carlstedt: Er war als Klubmeister als Erster geehrt worden und hatte, wie oft genug auch am Brett, einen guten Griff: Karsten Müllers neues Buch mit sämtlichen Partien von Bobby Fischer ließ er nicht mehr los ...

Nach 2003 und 2006 gewann Markus das Klubturnier zum dritten Mal. Bescheiden und selbstkritisch wie er ist, wird er seinen Sieg

auch als ein wenig glücklich werten, denn er kam als Zweiter der A 1 (mit einem Punkt Rückstand gegenüber seinem Finalgegner) ins Halbfinale und von dort kampflos ins Finale, weil Malte Colpe, der Sieger der A 2, wegen einer schweren Grippe nicht antreten konnte. Arne Bracker dagegen hatte sich gegen den Titelverteidiger Harmut Zieher im anderen Halbfinale nach zwei Remisen erst im Blitzmatch durchsetzen müssen. Und Arne war auch in den scharfen Partien des Finales nicht ganz chancenlos: In der ersten Partie hatte er nach einem Bauernopfer keine ganz ausreichende Kompensation, doch Markus gab in Gewinnstellung in Zeitnot Remis. In der zweiten Partie stand Markus zunächst besser, dann kämpfte sich Arne zurück und stand gut – stellte aber eine Figur ein und büßte alle Chancen ein.

Wir gratulieren dem Meister Markus Lindinger und hoffen 2010 auf ein ähnlich spannendes Turnier, wieder mit dem Titelverteidiger!

Klubturniererergebnisse:

A1

Nr.	Teilnehmer	ELO	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	SoBerg
1.	Bracker,Arne	2219	2141	**	½	1	½	1	1	1	1	6.0	17.50
2.	Lindinger,Markus	2283	2242	½	**	½	½	1	½	+	1	5.0	14.25
3.	Fehling,Michael,Dr.	2193	2136	0	½	**	1	-	1	½	1	4.0	11.50
4.	Dalakian,Haroutioun	2145	2095	½	½	0	**	0	1	1	1	4.0	11.00
5.	Juergens,Bernhard	2102	2000	0	0	+	1	**	0	1	½	3.5	9.50
6.	Gollasch,Theo-Heinz	2093	1997	0	½	0	0	1	**	1	1	3.5	8.00
7.	Schulz,Hans-Juergen	2054	2003	0	-	½	0	0	0	**	½	1.0	2.50
8.	Woynowski,Manfred	1969	1854	0	0	0	0	½	0	½	**	1.0	2.25

A2

Nr.	Teilnehmer	ELO	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	SoBerg
1.	Colpe,Malte	2160	2104	**	½	½	½	1	1	1	1	5.5	15.50
2.	Schellhorn,Wolfgang	2177	2091	½	**	1	½	½	1	1	½	5.0	15.75
3.	Zieher,Hartmut	2246	2240	½	0	**	1	½	1	1	1	5.0	13.25
4.	Bente,Björn	2255	2214	½	½	0	**	½	1	½	1	4.0	11.00
5.	Lampert,Jonas	2111	2100	0	½	½	½	**	1	½	1	4.0	10.75
6.	Czeremin,Claus	2070	1924	0	0	0	0	0	**	1	1	2.0	2.50
7.	Lucas,Michael	2116	2020	0	0	0	½	½	0	**	½	1.5	4.50
8.	Schmidt,Jade	2003	1911	0	½	0	0	0	0	½	**	1.0	3.25

A1

Nr.	Teilnehmer	DWZ-neu	DWZ-Diff.	Elo-neu	Elo-Diff.
1.	Lindinger,Markus	2207	-5	2280	- 3.20
2.	Bracker,Arne	2213	27	2234	15.20
3.	Fehling,Michael,Dr.	2151	7	2198	4.60
4.	Dalakian,Haroution	2100	2	2149	3.60
5.	Juergens,Bernhard	2000	-2	2088	- 2.00
6.	Gollasch,Theo-Heinz	2016	12	2097	4.20
7.	Schulz,Hans-Juergen	1937	-30	2051	-15.80
8.	Woynowski,Manfred	1842	-12	1961	- 8.20

A2

Nr.	Teilnehmer	DWZ-neu	DWZ-Diff.	Elo-neu	Elo-Diff.
1.	Bente,Björn	2184	-19	2238	- 5.50
2.	Zieher,Hartmut	2233	-4	2251	+ 4.50
3.	Schellhorn,Wolfgang	2139	19	2189	+11.50
4.	Colpe,Malte	2098	62	2179	+18.60
5.	Lucas,Michael	1963	-26	2100	-16.50
6.	Lampert,Jonas	2086	8	2132	+ 7.80
7.	Czeremin,Claus	1922	-2	2063	- 6.60
8.	Schmidt,Jade	1888	-27	1993	- 9.60

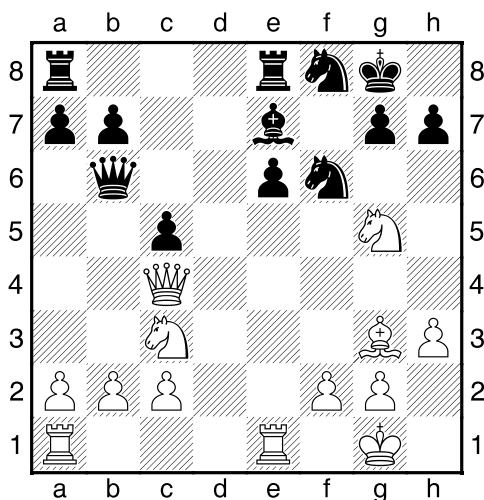
Klubturnier B1: Stephan der Erste!

(Andreas Albers)

Mit einem beeindruckenden Start von 7/7 zeigte Stephan Kappus, dass er in der jahrelangen Schachpause kaum etwas verlernt hat. Eröffnungstheoretisch vielleicht nicht ganz auf der Höhe (aber braucht man das auf unserem Niveau denn?), aber mit nahezu fehlerloser Rechenarbeit und guter Chancenauswertung wurden die Gegner reihenweise ohne zählbares nach Hause geschickt. Und selbstkritisch ist er: "Och, ich habe auch viel Glück gehabt, irgendwann haben die Gegner halt etwas eingestellt!" spielte Stephan seine Leistung herunter. Als kleine Kostprobe habe ich die Gewinnpartie aus Runde 2 heraus gesucht:

Kappus,Stephan (2200) - Purniel Umpierre,Christian (1948) [B01]

B1-Klasse Hamburg (2.3), 22.09.2009, [A.A.]



17...Dxb2?? Bauern grapschen kurz nach der Eröffnung? Klar, wenn es gut geht, ist es ein Bauer mehr, aber die weißen Figuren sind doch sehr, sehr aktiv und Stephan nimmt die Herausforderung gerne an. [17...Db4!? und Weiß steht bestimmt gut, aber bis zum Gewinn ist es doch noch sehr, sehr weit hin.] **18.Tab1!** und nun kommt die Dame nicht mehr heil zurück **18...Dxc2 19.Txe6!!** Nur so! Jetzt geht es dem schwarzen König an den Kragen

[19.Sxe6? Sxe6 20.Txe6 Kh8 und Schwarz könnte in der Tat sich noch eine ganze Weile wehren.] **19...b5** [19...Sxe6 20.Dxe6+ und jeder Taktikschüler findet das kommende Matt in 6!] **20.Txb5 Kh8 21.Sf7+ Kg8 22.Te2** und nach 11 weiteren Zügen:[22.Sh6+! hätte den Ofen sofort ausgemacht, aber es gibt bereits viele Wege nach Rom 22...gxh6 (22...Kh8 23.Txf6 nebst Matt auf g8, was nur durch sinnloses Damenopfer verhindert werden kann.) 23.Txf6+ Kg7 24.Df7+ Kh8 25.Le5 und aus!] **1-0**

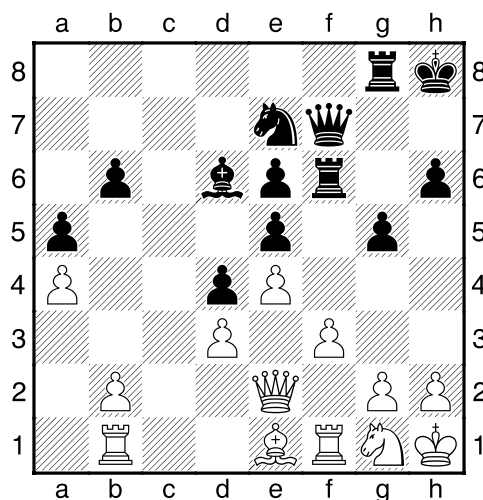
Nach 7 Runden stand der Gruppensieg und nun zeigte Stephan ein wenig Gnade. Björn Hackbarth, der über den größten Ratinggewinn aller Teilnehmer jubeln konnte zeigt das Ende seiner besten Partie:

Hackbarth,Björn (1537) - Kappus,Stephan (2200) [A00]

B1-Klasse Hamburg (6.1), 10.11.2009, [B. Hackb.]

In der Klasse B1 kam es in Runde acht zum Aufeinandertreffen des bis dahin in weißer Weste herumstolzierenden Schachfreundes Kappus und dem Schreiber dieser Zeilen, der bisher doch den einen oder anderen glücklichen (Turmeinsteller) bzw. kuriosen (Handy-klingeln) Punkt hatte einstreichen können. Historische Vergleiche zum Kampfe David gegen Goliath sind sicher auf das Äußerste strapaziert worden, aber selbst ein flüchtiger Blick auf die Wertungszahlen musste zu der Erkenntnis führen: Wann würde der Führer der schwarzen Steine in dieser Partie seinen achten Punkt wohl einfahren? Wie bereitet man sich nun akribisch auf einen solchen, vermeintlich ungleichen Kampf vor? Ob der langen Schachpause des Schachfreundes Kappus lag die Versuchung in der Luft, abseits der bekannten Theoriefade das schachliche Heil suchen zu wollen. Die Schachfreunde des Vereins Rochade Kuppenheim bieten Caissas Anhängern dazu eine Fülle an unkommentierten Kurzpartien zum Studium an.

Auch der Verfasser hat sich in diese vertieft und Gefallen an der Linksspringer-Eröffnung 1. Sc3 gefunden, die, wie Stephan Kappus hinterher zugab, bisher in seinen Partien nicht vorkam. Auch ich hatte diesen Zug als Anziehender bisher nicht beachtet. Zu verlieren hatte der Führer der weißen Steine an diesem Abend wirklich nicht das Geringste. Dass er dem Schwarzen ins Remis ent schlüpfen konnte, war aus der Sicht des Verfassers einer umsichtigen Verteidigungsleistung zu verdanken. Die folgenden, Fritz-unterstützten Bemerkungen mögen dem Leser Aufschluss über diese kleine Sensation bieten: **23...cxd4** Die Eröffnung verlief ruhig und strategisch und ergab schließlich folgende Stellung:



[23...exd4 24.e5 Tf5 25.exd6+-] **24.Ld2** Glück-lich, bis zu dieser Stellung das Gleichgewicht bewahrt und gedanklich schon ein Remis ein-getragen zu haben, entging mir der folgende Plan: Die konkreten schwarzen Drohungen auf der g-Linie konnte der Weiße neutralisieren, nun war die Zeit gekommen, sich dem Geschehen am Damenflügel zuzuwenden. Am besten mit [24.b4 Sc6 25.bxa5 bxa5 was dem Weißen einen leichten Vorteil eingetragen hätte, den in einen Sieg umzuwandeln, sicher alles andere als Technik gewesen wäre.] **24...Sg6** auf f4 winkt ein schöner Springer-Vor-posten **25.Tf2 Sf4 26.Lxf4 gxf4 27.Tc1 Tf6 28.Dc2 Dg7 29.Te2 Lc5** Blockadestellung am

Damenflügel **30.Sh3 Df6 31.Dd1 Dh4 32.De1 Dh5 33.Tcc2 T6g7 34.Df1 Dg6 35.Tc4 ½–½**

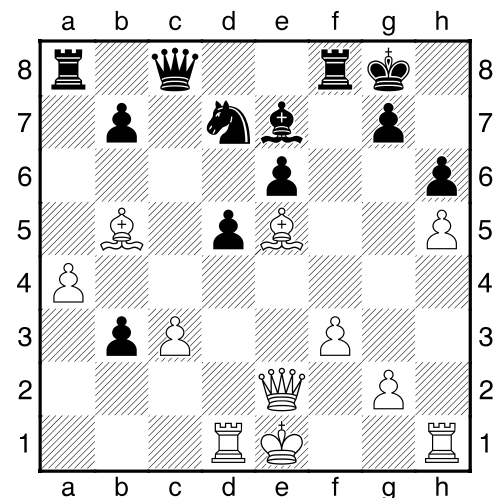
in der Finalrunde nutzte Stephan dann einige gute Chancen gegen den Autor dieses Artikels nicht, lief in einen Konter und musste am Ende feststellen, dass Springer ihre Probleme gegen einen Randfreibauern haben.

Aber dieses Ende täuscht natürlich nicht darü-ber hinweg, dass Stephan zu Recht die Gruppe gewonnen hat und im nächsten Jahr auch eine sehr gute Rolle in der A-Gruppe spielen wird.

Durch den Sieg gegen Stephan gelang mir der Sprung auf Platz 2, dabei sah es nach 7 Run-den bei weitem nicht aus:

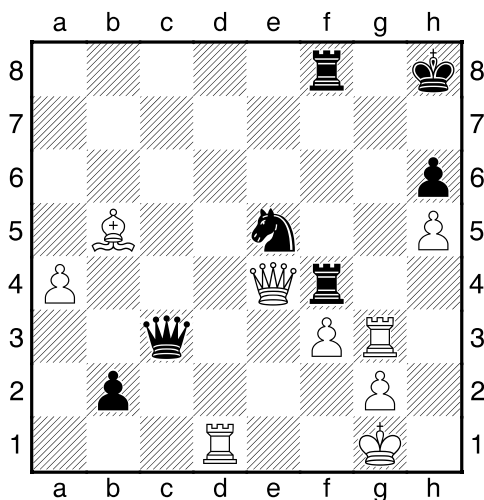
Albers,Andreas (2007) - Krupa,Boguslaw (1861) [C42]

B1-Klasse Hamburg (6.4), 10.11.2009, [A.A.]
22...Sd7



Bereits meine 3. Partie gegen Boguslaw - ich kann einfach nicht gegen ihn gewinnen! Dies-mal hatte ich mich entschieden seine Russi-sche Verteidigung scharf anzugehen und über-haupt war ich in "Krawallstimmung": **23.Lxg7?** Objektiv ist dieser Zug ganz schlecht, aber ich hatte a) nicht ganz realisiert wie schlecht er ist und b) ein wenig Wut im Bauch, denn kurz zu-vor hatte ich nur durch Glück in der Stellung keine Figur eingestellt. **23...Kxg7 24.Dxe6**

Dxc3+ Jaja, ich weiß! Man soll sich entwickeln, seinen König in Sicherheit bringen und dann erst angreifen. Beim nächsten Mal halte ich mich wieder dran; ☺. **25.Kf1** nun versank Boguslaw lange ins Nachdenken und ich dachte, er rechnet das Matt nach Txf3, aber dann: **25...Se5?** macht nichts kaputt, aber es ging halt schon viel, viel einfacher. Nach der Partie fiel Boguslaw aus allen Wolken: "Was? Das habe ich nicht gesehen?" [25...Txf3+ 26.gxf3 (26.Ke2 hatte ich geplant, aber der König findet überraschender Weise keine Ruhe mehr 26...Se5 27.Dxe7+ Tf7 und es gibt keine weiteren Schachs mehr.) 26...Dxf3+ 27.Ke1 Dxb1+ 28.Kd2 Lg5+ 29.Kc3 Dxd1 und alles ist vorbei] **26.Dxe7+ Tf7 27.De6 Taf8** [27...Txf3+ natürlich gewinnt das immer noch, aber wenn er es eben nicht gesehen hat, dann jetzt natürlich auch nicht.] **28.Th3!** und Weiß hat jetzt alles wieder im Griff! **28...Tf6 29.Tg3+ Kh7 30.Dxd5** und plötzlich ist gar nicht mehr klar welcher König eigentlich schwächer ist. **30...b2 31.Dxb7+ T6f7 32.De4+ Kh8 33.Kg1 Tf4**



34.Db7?? nun ist die Dame zu weit weg, um den König zu beschützen. [34.De2 und es entsteht eine extrem unklare Situation, die Zeit war knapp, aber das ist keine Entschuldigung. 34...Tb4!? (34...T4f5!?)] **34...De3+ 35.Kf1 Sg4 36.Txg4 Txf3+! 37.gxf3 Txf3+ 38.Kg2 Df2+** und gerade noch vor dem Matt erreichte das weiße Handtuch den Boden! **0-1**

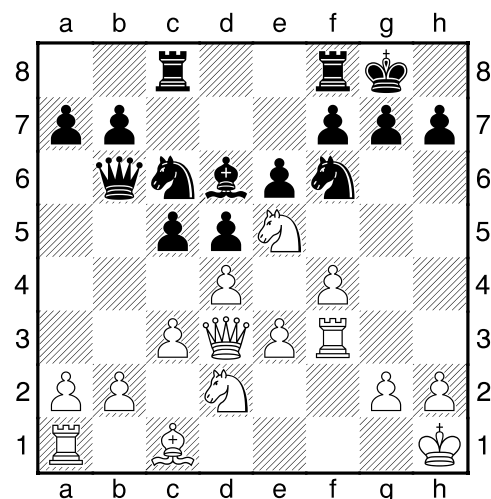
Danach war ich erst einmal reif für das Trainingslager! Eine Woche Mallorca, neun schwache Partien, aber jede Menge Spaß und somit wieder gute Laune getankt. So neu motiviert, gelangen mir noch einmal zwei Siege zum Abschluss und damit Silber.

Den dritten Platz schnappte sich Jamshid Atri, der mich wieder einmal in vielen Partien beeindruckte. Ohne ganz viele Kommentare schauen wir uns an, wie er aus Vadym Salenkos "Colle"-Aufbau Kleinholz machte:

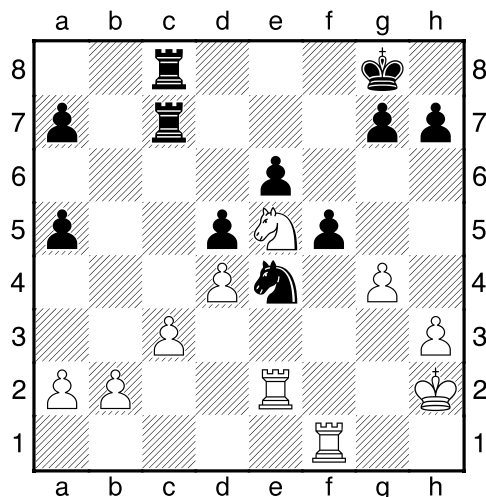
Salenko,Vadym (1976) – Atri Sangari,Jamshid (2059) [D04]

B1-Klasse Hamburg (3.2), 29.09.2009, [A.A.]

1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.e3 c5 4.Se5 Sc6 5.f4 Lf5 6.Ld3 Lxd3 7.Dxd3 e6 8.0-0 Tc8 9.c3 Ld6 10.Sd2 Db6 11.Kh1 0-0 12.Tf3



Ich kenne Vadym nun schon seit 8 Jahren und seit er im Klub spielt, spielt er diese Eröffnung. Als sein Trainer durfte ich einen Haufen an glatten Siegen im Mattangriff bewundern. Aber Jamshid gelingt es schnell genug Gegenspiel zu erlangen. Das alles natürlich wieder mit der "Jamshidtypischen" schnellen Spielweise, die den Gegner auch auf der Uhr immer unter Druck setzt. **12...Da6 13.Dxa6 bxa6 14.Tf2 Tc7 15.Te2 Tfc8 16.Sxc6 Txc6 17.h3 cxd4 18.exd4 Lxf4 19.Sf3 Lxc1 20.Txc1 Se4 21.Kh2 f5 22.g4 a5 23.Se5 T6c7 24.Tf1**



Egal, ob Weiß zwischendurch hätte besser spielen können. Diese Partie wirkt wie eine Lehrbuchpartie "Wie zerstöre ich langweilige Damenbauerspiele!". **24...a4! 25.gxf5 exf5 26.Txf5 a3 27.bxa3 g6 28.Tf3 Txc3 29.Txc3 Txc3 30.Tb2 Txa3** Nur ein Bauer mehr, aber den sieht Weiß auch nicht mehr wieder! **31.Sc6 Sc3 32.Tb8+ Kf7 33.Tb7+ Ke6 34.Sxa7 Txa2+ 35.Kg1 Se2+ 36.Kf1 Sxd4 37.Txh7 Sf5 38.Sb5 d4 39.h4 d3 40.Sc3 Ta1+ 41.Kf2 Tc1 42.Se4 Ke5 43.Sd2 Th1 44.Td7 Th2+ 45.Ke1 Th3 46.Sc4+ Ke4 47.Sd2+ Kf4 0-1**

Christian Purniel-Umpierre und Vadym Salenko spielten einfach zu wechselhaft. Vadym hatte einen Horrorstart, Christian litt hin und wieder erneut an seiner Zeitnotproblematik, aber beide werden nicht ganz unzufrieden mit dem Abschluss sein. Auf 50% kam Markus Weise und das ist mit Sicherheit schon eine kleine Überraschung gewesen. Aber Markus ist sehr engagiert und nutzt die Trainingsmöglichkeiten des Klubs. Alexander Bodnar ist schwer angetan von seinem Schüler und so ist natürlich eine fruchtbare Zusammenarbeit möglich.

Boguslaw Krupa ist hat die Klasse gehalten, allerdings fanden einige Partien seltsame Ergebnisse. Gegen Jamshid gab er ein wenig schnell auf, in den ersten beiden Runden stellten seine Gegner in guter Stellung einzügig die Partien ein.

Björn Hackbarth hat in seinen Kommentaren schon selbst "abgerechnet", ein gutes Turnier, wenn auch durchaus kurios.

Norbert Schönfish und Wilhelm Graffenberger sind gemeinsam mit Björn im letzten Jahr aufgestiegen, nun wehte der harte Wind der B-Klasse. Aber nur durch solche Herausforderungen kann man wachsen und das werden alle Drei.

Nr.	Teilnehmer	DWZ-neu	DWZ-Diff.	Elo-neu	Elo-Diff.
1	Atri,Jamshid	1955	-11	2045	- 0.80
2	Albers,Andreas	1928	23	2021	+13.70
3	Salenko,Vadym	1920	-17	1979	+3.20
4	Purniel Umpierre,Chr.	1940	-7	1961	12.70
5	Krupa,Boguslaw	1771	4	1870	+9.40
6	Schoenfisch, Norbert	1718	-24	1845	-4.70
7	Graffenberger, Wilhelm	1560	-39	1788	-19.30
8	Kappus,Stephan	2188	-12	2039	0.00
9	Weise,Markus	1725	39	1964	0.00
10	Hackbarth,Björn	1597	51	1892	0.00

B1

Nr.	Teilnehmer	ELO	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkte	SoBerg
1.	Kappus,Stephan		2200	**	0	1	1	1	1	1	½	1	1	7.5	29.25
2.	Albers,Andreas	2007	1925	1	**	0	½	1	1	0	1	1	1	6.5	26.25
3.	Atri,Jamshid	2059	2001	0	1	**	½	1	½	1	0	½	1	5.5	22.25
4.	Purniel Umpierre,Chr.	1948	1947	0	½	½	**	½	0	1	1	1	1	5.5	19.00
5.	Salenko,Vadym	1976	1937	0	0	0	½	**	½	1	1	1	1	5.0	15.50
6.	Weise,Markus		1686	0	0	½	1	½	**	½	1	0	1	4.5	16.75
7.	Krupa,Boguslaw	1861	1767	0	1	0	0	0	½	**	½	1	1	4.0	13.50
8.	Hackbarth,Björn		1537	½	0	1	0	0	0	½	**	1	½	3.5	14.00
9.	Schoenfisch,Norbert	1850	1743	0	0	½	0	0	1	0	0	**	1	2.5	7.75
10.	Graffenberger,Wilhelm	1811	1608	0	0	0	0	0	0	0	½	0	**	0.5	1.75

B2

Nr.	Teilnehmer	ELO	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkte	SoBerg
1.	König,Holger		1782	**	1	1	1	1	0	½	1		1	6.5	24.25
2.	Sander,Johann	2285	2269	0	**	0	1	1	½	1	1		1	5.5	17.25
3.	Siregar,Tera	1986	1941	0	1	**	½	½	1	0	1		1	5.0	16.50
4.	Grötzbach,Daniel	1785	1622	0	0	½	**	½	1	1	½		1	4.5	13.25
5.	Gröning,Finn Jonathan		1697	0	0	½	½	**	½	1	1		1	4.5	13.00
6.	Lehmkuhl,Stefan	1910	1841	1	½	0	½	0	**	½	0		1	3.5	13.25
7.	Fernandes,Milton	1822	1888	½	0	1	0	0	½	**	½		1	3.5	11.50
8.	Prahm,Sven		1705	0	0	0	0	½	1	½	**		1	3.0	7.50
9.	Prager,Maurice		1645	0	0	0	0	0	0	0	0		**	0.0	0.00

B3

Nr.	Teilnehmer	ELO	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkte	SoBerg
1.	Lezynski,Florian	1992	1929	**	1	½	½	1	1	1	1	1		7.0	25.00
2.	Prager,Manfred	1986	1872	0	**	½	1	½	½	1	1	1		5.5	17.75
3.	Grötzbach,Julian	1835	1735	½	½	**	0	1	½	0	1	1		4.5	17.00
4.	Tscherepanov,Leon	1832	1864	0	½	1	**	1	0	0	0	1		3.5	13.25
5.	Kurth,Michael	1832	1864	½	0	½	0	**	½	½	½	1		3.5	13.00
6.	Bothe,Arend		1561	0	½	0	1	½	**	1	0	½		3.5	12.25
7.	Glodowski,Marek		1723	0	0	1	1	½	0	**	½	0		3.0	11.25
8.	Haack,Stefan	1934	1801	0	0	0	1	½	1	½	**	0		3.0	10.25
9.	Joppe,Gerd		1679	0	0	0	0	0	½	1	1	**		2.5	7.75

B2

Nr.	Teilnehmer	DWZ-neu	DWZ-Diff.	Elo-neu	Elo-Diff.
1	Sander,Johann	2225	-44	2275	-10.20
2	Siregar,Tera	1939	-6	1989	+3.00
3	Lehmkuhl,Stefan	1795	-15	1903	-7.20
4	Fernandes,Milton	1859	-25	1825	+2.60
5	Grötzbach,Daniel	1698	127	1799	14.20
6	König,Holger	1859	56	1983	0.00
7	Prahm,Sven	1704	-2	1886	0.00
8	Gröning,Finn	1730	94	1958	0.00
9	Prager,Maurice	1580	-65	1281	0.00

B3

Nr.	Teilnehmer	DWZ-neu	DWZ-Diff.	Elo-neu	Elo-Diff.
1	Kurth,Michael	1901	-52	2053	-20.50
2	Lezynski,Florian	1956	27	2003	+11.00
3	Prager,Manfred	1880	8	1987	+1.00
4	Haack,Stefan	1755	-6	1921	-9.00
5	Grötzbach,Julian	1724	53	1844	+8.50
6	Tscherepanov,Leon	1758	-24	1839	+9.00
7	Glodowski,Marek	1713	-10	1941	0.00
8	Joppe,Gerd	1690	-19	1668	0.00
9	Bothe,Arend	1603	42	1816	0.00

C1

Nr.	Teilnehmer	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkte	SoBerg	DWZ-neu	DWZ-Diff.
1.	Schild,Andreas	1558	**	1	1	½	1	½	½	1	1	1	7.5	31.00	1633	61
2.	Nagel,Wolfgang	1735	0	**	½	½	1	1	½	1	½	1	6.0	23.00	1709	-26
3.	Heunemann,Peter	1354	0	½	**	1	0	0	1	1	1	½	5.0	19.75	1446	61
4.	Hübner,Georg-Walter	1528	½	½	0	**	0	½	½	1	1	1	5.0	19.75	1537	9
5.	Horstmann,Axel	1533	0	0	1	1	**	0	1	0	½	1	4.5	18.00	1561	-21
6.	Bischoff,Roland	1473	½	0	1	½	1	**	0	0	0	1	4.0	18.25	1475	2
7.	Ahrens,Reinhard	1545	½	½	0	½	0	1	**	0	1	½	4.0	17.50	1523	-22
8.	Klawitter,Bernd	1445	0	0	0	0	1	1	1	**	½	0	3.5	14.00	1444	-1
9.	Klingenhof,Gunnar	1586	0	½	0	0	½	1	0	½	**	½	3.0	12.25	1523	-63
10.	Kibilka,Ulrich	1329	0	0	½	0	0	0	½	1	½	**	2.5	9.50	1338	9

Klubturnier C1: Ein harter Kern

(AS)

In der Dienstagsgruppe treffen sich seit ein paar Jahren immer der „gleiche“ Harte Kern (Reinhard Ahrens, Roland Bischoff, Gunnar Klingenhof und Ulrich Kibilka). Dass sich dabei nichts geschenkt wird, zeigen die Tabellenend-

stände. Die Platzierung aller Vier liegt aber immer eng zusammen, häufig nur durch die Zweitwertung entschieden. Das diesjährige Ergebnis gleicht dem des Vorjahres: Roland Bischoff vor Reinhard Ahrens (punktgleich) und

es folgen Gunnar Klingenhof vor Ulrich Kibilka – in diesem Jahr trennt sie ein halber Punkt, im Vorjahr war es noch einer. Vielleicht ist dieser interne Wettkampf ja das Glück der übrigen Teilnehmer in der C1, dass sie sich „unbemerkt“ an die Tabellenspitze setzen können. Ich stieß auf den ersten Vertreter dieses harten Kerns erst in der vierten Runde. Zuvor hatte ich mir schon ein gutes Polster zugelegt: Bernd Klawitter, Peter Heunemann und Wolfgang Nagel gaben mir ihre Punkte nach intensivem Spiel: Bernd Klawitter überraschte ich wohl mit dem Königsgambit, jedenfalls kam sein schwarzer König nicht in die rettende Rochade und wurde in der Mitte der Grundreihe festgehalten und die ihn beschützende Dame war dann für meine angreifenden Türme ein willkommenes Opfer. Peter Heunemann versuchte gleiches in seiner „Spezialvariante“ gegen mich, hatte aber das Pech, dass ich mir diese zuvor etwas genauer angesehen hatte als er, so dass ich aus der Eröffnung sehr gut herauskam. Nur dann verließen mich die guten Ideen und ich musste viele Züge machen, bis ich im Endspiel die Oberhand behielt. Und Wolfgang Nagel wählte als Schwarzer Caro-Cann, eine Eröffnung, in der ich selbst schon viel Lehrgeld bezahlt hatte, aber irgendwann bekommt man dann doch den Lohn für seine „Ausgaben“. 3 - 0 Punkte aus den ersten drei Runden und ein Punkt Vorsprung vor dem 10er Feld waren ein gutes Polster für die kommende „Kern“erarbeit. Gunnar Klingenhof wählte als Weißer gegen mich die Italienische Eröffnung, für jeden Jugendtrainer ein „Muss“, denn daran können die Kinder die Hauptregeln der Schacheröffnung gut erlernen. Im Mittelspiel griff ich mit meinen g- und h-Bauern die weiße Königsstellung an, was Gunnar dazu veranlasste eine Springer zu opfern, um mit seiner Dame in „Opposition“ zu meinem König zu kommen. Dabei übersah er allerdings, dass ich meinen König schon bewusst auf die 7. Reihe platziert hatte und einen Turm auf die h-Linie, so dass die offene h-Linie mir letztlich half, einen Mattangriff durchzuführen. Langsam wurde

mir unheimlich, dann auch der zweite im Bunde, Ulrich Kibilka, gab noch vor dem 30. Zug auf wegen meiner Läufergabel auf König und Dame. Dabei übersah er allerdings, dass er nach eigenem Damenopfer einen Zug später meine Dame mit seinem Turm und Läufer so in die Enge getrieben hatte, dass sie sich auch nur gegen den Turm opfern konnte. Während des Spiels hatte ich diese Kombination auch nicht bemerkt, aber dafür gibt es ja Fritz zur Nachanalyse! Was wären wir Amateure doch aufgeschmissen, gäbe es nicht den „alten Fritz (ich habe Version 9)“. Reinhard Ahrens verschob seine Partie gegen mich auf den Spieltag für verlegte Partien, so dass ich zunächst einmal Axel Horstmann und Georg Hübner als Gegner hatte, bevor ich auf die letzten beiden Spieler „des harten Kerns“ traf. Axel Horstmann hatte gerade eine beeindruckende Serie im Hamburger Seniorenturnier hingelegt und war in unserem internen Seniorenturnierwettkampf immer einige Tische vor mir. Zu guter Letzt eroberte er auch noch einen Ratingpreis für den zweitbesten DWZ-Zuwachs in der mittleren DWZ-Gruppe. Ich war also gewarnt und zugleich gespannt, mit welcher Eröffnung Axel gegen mich beginnen würde. Es kam zum Marshallangriff in der Spanischen Partie, wiederum eine Eröffnung, die ich etwas intensiver studiert hatte und wir beide gaben uns nach dem Spiel gegenseitig Komplimente: ich, weil Axel trotz nicht genauer Kenntnisse fast bis zum 20. Zug alle „Theoriezüge“ fand und Axel mir gegenüber, dass ich die Theorie so weit beherrschte. Am Ende entschied die Partie die Annahme meines Springeropfers mit der falschen Figur (die Dame statt des möglichen Bauern – ich vermute einmal, dass Axel die Dame wegen der dann zerklüfteten Bauernstruktur vorzog). Damit war die Dame vom Schutz des Königs abgezogen und nicht mehr vor dem Matt mit König und Turm zu retten. Aufschiebende Schachgebote von Axels Dame gegen meinen ebenfalls ohne Figuren geschützten König konnte ich letztlich ausweichen, bis kein Schach mehr möglich war. Wie

gut das es Bauern gibt, hinter denen man sich verstecken kann! 6 - 0 Punkte in sechs Runden, so etwas war mir noch nie passiert! Dennoch war die C1-Gruppe noch nicht gewonnen, auch wenn der Abstand inzwischen 2 Punkte betrug. Es waren immerhin noch drei Runden zu spielen. Wer nun glaubt, dass ich diese etwas vorsichtiger anging als zuvor und nur auf Remis aus war (so sind letztlich alle drei Partien ausgegangen) der irrt. Gegen Georg Hübner hatte ich hart zu kämpfen und als er mir im 24. Zug Remis anbot, war ich vollauf zufrieden. Gegen Reinhard Ahrens fand ich den Gewinnweg im Laufe der Partie nicht – mit Fritz war er sehr überzeugend – und gegen Roland Bischoff hatte ich in der letzten Runde noch einmal eine Partie über 55 Züge zu gehen, bevor im Endspiel das Remis eindeutig feststand.

7 ½ Punkte und 1 ½ Punkte Vorsprung vor dem Zweitplatzierten, Wolfgang Nagel, waren für mich ein bisher unbekanntes Erlebnis. Bisher hatte ich bei meinen Teilnahmen im Klubturnier im Mittelfeld logiert und wäre 2007 fast abgestiegen. Wolfgang Nagel spielte ein gutes Turnier und lag einen Punkt vor dem Drittplatzierten Peter Heunemann. Peter ist für seinen unternehmungslustigen Angriffsstil bekannt, der ihm in diesem Turnier weit nach vorne gebracht hat – mit dem höchsten DWZ Zuwachs. Mit Peter Heunemann fängt auch das dichtgedrängte Mittelfeld an, bei dem man nicht weiß, wo man die Linie ziehen soll, denn auch die Abstiegsplätze liegen nur ½ Punkt bzw. 1 Punkt hinter dem 8. Platz, den sich Bernd Klawitter sicherte.

HSK - Klubturnier C2 Klasse

(Klaus Hadenfeldt)

Klubturniere zu organisieren, die über 4 Monate laufen, ist immer sehr schwierig, weil die Partien nicht immer zum angegebenen Zeitpunkt gespielt werden können. Dass es dennoch gelang, das Turnier zum angegebenen Zeitpunkt zu beenden, lag an der Disziplin der Teilnehmer und an der Organisationskunst der Organisatoren.

Wenn man in einem Turnier mitspielt, in dem man die höchsten DWZ hat, verliert man häufig, weil man die Gegner im Unterbewusstsein unterschätzt. Auch in diesem Turnier haben DWZ schwächere Spieler bewiesen, dass sie gut Schach spielen können. So sind mir in den ersten 6 Runden einige Spieler entgegengekommen.

Roberto Schmidt und Matthias Ernst haben sich die Qualität auf f8 nehmen lassen; Bernd Heinze wollte durch Opfern eines Zentrumsbauern einen Angriff aufbauen, den ich aber durch häufiges Abtauschen verhindern konnte; Michael Völkel hätte gegen mich schon in der Eröffnung einen uneinholbaren Stellungsvorteil erreichen können, wenn er die Kombination nicht erst zu Hause in der Analyse entdeckt

hätte; gegen Klaus von Bargaen hatte ich im Mittelspiel einen Bauern gewonnen, aber erst als er seinen König nicht genügend schützte, konnte ich gewinnen; gegen Werner Krause hatte ich im Mittelspiel schon ein Qualität mehr, ich gab sie zurück, weil ich meinte, im Endspiel ohne Probleme gewinnen zu können; durch einige Ungenauigkeiten verlor auch Werner. So hatte ich mit 6 aus 6 das Turnier schon gewonnen und wollte so weiter machen. Dann kam aber die Verwandtschaft, mein Neffe Jens Altenburg. Er zeigte mir, wie Angriffsschach gespielt wird. Einen Angriff auf den König, den ich erfolgreich abzuschließen glaubte, scheiterte an einem Zwischenschach, das ich nicht gesehen hatte. Warum hat er nur gegen seinen alten Onkel so gut gespielt? Auch gegen Gottfried Schoppe stand ich auf Verlust, konnte mich aber in ein Remis retten.

Positiv überrascht hat Bernd Heinze als Zweiter. Alle anderen hätten bei etwas mehr Glück mehr erreichen können, denn der Abstand zwischen dem Zweiten und den drei Letzten betrug nur 2 Punkte.

C2

Nr.	Teilnehmer	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkte	SoBerg	DWZ-neu	DWZ-Diff.
1.	Hadenfeldt,Klaus	1644	**	1	1	1	0	1	½	1	1		6.5	24.50	1671	27
2.	Heinze,Bernd	1478	0	**	1	1	1	½	0	1	½		5.0	18.25	1509	31
3.	Völkel,Michael	1522	0	0	**	½	1	+	1	0	1		4.5	15.00	1517	-5
4.	Krause,Werner	1415	0	0	½	**	½	½	½	1	1		4.0	13.25	1451	36
5.	Altenburg,Nils	1457	1	0	0	½	**	½	0	1	½		3.5	14.75	1463	6
6.	Schmidt,Roberto	1626	0	½	-	½	½	**	1	0	1		3.5	12.25	1596	-30
7.	Schoppe,Gottfried	1422	½	1	0	½	1	0	**	0	0		3.0	13.75	1426	4
8.	von Bargaen,Klaus	1625	0	0	1	0	0	1	1	**	-		3.0	11.00	1596	-29
9.	Ernst,Matthias	1480	0	½	0	0	½	0	1	+	**		3.0	10.25	1444	-36

C3

Nr.	Teilnehmer	ELO	NWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	SoBerg
1.	Zierott,Jan	1787	1719	**	1	1	½	1	1	1		5.5	14.00
2.	Beilfuss,Björn	1686	1572	0	**	½	1	1	1	1		4.5	9.25
3.	Bernhard,Ralph		1476	0	½	**	0	1	1	1		3.5	6.75
4.	Richter,Robin		1574	½	0	1	**	1	0	½		3.0	8.75
5.	Sander,Dan Allan		1454	0	0	0	0	**	1	1		2.0	2.50
6.	Jürgens,Helmut	1806	1504	0	0	0	1	0	**	½		1.5	3.50
7.	Frackowiak,Stanislaw	1661	1439	0	0	0	½	0	½	**		1.0	2.25

C4

Nr.	Teilnehmer	ELO	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkte	SoBerg
1.	Schulz-Mirbach,Hanns,Dr.	1759	1700	**	1	0	1	1	1	1	1	½	6.5	23.00
2.	Hinrichs,Jan		1525	0	**	½	1	1	1	1	1	1	6.5	20.00
3.	Sander,Jean Louis		1479	1	½	**	0	1	1	1	½	1	6.0	21.50
4.	Lazic,Dejan	1727	1529	0	0	1	**	0	+	1	1	1	5.0	13.50
5.	Anders,Christoph		1568	0	0	0	1	**	1	1	1	½	4.5	12.00
6.	Wohlleben,Holger		1570	0	0	0	-	0	**	1	1	1	3.0	4.50
7.	Haak,Werner	1817	1532	0	0	0	0	0	0	**	1	1	2.0	2.50
8.	Grimme,Mathias		1492	0	0	½	0	0	0	0	**	1	1.5	4.00
9.	Eggers,Heiko	1808	1435	½	0	0	0	½	0	0	0	**	1.0	5.50

C3

Nr.	Teilnehmer	DWZ-neu	DWZ-Diff.	Elo-neu	Elo-Diff.
1	Jürgens,Helmut	1475	-29	1792	-13.90
2	Zierott,Jan	1748	31	1799	+12.00
3	Frackowiak,Stanislaw	1433	-35	1655	-5.80
4	Beilfuss,Björn	1642	56	1694	+7.70
5	Richter,Robin	1695	-71	1542	0.00
6	Bernhard,Ralph	1475	56	1748	0.00
7	Sander,Dan Allen	1481	-26	1735	0.00

C4

Nr.	Teilnehmer	DWZ-neu	DWZ-Diff.	Elo-neu	Elo-Diff.
1	Haak,Werner	1482	-53	1810	-7.10
2	Eggers,Heiko	1359	-40	1796	-11.80
3	Schulz-Mirbach,Hanns,Dr.	1716	16	1770	+10.90
4	Lazic,Dejan	1542	18	1735	+7.70
5	Wohlleben,Holger	1547	-23	1808	0.00
6	Anders,Christoph	1561	30	1791	0.00
7	Hinrichs,Jan	1665	106	1803	0.00
8	Grimme,Mathias	1437	-55	1585	0.00
9	Sander,Jean Louis	1635	89	1803	0.00

D1

Nr.	Teilnehmer	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	SoBerg	DWZ-neu	DWZ-Diff.
1.	Lehmkuhl,Nicole,Dr.	1405	**	1	1	½	½	1	1	1	6.0	18.50	1435	31
2.	Schmechel,Bernd	1409	0	**	1	0	1	1	1	1	5.0	12.50	1409	0
3.	Knuth,Thomas	1493	0	0	**	1	1	1	1	1	5.0	12.00	1475	-19
4.	Harms,Uwe	1168	½	1	0	**	1	0	1	1	4.5	13.50	1237	51
5.	Badih,Sylvia	1153	½	0	0	0	**	1	0	1	2.5	6.00	1150	-3
6.	Graffenberger,Marianne	1212	0	0	0	1	0	**	0	1	2.0	5.50	1172	-36
7.	Arscholl,André	1151	0	0	0	0	1	1	**	0	2.0	4.50	1133	-18
8.	Rother,Jasmin		0	0	0	0	0	0	1	**	1.0	2.00	950	0

D2

Nr.	Teilnehmer	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	Pkte	SoBerg	DWZ-neu	DWZ-Diff.
1.	Kolster,Jascha	1247	**	1	½	1	1	1	1	5.5	13.75	1446	144
2.	Salm,Fernando	1112	0	**	1	1	½	1	1	4.5	9.75	1205	93
3.	Grube,Bernd	1413	½	0	**	1	1	0	1	3.5	8.25	1377	-28
4.	Reinhardt,Karl Heinz	1295	0	0	0	**	1	1	1	3.0	4.50	1278	-17
5.	Feis,Horst-Jürgen	1262	0	½	0	0	**	1	1	2.5	4.25	1239	-23
6.	Becker,Gerd	1281	0	0	1	0	0	**	1	2.0	3.50	1233	-48
7.	Finke,Holger	1054	0	0	0	0	0	0	**	0.0	0.00	1018	-36

D3

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	SoBerg	DWZ-neu	DWZ-Diff.
1.	Elbracht,Michael	1124	**	½	1	½	1	1	½	1	5.5	17.00	1371	241
2.	Kramer,Julian	1180	½	**	1	½	½	½	½	1	4.5	14.25	1407	-18
3.	Ramic,Nedzad	1422	0	0	**	½	1	1	1	1	4.5	11.50	1414	-8
4.	Hinrichs,Lars	1344	½	½	½	**	0	1	½	1	4.0	12.00	1353	-15
5.	Chevelevitch,Valentin	1348	0	½	0	1	**	0	1	1	3.5	9.25	1283	23
6.	Rockel,Marcus	1205	0	½	0	0	1	**	1	½	3.0	8.50	1233	28
7.	Garbers,Boriss	1311	½	½	0	½	0	0	**	1	2.5	7.50	1268	-117
8.	Gröning,Bessie	1114	0	0	0	0	0	½	0	**	0.5	1.50	1110	-48

E1

Nr.	Teilnehmer	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	Pkte	SoBerg	DWZ-neu	DWZ-Diff.
1.	Götz,Knuth		**	½	1	1	1	1	1	5.5	12.00	0	0
2.	Schruhl,Walter	1025	½	**	1	0		½	1	3.0	7.50	1035	10
3.	Bockhold,Annemarie	869	0	0	**	1	+	0	1	3.0	6.00	859	-10
4.	Zimmer,Ursula,Dr.		0	1	0	**	0	1	1	3.0	5.50	0	0
5.	Krause,Volker		0		-	1	**		1	2.0	4.00	0	0
6.	Brewke,Waltraut	766	0	½	1	0		**	0	1.5	4.50	791	25
7.	Röhrich,Rolf	854	0	0	0	0	0	1	**	1.0	1.50	846	-8

E2

Nr.	Teilnehmer	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkte	SoBerg	DWZ-neu	DWZ-Diff.
1.	Widdermann,Adrian		**	0	1	1	1	1	1	1	6.0	16.50	1186	31
2.	Weigt,Niklas	1009	1	**	0	½	1	1	1	1	5.5	16.00	1136	18
3.	Attarchy,Omid	983	0	1	**	1	1	0	1	1	5.0	14.50	1047	78
4.	Marwitz,Ullrich,Dr.	844	0	½	0	**	½	1	0	1	3.0	8.75	857	14
5.	Möhring,Svenja	887	0	0	0	½	**	½	1	1	3.0	5.75	887	0
6.	Beeth,Michael		0	0	1	0	½	**	1	0	2.5	8.00	835	0
7.	Günther,Nick	985	0	0	0	1	0	0	**	½	1.5	3.75	916	-57
8.	Weigt,Mirko		0	0	0	0	0	1	½	**	1.5	3.25	723	0

C-E

Nr.	Teilnehmer	DWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	Pkte	Buchh	DWZ-neu	DWZ-Diff.
1.	Babertz,Alexander	1268	**	1	1	1	1	1	½	1					6.5	28.0	1411	49
2.	Nettels,Tobias	1128	0	**	1	1	1		1	+			1		6.0	26.5	1218	90
3.	Wenzel,Thomas	1217	0	0	**	1	1		1		½	1			4.5	28.5	1206	-10
4.	Garbere,Diana	1013	0	0	0	**		1		1		1	1		4.0	27.5	1091	-78
5.	Arft,Inge	1217	0	0	0		**		1		1			1	4.0	23.5	1184	-33
6.	Krüger,Dietrich	1028	0			0		**	0	1	1	=		1	3.5	22.5	1019	-9
7.	Rogozenco,Teodora	1056	½	0	0		0	1	**				½	1	3.0	27.0	1079	23
8.	Machalica,Michael		0	-		0		0		**	1	1		1	3.0	26.0	898	0
9.	Michna,Masza				½		0	0		0	**	1	0	1	2.5	20.0	837	0
10.	Chakhnovitch,Phil				0	0		=		0	0	**	+	1	2.5	20.0		0
11.	Turan,Selami	1392		0		0			½		1	-	**	-	1.5	19.0	1320	-72
12.	Thom,Bastienne	742					0	0	0	0	0	0	+	**	1.0	20.0	722	-20

Die Jugend überzeugt beim Klubturnier!

– Junge Leute, große Schlachten –

(Arne Bracker)

Das Klubturnier 2009 stand ganz im Zeichen der Jugend, die zahlreich und mit großem Erfolg teilnahm. Vier Klassen konnten von unseren Kids gewonnen werden, und vielleicht wären es sogar mehr gewesen, wenn sie sich in manchen Klassen die Punkte nicht hätten gegenseitig wegnehmen müssen (aber das ist natürlich nur Spekulation).

Die Leistungssteigerung bei vielen unserer Kids war besonders beachtlich und wurde nicht nur mit einem Riesenzuwachs an DWZ-Punkten belohnt, es gab tolle Sachpreise – Bücher und Training-DVDs, etc. auf der Siegerehrung im Rahmen der HSK Weihnachtsfeier.

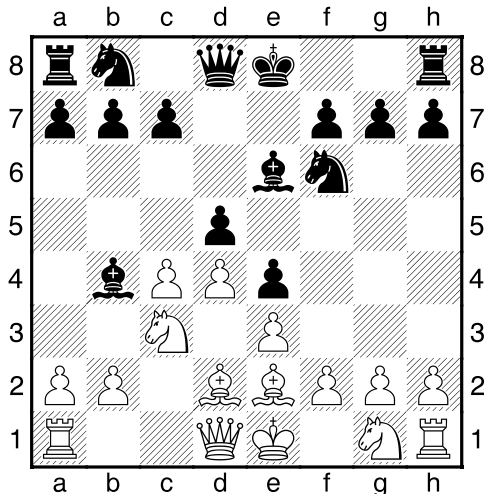
Zur Würdigung der jungen „Klassensieger“ möchte ich Ihnen gerne ein paar Highlights – aus der Sicht eines Trainers – servieren, viel Spaß dabei.

Widdermann,Adrian – Weigt,Mirko

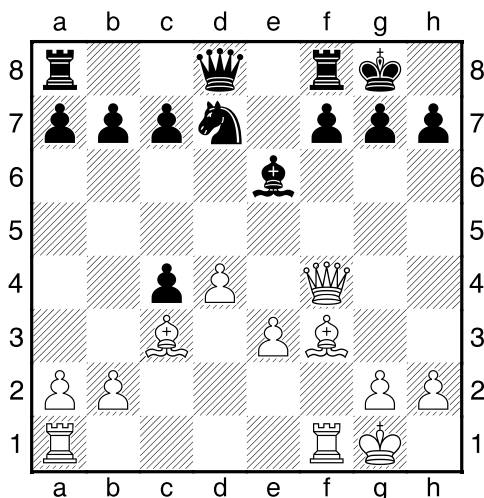
HSK-Klubturnier E2-Klasse Hamburg (6.1),
27.11.2009 [Arne Bracker]

Mit 6/7 konnte Adrian sensationell seine E2-Klasse gewinnen, nur in einer Partie unterlag er, was ihn aber nicht abhielt die anderen alle zu gewinnen. Adrian behielt oft durch taktisches Geschick und konsequentes Spiel die Oberhand! **1.d4 d5 2.c4** Adrian spielt das Damengambit, das die Hauptfortsetzung nach 1...d5 ist. **2...e5** Albins Gegengambit, ein scharfes Abspiel, mit dem Schwarz dem Weißen gleich den Kampf ansagt! Morozevich hat diese Variante auch auf Top-Niveau immer wieder mal mit Erfolg gespielt. Was soll Weiß gegen 2...e5 machen? **3.e3!** ein cleverer Zug, zwar nicht die Hauptfortsetzung, aber durchaus gut spielbar. Dazu sollte man noch erwähnen, dass Adrian mit Schwarz häufig die Französische Verteidigung anstrebt, welche durch 3.e3 mit vertauschten Farben – und Mehrtempo für Adrian – auf dem Brett erscheint, das war Adrians Idee, in diesen Stellungen kennt er sich aus! [Hauptfortsetzung ist 3.dxe5 d4 greift nach Raum und verhindert Sc3 4.Sf3 Sc6 5.g3

(5.a3!?)] **3...e4?!** Das ist die Vorstoßvariante der französischen Verteidigung, Adrian greift die Schwarze Bauernkette allerdings schon – à la Nimzowitsch – an der Basis an. [△3...exd4! 4.exd4 Sc6=] **4.Sc3** [4.cxd5 ist auch gut.] **4...Sf6 5.Le2** [nichts sprach gegen 5.cxd5! Sbd7 (5...Sxd5 6.Sxe4±) 6.f3±] **5...Lb4** [5...c6!?) **6.Ld2 Le6**



7.f3?! eine französische Standardidee, das Bauernzentrum des Schwarzen wird angehebelt; leider funktioniert das hier allerdings grad nicht ganz so gut, da Schwarz einen Gegenschlag hat. [7.cxd5! die "Zerstörung" der Bauernkette war besser, da der e4 schnell zur Schwäche neigt!] **7...Lxc3! 8.Lxc3 dxc4! 9.Dc2 Ld5 10.fxe4? Sxe4?** [10...Lxe4 11.Da4+ Lc6 12.Dxc4 Lxg2-+] **11.Sf3 Sg5?! 12.0-0 Sd7 13.Df5! Sxf3+ 14.Lxf3 Le6 15.Df4 0-0?**



[15...c6 war nötig] **16.d5+- g5 17.Dd4 Sf6 18.Dxf6 Dxf6 19.Lxf6 Ld7 20.Lxg5 f6 21.Lh6**

1/2010

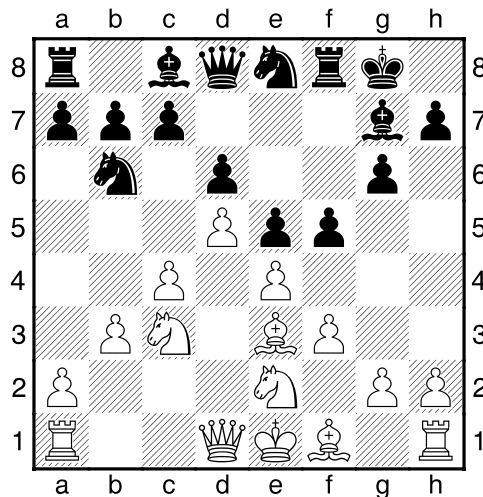
Tfe8 22.d6 cxd6 23.Ld5+ Le6 24.Lxb7 [24.Tad1 ist einfacher] **24...Tab8 25.La6?!** [25.Lc6 gewinnt sehr elegant. 25...Tec8 26.Txf6 Txc6 27.Taf1 droht Matt auf f8! 27...Tcc8 28.Txe6+-] **25...Tb6 26.Lxc4 Lxc4** Hier spielt Schwarz schon wieder mit, wie auch der weitere Partieverlauf zeigt **27.Txf6 Td8** [27...Txb2 28.Txd6 Lxa2 29.Td7 a6±] **28.Tc1 d5 29.Txb6 axb6 30.b3 Le2 31.a4 Td6 32.Lf4 Tf6 33.Kf2 Ld3 34.g4 b5 35.axb5 Lxb5 36.Tc5 Lc6 37.b4 d4 38.b5 Lb7 39.g5 dxe3+ 40.Kxe3 Te6+ 41.Kd4?** wirft den Vorteil kurzzeitig weg [41.Le5+-] **41...Te4+! 42.Kd3 Txf4 43.Tc7 Tf3+ [43...Tf7=] 44.Kd4 Tf5? [44...Tf7=] 45.Txb7 Txc7 46.b6 Tg1 47.Ta7 Tb1 48.b7 Kf7 49.b8D+ ein schöner Sieg von Adrian in einer spannungsgeladenen Partie! 1-0**

Weigt,Niklas (1009) – Widdermann,Adrian

HSK-Klubturnier E2-Klasse Hamburg (1.1), 18.09.2009 [Arne Bracker]

Ganz knapp am Turniersieg vorbeigeschrammt ist Niklas, der Adrian sogar im direkten Duell schlagen konnte und immer vorne mitspielte, mit 5,5/7 spielte auch Niklas ein starkes Turnier! Hier seine beste Partie: **1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 Lg7 4.e4 d6 5.f3** Die Sämisch-Variante im Königsindisch gilt als besonders aggressiver Aufbau, da Weiß hier oft mit g4 und h4 am Königsflügel angreift! **5...0-0 6.Le3 Sbd7!? 7.Sge2 Se8** [7...c5 8.d5 a6 ist eine Alternative; 7...a6!? nebst c5 und nach d5 könnte Schwarz mit Hilfe von b7-b5 in einen Aufbau des Wolga-Gambits übergehen.] **8.Sf4?!** läuft in **8...e5! 9.Sfe2 Sb6 10.b3 f5 11.d5 11...f4** siehe Diagramm

Schwarz spielt die königsindischen Standard-Züge, nur sollte er darauf achten, dass Weiß noch nicht kurz rochiert hat - hier ist der schwarze Aufmarsch daher etwas verfrüht (f4 legt die Struktur zu früh fest). [11...Lh6!? mit der Idee 12.Lxh6 Dh4+ 13.Sg3 Dxh6 der (schwarzfeldrige) Läufertausch ist für Schwarz günstig, da der Läufer auf g7 bei festgelegter Struktur nicht viel leistet!]



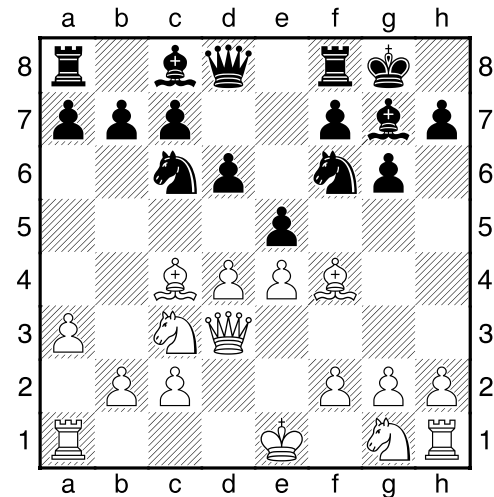
12.Lf2 g5 13.Sc1 g4 14.fxg4! den kann man schlagen... 14...Sf6 15.Lh4 [15.Le2!?] 15...De8?! [verpasste 15...Lxg4! 16.Lxf6 Dd7 17.Le2 Lxe2 18.Dxe2 Txf6∞ mit unklarem Spiel.] 16.Le2! in der Folge beweist Niklas gute Technik... 16...Dg6 17.Lxf6 Lxf6 18.h4 Ld7 19.g5 Le7 20.Lh5 Dg7 Wenn man was mehr hat, sollte man ... 21.Lg4 richtig: Figuren tauschen! 21...h6 22.Lxd7 Sxd7 23.Dg4 Sf6? [⊔23...Sc5] 24.De6++- Df7 25.Dxf7+ Txf7 26.gxf6 Txf6 27.Sd3 f3 28.gxf3 Txf3 29.0-0-0 c6 30.Se2 Te3 31.Sc3 Tf8 32.Kd2 Tg3 33.Se2 Tg4 34.Tdg1 Txg1 35.Txg1+ Kh7 36.h5 Lg5+ 37.Kd1 Tf3 38.Se1 Te3 39.Tg4 Th3 40.Sg3 Lf4 41.Sf5 Lg5 42.Sxd6 Txx5 43.Sxb7 Th2 44.Sf3 Txa2 45.Sxg5+ hxx5 46.Txx5 Ta1+ 47.Kc2 cxd5 48.cxd5 Ta6 49.Txe5 Tb6 50.Te7+ Kg8 51.d6 Tc6+ 52.Kb2 Txd6 53.Sxd6 Kf8 54.Tf7+ Kg8 55.e5 a5 56.e6 a4 57.bxa4 Kh8 58.e7 Kg8 59.e8D# 1-0

Ramic,Nedzad (1422) – Elbracht,Michael (1124)

HSK-Klubturnier D3-Klasse Hamburg (6.2), 27.11.2009 [Arne Bracker]

Michael Elbracht, überzeugte durch gute taktische Einfälle und oftmals durch das Ausnutzen des letzten Fehlers, der ja meistens der entscheidende ist. Mit 5,5/7 belegte er sicher den 1.Platz! Michael gelang seine beste Leistung gegen Mitfavorit Nedzad! 1.d4 Sf6 2.Sc3 g6 [die Hauptfortsetzung besteht in 2...d5 gegen

e4 gerichtet!] 3.e4 nun steht die Pirc-Verteidigung auf dem Brett. 3...d6 4.Lf4 Lg7 5.Lc4 0-0 Michael vollendet seinen königsindischen Aufbau mit der Option mit c5 oder e5 das weiße Bauernzentrum anzuhebeln! 6.Dd3 Sc6 7.a3 e5! Diagramm



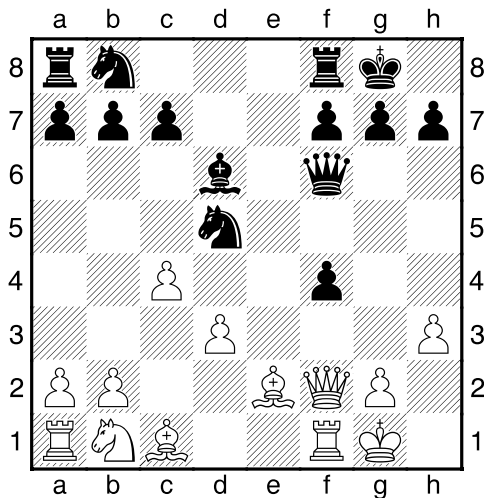
Der Gegenschlag! 8.0-0-0? verliert eine Figur. 8...exf4+ 9.Sge2 Le6 10.Lb5 Se7 11.h4 Sh5 12.Df3 Dc8 13.Dd3 f5 14.d5 fxe4 15.Dxe4 c6?! [einfacher gewann 15...Lf5 16.Db4 a6 17.Ld3 Dd7] 16.Dxe6+ Dxe6 17.dxe6 cxb5 18.Txd6 Tfd8! Schwarz möchte Figuren tauschen, er hat immerhin einen Läufer mehr! 19.Thd1 Txd6 20.Txd6 Te8 21.Td7 Sc6 22.Txb7 Txe6 Die restliche Phase der Partie führt Michael mit leichter Hand zum Sieg! 23.Txb5 Sd4 24.Tb8+ Kf7 25.Tb7+ Te7 26.Txe7+ Kxe7 27.Sd5+ Kd6 28.Sexf4 Sxf4 29.Sxf4 Lh6 30.g3 Se2+ 31.Kd2 Sxf4 32.gxf4 Lxf4+ 33.Kd3 a5 34.a4 Kc5 35.c3 h5 36.b3 g5 37.Ke4 Lc1 38.hxx5 Lxx5 39.f4 Lf6 40.c4 h4 41.Kf3 Le7 42.Kg4 Kb4 43.f5 Kxb3 44.c5 Lxc5 45.Kxx4 Kxa4 46.f6 Kb3 0-1

Feis,Horst-Jürgen (1262) – Kolster,Jascha (1445)

HSK-Klubturnier D2-Klasse Hamburg (5.3), 19.11.2009 [Arne Bracker]

Jascha Kolster gewann mit 5,5/6 souverän die D2-Klasse des Klubturniers, er behielt in den meisten Partien die bessere taktische Übersicht und konnte somit ungefährdet den 1.Platz erringen. 1.e4 e5 2.f4 Das Königsgambit! "Das

Brett muss brennen", pflegte ein Gelehrter zu sagen. **2...d5** Ein Gegengambit, was für ein Schlagabtausch! **3.exd5 exf4 4.Sf3 Lg4** [es empfiehlt sich $\triangleleft 4...Sf6!$ 5.c4 c6! 6.dxc6?! Sxc6 7.d4 Ld6] **5.d3** [5.d4 ist aktiver.] **5...Ld6 6.h3 Lxf3** [6...Lh5!?] **7.Dxf3 Dh4+ 8.Df2 Df6** [besser war es in das Endspiel einzuwilligen, da Weiß so ein Tempo gewinnt. $\triangleleft 8...Dxf2+$] **9.c3?!** [Figurenentwicklung in der Eröffnung 9.Sc3 und Weiß erhält die Initiative.] **9...Se7 10.Le2 0-0 11.0-0 Sxd5 12.c4?**



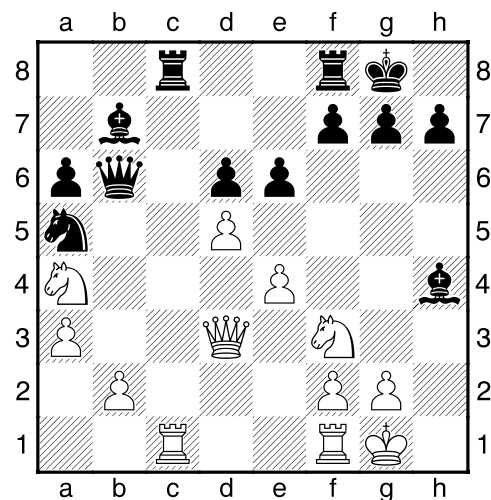
Nach diesem Fehler findet Jascha den stärksten Zug, nach dem die Stellung für Schwarz schon gewonnen ist. Welch eine Überraschung im frühen Stadium der Partie! [$\triangleleft 12.Lf3$] **12...Le5!-+** Weiß wehrt sich zwar noch lange, aber Jascha fährt sicher den ganzen Punkt ein. **13.cxd5 Ld4 14.Le3 Lxe3 15.Dxe3 fxe3 16.Txf6 gxf6 17.Sc3 Sd7 18.Tf1 a6 19.Lg4 Se5 20.Le2 Tfe8 21.Txf6 Tad8 22.d4 Sg6 23.Lc4 Kg7 24.Tf1 b5 25.Ld3 b4 26.Lxg6 hxg6 27.Se2 Txd5 28.Tc1 Te7 29.Tc4 a5 30.b3 g5 31.g4 f5 32.Kg2 fxg4 33.hxg4 Tf7 34.Kg3 Tf2 35.Txc7+ Kf6 36.Tc6+ Ke7 37.Sg1 Kd7 38.Tg6 Txa2 39.Kf3 Txd4 40.Txg5 Td3 41.Se2 Txb3 42.Te5 a4 43.Te4 a3 44.g5 Txe2 45.Kxe2 a2 46.Td4+ Ke6 47.Td1 Tb1 0-1**

Nettels,Tobias (1128) – Baberz,Alexander (1268)

HSK-Klubturnier CE-Klasse Hamburg (3.1), 31.10.2009 [Arne Bracker]

1/2010

Alex konnte die CE-Gruppe mit 6,5/7 mit einem halben Punkt Vorsprung gewinnen. Alex begeisterte durch gutes Positionsgefühl und taktische Schlagfertigkeit. Hier die entscheidende Partie gegen seinen härtesten Verfolger! **1.e4 c5 2.Sf3 d6 3.c3 Sc6** lässt d4 zu. [gängiger ist 3...Sf6, was d4 verhindert da e4 angegriffen ist, aber Vorsicht – der weiße e-Bauer hängt nicht wirklich – wie folgende Variante demonstriert: 3...Sf6 4.h3 (4.d4?! Sxe4 5.Ld3 Sf6 (5...d5!?)) 4...Sxe4?? (4.Sc6!) 5.Da4+! Ld7 6.Dxe4+–] **4.d4 cxd4 5.cxd4± e6 6.Sc3 Le7 7.Ld3** [7.d5→] **7...Lf6 8.Le3 Sge7 9.0-0 0-0 10.Dc2?!** gibt das Läuferpaar auf, der Figurentausch ist für Schwarz aber auch deshalb günstig, weil Weiß mehr Raum besitzt und somit bei vielen Figuren auf dem Brett in der Regel besser lavieren kann. **10...Sb4 11.Dd2 Sxd3 12.Dxd3 b6 13.Tac1 Lb7 14.Sb5 Sc6** [besser war $\triangleleft 14...Dd7!$? nebst Tc8! 15.Sxd6 (15.Tc7 Lxe4 16.Dxe4 Dxb5±) 15...Dxd6 16.e5 Lxe5 17.Sxe5] **15.a3 a6 16.Sc3 Tc8 17.h4?! Lxh4 18.d5 Sa5 19.Lxb6?** [$\triangleleft 19.Sa4!$?] **19...Dxb6 20.Sa4?**



Wie kann Schwarz am elegantesten gewinnen? [besser war $\triangleleft 20.Sxh4$ Dxb2 21.Tc2 Dxa3±] **20...Dd8?!** ist auch ausreichend. In der Folge setzt Alex seinen Materialvorteil in einem Angriff souverän um! [20...Lxf2+! gewinnt sofort! 21.Kh2 De3–+] **21.Sxh4 Dxh4 22.Sb6 Txc1 23.Txc1 Dg5 24.Tc7 exd5 25.Dc3 dxe4 26.b4 e3 27.f3 Lxf3 28.Dc2 e2 29.Kf2 Dxg2+ 30.Ke3 e1D+ 0-1**

Allerheiligen in Stockholm

(Andreas Albers)

Schweden im November ist nicht das romantischste was man sich vorstellen kann, es wird in der Nacht bereits frostig kalt und auch die Sonne geht immer früher unter.

Für zwei mutige Hamburger kein Grund, dem winterlichen Stockholm nicht trotzdem einen schachlichen Besuch abzustatten. Für 30 € pro Person (Hin- und Rückflug!) ist man dank der bekannten Billigfluglinien dabei und nach zwei Stunden liegt die Stadt bereit vor einem. Natürlich hält sich die berühmte schwedische Sommersonne bereits arg zurück und so sind auch die Bilder vom Sightseeing nicht mehr ganz Postkarten-like, aber dennoch ist der Eindruck deutlich: Die Stadt hat etwas!



Das Stockholmer Schloss

Mitten im Zentrum liegt das Gebäude des Stockholmer Schachverbandes, ausgestattet mit Trainingsräumen, Bibliothek und großem Spielsaal. Wir wurden freundlich begrüßt und schnell mit einigen jungen Talenten bekannt.

Das Turnier

Zu Allerheiligen fand hier ein kleines Amateur-Open, das "All Saints" statt. Saftiges Startgeld, aber auch angemessene Preise für 7 Runden standen auf dem 4tägigen Programm. Arne Bracker war einer der Topfavoriten und hatte

auch in der letzten Partie des gesamten Turniers noch Chancen auf den Turniersieg. Am Ende gab es eine unglückliche Niederlage gegen den Weißrussen Oleg Ermoshuk. So gingen auch gleich alle drei Deutschen leer aus.

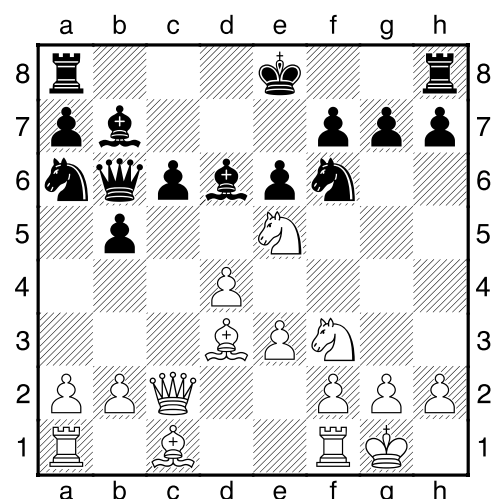
Neben dem Autor ist auch Birger Wenzel (Schachklub Johanneum Eppendorf) als Gastgeber am Start. Der junge Mann, der seit einem Jahr in Stockholm studiert, hatte uns eingeladen ihn zu besuchen und in seiner Studenten-Villa zu leben. Birger spielte aus unserer Sicht die schönste Partie des gesamten Turniers, die "Perle von Stockholm":

Wenzel,Birger (1908) - Thorgeirsson, Sverrir (2142) [D11]

Stockholm All Saints Tournament (2), 30.10.2009

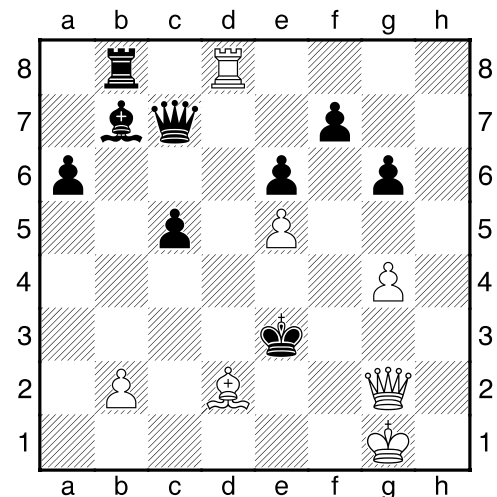
[Wenzel,Birger]

1.d4 d5 2.Sf3 Sf6 3.c4 c6 4.Sbd2 Eine spielbare Alternative zu den häufigeren 4.♘c3 und 4.e3 **4...dxc4** Eher unüblich. Häufiger geschieht 4...e6, 4...♙f5 oder 4...g6. **5.Sxc4 b5 6.Sce5 e6 7.Dc2** Die Frage ist, ob Schwarz zum entlastenden c6–c5 kommt oder nicht. **7...Db6 8.e3** [8.g3 ist auch eine Möglichkeit. Ich wollte den weißfeldrigen Läufer aber auf der f1–a6 Diagonalen behalten, um Druck auf die vorgerückten schwarzen Bauern am Damenflügel ausüben zu können.] **8...Lb7 9.Ld3 Ld6 10.0-0 Sa6** Diagramm



Hier dachte ich das erste Mal einen Augenblick nach. Schwarz droht sowohl 11...♘b4 als auch c6-c5. **11.Db3** verhindert beides. **11...0-0 12.Ld2 Tab8** Schwarz will c6-c5 irgendwann spielen, um sowohl seinen weißfeldrigen Läufer, als auch seinen Springer auf a6 ins Spiel zu bringen. Der Bauer auf b5 kann aber gerade nicht mit a6 gedeckt werden, daher soll der Turm zur rechten Zeit den Bauern decken. **13.Sg5** ungefährlich, aber es droht ja immerhin ♜xe6 und der Punkt f7 wird auch noch einmal belagert. [13.a4!? wäre auch stark gewesen. Schwarz muss jetzt wohl aktiv spielen mit 13...c5 (13...b4? 14.Sc4 Dc7 15.Sxd6 Dxd6 16.e4 Dd7 17.e5 (17.Lxb4 Lc8 (17...c5 18.La3 Lxe4 19.Lb5±) 18.Lxa6 Lxa6 19.Da3 Lxf1 20.Lxf8 Txf8 21.Se5 Db7 22.Txf1 Sxe4 aber Weiß steht hier wegen des schwachen c-Bauern besser.) 17...Sd5 18.Sg5 h6 19.Se4± und der weiße Vorteil ist riesig. Alle Figuren stehen toll, während alle schwarzen Figuren außer dem Springer auf d5 passiv stehen.) 14.axb5 Lxf3 15.Sxf3 cxd4 16.exd4 Sc7± Aktive Stellung, Mehrbauer und Läuferpaar sichern Weiß den Vorteil.] **13...Lc8** [13...c5 mit der Idee ♜xe6 mit c5-c4 zu beantworten. 14.Dxb5 cxd4 15.Dxb6 axb6 16.exd4 Sb4 17.Lc4± und Weiß hat einen Bauern einfach mehr. 17...Sc2 scheint einen Bauern zurück zugewinnen, aber 18.Sexf7! Txf7 19.Lxe6+–] **14.a4 h6 15.Sgf3** der Springerausflug war nicht wirklich gefährlich, aber wenigstens hat sich der Läufer wieder zurückentwickelt. **15...Sd7 16.Tfc1** [16.Sxd7 Lxd7 17.axb5 cxb5 und hier sah ich 18.Da2+– nicht 18...Sb4 19.Lxb4 Lxb4 20.Dxa7] **16...Sxe5 17.Sxe5?!** gibt den Vorteil aus der Hand. [♞17.dxe5 ist genauer, weil der Springer auf d4 ein sehr starkes Feld bekommt. 17...Le7 18.Dc2 Lb7 19.Sd4±] **17...Lxe5 18.dxe5 Sc5= 19.Dc2 Sxd3 20.Dxd3 Td8 21.Dc2 bxa4 22.Lc3** die weiße Stellung ist nicht besser, aber dafür wenigstens fest. Verlieren sollte man das als Weißer nicht und das ist schon mal eine solide Grundlage, um eventuell irgendwann mal auf mehr zu hoffen. **22...Td5** [22...Db3 23.Dxb3 axb3 24.Txa7 Td7

25.Ta5 Td5= und es wird wahrscheinlich Remis.] **23.Dxa4 a6 24.Ld4** greift den c-Bauern und die Dame mit Tempo an. **24...c5 25.De8+ Kh7 26.Lc3 Td7** [♞26...Dc7=] **27.Td1 Txd1+?** [27...Dc6!?≠ 28.Txd7 Lb7 29.Txb7 Dxe8 30.Tc7 Td8] **28.Txd1↑ Dc7??** [28...Db3 29.Ta1 (29.Td8?? Dxc3-+) 29...Db7 30.f3 Dd7 31.Dxd7 Lxd7 32.Txa6± Der weiße Turm ist aktiver, aber der Mehrbauer ist auf e3 und es sind ungleichfarbige Läufer. Remis ist wahrscheinlicher als ein weißer Sieg. Aber mir macht es nichts aus, solche Stellungen stundenlang zu kneten.] **29.Td8+– Kg6 30.h4** [30.Dh8 geht auch.] **30...Kh5 31.g3** [31.Df8 g6 (31...Kxh4 32.Dxg7) 32.f3 Lb7 33.g4+ Kxh4 34.Dxh6+ Kg3 35.Dh2+ Kxf3 36.Dg2+ Kxe3 37.Ld2# Diagramm



hübsch!] **31...Kg4 32.Dg8** [32.Da4+ Kh5 33.Dd1+ Kg6 34.Dd3+ Kh5 35.Tg8 f5 36.exf6 e5 37.Txg7] **32...Kh3 33.f3 g6 34.Kf2 a5 35.h5 g5** wer findet das Matt? [35...Dc6 36.Dxf7] **36.Td1 Kh2 37.Dh7 La6 38.Th1+ Kxh1 39.Db1+ 1-0**

Ansonsten hielten sich unsere schachlichen Leistungen arg in Grenzen. Die Pflichtsiege wurden mehr oder weniger souverän eingefahren, aber es gelang uns kein einziger weiterer Sieg gegen höher geratete Spieler.

Zum ersten Mal dabei: Hamburger Senioren Einzelmeisterschaft 2009

(AS)

Drei-drei-drei – bei Issus Keilerei. An diesen Spruch aus dem Geschichtsunterricht meiner Schulzeit fühlte ich mich erinnert, als ich mein Ergebnis zum Abschluss der 16. Offenen Hamburger Senioren Einzelmeisterschaft erzählte: drei Siege, drei Niederlagen und drei Remis-Partien – für mich ein zufriedenstellendes Resultat. Nun hat dieses Geschichtsereignis überhaupt nichts mit dem Schachturnier gemein und es gab schon gar keine „Keilerei“ – höchstens dramatische Schachpartien. Aber so ist es eben – bestimmte Reime sitzen seit Jahrzenten fest im Kopf und warten nur darauf, bei Wortgleichen Gegebenheiten aus dem Schlummerschlaf hervorgeholt zu werden – medizinisch Versierte werden dies vermutlich viel besser erklären können als ich.

Nun aber zum Geschehen:



Gespannte Erwartung zu Turnierbeginn

Das Turnier fing pünktlich am ersten Spieltag Samstag, den 31. Oktober 2009, um 16 Uhr an. Vergessen war insofern jedwede Diskussion über die nun bei jedem Turnier in der Ausschreibung extra zu erwähnende Karenzzeit. Im Regelfall, so wie ich es auch in der HET im Sommer in der Signal Iduna erlebt hatte, waren über die neun Runden fast immer alle Teilneh-

mer pünktlich vor dem offiziellen Start an ihren Plätzen. Nur einmal – am Freitag zur 7. Runde nötigte der Hamburger Feierabend- und Wochenendverkehr einigen Teilnehmern einige Geduld ab und eine Verspätung war unvermeidlich. Das brachte mir einen Tag später sogar eine Flasche Wein als Dankeschön ein, denn ich hatte erst gar nicht meine Uhr eingeschaltet und so lange auf meinen Gegner, Werner Voss von Caissa Rahlstedt, gewartet – so wie auch andere Teilnehmer ihre Uhr angehalten hatten – bis er eingetroffen war. Dass ich ihn dann auch noch trotz meiner Niederlage nach Hause gefahren habe, da seine zwei möglichen Chauffeure bereits ihre Heimreise angetreten hatten, veranlassten ihn, mir am nächsten Tag ein Überraschungspräsent mitzubringen – worüber ich mich natürlich sehr gefreut habe.

In der ersten Runde hatte ich gleich mit Erich Maahs, Fünfter in der Endplatzierung, einen starken Gegner, der souverän und druckvoll seine Stellung ausbaute und zunächst auf Bauerngewinn spielte, was ihm auch gelang. Wenig später zog ich zu schnell, verlor einen weiteren Bauern und gab in Anbetracht der nun „offenen Stellung“ die Partie auf. Die zweite Runde brachte mich dann wieder in meine DWZ-Gefilde, bzw. sogar noch ein wenig darunter und die Partie hieß: (Frau) Grüneschild gegen Schild. Nach der Partie war sie mir dann nicht mehr ganz so grün, denn ich hatte sie zur Mitte der Partie um einen Turm erleichtert. Dennoch hielt sie noch viele Züge durch und kämpfte solange, bis das Partieformular vollgeschrieben war. In der dritten Runde musste ich gegen Gerhard Kraft von der 1. Mannschaft der Schachvereinigung Blankenese ran. Bereits nach sechzehn Zügen hatten wir eine Stellung erreicht, in der sich Gerhard Kraft zur dreimalige Zugwiederholung entschied. Für mich war

das Remis gegen einen über 200 DWZ-Punkte besseren Spieler mehr als zufriedenstellend. Mit 1 ½ Punkten durfte ich in der vierten Runde gleich mit starken Gegner fortsetzen und erwischte das Spitzenbrett von den Schachfreunden, Peter Bahr, der auf mein e4 in die sizilianische Sweschnikow-Variante eingelenkte, die ich leider nur bis zum 5. Zug beherrschte. Mit Sb3 (statt Sb5) begann der unaufhörliche Weg in die Niederlage, die allerdings erst im 58. Zug, knapp vor dem Matt, besiegelt war.

An die Spitze hatten sich in den bisherigen vier Runden „Altbekannte“ hochgespielt: Gerd Putzbach, Siegfried Weiss und Erich Maahs – mein erster Gegner. Noch gut im Rennen lagen die HSK Senioren Theo Gollasch (½ Punkt zurück) und Hans-Jürgen Schulz (1 Punkt zurück), der in der 2. Runde gegen Gerd Putzbach verloren hatte. In den „unteren Rängen“ kämpften neben mir um Punkte und Plätze Marianne Graffenberger, Arthur Hofmeier, Dieter Wichmann und Axel Horstmann sowie Klubturniergastspieler Bernd Klawitter. Mit Axel lieferte ich mir über die Runden ein internes Duell, wer denn wohl am besten abschneidet. In der vierten Runde war es ausgeglichen – beide 1 ½ Punkte. In der 7. Runde trennten sich dann unserer gemeinsamen Wege: Axel erreichte ein Remis gegen einen um fast 200 DWZ-Punkte stärkeren Gegner, während ich gegen Werner Voss die bereits erwähnte Niederlage einstecken musste. Nach 20 Zügen und erheblichem Zeitverbrauch stellte der neben mir sitzende Axel Horstmann erstaunt fest, „bei uns ist fast Schluss und vieles abgeräumt und ihr habt gerade einmal einen Bauern getauscht“. Dafür kam das Ende dann umso schneller. Im 29. Zug gab ich auf – Schluss war im 30. Zug, denn da war ich Matt: Werner bat, dass er diesen Zug noch gerne mit auf das Formular schreiben wolle und ich gewährte ihm diese Bitte. Bis zum Turnierende hielt Axel den halben Punkt Vorsprung und er erreichte mit insgesamt 5 Punkten ein sehr gutes Ergebnis, den 29. Platz – gestartet von

Rangliste 46. Axel gewann einen Sonderpreis für die zweitbeste DWZ-Steigerung im unteren Teilnehmerdrittel.



Axel Horstmann und Wilhelm Graffenberger bei der Preisverleihung

Die „Fünfer-Gruppe des HSK“ lag immer dicht beieinander, saßen oftmals sogar Seite an Seite oder Rücken an Rücken.



Marianne Graffenberger (hinten links und Dieter Wichmann, vorne rechts)

In der 5. Runde kam es dann zum Show-Down: Hofmeier – Schild 0 : 1 und Wichmann – Graffenberger 1 : 0. Die „oberen“ HSK Senioren, Theo und Hans-Jürgen, umschifften den direkten Vergleich und kamen geschlossen ins Ziel: Hans-Jürgen Schulz als Sechster mit 6 ½ Punkten – ebenso viele Punkte wie der Drittplatzierte, Siegfried Weiss. Er war damit der Erste außerhalb der Siegpriese. Theo

Gollasch folgte ihm mit 6 Punkten auf Rang 7, als erster einer punktgleichen Fünfergruppe.

Der Sieger des Turniers stand bereits vor der letzten Runde fest: Gerd Putzbach, Sicherlich zu Recht, denn er hat seine direkten Mitkonkurrenten, Erich Maahs (5.), Siegfried Weiss (3.), Hans-Jürgen Schulz (6.) geschlagen. Nur in der letzten Runde, als er bereits als Sieger feststand, fehlte vielleicht die letzte Motivation und er kassierte die einzige Niederlage gegen Rolf Gehrke vom SC Concordia, der damit noch den zweiten Platz mit 7 Punkten erreichte.

Insgesamt schien mir das Turnier besonders im Mittelfeld sehr ausgeglichen: Immerhin erreichten 13 Spieler 5 Punkte, 10 Spieler 4 ½ Punkte und wiederum 13 Spieler 4 Punkte. Das macht die Hälfte aller Teilnehmer aus, denn in diesem Jahr wurden trotz Begrenzung in der Ausschreibung auf 60 Teilnehmer schließlich doch 72 Senioren für das Turnier zugelassen. Die Räumlichkeiten im Königsspringer Klubhaus reichten dafür auch aus. Ich hatte nie den Eindruck, dass die Spieler zu beengt saßen. Darüber hinaus gab es im Vorraum noch einige Plätze, an denen analysiert werden konnte.

Was ist aber ein Turnier wert ohne eine funktionierende Turnierleitung und ein helfendes Organisationsteam? Letzteres stellte der Veranstalter, der Schachklub Königsspringer, der über alle Tage immer mit einer Küchenmannschaft präsent war und für die gewünschte körperliche Stärkung sorgte. Und zum Dank für die eigenen Mühen gab es zum Schluss noch Freibier und Sekt. Die Hauptlast dieser Veranstaltung hatte aber zweifelsfrei Wilhelm Graffenberger zu tragen, der bis spät in die Nacht, wenn bereits die Paarungen der nächsten Runde ausgelost und aufgebaut waren, noch Partien erfasste oder besser gesagt, manchmal versuchte zu entschlüsseln. Und jetzt warten alle noch auf die angekündigte CD der Partien

bzw. die vielen Fotos, an denen unser „Hoffotograf“ Artur Hofmeier erheblichen Anteil hat. Bereits während des Turniers ließ er seine Fotos entwickeln und jedermann konnte sich Fotos aussuchen „ohne nur einen Pfennig dazu zu bezahlen“. Dass während der Siegerehrung die Anerkennung und der Dank für das Geleistete an alle Verantwortlichen etwas spärlich und im Sturm auf die bereitgelegten Abschlusstabellen ausfielen, ist vielleicht der einzige Schönheitsfleck in einem sonst hervorragenden Seniorenturnier. Daher an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank: Wilhelm Graffenberger, Artur Hofmeier und Martin Bierwald und seinem Klub Königsspringer!

Ein Ausschnitt aus der Endergebnistabelle:

R	Teilnehmer	ELO	DWZ	Pkt	Buchh
1.	Putzbach,Gerd	2288	2168	7.5	49.0
2.	Gehrke,Rolf	2070	1964	7.0	44.5
3.	Lewald,Stephan		1870	7.0	39.5
4.	Weiss,Siegfried	2049	2015	6.5	47.5
5.	Maahs,Erich	2151	2049	6.5	47.5
6.	Schulz, Hans-Juergen	2067	2003	6.5	45.0
7.	Gollasch, Theo	2093	1974	6.0	47.0

.....

29.	Horstmann, Axel		1533	5.0	37.5
39.	Schild, Andreas		1556	4.5	38.0
41.	Hofmeier, Arthur		1387	4.5	32.5
46.	Klawitter, Bernd		1414	4.0	36.0
58.	Wichmann, Dieter		1226	3.5	25.5
64.	Graffenberger, Marianne	1460	1210	3.0	28.0



Schachhaus Mädler

Wagnerstr. 5
 D-01309 Dresden-Blasewitz
 Tel. 0351 / 3400151
 Fax 0351 / 3360145
schachhaus.maedler@t-online.de
www.schachhaus-maedler.de

- **Autorisierter ChessBase-Fachhändler**
- **Kompletter Vereins- und Fernschachbedarf**
- **Das gesamte Buchsortiment – Verlag Gambit-Revue**
- **Geschenkideen für Schachspieler**
- **Gartenschach – Terrassenschach**
- **Antiquariat An- und Verkauf**
- **Schachtrödelmarkt im Haus (kein Versand)**

Sollte Sie Ihr Weg einmal nach Dresden führen, ein Besuch unseres Schachhauses lohnt sich immer. Bitte vorher anrufen.

*Mit dem von ihnen gestifteten **Gartenschachspiel** ziehen wir während unserer Schachwoche durch die Einkaufszentren. Übrigens stehen solche Gartenschachspiele aus dem Schachhaus Mädler inzwischen in mehr als einem Garten unserer Mitglieder ...*

Hamburger Schulschachmeisterschaften

(ChZ)

Vom 26. bis 28. November 2009, war die künftige Stadtteilschule Fraenkelstraße 3 in Barmbek Nord drei Tage lang *die Schachschule für ganz Hamburg*. Fast 600 Hamburger Schülerinnen und Schüler trafen sich in der neuen Heimat des Hamburger Schulschachs zu ihren Meisterschaften. Den Anfang machten am Donnerstag die Sekundarstufe I + II mit 21 Mannschaften ab Klasse 7, am Freitag trafen sich 13 Beobachtungsstufen-Teams und am Sonnabend öffnete die Schule für 277 Grundschüler sowie ihre Lehrer, viele Eltern und Geschwister nicht nur die Aula als Turniersaal, sondern auch viele Klassenräume und die Turnhalle für ruhige oder bewegte Turnierpausen. An den ersten beiden Tagen teilten sich der Fachausschuss Schach der Behörde für Schule und Berufsbildung und der Hamburger Schachjugendbund „in kleiner Besetzung“ die Leitung der Veranstaltung: Björn Lengwenus, zugleich als Schulleiter Gastgeber, Larissa Dargatz und Jan Pohl vom Fachausschuss sowie Hans Christian Stejskal und Ramona Neumann vom HSJB. Für den Ansturm des von Jahr zu Jahr wachsenden Grundschultages war „die große Besetzung“ erforderlich: Ingo Wilms, Janina Maria Stejskal und Nina Ellermann, Jens Puttfarken (fast 300 Urkunden in Windeseile!) sowie Esther, Pia und Sheila vom SC Schachelschweine und vermutlich einige Mädchen mehr verstärkten das wie immer vorzügliche Organisations-Team, alle zu erkennen an ihren Nikolausmützen und gleich bleibend guter Laune.

Das Gymnasium Grootmoor verteidigt den Titel

In der Hamburger Meisterschaft der Gymnasien am Donnerstag verteidigte das Grootmoor seinen Titel: Mit 14-0 Mannschafts- und 46 Brettpunkten gewann die erste Mannschaft der Schule mit Arne Bracker

als Trainer – auch ohne Robin Schimmelpfenning (nach dem Abi zu einem FSJ in Mexiko) und Robin Richter (Zivildienst in einem Hamburger Kindergarten). Zweiter wurde das Matthias-Claudius-Gymnasium (12-2 / 41½) vor dem Carl-von-Ossietzky-Gymnasium (9-5 / 33 ½), dessen junge Mannschaft sich sehr gut entwickelt hat – im Vorjahr belegte sie noch als Beo-Team den 19. Platz (von 26 Mannschaften). Die 2. Mannschaft des Gymnasiums Grootmoor war drauf und dran, vor einigen ersten Mannschaften auf dem 3. Platz anzukommen, verspielte aber in der letzten Runde alle seine Chancen durch eine vermeidbare 3 ½ - 4 ½ Niederlage gegen das Gymnasium Lerchenfeld (für das Christoph Anders am Spitzenbrett 4 ½ Punkte erreichte) und wurde nur Achter. Jascha Kloster (mit 4 aus 7 am Spitzenbrett) wurde mit dem Gymnasium Buckhorn Fünfter. Besonders stark spielten für das Wilhelm-Gymnasium Jean Louis und Dan Allan Sander (mit 6 ½ und 7 am 2. und 3. Brett). Christoph Rothe erzielte für das Gymnasium Rahlstedt 6 aus 7!

Gy Grootmoor I, die Hamburger Meister mit einer souveränen Turnierleistung: Jan Hinrichs (5), Finn Gröning (5), Annica Garny (4), Julian Kramer (6), Lars Hinrichs (6), Felix Alebrand (6), Christian Elbracht (6), Michael Elbracht (7).

Gy Grootmoor II spielte lange ein gutes Turnier, aber in der letzten Runde fehlte an den letzten Brettern die Konzentration: Statt der vier möglichen Gewinnpartien wurde nur noch eine gewonnen. Die Mannschaft: Timo Promann (4), Marcus Rockel (4), Robert Raschka (3 ½), Adrian Widdermann (4), Jacob Carstensen (4), Svenja Möhring (4), Vincent Wunder (4), Clemens Wunder (4 ½). Hamburger Meister der Haupt- und Real-schulen wurden) bei drei teilnehmenden Mannschaften) die Gastgeber von der Ganztages-schule Fraenkelstraße (mit 7-7 / 23) auf dem 13. Platz), wie das Margaretha-Rothe-

Gymnasium betreut vom FSJler der Schachelschweine Maximilian Schrader.

Hamb. Schulmannschaftsmeisterschaft 2009/2010 - Sekundarstufe 1 und 2

Rg	Mannschaft	S	R	V	Man. Pkt.	Br. Pkt	Bu- h
1.	Gymnasium Grootmoor 1	7	0	0	14 - 0	46.0	61.0
2.	Matthias-Claudius-Gymnasium 1	6	0	1	12 - 2	42.5	64.0
3.	Carl-von-Ossietzky-Gymnasium	4	1	2	9 - 5	33.5	54.0
4.	GanztagsGymnasium Klosterschule	4	1	2	9 - 5	31.0	49.0
5.	Gymnasium Buckhorn	4	1	2	9 - 5	30.5	51.0
6.	Gymnasium Lerchenfeld	4	1	2	9 - 5	29.5	59.0
7.	Margaretha-Rothe-Gymnasium	4	0	3	8 - 6	33.5	53.0
8.	Gymnasium Grootmoor 2	4	0	3	8 - 6	32.0	68.0
9.	Wilhelm-Gymnasium	4	0	3	8 - 6	32.0	59.0
10.	Gymnasium Dörpsweg	4	0	3	8 - 6	27.5	64.0
11.	Matthias-Claudius-Gymnasium 2	3	1	3	7 - 7	33.5	50.0
12.	Goethe-Gymnasium 2	3	1	3	7 - 7	29.5	45.0
13.	Schule Fraenkelstraße	3	1	3	7 - 7	23.0	50.0
14.	Goethe-Gymnasium 3	3	0	4	6 - 8	27.0	35.0
15.	Schule Altrahlstedt	3	0	4	6 - 8	26.5	38.0
16.	Johannes-Brahms-Gymnasium	3	0	4	6 - 8	26.0	45.0
17.	Gymnasium Rahlstedt 1	3	0	4	6 - 8	25.5	46.0
18.	Goethe-Gymnasium 1	2	1	4	5 - 9	24.5	42.0
19.	Gymnasium Rahlstedt 2	2	0	5	4 - 10	25.5	41.0
20.	Gymnasium Ohlstedt	2	0	5	4 - 10	23.5	31.0
21.	Schule Altonaer Str./Arnkierstr.	1	0	6	2 - 12	13.5	39.0

Das Gymnasium Marienthal vor dem Titelverteidiger

Bei der Hamburger Schulmannschaftsmeisterschaft für Beobachtungsstufen-Teams konnte das Gymnasium Grootmoor am Freitag seinen Titel nicht verteidigen, aber er blieb gewissermaßen in der „Familie“: Hamburger Meister wurde das Gymnasium Marienthal (11-1 / 35 ½) vor dem Gymnasium Grootmoor I (10-2 / 34). Das entscheidende Match zwischen den beiden HSK Schulen ging mit 5-3 an die Marienthaler. Sensationell war das gute Abschneiden der Zweiten des Gymnasiums Grootmoor (7-5 / 20), die hinter dem Charlotte-Paulsen-Gymnasium (mit Diana Garbere am Spitzenbrett und Tayan Prause, beide 5 aus 6) und dem Gymnasium Blankenese den 5. Platz belegten – stolz auf ihren ersten Pokal im ersten Schachturnier! Dieser Erfolg war verdient, denn die Mannschaft konnte alle ihre sieben Punkte erspielen – drei 4 ½ - 3 ½ Siege und ein 4-4 waren Maßarbeit – und brauchte kein kampfloses 8-0 im leider ungeraden Teilnehmerfeld von 13 Mannschaften in Anspruch zu nehmen.

Christopher Kyecks Marienthaler spielten mit vier HSK Spielern, und die anderen sind, so der Coach, auf dem Sprung in den Klub. Top-Scorer war Vincent Vollmer mit 6 aus 6, Maximilian Niemeyer mit 2 aus 5 hatte die schwerste Aufgabe am Spitzenbrett, die HSK Mittelachse David Divinsky (5 ½ aus 6), Florian Deppermann (4 aus 5) und Pascal Grunow (5 aus 5) war besonders stark: Herzliche Glückwünsche an die Mannschaft und ihren Coach!

Grootmoor I: Sandro Blesinger (6/6), Alexander Kotow (4½/6), Juliana Schnock (4/6), Daniel Weßling (3½/5), Hauke Platte (3/5), Christian Besch (5/6), Paulina Pietruck (4/6), Joshua Peters (2/4), Laurens Kuhlmann (1/4). Zwei Grootmoorfrösche, mit denen die Chancen der Mannschaft (noch) größer gewesen wären, haben leider gefehlt: Tore Schreiert (Kieferbruch-OP), Jacob Sawatzki (Grippe).

Grootmoor II: John Ruppert (1/5), Jonas Burmester (1/5), Jan Heitmann (2/5), David Tyllack (1/4), Celine Nguyen (1½/6), Jannis Jorre (4½/6), Christoph Milde (½/5), Moritz Bünsch (3/6), Luke Dedecke (5½/6) – eine Mannschaft, die im nächsten Jahr, wenn sie gut arbeitet und viel an Turnieren teilnimmt, um den Titel mitspielen kann!

Hamb. Schulmannschaftsmeisterschaft 2009/2010 – Beobachtungsstufe

Rg	Mannschaft	SRV	Man. Pkt.	Brt. Pkt.	Bu-h
1.	Gymnasium Marienthal	5 1 0	11 - 1	35.5	46.0
2.	Gymnasium Grootmoor 1	5 0 1	10 - 2	33.0	47.0
3.	Charlotte-Paulsen-Gymnasium	4 1 1	9 - 3	34.0	39.0
4.	Gymnasium Blankenese	4 0 2	8 - 4	32.0	40.0
5.	Gymnasium Grootmoor 2	3 1 2	7 - 5	20.0	42.0
6.	Gymnasium Dörpsweg	2 2 2	6 - 6	28.0	32.0
7.	GanztagsGymnasium Klosterschule	3 0 3	6 - 6	24.5	38.0
8.	Schule Fraenkelstraße 1	3 0 3	6 - 6	24.5	30.0
9.	Wilhelm-Gymnasium	2 2 2	6 - 6	24.0	39.0
10.	Gymnasium Buckhorn	2 1 3	5 - 7	21.5	29.0
11.	Margaretha-Rothe-Gymnasium	1 2 3	4 - 8	21.0	34.0
12.	Heilwig-Gymnasium	2 0 4	4 - 8	21.0	30.0
13.	Schule Fraenkelstraße 2	1 0 5	2 - 10	17.0	29.0

Grundschulmeisterschaften

Am dritten der Hamburger Schulschachtage fanden in der Aula der Ganztageschule Fraenkelstraße die Hamburger Grundschulmeisterschaften mit fast 300 Teilnehmern statt. Hamburger Meister wurde **Berkan Carpan** (Schule Burgunderweg) mit 7 aus 7 vor David von Elsner (GR Eulenkrußstraße) und **Teodora Rogozenco** (GR Islandstraße) mit 6 ½. Teodora verteidigte ihren Titel als Hamburger Grundschul-Meisterin; Vizemeisterin wurde ebenfalls wie im Vorjahr Masza Michna mit 6 Punkten, beide aus dem HSK U14w Team, das die Norddeutsche Vereinsmeisterschaft gewann. Sechs Punkte erreichten u.a. Hamza Ramic (4.), Kerim Odzini (6.) – beide aus der Adolph-Schönfelder-Schule -, Joshua Lampert (7./Schule Oldenfelde), Jakob Pajeken (8./GR Tornquiststraße), Masza Michna (10./Schule Lemsahl-Mellingstedt), Lennart Meyling (12./Schule Speckenreye) und Daniel Fuhrmann (13./Montessori-Schule). Nach der Siegerehrung erhielten sich zwei der Turnierfavoriten, der Titelverteidiger David Krüger (Achter mit 6 Punkten) und Lennart Meyling, bei einem Simultan-Zweikampf an den zehn Brettern, die vom Simultanspiel des A-Trainers Wolfgang Pajeken und der Großmeisterin Marta Michna noch aufgebaut waren. Die beiden Meister hatten Großeltern, Eltern und Geschwistern Gelegenheit gegeben, sich die Wartezeit auf angenehme Weise zu verkürzen, aber auch einige Kids nutzten nach schnellen Partien immer wieder dieses Angebot.

Die Mannschaftswertung auf der Grundlage der besten acht Einzelresultate gewann die Schule Genslerstraße (40) vor unserer Koop-Schule Oppelner Straße (37 ½) und dem Vorjahressieger Grundschule Blankenese. Die drei mit dem HSK kooperierenden Schulen GR Hasenweg, Adolph-Schönfelder Grundschule und GR Bergstedt belegten die Plätze 5-7.

Der Erfolg der **Schule Genslerstraße**, die mit dem SC Schachelschweine kooperiert und mit 30 Kindern am Turnier teilnahm, ist auch ein Erfolg der Initiative des Hamburger Referenten für Schulschach Björn Lengwenus „Schach statt Mathe“. Das Konzept ist von der Behörde für Schule und Berufsbildung anerkannt, in Hamburg haben sich inzwischen sieben Grundschulen dem Programm angeschlossen. Für den Boom des Schachspiels in den Grundschulen hat Björn Lengwenus aber darüber hinaus mit seiner Fritz & Fertig-Serie gesorgt: In der zurzeit unruhigen Hamburger Schullandschaft wachsen viele Schachpflanzen – die Hamburger Vereine und ihr Verband stehen vor einer großen Herausforderung, wenn aus großen Zahlen und vielen Talenten auch Mitglieder und starke Spieler werden sollen. Pädagogisch mag solche Ziel-

setzung gar nicht Priorität haben, und doch eröffnen sich hier den Schachorganisationen Möglichkeiten, wie sie in einem grundlegenden Positionspapier des Vorstandes der Deutschen Schachjugend „Maßnahmen der Mitgliedergewinnung“ mit Optimismus auf sehr differenzierte Weise erörtert werden. Diese Pflichtlektüre für jeden Schachverein findet sich auf der Homepage der Deutschen Schachjugend:

http://www.deutsche-schachjugend.de/positionspapier_mgl-gewinnung.html

Dieser Text sollte alle Verbands- und Vereinsvorstände anregen, gründlich darüber nachzudenken, welche spezifischen Möglichkeiten sie haben oder doch entwickeln könnten, gute Ideen aufzugreifen und in der Kooperation mit Schulen in ihrer Nachbarschaft zu verwirklichen.



Die Sieger der Grundschulmeisterschaft vor einem reich und für alle 277 Teilnehmer gedeckten Tisch mit vielen, vielen Preisen, gestiftet von ChessBase und Terzio sowie vom Schachhaus Mädler.

Zur Entwicklung der Hamburger Schulschachszene

Im Vergleich zu den HSMM 2008, als beide Meisterschaften in einem Turnier vergeben wurden und 26 Mannschaften aus 17 Schulen teilnahmen, bedeuten 34 Mannschaften aus 21 Schulen also **eine leichte quantitative Steigerung**, wie sie auch beim Grundschultag mit 277 gegenüber 242 Teilnehmern im Vorjahr zu verzeichnen ist. Allerdings waren auch fünf Gymnasien nicht mehr dabei, und drei Schulen nutzten die Möglichkeit, mehr als je eine Mannschaft pro Turnier zu melden. Das Gymnasium Grootmoor war in beiden Turnieren mit je zwei Teams vertreten, die Ganztageschule Fraenkelstraße und das Goethe-Gymnasium mit insgesamt drei Mannschaften. Das Osdorfer Gymnasium könnte sich zu einer neuen bedeutenden Adresse des Hamburger Schulschachs entwickeln: Der FIDE-Meister Frank Sawatzki (Elo 2318), sportlich noch in Niedersachsen beim SC Tempo Göttingen in der 2. Bundesliga zu Hause, unterrichtet dort seit kurzem Deutsch und Mathematik – und natürlich auch Schach! Seine drei Mannschaften spielten bei ihrer ersten Teilnahme an den HSMM noch sehr wechselhaft, aber kein zweiter Coach nahm während des Turniers die Gelegenheit so häufig wahr, seinen Spielern nach ihren Partien Hinweise zu ihrem Spiel zu geben – oder einfach mit ihnen schnelle Partien zu spielen und ihnen so die eigene Spielfreude zu vermitteln. Der Wechsel Frank Sawatzkis als Lehrer von Niedersachsen nach Hamburg dürfte ein Gewinn für die Hamburger Schulschachszene sein, deren Terminkalender aufgrund der ungleichen Entwicklung des Ganztagesunterrichts immer schwieriger wird: Zwar gibt es einige herausragende Events an unterrichtsfreien Tagen oder Sonntagen, aber die höhere sportliche Bedeutung dieser Veranstaltungen im Vergleich zu dem bisher alle öffentlichen Aufmerksamkeit (auch in den

Schulen!) beanspruchenden großen Werbeturnier Rechtes Alsterufer – Linkes Alsterufer sollte deutlicher gemacht werden – eine Zielsetzung, der auch ein weiterer Ausbau des Rahmenprogramms der Grundschulmeisterschaften dienen könnte.

Hier eine Übersicht über die nächsten Hamburg Schulschach-Termine:

- 17. Februar 2010, 3. Bezirks-Cup Wandsbek-Süd für die Klassen 0-4 in der OHS
- 18. Februar 2010, 3. Bezirks-Cup Wandsbek-Süd für die Klassen 5-8 in der OHS
- 27. Februar 2010 Hamburger Schulschachpokal in der Schule Fraenkelstraße (WK-Turniere zur Qualifikation für die DSM Anfang Mai)
- 31. März 2010, Rechtes Alsterufer – Linkes Alsterufer im CCH (mit den Hamburger Schul-Blitzmannschaftsmeisterschaften)

Die Deutschen Schulschachmeisterschaften (DSM) finden am zweiten Wochenende im Mai statt; die WK V der Grundschulen vom 6. bis 9. Mai in Dittrichshütte (Thüringen), alle anderen WK vom 7. bis 10. Mai: die WK II und III in Bad Homburg (Hessen), die WK IV in Stade (Niedersachsen), die WK M in Karlsruhe. Erstmals wird es auch eine offene DSM für Real- und Hauptschulen geben, doch der Austragungsort steht noch nicht fest.

Ein Ziel des Hamburger Schulschachs sollte es auch sein, auf der Bundesebene erfolgreicher zu spielen, als es in den letzten Jahren meist geschehen ist. Eine Voraussetzung für bessere Ergebnisse ist nach meiner Ansicht ein stärkeres Engagement der Vereine in den Schulschachgruppen – durchaus auch in ihrem eigenen Interesse.

DVM U20 2009 in Chemnitz

(Stefan Sievers)

Wir kennen es alle – am zweiten Weihnachtsfeiertag hat man nach einer aufregenden Adventszeit und umfänglichen Weihnachtsfestivitäten einen kleinen Durchhänger. Man ist einfach platt. Was liegt da näher als nach ein wenig Entspannung zu suchen – oder wie man es heutzutage nennt - „Wellness“ zu machen? Der eine favorisiert einen entspannten Saunagang, eine Hot-Stone Massage oder ein Bad in Eselsmilch. Es gibt jedoch noch viel einfachere, aber nicht weniger wirksame Methoden, Körper und Seele in Gleichklang zu bringen. Dazu zählt, und das sei hier als Geheimtipp verraten, auch das Bahnfahren. „Sänk you for träffeling with Deutsche Bahn?“ – Ja, genau das, eine Fahrt durch traumhaft eingeschneite Winterlandschaften, beim Blick aus dem Fenster das kecke Eichhörnchen beobachtend, wie es prüft, ob sich zwischen den Schnee- und Eiskristallen noch eine kleine Nuss anfindet, die es in sein Winterquartier verschaffen kann, und natürlich die mit der Harmonielehre im Einklang stehenden Kadenzen, welche so prägend für die wohlklingenden Bremsgeräusche sind, wenn der Zug in den nächsten ihn bereits sehnsüchtig erwartenden Bahnhof einfährt. Kurzum, Bahnfahren kann schon sehr schön sein.

Das wusste auch unser Mannschaftsführer der JBL, Arne Bracker und hat uns für den zweiten Weihnachtstag Bahntickets von Hamburg ins das beschauliche, im Freistaat Sachsen belegene Chemnitz besorgt, um den HSK bei der DVM U20 2009 zu vertreten. Und weil auch bei einer Entspannungsmassage niemand wirklich möchte, dass das Ganze bereits nach wenigen Minuten vorbei ist – seien wir ehrlich, kann man das nicht den ganzen Tag genießen? – haben wir uns mit der Fahrt Zeit gelassen, und zwar sehr viel Zeit. Eben so viel Zeit, wie man benötigt, um den ganzen Stress hinter sich zu lassen und emotional mal so richtig loslassen zu können. Gut, in den weit über neun Stunden,

die wir für die Strecke benötigten, hätten wir laut Internetauskunft der Deutschen Bahn auch wahlweise Wien, Zürich oder Warschau erreichen können, ganz zu schweigen von einer Fahrt nach Paris, die uns dann immer noch ausreichend Zeit für einen entspannten Milchkaffee auf dem Eiffelturm gelassen hätte. Es ging aber eben gerade nicht darum, sein Ziel möglichst schnell zu erreichen, sondern sich, wie bereits beschrieben, auch Zeit für die leisen Zwischentöne des so schnell dahinziehenden Alltags zu nehmen.

Da war es natürlich nur passend, dass wir nach vielen Stunden Bahnfahrt und unzähligen Umsteigeaufenthalten das Wellnesshotel Penta erreichten, das zugleich als Unterkunfts- und Spielort für die Meisterschaft fungierte. Das Hotel bot mit Sicherheit die angenehmsten Bedingungen, unter denen eine DVM U20 seit langer Zeit ausgetragen wurde. Die Zimmer waren ganz überwiegend als Maisonette-Appartements eingerichtet, in denen zwei bis drei Spieler Platz fanden. Praktisch, dass die Appartements über zwei Fernseher verfügten – so konnte kaum Streit über das abendliche Fernsehprogramm aufkommen. Dafür hatte der Veranstalter am Essen gespart. Während das Frühstücksbuffet noch hervorragend war, bekamen die Schachspieler zum Mittag und Abendessen im Unterschied zu den anderen Gästen eine Verpflegung aufgetischt, die von amnesty international sicherlich als valider Fluchtgrund eingestuft worden wäre.

Kurios wurde das Ganze jedoch erst, als sich nach drei gespielten Runden herausstellte, dass das Hotel etliche Zimmer überbucht hatte und der Ausrichter USG Chemnitz in der Folge als Vermittler versuchte, einige der Teams davon zu überzeugen, dass ein Umzug ins nahegelegene Mercure-Hotel ein ganz großer Spaß wäre, den man sich eigentlich nicht entgehen lassen dürfte. Als Gegenleistung für die damit

verbundenen Umstände lockte das Hotel mit einem kostenfreien Wochenende im Penta-Hotel Gera. Da aber nun niemand nach Gera wollte, geschweige denn überhaupt vom Umzug ins Mercure-Hotel begeistert war, drohte der Ausrichter den letztplatzierten Jugendmannschaften einen Zwangsumzug an, um somit für zusätzliche Motivation vor der vierten Runde zu sorgen. Schließlich fanden sich offenbar doch noch ausreichend Freiwillige, die sich ein Wellnesswochenende in Gera nicht entgehen lassen wollten und sich vom Angebot eines Shuttle-Service zwischen dem Mercure-Hotel und dem Pentahotel überzeugen ließen. Pech nur, dass im Mercure-Hotel in der letzten Nacht ein Feueralarm ausgelöst wurde, doch dies ist eine andere Geschichte ...

Die Schilderung derartiger Kuriositäten soll jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass in Chemnitz auch Schach gespielt wurde. Unser Team ging als Favorit ins Rennen, ließ aber insbesondere durch wechselhaftes Spiel nichts unversucht, um von den Gegnern doch noch unterschätzt zu werden. Nach einem unnötigen 3-3 gegen den SC Dillingen in der dritten Runde kam es in der vierten Runde gegen den großen Konkurrenten, die SG Bochum, zum (vermeintlichen) Showdown, der leider ebenfalls wieder mit einem Unentschieden endete. Da die Bochumer bis dahin verlustpunktfrei waren, schien die Meisterschaft damit bereits verspielt. In ausweglosen Situationen ist jedes Mittel recht und so wurde den Schachfreunden aus Neuberg für einen Sieg in der fünften Runde gegen Bochum ein Kasten Bier versprochen. Das wirkte Wunder, zumindest aber als antizipiertes Doping und beflügelte die Neuberger zu einem verdienten 4:2 Sieg gegen unseren Hauptkonkurrenten, wonach die Welt wieder in Ordnung war. Der Rest war mehr oder weniger Formsache und führte zum Gewinn der Meisterschaft vor dem Titelverteidiger, der SG Bochum, und dem FSV Großenseebach aus Bayern.

Angeichts des Titelgewinns treten die Einzelergebnisse natürlich in den Hintergrund. An dieser Stelle sei erwähnt, dass alle außer Jonas Lampert so großzügig waren, sich als Preis für den Titelgewinn von einigen DWZ-Punkten zu verabschieden. Die Einzelergebnisse stellten sich wie folgt dar:

Niclas Huschenbeth:	4 ½ aus 7
Jonathan Carlstedt:	4 ½ aus 6
Frank Bracker:	3 aus 6
Arne Bracker:	3 aus 6
Malte Colpe:	3 ½ aus 6
Jonas Lampert:	4 ½ aus 6
Harout Dalakian:	4 aus 5

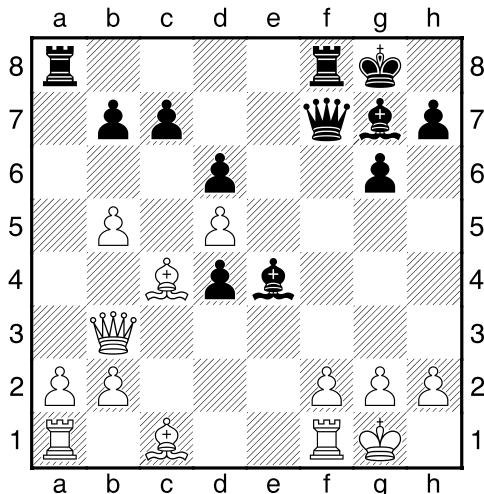
Im Folgenden sollen zwei Partien veranschaulichen, dass meist kämpferisches Schach gespielt wurde, ohne jedoch von einer allzu aufdringlichen Perfektion geprägt zu sein. Dies macht die Protagonisten menschlich, und was kann es Schöneres geben als menschliche Sieger in Zeiten von Rybka, Fritz und Schredder?

Hobusch,Alexander (2170) – Bracker,Arne (2177)

DVM U20 Chemnitz (4.4), 28.12.2009

1.d4 Sf6 2.Sf3 g6 3.c4 Lg7 4.Sc3 0-0 5.e4 d6 6.Le2 e5 7.Le3 Sg4 8.Lg5 f6 9.Lc1 Sc6 10.d5 Sd4 Der erste interessante Moment. Arne wählt eine scharfe, relativ neue Fortsetzung und zeigt, dass er Lust auf eine interessante Partie hat. In der Folge wird es vor allem darum gehen, wer die kreativeren Ideen entwickelt und die Varianten konkreter berechnen kann. [10...Se7 ist der meistgespielte Zug in dieser Stellung] **11.Sxd4 exd4 12.Sb5** [12.Dxd4 f5 13.Dd1 fxe4 14.Lxg4 Dh4 15.Le2 Lxc3+ 16.bxc3 Dxf2+ 17.Kd2 Lg4 brachte Schwarz in der Partie L'Ami-Nisipeanu in Vorteil.] **12...f5 13.exf5?! [13.0-0 Se5 14.exf5 d3 15.Lxd3 Sxd3 16.Dxd3 Lxf5 verschafft Schwarz Kompensation für den geopfert Bauern; 13.Sxd4 fxe4 14.Lxg4 Dh4+] 13...a6!** eine Verbesserung gegenüber dem bisher

gespielt [13...Se5 14.Sxd4 gxf5 15.0-0 f4 16.Te1 Df6 wonach die schwarze Kompensation weniger klar ist] **14.Lxg4** [14.Sxd4? Sxf2 15.Kxf2 Dh4+] **14...axb5 15.cxb5 De8+** [15...Lxf5 16.0-0 (16.Lxf5 Txf5) 16...Dd7 17.Lxf5 Txf5 18.a4 Txd5 19.Db3 Df7 bringt Schwarz in Vorteil; 15...Te8+ Das sieht auf den ersten Blick etwas unlogisch aus, da der Turm auf f8 gut stand, doch immerhin wird der weiße König so in der Mitte festgehalten 16.Kf1 (16.Le2 De7 17.fxg6 Lg4 18.gxh7+ Kh8 19.f3 Lf5 20.Kf2 d3 21.Lxd3 Ld4+-) 16...De7 und die schwarze Kompensation wiegt den Bauern mehr als auf.] **16.Le2 Lxf5 17.0-0 Le4 18.Lc4 Df7 19.Db3**



Dies ist die kritische Stellung der Partie. Schwarz verfügt über die Initiative und muss sein Glück im Königsangriff suchen. Leider spielt Arne zu schematisch. **19...Tae8?** [19...d3! sperrt die weiße Dame aus, so dass nun Opfer auf g2 in Betracht kommen 20.Le3 (20.f3? Ld4+ 21.Kh1 Dxf3! 22.Txf3 Txf3 23.Lg5 Tf2 mit schwarzem Gewinn; 20.Lxd3 Lxd5+) 20...Lxg2 21.Kxg2 Df3+ 22.Kg1 Le5 23.Dxd3 (23.Dd1 Dh3) 23...Lxh2+ 24.Kxh2 Dh5+ 25.Kg2 Dg4+ 26.Kh2 Tf3 führt wiederum zu einer schnellen weißen Niederlage; 19...Df5 nicht so spektakulär wie d2–d3 aber die schwarze Kompensation ist so unbestreitbar 20.Ld2 (20.f3 Lc2 21.Db4 Ta4 zeigt, dass die schwarze Dame nicht besonders sicher steht.) 20...Lc2 21.Dg3 d3 mit guter Kompensation]

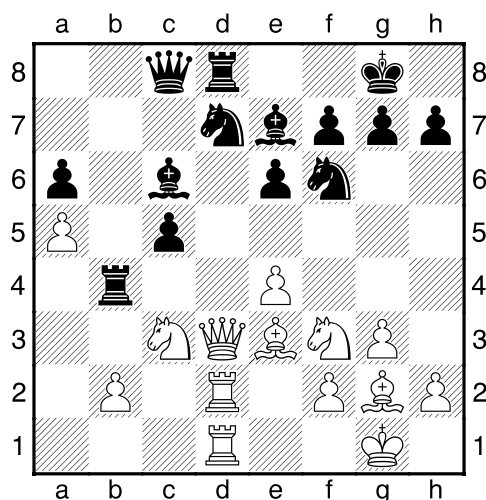
20.f3! d3 21.Le3 Lf5 22.Lf2 Te2 23.Tab1 Tfe8 [23...Txf2 24.Txf2 Ld4 25.Lxd3 De7 26.Tbf1±; 23...Td2 24.Le1 Te2 25.Lxd3 Te3 26.Td1 führt ebenfalls zu weißem Vorteil] **24.Lxd3 Lxd3** [24...Td2 25.Lxf5 Dxf5 dürfte etwas genauer sein] **25.Dxd3 Lxb2 26.Tfe1 De7 27.Txe2 Dxe2 28.Db3 Le5 29.Te1 Dd2 30.Dc4?** [30.Kf1!] **30...Tf8** [30...Lxh2+ 31.Kxh2 Txe1 32.Lxe1 Dxe1= führt zu einfachem Ausgleich. Beide Spieler waren hier bereits in Zeitnot.] **31.Te2 Dd1+ 32.Te1 Dd2 33.h3 Tf7 34.Te2 Dd1+ 35.Te1 Dd2 36.Te2 Dd1+ 37.Te1** Der beste Zug wäre nun gewesen, mit Dd2 Remis wegen dreifacher Stellungswiederholung zu reklamieren. **37...Dd2 38.a4 Kg7 39.Kf1 Da5??** Das ist ganz katastrophal, denn die Dame ist die denkbar schlechteste Blockadefigur. Weiß hat nun leichtes Spiel, indem er seine Figuren zentralisiert. [39...b6±] **40.Ld4 Tf4?** [40...Dd2 41.Lxe5+ dxe5 42.Txe5 b6 bringt allerdings auch keinen Spaß aus schwarzer Sicht.] **41.Txe5 Txd4 42.Te7+ Kf8 43.Dxd4 Kxe7 44.Dg7+ Kd8 45.Df8+ Kd7 46.Df7+ Kd8 47.Dg8+ Kd7 48.Dg7+ Kd8 49.Dh8+ Ke7 50.Dxh7+ Kf6 51.Dh4+ Kf7 52.Df4+ Ke7 53.De4+ Kf7 54.Df4+ Ke7 55.Dd4 Kf7 56.Kf2 Da8 57.h4 b6 58.g4 Dd8 59.Kg3 De8 60.De4** zeigt, dass die schwarze Dame nicht besonders sicher steht. **1-0**

Carlstedt,Jonathan (2313) – Lock,Adrian (1937)

DVM U20 Chemnitz (1.2), 27.12.2009

1.c4 e6 2.g3 d5 3.Lg2 dxc4 4.Da4+ Sd7 5.Dxc4 c5 6.Sf3 Sgf6 7.0-0 In diesem Abspiel des angenommenen Reti-Komplexes hat Weiß rein gar nichts vorzuweisen außer freiem Spiel. Eröffnungsvorteil ist nicht in Sicht, wie unzählige Partien bewiesen haben. **7...b6** [7...a6 ist eine brauchbare Alternative] **8.d4 Lb7 9.Sc3 a6 10.a4 Le7?! [10...Tc8] 11.Td1 0-0 12.dxc5 bxc5?!** Hiernach verfügt Weiß dank des schwachen schwarzen c-Bauern über einigen Positionsvorteil. [12...Lxc5 13.Lg5 De7=] **13.a5 Dc8 14.e4 Lc6 15.Le3** [15.Lf4! hätte den Par-

tiezug verhindert] 15...Tb8 16.Td2 Tb4 17.Dd3 Td8 18.Tad1



Weiß stellt dem Gegner eine Falle, in die dieser prompt hineintappt. **18...Sxe4?** [18...Db7! 19.De2 Tc8= (19...Sxe4? 20.Se5) ; 18...Lxe4!? 19.Sxe4 Sxe4 20.Se5 Sxd2 21.Sc6 Te8 und es ist nicht klar, ob Weiß hier etwas Besonderes hat. (21...Dxc6 22.Lxc6 Se5) 22.Txd2 Sf6] **19.Se5 Td4??** [19...f5 20.Sxc6 Dxc6 21.Sxe4 fxe4 22.Dc2 mit leichtem weißen Vorteil]

20.Sxc6 Txd3 21.Sxe7+ Kf8 22.Sxc8 Sxd2 23.Le4 Txc3 24.Txd2 Tc1+ 25.Kg2 Txc8 26.Txd7 Der Rest ist leicht. **26...Ta1 27.Lb7 Tb8 28.Lxc5+ Kg8 29.b4 1-0**

Der Klub dankt Stefan Sievers für sein Coaching, fortgesetzt bis in die kritischen Analysen zweier Partien – ein guter Trainer wählt eben nicht nur Gewinnpartien aus –, und für seinen herrlichen Bericht, der geradezu literarischen Genuss ermöglicht. Zum Schluss zitieren wir den Blog <http://die-schachklapse.blogspot.com/> von Kevin Högy, der mit seinen Schachfreunden Neuberg aus Hessen in Chemnitz knapp an den Medaillen vorbei schrammte und Vierter wurde, um mit ihm unserem Team noch einmal zu gratulieren: zum zweiten Titel in den letzten vier Jahren bei zwei weiteren Vizemeisterschaften: „... liebe Grüße und Glückwünsche an die Spieler des Hamburger SK. Den Meistertitel habt ihr euch verdient! Gratulation an Niclas, Jonathan, Frank, Arne, Malte, Jonas und Haroutioun zum Gewinn der Meisterschaft U20 in Chemnitz.“

Edelmetall im Schnee –

Platz 3 bei der Deutschen Meisterschaft U12

(Andreas Albers)

Das verschneite Arendsee in Sachsen-Anhalt scheint ein gutes Pflaster für den HSK zu sein. Im letzten Jahr holten die großen Jungs in der Altersklasse U20 die Silbermedaille, und in diesem Jahr konnten die "Kleinen" in der U12 eine verdiente Bronzemedaille aus dem Eis kratzen.

Bei der Norddeutschen Meisterschaft U12 in Magdeburg waren wir noch etwas überrascht von dem Vizemeistertitel und auch vor der DVM war uns nicht ganz klar, wohin die Reise gehen würde. Jade Schmidt, die uns als Betreuerin begleitete, übernahm Harouts Job aus Magdeburg und ließ sich auch von vereisten Türen im Metronom und mysteriösen Wegbeschreibungen des Ausrichters für den Fußweg vom Bahnhof nicht wirklich aufhalten. Die

Setzliste brachte die erste positive Überraschung: Da alle unsere Spieler bei der Klubmeisterschaft gut bis sehr gut gespielt hatten, lagen wir plötzlich auf Platz 2 der Setzliste hinter dem großen Favoriten von TuS Makkabi Berlin, der schon in Magdeburg das Maß aller Dinge war.

So eine Setzliste kann natürlich auch Druck erzeugen, aber sie trug eher dazu bei, dass wir mit gesundem Selbstbewusstsein in die ersten Runden gingen.

Die von der DSJ angestrebte "Null-Tolleranz"-Regel (kann jemand mal eine sympathischere Formulierung finden?) kam auch hier zum ersten Mal zum Tragen und, um es vorweg zu nehmen, es gab nicht einen einzigen Fall von Partieverlust durch Nichterscheinen!

Zum Auftakt trafen wir auf die bayrische Mannschaft vom SC Forchheim, die wir auch ohne Spitzenbrett Finn Gröning sicher mit 4-0 schlagen konnten. Vor allem Jean Louis Sander, der spätestens seit dem Dresden Open im Sommer auf einer Erfolgswelle schwebt, zeigte eine starke Leistung und konnte an Brett 1 gleich mal zeigen, wie man einen Drachen tötet.

Jetzt wussten alle schon einmal, wie es ist eine Partie zu gewinnen. Schon am Nachmittag wartete allerdings mit unseren Freunden aus Wildeshausen ein starker Gegner, der uns schon zweimal ein verdientes 2-2 abgenommen hatten. Sowohl in Magdeburg als auch beim Leo-Meise-Gedenkturnier war das Match sehr umkämpft und eng. Die Vorbereitung für die Nachmittagsrunden ist immer schwierig, wichtiger als Eröffnungsvarianten ist ein gutes Mittagessen und erneute Konzentration auf die neue Aufgabe. Dennoch findet sich natürlich auch ein wenig Zeit, um die Partien der Gegner zu checken. Gerade wenn der Gegner jedoch verschiedene Systeme spielt, ist es manchmal wichtiger auf einige wenige Punkte hinzuweisen ... Noch wichtiger ist allerdings, dass der Schüler auch zuhört, was man sagt:

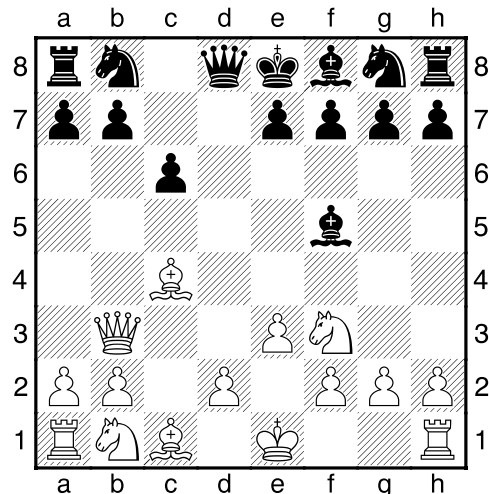
Grigorian, Spartak (1745) - Gröning, Finn Jonathan (1731) [A11],

[A.A.]

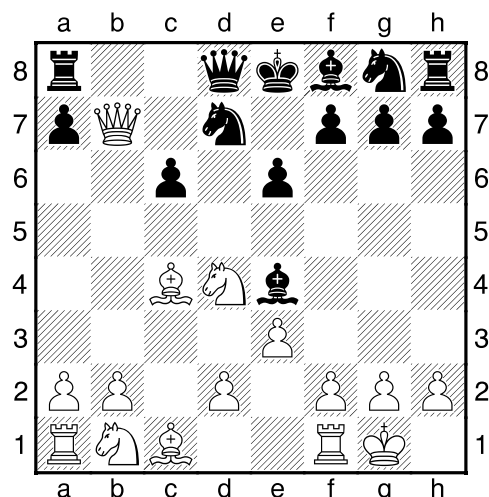
Hamburger SK-SK Wildeshausen (2.1), 27.12.2009

1.Sf3 c6 2.c4 d5 3.e3 Spartak ist uns gut bekannt und hat schon zwei heftige Duelle mit Finn ausgetragen. Die Ergebnisse von 1,5/2 für Finn spiegeln nicht wirklich die Kräfteverhältnisse wieder, aber chancenlos ist man mit einer solchen Vorgeschichte natürlich nicht. Vor der Partie hatten wir festgestellt, dass der junge Armenier eine ganze Reihe an Zugfolgen auf der Reihe hat und wir hatten beschlossen eine gezielte Vorbereitung sein zu lassen. **3...dxc4?** Das verstehe ich schon überhaupt nicht! Warum sollte man Weiß "zwingen" seinen Läufer auf das beste Feld zu entwickeln und dafür auch noch seinen Zentrumsbauern aufgeben? **4.Lxc4 Lf5??** Und das schlägt dem Fass den Boden aus! "Du bekommst irgendwelche

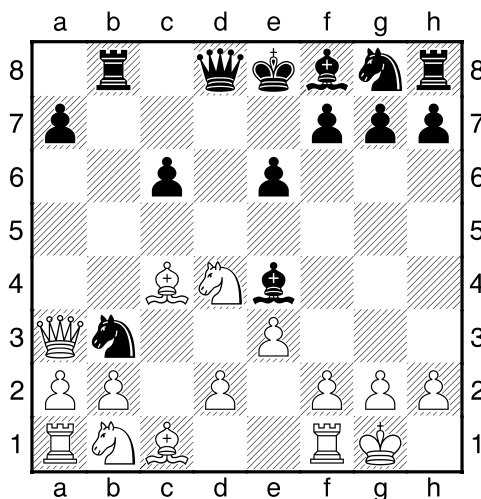
Slawischstrukturen, stell Dich hin wie sonst auch. Aber denk daran, wenn Du Lf5 machen willst, musst Du eine Antwort auf Db3 haben!" war so ziemlich alles, was wir Finn mit auf den Weg gaben ... und jetzt? **5.Db3!+-**



Jens Kahlenberg, Trainer von Wildeshausen, erzählte mir noch während der Partie, dass sie diese Stellung auf dem Brett hatten und er zu Spartak gesagt habe: "Vergiss es, der Junge ist nicht so schlecht!" Jetzt hängen einfach f7 und b7 und das nach nur 5 Zügen. Während meine Pulsfrequenz langsam stieg, tat Finn das Einzige, was noch möglich war: Er versank in tiefes Nachdenken und suchte nach einem Weg, den Schaden wenigstens noch zu begrenzen. **5...e6 6.Dxb7 Sd7 7.0-0** gefiel mir sehr gut, aber auch das gefräßige Dxc6 ist leider nicht zu widerlegen. [7.Dxc6 Tc8 8.Da4 und Weiß hat einfach zwei Bauern mehr.] **7...Le4 8.Sd4??**



Spartak ist ein ganz ähnlicher Typ wie Finn: Beide sind mit einem mehr als gesunden Selbstbewusstsein ausgestattet, zumindest sind beide ganz groß im Sprücheklopfen. Dass ihnen diese Eigenschaft zur Zeit auch im Wege steht, muss schnell gelernt werden, sonst stagniert die Entwicklung. Finns Gegner stolzierte seit Db3 immer wieder um sein Brett, schaute Finn grinsend an und signalisierte: "Mann, bin ich gut!" Aber dieser Zug, der aufs Brett geschleudert wurde, ist bereits ein grober Fehler, der alles wieder kaputt macht. [8.d4 aber das zerstört die weiße Bauernstruktur am Königsflügel und gefiel Spartak deswegen nicht.] **8...Sc5!** Finn, der durch die Katastrophe in den ersten Zügen wachgerüttelt war, ergreift seine Chance. **9.Db4 Tb8 10.Da3 Sb3!!**



und plötzlich scheint die weiße Stellung zu kollabieren. Durch den frühen Damenausflug hat Weiß viel Zeit verloren. Komischerweise hat Schwarz immer noch Entwicklungsrückstand, aber die konkreten Drohungen wiegen diesen Nachteil mehr als auf. **11.Dxb3** Nach langem Nachdenken und mit mittlerweile schon wesentlich ernsterem Gesichtsausdruck gespielt. Nach 11 Zügen haben beide endlich zu ihrer Partie gefunden und hängen sich voll rein. $\frac{1}{2} - \frac{1}{2}$

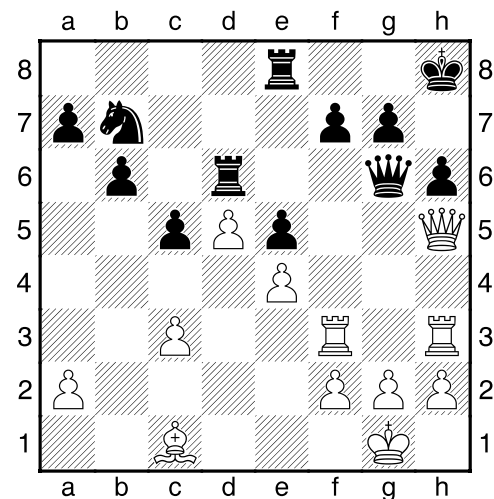
Nach den Eröffnungsspielen entwickelte sich eine spannende Partie, in der niemand mehr so

richtig durchblickte, am Ende kam es zur ungewöhnlichen Materialverteilung von Turm und sechs Bauern für die Dame! Kurz nach der Zeitkontrolle hatten beide keine Kraft mehr zum Kämpfen und unser Sieg mit $2 \frac{1}{2} - 1 \frac{1}{2}$ war unter Dach und Fach. Das war ja noch mal gut gegangen.

Gut gegangen war auch die Partie von Alexander Baberz:

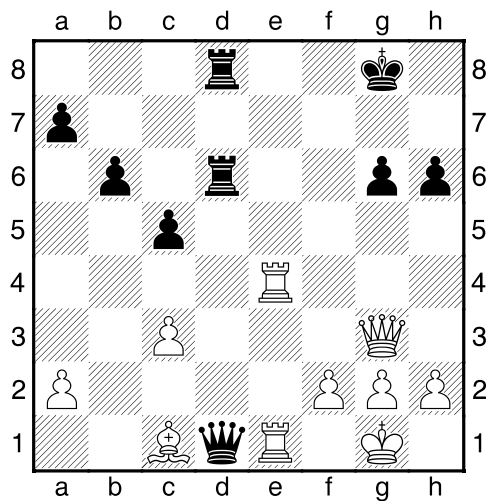
Baberz, Alexander (1404) - Stukenborg, Rudi (1308)

Hamburger SK - SK Wildeshausen (2.4), 27.12.2009 [A.A.]



Alex hatte eine gute Angriffsstellung aufgebaut und wollte es jetzt, nach dem letzten Zug von Schwarz 27...Dg6 ganz genau machen. Aber dabei unterschätzt er die schwarzen Angriffschancen doch ziemlich **28.Txf7?** [28.Dxg6 Txf6 29.Txf7 mit klarem Vorteil] **28...Dxe4!** und plötzlich ist wieder alles in Butter für Schwarz. **29.Te3** Zum Glück hat Weiß diesen Zug noch. **29...Dxd5** jetzt ist der Springer auf b7 gedeckt und es droht schon wieder Matt auf der Grundreihe. **30.Te1 Kg8?** Jetzt hatte Schwarz gerade alles in den Griff bekommen, und vielleicht ließ deswegen die Spannung nach. Dieser Zug übersieht, dass nach dem Schlagen auf b7 auch der Turm auf e8 hängt. [30...Ted8 und Weiß muss schon sehr genau spielen, wenn er nicht verlieren will.] **31.Txb7 g6 32.Df3**

e4 33.Dg3 Ted8 34.Te7 Dd1 35.T7xe4



und Alexander lässt sich die Butter nicht noch mal vom Brot nehmen: nach weiteren 10 Zügen **1–0**

Mit zwei Siegen, wenn auch schon nach einigen Aufregungen konnten wir also zufrieden ins Bett gehen. Leider wurde die Zeit allerdings nicht von allen zum Krafttanken genutzt wurde, Finn, Jean Louis und Julian strapazierten schon mal ein wenig die Betreuernerven ...

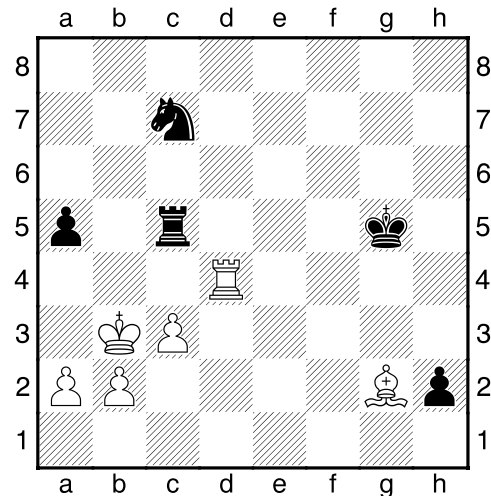
In Runde 3 warteten die Sachsen vom TuS Coswig auf uns, und nun kam endgültig Sand ins Getriebe. Joshua konnte eine sehr gute Vorbereitung leider nicht zum verdienten Gewinn nutzen uns verlor, Finn und Alexander gelangen zwei schöne Siege. und dann konzentrierte sich alles auf die letzte Partie. Jean Louis hatte bisher sehr stark gespielt und mit 2/2 keine Fragen offen gelassen:

Linnemann,Niklas (1577) - Sander,Jean Louis (1652)

TuS Coswig -Hamburger SK (3.2), 28.12.2009 [A.A.]

In der Eröffnung hatte Weiß einige Vorteile, dann drehte Jean das Blatt und konnte gute Gewinnchancen erreichen. Mittlerweile ist nach dem letzten Zug von Weiß 56.Lg2 diese spannende Stellung entstanden, in der es gar

nicht einfach ist, zu klären, wer überhaupt wie auf Gewinn spielen kann.



56...Te5 57.Td7 Se6 tja, wie soll man hier spielen? Experten an die Front! In der Partie tauscht Weiß die Türme und setzt auf seine Mehrbauern am Damenflügel. **58.Td5 Txd5 59.Lxd5 Sc5+ 60.Kc4 Sa4 61.Kb3 Sc5+** Da wir 2–1 führen, reicht ja auch ein Remis! Mal sehen, was Weiß sich noch einfallen lässt. **62.Ka3 Kf4** jetzt droht Se4 und der h-Bauer ist nicht mehr zu stoppen. **63.Lh1 Ke5?!** Jean Louis entscheidet sich, die weiße Gefahr im Griff zu behalten, vielleicht liegt hier schon der Fehler. [63...Sd3!? stellt einige aktive Drohungen auf. Aber es ist halt eine schwere Entscheidung, ob Schwarz sein Glück versucht, in dem er seinen h-Bauern unterstützt, oder ob er beide Figuren nutzt, um die weißen Bauern aufzuhalten. Die folgenden Varianten sind nur Beispiele für die schwarze Spielweise, eine tiefere Analyse ist sicher notwendig. 64.Lg2? (64.b4! Sf2 65.Lg2 Kg3 66.Lc6 axb4+ 67.cxb4 Sd3 68.b5 Se5 69.Lh1 Kf2 70.Kb4 Kg1 71.Le4 Kf2 72.Lh1 Kg1) 64...Kg3 65.Lc6 Kf2 66.b4 axb4+ 67.cxb4 Se5 68.Lh1 Sc4+ 69.Kb3 Kg1 70.Lc6 Se3 und der schwarze Bauer ist viel schneller als die weißen Kollegen: 71.b5 Sg2] **64.b4!** Das zerstört die Gewinnchancen für Schwarz, und Weiß kann sogar auf den vollen Punkt hin arbeiten. **64...axb4+ 65.cxb4 Sd7 66.Ka4 Kd4 67.Kb5!** Weiß spielt sehr stark! **67...Kc3**

[67...Sf6! 68.Kc6 Kc4 69.b5 Sd7] **68.a4** und die weißen Bauern machen das Rennen. **68...Sb8 69.a5 Kb3 70.Ld5+ Ka3?** [70...Kc3!] **71.Kc4 Ka4 72.Lh1 Ka3** [72...Sa6 hatten wir Zuschauer noch als glatte Remischance erträumt: 73.b5?? (aber nach 73.Lc6+ kann Schwarz aufgeben) 73...Kxa5 74.bxa6 Kxa6] **73.b5 Ka4 74.a6** Ein 2-2, das wehtat, vor allem weil wir lange auf mehr gehofft hatten. **1 – 0**

Dieses 2 - 2 war für uns wie eine Niederlage, zumal die Auslosung ergab, dass wir so oder so gegen TuS Makkabi Berlin antreten mussten.

Die Berliner Jungs sind eine Klasse für sich, Tigran Baberz, der uns als Vater, aber auch als Trainer begleitete, erklärte seine Beobachtungen: "Die sind 150 Punkte besser als alle anderen, aber sie sind 300 Punkte besser in Konzentration!" Gegen dieses Team gab es keine Chance, aber die wollten wir nutzen! Tigran lud die vier Spieler zu sich aufs Zimmer ein und hielt eine kleine Ansprache ans Team. Voller Energie kamen die Jungs nach 5 Minuten heraus und waren bereit, den großen Favoriten zu ärgern. Um es kurz zu machen, die Berliner ließen uns überhaupt keine Chance! An allen vier Brettern zeigten uns unsere Gegner, dass sie in diesen Tagen noch viel vor hatten und eine 0 - 4 Niederlage war die verdiente Packung. Das muss man einfach anerkennen. Dennoch kam es innerhalb des Teams zu einigen Spannungen, es gab also auch für uns Trainer vieles zu tun. Wir mussten den Mannschaftsgeist neu beschwören, denn nur zusammen konnten wir etwas erreichen.

Vielleicht war es sogar gut, dass wir so klar abgewatscht wurden, denn nun brauchte man nicht verflissenen Chancen hinterher zu trauern. Wir wussten, wo wir standen, und nun galt es die alte Rocky-Mentalität in Erinnerung zu rufen: "Hinfallen darf man immer, aber aufstehen muss man!"

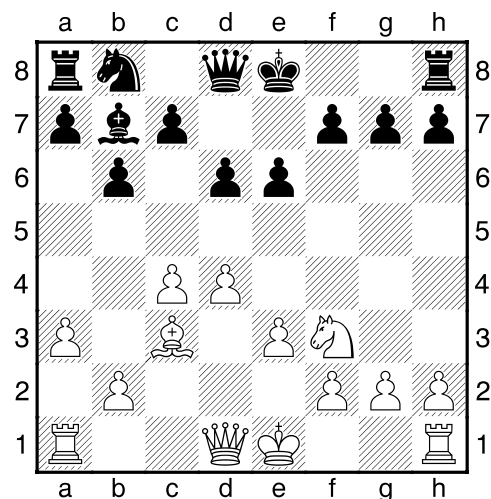
Nach einer erneut unruhigen Nacht ging es nun darum, diesen schwarzen zweiten Tag zu ver-

gessen. Gegen den USV TU Dresden musste ein Sieg her, wenn wir denn noch um eine Medaille kämpfen wollten. Mit einer konzentrierten Leistung an allen vier Brettern gelang ein starker 3 ½ - ½ Sieg, Julian, der bis jetzt noch nicht so richtig ins Turnier gefunden hatte, hielt die einzige kritische Stellung im Griff und erlaubte ein Remis, die Partie des Tages gelang aber diesmal Alexander:

Gungl,Theo (1477) - Baberz,Alexander (1404) [E43]

USV TU Dresden - HSK (5.4), 29.12.2009 [A.A.]

Eine wichtige Partie für Alex. Theo Gungl ist zurzeit der beste Spieler in der Altersklasse U8 im ganzen Land, da ist die Rivalität natürlich schon vorhanden. **1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.e3 b6** Eine kleine Überraschung, die wir für Theo vorbereitet hatten. Normalerweise spielt Alex andere Systeme, aber man muss es dem Gegner ja nicht zu leicht machen. Gemeinsam mit Jade hatte Alex am Abend zuvor einige strategische Grundzüge erarbeitet. **5.Sf3 Lb7 6.Ld3 Se4 7.Lxe4?!** [7.0–0 Lxc3 8.bxc3 Sxc3 vielleicht hatte Theo davor ein wenig Angst. Aber es ist wichtig zu wissen, dass dieser vorschnelle Bauernraub nicht gut ist. 9.Dc2 Lxf3 10.gxf3 Dg5+ 11.Kh1 Dh5 12.Tg1 Dxf3+ 13.Tg2 und Weiß braucht keine Eile zu haben, um die schwarze Figur abzuholen.] **7...Lxe4 8.Ld2 Lb7 9.a3 Lxc3 10.Lxc3 d6**



Schwarz hat alle Probleme gelöst und erarbeitet in der Folge sehr sauber Stellungs Vorteile.

Der Rest ist vielleicht nicht besonders spannend, aber es ist doch zum Genießen. Am Ende bricht Theo unter dem Druck zusammen und stellt eine Figur ein. 11.0-0 Sd7 12.Te1 Sf6 13.d5 e5 14.e4 Lc8 15.Ld2 h6 16.h3 Sd7 17.Da4 Lb7 18.b4 0-0 19.Tab1 De7 20.Dc2 Tfc8 21.Le3 c6 22.Db3 cxd5 23.cxd5 Sf6 24.Dd3 Tc7 25.Tbc1 Tac8 26.Db1 Dd7 27.Txc7 Txc7 28.Tc1 Dc8 29.Txc7 Dxc7 30.Lc1 Sxe4 31.Dxe4 Dxc1+ 32.Kh2 Df4+ 33.Dxf4 exf4 34.Sd4 Lxd5 35.Sb5 Le6 36.Sxd6 Ld7 37.Kg1 Kf8 38.Kf1 Ke7 39.Se4 Ke6 40.Ke2 Lc6 41.Kf3 Ke5: 0 – 1

Somit waren wir wieder in der Spur, aber die nächsten Gegner aus Leipzig hatten durchaus einiges geleistet. Die Leipziger hatten bisher das Sensationelle geschafft und gegen Makkabi ein 2 - 2 erreicht. Wenn es noch für eine Medaille reichen sollte, dann musste ein Sieg her!

Zu allem Überflus krampfte sich auch noch Finns Magen zusammen, und zwar so sehr, dass es lange unklar war, ob Finn überhaupt spielen könnte. Eine Eröffnungskatastrophe ließ uns daran zweifeln, ob es so schlau war, Finn doch einzusetzen. Zum Glück drehte er seine Stellung allerdings ziemlich schnell und kam so in die gute Situation, ein Remisangebot loswerden zu können. Finns Gegner und auch sein Mannschaftsführer waren dankenswerterweise so fair, das Angebot anzunehmen, die Stellung gab sicher nicht mehr her für Leipzig, aber ob Finn die Partie hätte zu Ende spielen können, war mehr als unklar.

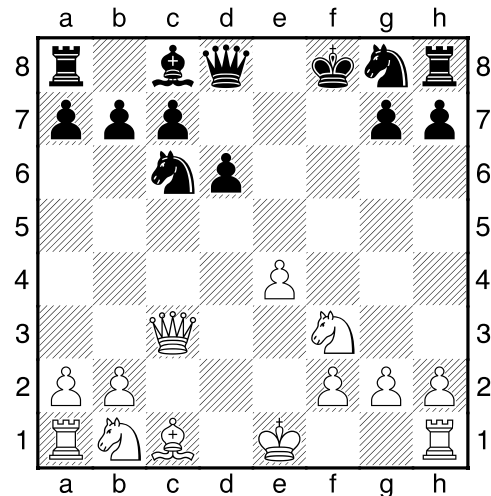
Während ich also mit unserem Patienten zum Arzt fuhr, tat sich an den Brettern Folgendes:

Paschold,Gerry (1358) - Lampert,Joshua (1101) [C44]

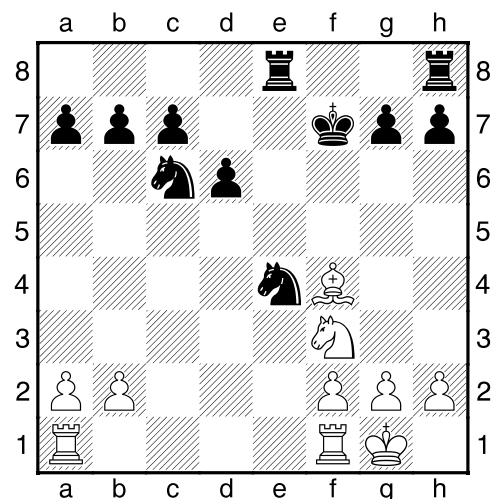
BSG Chemie Leipzig - Hamburger SK (6.4), 29.12.2009 [A.A.]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.d4 exd4 4.Lc4 Lc5 5.c3
Das schottische Gambit war eine beliebte Waffe auf diesem Turnier. **5...dxc3?! [5...Sf6** ist die mit Sicherheit viel sicherere Alternative.]

6.Lxf7+! Kxf7 7.Dd5+ Ke8 8.Dh5+ Kf8 9.Dxc5+ d6 10.Dxc3



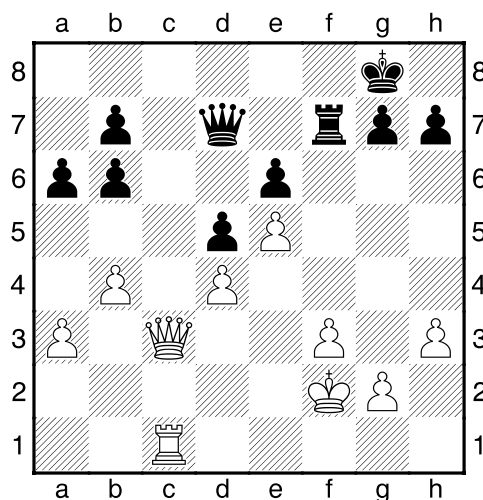
Diese Stellung gilt als sehr riskant und gefährlich für Schwarz. Ehrlich gesagt, sah ich Joshua schon auf der Verliererstraße und machte mir große Sorgen. Doch ich hatte Joshi unterschätzt, der jetzt alle Energie mobilisierte und sehr konzentriert an seinen Schwächen arbeitet. Das ist eine starke Eigenschaft, die auf großes Potenzial hindeutet. Viele Partien solcher Art sind völlig chancenlos verloren worden, auch wenn die Stellungen noch zu verteidigen waren. Es folgt Joshuas stärkste Leistung im Turnier. **10...Df6 11.Dc2 Lg4 12.Lg5 Dg6 13.Dd3 Sf6 14.Sbd2 Lxf3 15.Sxf3 Dxe4+ 16.Dxe4 Sxe4** und 7 Züge später steht Schwarz sehr gut, Bauer mehr und aktive Figuren. **17.Lf4 Te8 18.0-0 Kf7**



Jetzt sind alle schwarzen Probleme endgültig gelöst, und Joshuas Gegner gelingt es nicht, eine ähnliche Kraft aufs Brett zu bringen wie Joshua nach der Eröffnung. Zwar dauert die Partie noch 40 Züge, allerdings nur, weil Weiß sich noch mattsetzen lässt. **0 – 1**

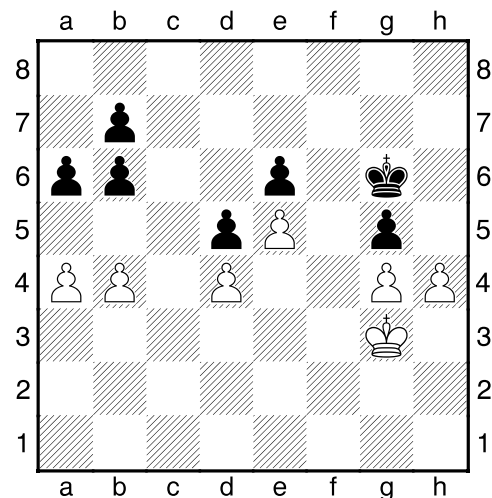
(6) Kramer, Julian (1409) - Majuntke, Richard (1350) [C66]

BSG Chemie Leipzig - Hamburger SK (6.3),
29.12.2009 [A.A.]



Aus der Eröffnung heraus war Raumvorteil für Julian entstanden. Aber was macht man mit solch einem Vorteil? Immerhin hat Schwarz Dame und Turm, und es ist nicht so einfach die Partie nicht im Remis versanden zu lassen. Nun findet Julian (nach dem letzten Zug von Schwarz 27...Tf7) einen schönen Weg, diesen Vorteil umzuwandeln. **28.Dc8+! Dxc8 29.Txc8+ Tf8 30.Txf8+ Kxf8** Dieses Bauernendspiel ist sehr, sehr gut für Weiß. Der schwarze Damenflügel ist geschwächt und so spielt Weiß quasi mit einem Mehrbauern am Königsflügel. Aber einfach gewonnen ist die Stellung natürlich noch nicht. **31.g4 g5** Das macht es einfacher, aber sonst rollen alle Königsflügelbauern auf Schwarz los. **32.f4 h6** [32...gxf4 33.Kf3 und im Gegensatz zu Schwarz kann Weiß sich gleich einen Freibauern bilden] **33.fxg5 hxg5 34.Kg3 Kg7 35.a4 Kg6 36.h4**

1/2010



Jetzt wird Schwarz einfach sehr sauber aus-tempiert! **36...Kh6 37.hxg5+ Kxg5 38.Kh3 Kh6 39.Kh4 Kg7 40.Kg5 Kf7 41.Kh6 Kg8 42.Kg6** Eine ganz starke Leistung von Julian, der genau in der kritischen Phase des Turniers zu seiner Topform gefunden hat. **1 – 0**

Finn packte in der Arztpraxis die "Becker-Faust" aus, als er von Joshuas und Julians Leistung hörte. Dass Jean Louis nach starker Leistung in der Eröffnung eine Figur eingestellt hatte, fiel kaum mehr ins Gewicht, mit 2 ½ - 1 ½ war das Match gegen die BSG Chemie Leipzig gewonnen, und so ging es in der letzten Runde noch einmal um alles (oder zumindest um vieles. Gold war weg, aber alles andere war noch möglich!).

Der letzte Morgen ist immer wieder ein besonderes Event, alles ist möglich und Überraschungen werden immer wieder gerne genommen. Die Berliner hingegen ließen nichts mehr anbrennen und siegten auch in der letzten Runde sehr, sehr locker und holten völlig verdient den Titel.

Wir mussten zu guter Letzt gegen die Schachfreunde Brackel antreten. Dieses Team war nicht besonders gut gestartet und hatte sich erst gegen Ende wieder nach vorne gekämpft. Glücklicherweise ließen unsere Jungs von Anfang an keine Zweifel daran, was sie wollten.

Mit 3-1 sicherten sie sich souverän die Bronzemedaille und hofften sogar noch für Stunden auf Silber, aber zu guter Letzt gewannen die Leipziger parallel einen hart umkämpften Wettkampf gegen Dresden.

Die Freude über Bronze war jedoch deutlich größer als die Enttäuschung. Und sofort kamen uns Gedanken an das letzte Jahr. Auch 2009 hatte Leo Meise, in seinem letzten Turnier als Trainer dieselbe Medaille geholt, und Tigran fasste es passend zusammen: "Wir haben Leos Titel verteidigt!"

Eine starke Leistung der ganzen Mannschaft, die belegt, dass wir in unserem Verein gut arbeiten. Es wurde allerdings auch deutlich, wo noch gearbeitet werden muss, wenn die Erfolge der letzten Jahre auch in anderen Altersklassen kommen sollen. Finn, Jean Louis und Julian steigen in die U14 auf und treffen dort

ihre Freunde Daniel und Julian Grötzbach, Dan Allan Sander und einige andere. Alexander und Joshua sind noch ganze 4 Jahre für diese Altersklasse spielberechtigt und eine ganze Reihe von anderen Talenten wartet auf ihre Chance, Alex (mit 5/6) und Joshua mit 2/4 haben bereits jetzt gezeigt, dass sie sogar auf deutscher Ebene mitspielen können. Seien wir gespannt wie sich diese Jungs weiter entwickeln, vor allem aber auch, ob es uns gelingt in den nächsten Jahren die jeweiligen Mannschaften noch mehr zusammen zu schweißen, so dass man für einander kämpft, sich miteinander freut und auch mal leidet. Die schwarzen Jacken, mit denen Arthur Hofmeier unsere Mannschaft und die Trainer in diesem Jahr ausgestattet hat, weisen mit dem Schriftzug Hamburger Schachklub von 1830 die Richtung...



Unsere Helden vom Kiez in Arendsee* (v.l.n.r.): Finn Jonathan Gröning, die Trainer Jade Schmidt und Andreas Albers, Julian Kramer, Jean Louis Sander und vorn stemmen mit vereinten Kräften „die Kleinen“ den großen Pokal: Joshua Lampert und Alexander Baberz.

*eigentlich: KiEZ Arendsee, d.h. Kindererholungszentrum Arendsee

Zwölftes HSK Senioren Schnellturnier

Hiermit möchten wir Sie zu unserem traditionellen Schnellturnier am

Samstag, dem 8. Mai 2010, 10.00 Uhr

in unser Klubheim einladen.

Es werden wieder 7 Runden nach Schweizer System mit 20 Minuten Bedenkzeit gespielt; davon 3 Runden vor dem kalten Buffet und 4 Runden vor dem Kaffeetrinken. Wie immer liegt die Turnierleitung in den Händen von Claus Langmann. Für das leibliche Wohl sorgen Sylvia und Manfred Stejskal. Für das Essen, die Getränke und Kaffee und Kuchen benötigen wir einen Unkostenbeitrag von 18 €.

Eingeladen sind alle Damen des Klubs über 55 und alle Herren des Klubs über 60 Jahre. Die Freunde des Klubs werden persönlich eingeladen.

Ich bitte alle Schachfreunde, mir ihre Teilnahme bis zum 28. April mitzuteilen.

Tel.: 004101/41215; Mail: K.U.Hadenfeldt@web.de

Klaus Hadenfeldt

HSK Senioren Schach-Triade

Das von Klaus Hadenfeldt nun schon zum 12. Mal ausgeschriebene HSK Senioren Schnellturnier beabsichtigen wir zu erweitern und mit „klassischen“ Turnierkomponenten zu ergänzen:

- Blitzschach und
- Turnierschach auf „moderner“ Zeitbasis, so wie es vor 2 ½ Jahren mit dem CL60Plus Turnier zu Ehren unseres Ehrenmitgliedes Claus Langmann anlässlich seiner 60jährigen HSK Mitgliedschaft eingeführt hatten – damals aus Zeitgründen „nur Schnellschach“.

Dafür benötigen wir natürlich mehr Tage als bisher, die vielleicht nicht jeder Zeit hat oder aufbringen möchte. Daher wollen wir den Teilnehmer die freie Wahl lassen, an welchem(n) Turnier(en) er teilnehmen möchte. Wer allerdings alle drei Turniere „durchsteht“, den wollen wir zukünftig „Triaden-König“ taufen und auf einem Ausstellungspokal verewigen.

Ich glaube es ist an der Zeit, dass auch im HSK einmal ein „richtiges Seniorenturnier“ angeboten wird – trotz oder gerade mancher Konkurrenz zu bestehenden Seniorenturnieren auch in der von uns gewählten Zeit (02. – 08. Mai). Wir wollen uns dadurch auszeichnen, dass wir neben dem „lustigen Blitzschach“ und „seriösen Turnierschach“ auch Geselligkeit anbieten, so wie sie nun schon über zwölf Jahre in Klaus Hadenfeldts Schnellschachturnier gelebt wird. Anlass, in diesem Jahr damit zu beginnen, gibt es genug, denn im Mai 2010 können wir mit Sicherheit sagen:

Claus Langmann ist nun das Mitglied mit der längsten Vereinsmitgliedschaft

in der 180jährigen HSK Geschichte.

Eingeladen zur Triade sind alle HSK Senioren und Freunde des Klubs, die persönlich eingeladen werden. Mit der Einladung erhalten sie weitere Details unseres Vorhabens.

Königlich in Fantasie und Logik

Offenes Turnier 2010

Auch im kommenden Frühjahr wollen wir wieder „**ein offenes Turnier für Schachfreunde**“ durchführen, für Mitglieder und Schnuppergäste, z.B. aus den Trainingsgruppen, die Lust haben, ihre ersten Schachpartien unter Turnierbedingungen zu spielen, Start Ende März 2010.

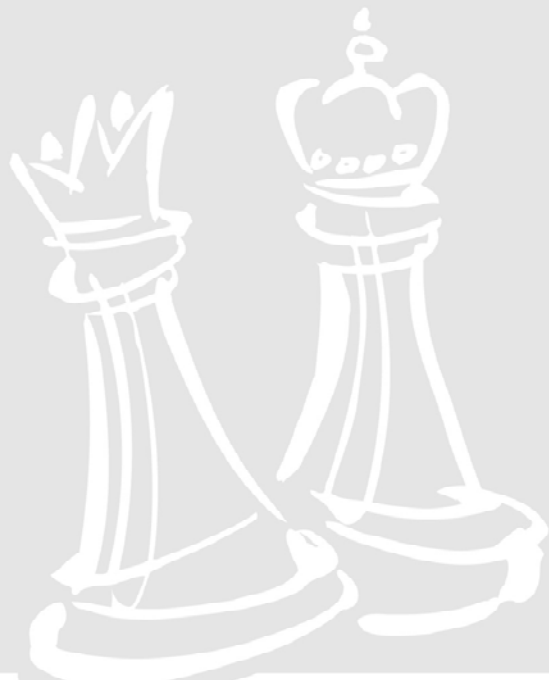
Teilnehmen können Spieler jeder Spielstärke. Es wird mit bewährter eingeschränkter Partiezeit – 1 ¼ Std./40 Züge und 15 Min. für den Rest der Partie – gespielt. Das Turnier wird **nicht** DWZ ausgewertet und lässt also auch Spielraum, „mal etwas Neues ausprobieren“.

Das Turnier (**Schweizer System**) bietet allen Einsteigern die Möglichkeit, in einer lockeren Turnierform Erfahrung zu sammeln und beim Spielen gegen stärkere Gegner in der gemeinsamen Nachanalyse dazuzulernen. Aber auch spielstärkere Mitglieder, die vielleicht wegen beruflicher Belastung die späten Nachtstunden meiden, können durch die kürzere Partiezeit rechtzeitig nach Hause kommen. Und nicht zuletzt bietet es denjenigen eine Spielgelegenheit, denen ein festgelegter Turnier-Rhythmus über Wochen nicht möglich ist, denn ein Ein- und Ausstieg ist in jeder Runde möglich. Und eine langfristige Festlegung ist auch nicht erforderlich, denn teilnehmen kann, wer sich am Donnerstag bis 19 Uhr beim Spielleiter zur Teilnahme meldet. Wem also die laufende HMM 2010 zu wenig Schach bietet, wer vielleicht nicht so häufig wie erhofft zum Einsatz gekommen ist oder wer sich aus zeitlichen Gründen nicht gemeldet hat, dem öffnet sich gerade im offenen Turnier eine Chance, ernsthaft Schach zu spielen. Ein weiterer Aspekt dieses Turniers ist, dass sich Mitglieder über die Turnierklassen hinaus kennen lernen können und so der Zusammenhalt im Klub gefördert wird. Gäste sind natürlich auch herzlich willkommen! In 2009 haben dies mehrere Spieler anderer Vereine bereits wahrgenommen.

Wer jetzt vielleicht noch vor einer Teilnahme zögert, den verweisen wir auf die Berichte von früheren Turnieren in unserer Vereinszeitung **aktuell** auf unserer Internetseite.

Und kleine Preise gibt es natürlich auch für die unterschiedlichen Spielstärken zum Ende des Turniers.

Beginn	25. März 2009, 19.00 Uhr; kein Startgeld!
weitere Termine	jeweils donnerstags, 19.00 Uhr; nicht 08.04. und 06.05. (wegen HMM 2010), so wie 13.05. (Christi Himmelfahrt)
Letzte Runde	01. Juli 2010
Anmeldung	vor jeder Runde bis 19.00 Uhr
Spielzeit	1 ¼ Stunde für 40 Züge, danach ¼ Stunde für den Rest der Partie, d.h. eine Partie ist spätestens um 22 Uhr beendet. Wenn sich beide Partner einigen, kann auch ohne Uhr gespielt werden.
Turnierform	„manuelles“ Schweizer System, locker gehandhabt.
Wertung	Maximal 11 Teilnahmen werden gewertet; bei mehr als 11 Partien wird die geringste Wertung einer Runde gestrichen. Gewinn 3 Punkte, Remis 2 Punkte und Niederlage 1 Punkt; d.h. wer häufiger teilnimmt, kann selbst bei Niederlagen eine höhere Wertung erzielen als ein Teilnehmer mit wenigen Partien.
Turnierorganisation	Andreas Schild



... das ist cool!

Schach lernen in den Frühjahrsferien

Schachkurse

Der Hamburger Schachklub von 1830, der größte Schachklub Deutschlands mit einer der größten Jugendabteilung, bietet in den Hamburger Frühjahrsferien einen **Anfänger- und Fortgeschrittenenkurs** im Schach an:

für Kinder von 6 bis 10 Jahren und für Kinder von 10 bis 16 Jahren!
Der Trainer, Andreas Albers, ist geprüfter Jugend- und Schulschachtrainer.

HSK Schachzentrum, Schellingstraße 41, HH Eilbek, (U1 Ritterstraße)

vom 15. März bis 18. März 2010 von 10 bis 14.00 Uhr

4 Tage à 4 Stunden Schach-Training (Mittagspause 12.30 - 13.00 Uhr)

Preis 55 Euro (70 Euro inkl. Mittagessen und -betreuung)

Anmeldung

bitte bis spätestens Freitag vor Kursbeginn direkt beim Trainer:
Andreas Albers, Tel: 3864 7156 / 0163 294 73 02, oder unter
andialbers@web.de

Die Kurse finden ab 6 Personen statt.

Kursgebühr

Bitte bis zum Freitag vor Kursbeginn überweisen auf das Veranstaltungskonto **des Hamburger Schachklubs**
HASPA 1216 / 132 686 BLZ 200 505 50



Hamburger Schachklub von 1830

Königlich in Fantasie und Logik



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

Einladung zur HSK Jugendreise nach Husum vom 15. - 22. Mai 2010



Auch in den kommenden Himmelfahrtsferien laden wir unsere Kinder und Jugendlichen sowie die Mitglieder der Schulschachgruppen zu unserer großen Jugendreise ein.

Diesmal geht es an die Nordseeküste in die Jugendherberge in Husum. Mit zahlreichen Trainingsräumen, sowie Fußball- und Grillplatz, ist Husum perfekt für uns geeignet.

Wie in jedem Jahr bieten wir ein großes Programm - mit Schachtraining, Turnieren, Wettkämpfen. Aber auch eine Schiffsfahrt, die legendäre HSK Fußball-WM, Geländespiele und Abendshows stehen natürlich wieder auf dem Programm.

Wir planen eine Reise für bis zu 80 Kinder u. Jugendliche. Wer mitfahren will, sollte sich schnell anmelden, denn es gilt ja „besser den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach“!

Die **Reisekosten** betragen für unsere Jugendreise diesmal **210 €** und sollten zeitgleich mit der Abgabe der Anmeldung auf folgendes Konto überwiesen werden:

Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50, Kontonummer: 1216/132 686

Niemand soll aber aus finanziellen Gründen nicht mitfahren können. Für Fragen zu möglichen Zuschussanträgen und andere Fragen oder Vorschläge stehen wir natürlich gerne zur Verfügung: Arne Bracker(0176-20405795) oder Christian Zickelbein (677 22 80 oder besser 0171-4567172), oder per Mail an: **Jugendreise@hskjugend.de**

Euer HSK-Jugendwart
 Arne Bracker

Anmeldung zur HSK Jugendreise nach Husum vom 15. - 22. Mai 2010

per Post an **Arne Bracker, Diekskamp 22, 22949 Ammersbek** senden
oder im HSK Schachzentrum in das Fach von Bessie Gröning oder Arne Bracker legen

Vor- und Nachname:
Geburtstag:
Straße / PLZ / Ort:
Telefon:
Mobil:
E-Mail:
Schule / Klasse:
Eltern-Tel. (15. - 22.05.2010):

- ☐ Ich überweise den Teilnehmerbeitrag von 210 € möglichst umgehend auf das Konto:
**Hamburger Schachklub von 1830 e.V., Hamburger Sparkasse,
Konto-Nr. 1216 / 132686, BLZ: 200 505 50**
-
- ☐ Ich bin bereit, eine über den Teilnehmerbeitrag hinausgehende Spende in Höhe von _____ € zu leisten (ggf. über die Steuererklärung absetzbar).
-
- ☐ Der Anmeldung liegt ein Zuschussantrag mit den nötigen Kopien bei und ich überweise 40,00 € auf das obengenannte Konto.

Badeerlaubnis:

- ☐ Ich erlaube meiner Tochter / meinem Sohn unter Aufsicht zu schwimmen.
- ☐ Sie / Er hat folgendes Schwimmbzeichen: _____
- ☐ Sie / Er ist Nichtschwimmer.
- ☐ **Meine Tochter / mein Sohn darf nicht schwimmen.**

Hier ist Platz für Wünsche (z.B. Zimmerbelegung) oder sonstige Informationen (z.B. zum Essen, zu Krankheiten, etc.):

Ort, Datum

Unterschrift (des Erziehungsberechtigten)



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

9. HSK TOP-SCHACHTRAINING

Wir organisieren ambitioniertes und intensives Schachtraining im HSK Schachzentrum!

Intensiv-Schachtrainings-Wochenende:

"Zeitnot und Zeitmanagement im Schach"

Am Samstag und Sonntag, den 27. und 28. März 2010 jeweils von 10 bis 18 Uhr

mit A-Lizenztrainer IM Roman Vidonyak

IM Roman Vidonyak ist studierter Schachlehrer und ist in Deutschland besonders durch seine Erfolge als Trainer von GM Sebastian Bogner und GM Rainer Buhmann bekannt. Die von ihm trainierte Mädchenolympiamannschaft war das erfolgreichste deutsche Team bei der Schacholympiade.

Inhalt:

Gerade aufgrund der Bedenkzeitverkürzung durch den Weltschachbund, genießt die Frage der richtigen Zeiteinteilung während einer Schachpartie heutzutage höchste Priorität. Unzählige Katastrophen bei denen das mühsam Erspielte wegen Zeitmangels kurzerhand ruiniert wurde, sind beste Beweise für die Notwendigkeit einer korrekten Zeiteinteilung im Schachkampf. Wie kann man sich in diesem Punkt verbessern? Dieses Thema wird bei dem angebotenen Seminar ausführlich erörtert.

Für die Teilnahme ist eine Mindestspielstärke für Jugendliche ab ca. DWZ 1900 und für Erwachsene ab ca. DWZ 2000. Das Seminar ist auf maximal 16 Teilnehmer beschränkt.

Teilnahmebeitrag für 16 Stunden intensives Training:

Für HSK Jugendliche kostenlos (für Jugendliche aus anderen Vereinen € 40);
 Für erwachsene HSK Mitglieder € 60,- (für Erwachsene aus anderen Vereinen € 80,-)
 per Überweisung auf das HSK Veranstaltungskonto bei der Hamburger Sparkasse
 (BLZ 200 505 50), Konto-Nr. 1216 / 132 686

Anmeldungen bitte bis zum 15. März 2010 an: Michael.Lucas@hsk1830.de

Ort der Veranstaltung:

HSK Schachzentrum,
 Schellingstr. 41,
 22089 Hamburg-Eilbek
 [U-Bahn Ritterstr. (U1) bzw. S-Bahn Wandsbeker Chaussee (S1)]



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

10. HSK Top Schachtraining

Wir organisieren ambitioniertes und intensives Schachtraining im HSK Schachzentrum!

Intensiv-Schachtrainings-Wochenende:

1. e4! – Ein Repertoire für Weiß - Vertiefung

Am Samstag und Sonntag, den 24. und 25. April 2010
jeweils von 10 bis 18 Uhr mit

Merijn van Delft,
HSK Bundesligaspieler und Internationaler Meister

Der niederländische IM Merijn van Delft ist langjähriger Trainer im HSK, gibt vielen starken Nachwuchsspielern Einzeltraining, unterrichtet u.a. die Hamburger Kaderspieler und trainiert auch in seiner Heimat einige sehr hoffnungsvolle Schachtalente.

Merijn van Delft vertieft in diesem intensiven Schachseminar an zwei Trainingstagen mit den Teilnehmern das in den vergangenen Seminaren entwickelte Eröffnungsrepertoire für Weiß weiter.

Für die Teilnahme ist eine Mindestspielstärke für Jugendliche und für Erwachsene ab DWZ 1900 erforderlich. Das Seminar ist auf maximal 14 Teilnehmer beschränkt.

Teilnahmebeitrag für 16 Stunden intensives Training:

Für HSK Jugendliche kostenlos (für Jugendliche aus anderen Vereinen € 40);
Für erwachsene HSK Mitglieder € 60,- (für Erwachsene aus anderen Vereinen € 80,-)
per Überweisung auf das HSK Veranstaltungskonto bei der Hamburger Sparkasse
(BLZ 200 505 50), Konto-Nr. 1216 / 132 686

Anmeldungen bitte bis zum 10. April 2010 an: Michael.Lucas@hsk1830.de

Ort der Veranstaltung:

HSK Schachzentrum,
Schellingstr. 41,
22089 Hamburg-Eilbek
[U-Bahn Ritterstr. (U1) bzw. S-Bahn Wandsbeker Chaussee (S1)]



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

Regelmäßige Trainingsveranstaltungen im HSK Schachzentrum

16:00	16:30	17:00	17:30	18:00	18:30	19:00	19:30	20:00	20:30	21:00	21:30	22:00
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Montag

BL-Analyse nur nach BL-Wochenende

Spielabend für Senioren
mit gelegentlichem Training

Dienstag

Kinder bis U 14

Andreas Albers und
Arne Bracker

IM Merijn van Delft

Mittwoch

DWZ < 1300

Frank Palm

DWZ > 1600

IM Enno Heyken 14-tägig

Donnerstag

Kinder bis U 14

Jugendliche U14 – U18

Christopher Kyeck

DWZ > 1300

IM Alexander Bodnar

Freitag

Kinder und Jugendliche

Andreas Albers, Arne Bracker,
Tigran Baberz, Alexander
Bodnar, Olaf Ahrens, Bessie
Gröning, Christian Zickelbein

Kontakt: Christian Zickelbein 0171-4567172 oder ChZickelbeinHSK@aol.com

Der allgemeine HSK Terminkalender: Dezember – Sep. 2010

* grau unterlegte Veranstaltungen finden im HSK Schachzentrum statt.

Die regelmäßigen **Spieltage** Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag (s. Impressum) sind nicht besonders erwähnt. Regelmäßigen **Trainingsangebote** für Erwachsene von IM Merijn van Delft, Enno Heyken, Frank Palm und Alexander Bodnar sowie unserer Jugendtrainer für Kinder und Jugendliche siehe Seite 102.

Ausschreibungen der angezeigten (und weiterer) Turniere finden sich am Schwarzen Brett; Interessenten können sie sich ggf. auch im Geschäftszimmer kopieren (lassen). Oder sie besuchen einfach unsere Homepages www.hsk1830.de und www.hskjugend.de.

Der Kalender versteht sich immer als vorläufig, weil natürlich längst nicht alle Turniere, Trainingsseminare, Schachwochen in Hamburger Einkaufszentren bereits feststehen.

Februar		
Sa	20.02.	1. Frauenbundesliga (6. Rd): HSK 1 – Karlsruher SF 1853
So	21.02.	1. Frauenbundesliga (7. Rd): OSG Baden-Baden – HSK 1 FRL (4. Rd): HSK 3 – SK Johanneum Eppendorf SK Lehrte 2 – HSK 2
Sa/So	20./21.02.	Hamburger U10 Meisterschaft Deutsche Pokal Mannschaftsmeisterschaft - Zwischenrunde
Sa	27.02.	Schachbundesliga (10. Rd): Hdb. Handschuhsheim – HSK 1 in Handschuhsheim Hamburger Schulschachpokal (Qualifikationsturnier zur dt. Schulschach-Mannschaftsmeisterschaft)
So	28.02.	Schachbundesliga (11. Rd): OSG Baden-Baden – HSK 1 in Handschuhsheim 2. Bundesliga (7. Rd): HSK 2 – Lübecker SV 1 Oberliga Nord, Nord (7. Rd): SC Neukloster 2 - HSK 3 LL (7.Rd): HSK 4 – Schachfreunde Hamburg
März		
Do~Sa	04.-14.03.	Dt. Schacheinzelmeisterschaft (DEM) in Bad Liebenzell (Baden)
Sa	06.03.	Hamburger Pokal Mannschaftsmeisterschaft (HPMM), 1. Runde in der Signal Iduna
So	07.03.	JBL (7. Rd): HSK – SV Werder Bremen JLL (5. Rd): Bille SC – HSK 2 SV Eidelstedt – HSK 3 Hamburger Pokal Mannschaftsmeisterschaft (HPMM), 2. Runde in der Signal Iduna
Sa/So	13./14.03.	25. Hamburger-Sekt-oder-Selters-Turnier
Sa~So	13.~21.03.	Hamburger Jugendeinzelmeisterschaft 2010 in Schönhagen
Sa	13.03.	1. Frauenbundesliga (8. Rd): HSK 1 – Rodewischer Schachmiesen in Lehrte Hamburger Pokal Mannschaftsmeisterschaft (HPMM), 3. Runde in der Signal Iduna

So	14.03.	1. Frauenbundesliga (9. Rd): SC Königshofen 1957 – HSK 1 in Lehrte Hamburger Pokal Mannschaftsmeisterschaft (HPMM), 4. Runde in der Signal Iduna
Mo-Do	15.-18.03.	Schachferienkurs für Anfänger und Fortgeschrittene mit Jugendtrainer Andreas Albers für Kinder von 6-10 Jahren und von 10-16 Jahren
Sa	20.03.	Schachbundesliga (12. Rd): Katernberg – HSK 1 in Handschuhsheim Schnellschach-Turnier 15-21 Uhr (Michael Schönherr)
So	21.03.	Schachbundesliga (13. Rd): HSK 1 - SV Mühlheim Nordin Katernberg 2. Bundesliga (8. Rd): SC Neukloster – HSK 2 Oberliga Nord, Nord (8. Rd): HSK 3 – SF Schwerin
Do	25.03.	Beginn 5. Offenes Turnier immer donnerstags mit verkürzter Bedenkzeit
Sa/So	27./28.03.	9. HSK TOP Schachtraining mit A-Lizenztrainer IM Roman Vidonjak; Thema: Zeitnot und Zeitmanagement im Schach
Sa	27.03.	1. Frauenbundesliga (10. Rd): SC Leipzig-Gohlis – HSK 1 in Leipzig Hamburger Pokal Mannschaftsmeisterschaft (HPMM), 5. Runde in der Signal Iduna
So	28.03.	1. Frauenbundesliga (11. Rd): HSK 1 – SK Großlehna in Leipzig FRL (5. Rd): HSK 2 – SK Johanneum Eppendorf TuRa Harksheide – HSK 3 Hamburger Pokal Mannschaftsmeisterschaft (HPMM), 6. Runde in der Signal Iduna
Di	30.03.	Jahreshauptversammlung des Hamburger Schachverbandes
Mi	31.03.	Rechtes Alsterufer gegen linkes Alsterufer
April		
Do-So	02.-05.04.	10. Norderstedter Schachtage
Mo~Sa	05.04.~24.04	Schach-Weltmeisterschaft in Sofia: Viswanathan Anand – Wesslin Topalov
Sa	10.04.	Schachbundesliga (14. Rd): HSK 1 – SC Remagen in Bremen LL (8.Rd): SV Eidelstedt – HSK 4 (zentral in der Signal Iduna) Schnellschach-Turnier 15-21 Uhr (Michael Schönherr)
So	11.04.	Schachbundesliga (15. Rd): SG Solingen – HSK 1 in Bremen 2. Bundesliga (9. Rd): HSK 2 – SK Zehlendorf Oberliga Nord, Nord (9. Rd): Pinneberger SC – HSK 3 LL (9.Rd): HSK 4 – SC Königsspringer 2 (zentral Signal Iduna)
Mo	12.04.	Letzte Bundesliga-Analyse mit GM Jussopow/ GM Ftacnik ab 19 Uhr
Sa	17.04.	U14-Turnier der SG HHUB in der Schule Fraenkelschule
So	18.04.	JBL (8. Rd): HSK – Segeberger SV JLL (7. Rd): HSK 2 – TV Fischbek HSK 3 – SK Weisse Dame Hamburger Blitzeinzelmeisterschaft in der Signal Iduna
Sa/So	24./25.04.	10. HSK TOP Schachtraining mit IM Merijn van Delft, Thema: 1.e4! – Aufbau eines Weißrepertoires -. Vertiefung
Fr~Sa	23.~30.04.	12. Schachwoche im Elbe-Einkaufszentrum
Sa/So	24./25.04.	10. HSK TOP Schachtraining mit IM Merijn van Delft; Thema: 1. e4! – Aufbau eines Weißrepertoires - Vertiefung

Mai		
Sa/So	01./02.05.	26. Hamburger-Sekt-oder-Selters-Turnier
So	02.05.	JBL (9. Rd): SKJE Hamburg – HSK JLL (7. Rd): HSK 2 – TV Fischbek Bille SC – HSK 3
So-Sa	02.-08.05. 02.05. 03.-07.05 08.05.	HSK Senioren Schach-Triade (Einladungsturnier) bestehend aus Blitzturnier (Beginn 15 Uhr) CL60Plus Turnier (Beginn 11 Uhr) HSK Senioren Schnellschach (Beginn 10 Uhr)
Mi-Sa	06.-10.05.	Deutsche Schulschachmeisterschaften
Sa/So	07./08.05.	11. HSK TOP Schachtraining mit A-Lizenztrainer Wolfgang Pajeken, „Stärkung der Berechnungskraft im Schach“ in der Schule Fraenkelstraße
Do-So	13.05.-16.05. 14.05.-16.05.	HASPA-Schachpokal in Bargteheide Deutsche Pokal Einzelmeisterschaft (DPEM) in Halle/Saale Deutsche Pokal-Mannschaftsmeisterschaft (DPMM) in Halle/Saale Deutsche Schach-Amateurmeisterschaft in Halle/Saale (Finale)
Sa	15.05.	Schnellschach-Turnier 15-21 Uhr (Michael Schönherr)
Sa~Sa	15.05.~22.05.	HSK Jugendreise nach Husum
Sa~So	22.05.~30.05.	Hamburger Meisterschaft und HET in der Fraenkelschule Deutsche Jugendeinzelmeisterschaften in Oberhof
Juni		
Sa/So	05./06.06.	12. HSK TOP Schachtraining mit GM Adrian Mikhalchishin (geplant); Thema: Urteil und Plan im Schach
Sa/So	12./13.06.	27. Hamburger-Sekt-oder-Selters-Turnier
Sa	12.06.	Bekanntgabe des ChZ-Preisträgers 2010 Deutsche Blitzmeisterschaft für Mannschaften in Bindlach
Sa	19.06.	Schnellschach-Turnier 15-21 Uhr (Michael Schönherr)
So	20.06.	Straßenschach an der Außenalster beim Autofreien Sonntag
Sa-Mo	26.06.-28.06.	Hamburger Frauen- und Mädchen-Einzelmeisterschaft
Juli		
Sa/So	03./04.07.	13. HSK TOP Schachtraining mit A-Lizenztrainer Wolfgang Pajeken Thema: Stärkung der Berechnungskraft im Schach
Sa-So	10.-18.07.	FC St. Pauli Open zum 100-jährigen Vereinsjubiläum im Ballsaal der Südtribüne des Stadions
August		
Sa-Fr	07.~13.08.	23. Kieler Open
Mo~Di	16.~24.08.	22. Deutsche Senioren Einzelmeisterschaft in Berlin
Fr	27.08.	Udo's Schnellturnier, 1. – 3. Runde
September		
Fr	03.09.	Udo's Schnellturnier, 4. – 6. Runde, bei schönem Wetter mit Grillfeier
Fr	10.09.	Jugendversammlung ab 16.30 Uhr

		Mitgliederversammlung ab 19 Uhr
Mo-So	13.-19.09	19. dt. Senioren-Mannschaftsmeisterschaft in Eckernförde
Di	14.09.	Beginn Klubturnier (Dienstagsgruppen) 9 Runden
Do	16.09.	Beginn Klubturnier (Donnerstagsgruppen) 9 Runden
Fr	17.09.	Beginn Klubturnier (Freitagtagsgruppen) 9 Runden
Sa	18.09.	Beginn Klubturnier (Samstagsgruppen); falls Schweizer System, dann späterer Beginn mit 7 Runden
Di~So	21.09.-03.10.	Schach-Olympiade in Khanty-Man-siysk (Rußland)
Sa/So	25./26.09.	14. HSK TOP Schachtraining mit IM Merijn van Delft; Thema: 1. E4! – Aufbau eines Weißrepertoires – Vertiefung
Oktober		
Sa-Mo	02.-04.10.	Leo-Meise Gedenkturnier für Jugendmannschaften (Einladungsturnier)
Sa-So	02.-09.10.	Deutschland-Cup in Werningerode/Harz
Sa	09.10.	1. Bundesliga (1. Rd)
So	10.10.	1. Bundesliga (2. Rd) 2. Bundesliga (1. RD)
Fr-So	15.-17.10.	Dt. Schach-Amateurmeisterschaft (RAMADA-Cup) in Bad Soden
So	24.10.	2. Bundesliga (2. Rd)
Sa-So	30.10.-07.11.	14. Offene. Internationale Bayrische Schachmeisterschaft in Bad Wiessee
November		
Sa	13.11.	1. Bundesliga (3. Rd)
So	14.11.	1. Bundesliga (4. Rd) 2. Bundesliga (3. RD)
Fr-So	19.-21.11.	Dt. Schach-Amateurmeisterschaft (RAMADA-Cup) in Hall/Saale
Dezember		
Sa	04.12.	Dt. Blitzeinzelmeisterschaft (DBEM) in Gladbek
Sa	11.12.	1. Bundesliga (5. Rd)
So	12.12.	1. Bundesliga (6. Rd) 2. Bundesliga (4. RD)
Fr-So	17.-19.12.	Dt. Schach-Amateurmeisterschaft (RAMADA-Cup) in Aalen
Fr	17.12.	HSK Weihnachtsfeier mit Siegerehrung für die Klubturnierpreisträger
Mo-Do	27.-30.12.	27. Internationales Travemünder Schach-Open 7. Hamburger Weihnachtsopen
Januar 2011		
Fr-So	07.-09.01.	Dt. Schach-Amateurmeisterschaft (RAMADA-Cup) in Hamburg
Sa~Mo	15.-31.01.	Wijk aan Zee
So	16.01.	2. Bundesliga (5. Rd)
Sa/So	22./23.01.	DPMM, Vorrunde



HSK von 1830

Königlich in Fantasie und Logik

www.hsk1830.de
www.hskjugend.de

Aufnahmeantrag

bitte in Druckbuchstaben ausfüllen

Name _____	geboren am _____
Vorname _____	geboren in _____
Straße, Nr. _____	Staatsangehörigkeit _____
PLZ, Ort _____	Fax privat _____
Telefon privat _____	Fax geschäftlich _____
Tel. geschäftlich _____	Beruf _____
Telefon mobil _____	Schule (bei Kindern und Jugendlichen) _____
Eintrittsdatum _____	_____
e-mail Adresse _____	_____

ich gehöre bereits einem Schachverein an ☐ nein ☐ ja, dem Verein _____

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten gespeichert und an Funktionsträger des Vereins weitergegeben werden. Mit dem Aufnahmeantrag erkläre ich, die Satzung sowie die Aufnahmebedingungen anzuerkennen. Ich erkläre weiter, in Schadensfällen keine Haftpflicht- oder Schadenersatzansprüche gegen den Verein oder Vereinsvertreter geltend zu machen.

Hamburg, den _____ Unterschrift _____

Bei Minderjährigen Vor- und Familienname des Erziehungsberechtigten _____

Unterschrift des Erziehungsberechtigten _____

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich den Hamburger Schachklub von 1830 e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Beitragszahlungen bei Fälligkeit zu Lasten meines nebenstehenden Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, besteht seitens des Kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Bezeichnung des Kreditinstitutes _____

Bankleitzahl _____

Konto-Nr. _____

Vor – und Familienname des Kontoinhabers _____

Hamburg, den _____

Unterschrift des Kontoinhabers _____

Hamburger Schachklub von 1830 e.V.

HSK Schachzentrum
Schellingstraße 41
22089 Hamburg

Tel 040 – 20 98 14 11
Fax 040 – 20 98 14 12
schachklub@hsk1830.de

Ein kluger Schachzug.

Mit unseren Bio-Bauern gewinnen wir für die Umwelt und mit unserem Bio-Backwerk überzeugen wir jeden Genießer.

Mit Liebe backen wir, was die Natur uns gibt.

Alle unsere Zutaten kommen aus kontrolliertem ökologischen Anbau.

Wo Sie unser Bio-Backwerk finden:

Horner Weg 192 (Horn) 65 59 93 0

Claus-Ferck-Straße 3 (Volksdorf) 64 50 83 83

Eppendorfer Baum 47 (Eppendorf) 46 77 76 26

Eppendorfer Landstraße 84 (Eppendorf) 51 32 65 48

Alstertal Einkaufszentrum (Poppenbüttel) 69 20 85 59

Alte Holstenstraße 80 (Bergedorf) 72 54 22 55

Grindelhof 7-9 (Rotherbaum) 21 00 67 88

und in den Läden der EFFENBERGER Vollkorn-Bäckerei

Wir informieren Sie gerne unter: 040-655 99 30

www.springer-bio-backwerk.de



SPRINGER
BIO-BACKWERK

... alles ökologisch